

# Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.

Gesetzrechter Nr. 2953.

Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Gesetzrechter Nr. 967.

Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-John. 2. 92. 50 Pf. vierteljährlich durch alle verlässlichen Buchhandlungen, ausländisch Postkredit. — Bezugs-Schließungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 146 Ausgabestellen in allen Teilen des Staates; in Wiesbaden: die dortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe ab 8 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Reihe: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einfacherer Schriftart; 20 Pf. für alle abweichende Schreibweise, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Zeitungen; 2 Mt. für auswärtige Zeitungen. Ganzseitige, drittelseitige und viertelseitige Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstliegende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 253.

Wiesbaden, Dienstag, 4. Juni 1907.

55. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### General Botha und die englische Regierung.

Unser Londoner Korrespondent schreibt uns unter 1. d. M.:

Unter dem Titel „Ein Riesenfandal“ erschien in der Juni-Nummer der „National Review“ ein Aufsatz, in dem ein angeblicher schamhafter Handel zwischen der englischen Regierung und General Botha dargestellt wird. Der Verfasser bestätigte darin aber in der Hauptfache eigentlich nur das alte Gericht, nach dem der Premierminister des Transvaals die Ausweisung der in den Minen arbeitenden Chinesen unter der Bedingung zuließ, daß England die Bürgschaft einer Unleihe des Transvaals für 5 000 000 Pf. Sterl. übernehme. Wie der „Standard“ erklärte, würde ein solches Vorkommen auf Zustände im politischen Leben Englands deuten, die bisher jedermann für undenkbar gehalten. Es steht jedoch zu befürchten, daß, selbst wenn sich die Geschichte als wahr herausstellt, die sittliche Entrüstung darüber sich auf diejenigen beschränken würde, die politisches Kapital aus ihr zu schlagen wünschen. Nach jenem Aufsatz kam General Botha als Auserwählte der exklusivsten aller weißen Rassen aus verschiedenen Gründen nach England. In erster Linie galt es, das stets schläfrige englische Publikum in noch tieferen Schlummer zu wiegen als der, den es sonst genieht, und zweitens sollte er gewisse Zugeständnisse erwirken, doch nicht im Interesse Südafrikas oder des gesamten Burenlementes, sondern lediglich in dem der Holländer, die ihn gewählt haben. Es heißt dann wörtlich: „Eine kleine Gruppe von Burenpolitikern, die Botha auf seinen gegenwärtigen Posten berief, beauftragte ihn, vier Forderungen bei der britischen Regierung vorzubringen. 1. Rückgabe des i. Z. Natal überlieferter Teiles des Transvaals und die Wiederherstellung der alten Grenze, 2. die Abtretung Swazilands an den Transvaal, 3. die Erwerbung der Portugal gehörenden Delagoa-Bucht und 4. die Erwerbung von Deutsch-Ostafrika durch Kauf oder Tausch. Drei dieser Forderungen waren der „National Review“ gemäß nicht ernst gemeint, da die Buren sehr genau wußten, Natal würde nimmermehr seine nördlichen Provinzen aufgeben, Deutschland seine Kolonien nicht verkaufen und das englische Parlament nicht das Geld für die Erwerbung der Delagoa-Bucht bewilligen. Sie brachten sie aber angeblich vor, um der Bewilligung der vierten, also der Abtretung Swazilands, um so gewisser zu sein. Diese wird, wie der Verfasser des betreffenden Artikels wissen will, demnächst erfolgen. Er behauptet auch, „General“ Botha wäre vom Kolonialminister i. Z. gefragt worden, ob er gewillt wäre, Swaziland als den Preis für die Heimsendung der chinesischen Sklaven anzunehmen, worauf er indes mit einem non possumus antwortete. Als das dann in

den Kreisen der liberalen Parlamentsmitglieder bekannt wurde, sollen diese in einer Denkschrift an die Regierung erklärt haben, ihr eine vernichtende Niederlage im Parlament bereiten zu wollen, falls die Erneuerung der Arbeitskontrakte der Chinesen auf dem Land nicht verhindert würde. Das Ministerium, das sich daher in eine sehr schwierige Lage geraten sah, kam da angeblich auf eine glückliche Idee. Es wußte, daß der Transvaal eine Anleihe von 5 000 000 Pf. Sterl. aufzunehmen wünschte, und bot ihm die Reichsgarantie für dieselbe an, falls er die Chinesen zu opfern bereit wäre. Da sich eine von England verbürgte Anleihe 1 % billiger aufnehmen lassen wird als eine gewöhnliche Emision, so ging Botha, wie es heißt, auf den Handel ein. Um jährlich 50 000 Pf. Sterl. an Zinsen zu ersparen, hätte er also das fernere Gedanken der Goldindustrie auf dem Land aufs Spiel gelegt, und das, wiewohl er immer und immer wieder die Überzeugung aussprach, daß von ihr das Wohl und Wehe, nicht nur seines Landes, sondern sogar ganz Südafrikas abhängt. Jene 5 000 000 Pf. Sterl. aber wird Botha dem Verfasser des sensationellen Aufsatzes gemäß dazu benutzen, um seine Wähler zu bestechen und eine Bahn durch Swaziland zu bauen. Da die Kapkolonie und Natal ihre Anleihen ohne Reichsgarantie, also verhältnismäßig teuer aufzunehmen haben, so werden sie nach der „National Review“ unter der Konkurrenz seiner Linie schwer leiden. Das Ministerium soll nun im Parlament wegen der Sache zur Rede gestellt werden.

### Politische Übersicht.

Der illegitime Bruder.

× Madrid, 1. Juni.

Die spanischen Gerichte wird demnächst, wie wir schon kurz berichtet, ein interessanter Prozeß beschäftigen, bei dem die Königsfamilie eine Hauptrolle spielt. Es handelt sich um die Ansprüche eines natürlichen Sohnes, mit dem vor 25 Jahren eine berühmte Sängerin den König Alfons XII. befreundete. Die Sängerin hieß Elena Sanz. Da diese vor vielen Jahren sich durch eine Abfertigung bestreitigt erklärte, glaubt man nicht recht daran, daß ihr Sohn Fernando noch berechtigt ist, seinerseits Ansprüche zu stellen. Dieser hat aber gleichwohl die Stärke, gegen das königliche Haus oder dessen Oberhaupt, den König, eine Klage anhängig zu machen und durch seinen Rechtsbeistand Rouquès, den republikanischen Deputierten der Provinz Terragona, zu verlangen, als legitimer Sohn des verstorbenen Königs anerkannt zu werden. Er fordert das Recht, den väterlichen Namen führen zu dürfen, beansprucht eine Pension und seinen Anteil an der Erbschaft seines Vaters. Die königliche Familie hat sich auf die Immunität berufen, die ihre Mitglieder in bestimmten Fällen genießen, aber der oberste Gerichtshof hat entschieden, daß ein solcher Fall hier nicht vorliegt und die Zivilgerichte dafür zuständig sind. Die Angelegenheit erregt natürlich im ganzen Lande peinliches Aufsehen.

### Deutsches Reich.

\* Gegen die Verdächtigungen des deutschen Weinhandels im Reichstag wendet sich folgender Protest der Handelskammer Bingen: Die Groß-Handelskammer Bingen hat bereits 1906 gegen die verallgemeinerten Verdächtigungen des deutschen Weinhandels durch Reichstagsabgeordnete der bayerischen Pfalz protestiert. Nachdem von gleicher Seite in den Sitzungen des Reichstages vom 7. März und 17. April 1907 die gesamte Weinbranche von neuem Gegenstand von Angriffen, Entstellungen und Verdächtigungen gewesen ist, die nur zu geeignet erscheinen, das reelle Geschäft im In- und Auslande aus schwerste zu schädigen — nachdem auch auf die inzwischen stattgehabten Nachtragungen Widerruf nicht erfolgt ist — hat die Kammer als Vertreterin eines der bedeutendsten Weinbauregionen und eines angesehenen Weinhandels in ihrer Sitzung vom 6. Mai 1907 einstimmig beschlossen, gegen dieses Gebaren wiederholte und entschiedenen Protest zu erheben und den betreffenden pfälzischen Abgeordneten die volle Verantwortung für die ernsten Folgen ihrer von zum großen Teil unbewiesenen Behauptungen, Übertriebungen und Verallgemeinerungen strohenden Reden aufzubürden. Speziell unser Bezirk ist dadurch verunsichert worden, daß der Name eines durchaus unbeteiligten, in diesem Ruhe stehenden Weinortes mit den Verfehlungen einzelner in Verbindung gebracht wurde. Wie wenig berechtigt diese angeblich im Interesse der Weinproduktion und des reellen Weinhandels erfolgten Angriffe gewesen, geht zur Genüge schon daraus hervor, daß sie sowohl im Reichstag wie in der hessischen zweiten Kammer entschiedene Zurückweisung selbst durch Parteifreunde der beiden pfälzischen Redner erfahren haben. Leider können durch solche Widerlegungen, auch wenn sie von berufener Seite erfolgen, die schlimmen Nachwirkungen der durch die Presse aller Länder verbreiteten Beschuldigungen nicht wieder gut gemacht werden. Der Schaden für Weinproduktion und Weinhandel wird sich in weiterer Verminderung des Weinabsatzes, sowie durch weiteres Sinken des Wertes der Weine unauflöslich fühlbar machen. Daß es gerade Vertreter der bayerischen Rheinpfalz sind, die in solcher Weise司法isch vorgehen, gibt zu naheliegenden Beobachtungen Anlaß, und wenn der deutsche Weinhandel infolge der ihm zugesetzten Beleidigungen und Schädigungen sich nicht Vergeltung übt von den Prodiken der Wähler dieser Herren und ihrer Hintermänner fernhält, so bestätigt er damit eine auerkenntswerte Sachlichkeit und Mäßigung, die auf dem Bemühen ruht, daß in dieser sangeren Zeit nur durch Einigkeit die Branche vor größeren dauernden Einbußen bewahrt werden kann.

\* Die Immatrikulation studierender Frauen. Eine an den preußischen Kultusminister gerichtete Eingabe studierender Frauen um Zulassung zur Immatrikulation ist auch von etwa 160 Universitätsprofessoren befürwortet worden. In der von diesen dem Minister unterbreiteten Petition heißt es den

### Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

### Der Westerwald.

Von Heinz Osserdingen.

Lachender Frühlingshimmel blaut über der weiten Gotteswelt, und selbst der verbitterte Oppositor wird sich dem zarten Zauber des Frühlings nicht entziehen können. Ja, Frühling ist es, Frühling draußen und Frühling drinnen in unseren Herzen! Wir fühlen uns so froh, so leicht, und beneiden die Böglein, die dahinsliegen über Berg und Bach, wir möchten uns mit ihnen in blaue Lüfte schwingen. Wanderslust wird in uns rezen. Es zieht uns hinaus in die erwachende Natur, in den knospenden Wald mit seinem jungfräulichen Grün oder in die Feldslur, wo zarte Häuschen schüchtern verwundert ihr Haupt zur Sonne erheben. Jetzt ergleist sich der Strom froher Wanderer in den Tannen, den Hunsrück, die Höhe und den Vogelsberg. Gar stiefmütterlich aber wird ein Gebirge behandelt, das, dem Höhenbrödel gleich, unter seinen Schwestern und Brüdern durchsichtigen muß: der Westerwald.

Schlägt man jemand eine Wanderschaft durch den Westerwald vor, so kann es zuweilen geschehen, daß man mit einem misleidig-erstaunten Blick bemerkt wird: „Auf den Westerwald? — Dorthin, wo die Kirschen zwei Jahre brauchen, bis sie reif sind? — Was soll der uns bieten können? — Und doch ist der Westerwald weit besser als sein Ruf. Wer ihn einmal durchwandert hat, wird auch zum zweiten Male seine Höhen durchtreifen. Der Westerwald ist nicht mehr so unzugänglich, wie es vielleicht viele annehmen. Breite, saubere und sehr schöne Landstraßen durchziehen ihn, und zudem ist durch

Eisenbahnen, die teils schon fertiggestellt sind, teils in nächster Zeit ihrer Vollendung entgegen gehen, der Westerwald nach allen Richtungen hin dem Verkehr geöffnet. Und so sollen denn durch diese Zeiten den Naturfreunden einige der Schönheiten des Waldes näher gebracht werden.

Von Limburg aus führt eine Bahn über Hadamar-Westerburg nach Hachenburg. Hadamar und Westerburg sind zwei recht freundlich gelegene Städtchen, die man sich wohl einmal ansehen kann. Besonders zu empfehlen ist jedoch der Besuch von Hachenburg und seiner schönen Umgebung. Etwa eine halbe Stunde von Hachenburg entfernt liegt im Tale der Nister in idyllischer Frieden das weitberühmte Kloster Marienstatt. Es ist ein herrliches Plätzchen, wie es sich die Mönche gar nicht schöner hätten auswünschen können. Von der Nister in einem Bogen umfloßen, durch waldbekränzte Hänge vor rauden Winden gesäumt, so liegt es dort in dem stillen Tälchen. Das Tal der Nister gehört zu den landschaftlich schönsten Gegenden des mittleren Westerwaldes. Folgt man von Marienstatt aus dem Laufe der Nister, so gelangt man nach kurzer Wanderschaft in die sog. „Koppacher Schweiz“, die wegen ihrer wechselvollen Schönheiten von Touristen gerne besucht wird. Auf guten Wegen ist von Hachenburg oder Westerburg aus das Kreisstädtchen Marienberg bequem zu erreichen. Nach Durchführung der Westerwaldquerbahn bis Westerburg bekommt auch Marienberg Anschluß an das Bahnhnetz. Sicherlich werden dann mehr Touristen dieses amaliga gelegene Städtchen und seine Umgebung besuchen. — An der Bahnhstraße Limburg-Westerburg liegt in der Nähe der Station Willenroth die Dornburg, die als Naturwunder eines Beobachtes wert ist. Die Dornburg ist eine Höhle von mächtiger Ausdehnung, die sich in einen mächtigen Basaltfelsen erstreckt. Einige

wenige Schritte durch einen steilenartigen Gang und man befindet sich in dieser merkwürdigen Höhle. Das Eigenartige an ihr ist, daß selbst im heißesten Hochsommer das Wasser in ihr gefriert. Boden, Decke und Wände der Höhle sind von Eis überzogen. So tritt man selbst aus dem blendenden Sonnenchein eines heißen Sommertages hinein in diesen kühlen, natürlichen Eisfelsen, in dem die Wasserknoten, die durch den Stein sidern, sofort gefrieren und Eiszeppen bilden.

Sehr schöne Landschaftsbilder bietet besonders der an das malerische Dilltal sich anschließende Teil des Westerwaldes. Die interessantesten Punkte sind mit der neuerrichteten Westerwaldquerbahn von Herborn aus zu erreichen; aber auch gute Wege führen auf die Höhen des Westerwaldes. Herborn — früher Herbergen oder Herberen genannt — macht mit seinen engen Straßen, den hochgelegenen Häusern und seinem ehrwürdigen Schloß, das sich die Stadt überträgt, einen altertümlichen Eindruck. Recht sehenswert sind das alte Universitätsgebäude mit seiner Aula, das Rathaus, die Kirche und das Schloß, in dem jetzt das theologische Seminar untergebracht ist. — Außerordentlich lohnend ist die Fahrt mit der Westerwaldquerbahn, denn den Augen bieten sich immer neue Landschaftsbilder von großer Anmut und Vielichkeit. An dem Kreuzen-Hause, einem früheren Jagdschloß, vorbei führt sie durch das Anderthalbach nach Erdbach. Erdbach ist ein Dorfchen, das zur Sommerfrische wie geschaffen erscheint. — Es sei übrigens an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß gerade jolche Städte, die sich einige Tage oder Wochen in gesunder kräftigender Luft von dem Staube des Geschäfts oder der Schreibstube erholen möchten, die Dörfer des Westerwaldes ihrer Willigkeit wegen sehr zu empfehlen sind. — Hinter dem lastge-nannten Dorfchen erheben sich bewalzte Berggruppen. Etwa fünf Minuten vom Dorfe entfernt liegen in den

"Bresl. Akademischen Mitteilungen" zufolge: Nach der gesamten Entwicklung des Frauenstudiums in den letzten Jahren und nachdem die Zulassung der Frauen zu den Kollegien, Seminaren und Prüfungen in der Hauptstädte praktisch erreicht ist, erscheint es angemessen, den Frauen, welche die gleichen Voraussetzungen erfüllen wie die Männer, auch formell das Universitätsstudium freizugeben, wie das in den süddeutschen Staaten bereits geschehen ist.

Allgemeines Invalidengesetz oder besondere Versicherungsanstalt? Um diese Frage wird unter den Privatangestellten gegenwärtig lebhaft gestritten. Der "Hauptausschuss für die staatliche Pensionsversicherung", dem reichlich 30 Vereinsvereine angegeschlossen sind, wünscht unbedingt eine selbständige, von der Arbeiterversicherung möglichst getrennte Privatbeamtenversicherung. Eine andere große Gruppe von mehreren hunderttausend Angestellten, die ihren Mittelpunkt im Sozialen Ausschusses von Vereinen technischer Privatangestellten findet, glaubt das Ziel am besten zu erreichen durch einen weitgehenden Ausbau und eine Verbesserung des bestehenden Invalidengesetzes. Der Vermeister-Verband, der bisher allein auch im Hauptausschuss diesen Standpunkt vertreten hat, bemüht sich, für die entscheidende Tagung im Oktober eine gemeinsame Beratung aller Verbände zu erzielen, um eine Teilung und die Aufstellung von zwei verschiedenen Programmen zu vermeiden.

\* 700 Lokomotiven in Antrag zu geben. Das Eisenbahnenzentralamt in Berlin ist beauftragt worden, wegen Beschaffung von 700 Lokomotiven verschiedener Gattung für das Staatsjahr 1908 mit den Werken, die zurzeit für die preußisch-hessische Staatseisenbahnverwaltung beschäftigt sind, in Verhandlung zu treten. Die Lieferungen dieser Lokomotiven sollen am 1. April 1908 beginnen und am 31. Oktober 1908 abgeschlossen sein.

#### Heer und Flotte.

Die neue Armesfarbe. Der hellgrüne Anstrich der neuen Mörserlaufgeschütze ist u. a. bei den Gardabatterien schon durchgeführt. Alltäglich kann man sich jetzt in den Straßen Berlins bei den vom Exerzieren auf dem Kreuzberg zurückkehrenden Artillerieabteilungen davon überzeugen, wie die zukünftige Grundfarbe der Armee aussieht. Der auch für die Feldbekleidung gewählte Farbenton ist ein gedämpftes Grau-Grün, das Fahrzeuge und Mannschaften im Gelände für das Auge selbst auf geringe Entfernung sehr schwer sichtbar macht. Sämtliche Neuanfertigungen für die Armee werden, wie die "Rhein.-Weis. Zeit." schreibt, schon seit einiger Zeit in der neuen Tuchfarbe ausgeführt.

S. M. S. "Blitz", der Aviso der Hochseeflotte, hat bei Übungen in der Nordsee Havarien an der Steuerbordschraube erlitten und ging in die Kieler Kaiserwerft.

#### Ausland.

##### Frankreich.

Der allgemeine Arbeitsverband und die Syndikatvereinigung des Seinedepartementes hielten gestern eine Versammlung ab, um gegen die Verhaftung der Antimilitaristen Bousquet, Levy Marc und Melot zu protestieren. Hierbei hielt Jaurès eine Rede, in der er sagte, die Regierung habe, als sie diese willkürlichen Verhaftungen anordnete, eine sehr böse Unflucht begangen. Die Antimilitaristen hätten nur wiederholt, was die Minister gesagt hätten. Redner erklärte dann, es sei ein Verbrechen, wenn Arbeiter in Uniform auf Arbeiter in Blauen schossen. Das einzige Heilmittel sei, dass das Eigentum Gemeingut aller werde. Er forderte die Arbeiter auf, sich in Syndikaten zusammenzuschließen, damit sie die Herren würden. Jaurès griff dann heftig die Regierung an, die reaktionär sei und die Mehrheit der Kammer, die noch reaktionär sei und schloss mit einem Hinweis auf das im Süden des Landes erwachte Proletariat und seinen ungestraften Aufruhr. Die Versammlung verließ ohne Zwischenfall.

Kalkfelsen die bekannten "Steinkammern". Es sind dies Tropfsteinhöhlungen, die von Ausflüglern gerne besichtigt werden. Eine Wegeleitung führt zur Rechten in die "Erdbacher Schlucht", durch welche man nach dem durch seine Tonwarenindustrie bekannten Dorfe Breitweid gelangt. Ein Gang durch die Schlucht ist sehr lehnend. Zu beiden Seiten steigen die Bergwände steil an; hier und da treten gewaltige Kalkfelsen auf. Prächtige Buchen streben mit ihren Silberstämme aufwärts, der Kranzengrad zu staunenerregender Höhe empor, und ihre Kronen bilden ein grünes Blätterdach. Hat man die Schlucht durchwandert, so kommt man nach wenigen Minuten an die Stelle, an welcher der Erdbach plötzlich unter der Erde verschwindet. Er durchschlägt die Kalkfelsen und ergiebt sich an der Wegeleitung unterhalb der Schlucht freundlich murmelnd in den Erdbacher Wiesengrund.

Bon Erdbach aus windet sich die Bahn immer höher hinauf. Bald treten zu beiden Seiten schöne Tannen- oder Buchenwälder an den Bahnhöfen heran, bald bietet sich dem Neisenden ein entzückender Ausblick in ein friedliches Tal, in eine Schlucht, auf ein fruchtbares Dorf oder über bewaldete Bergflanken, die den Horizont abschließen. Besonders reizvoll ist der Blick auf das Dorf Schönbach mit seinem weißen Kirchlein in der Mitte. Schönbach wird viel von Sommerfrischlern besucht. Nicht lieblich ist auch der Ausblick über das Nebbachthal mit seinen Kuppen, die man wohl etwas mit dem Schwarzwald vergleichen möchte. Bei dem verträumten in Tannenwald liegenden Dorfchen Heiligenborn erhebt sich an einer Quelle eine ehrwürdige Linde, die der Sage nach die heilige Elisabeth auf ihrer Flucht von Marburg hier gepflanzt haben soll. In Driedorf sieht man einige Burgtürme, kleine Reste der Stadtmauer und die Trümmer des sog. Junkernschlosses, welche von einer großen Vergangenheit reden. War doch Driedorf im Mittelalter eine bedeutende Stadt, die zum Mittel-

#### Japan.

Professor S. A. d. von der Yale-Universität, welcher auf besondere Einladung des japanischen Generalresidenten in Seoul Marquis Ito zwei Monate in Korea verbracht, spricht sich hoffnungsvoll über die Verhältnisse auf der Halbinsel aus, welche unvergleichlich günstig seien. Den unlängst im koreanischen Ministerium vollzogenen Wechsel betrachtet er als einen Beweis für Itos Einfluss; er stellt auch fest, daß in den Beziehungen der Ausländer zur Residenz eine erhebliche Besserung eingetreten sei. Korea sei nun frei von Unruhen, das Land lange lebt an, Nutzen zu ziehen aus den landwirtschaftlichen und sonstigen Reformen in den letzten Jahrzehnten.

#### Vereinigte Staaten.

Aus New York wird berichtet: In den Vereinigten Staaten ist nunmehr die Einwanderung mit einer Art Stopper erneut belegt; jeder Einwanderer muß eine Summe von 17 M. zahlen. Für die armen Leute, die doch kaum aus Überflug an iridischem Glücksgütern ihre Heimat verlassen, um im neuen Erdteil ein unsicheres Glück zu suchen, bedeutet die Steuer natürlich einen harten Schlag. Da die neue Steuer erst vom 1. Juli zur Erhebung kommt, zeigen die Einwanderungsziffern zurzeit ein rasches Emporschneilen; im April haben allein in New York 140 000 Einwanderer zuerst ihr neues Heimatland betreten; für den Mai berechnet man ein Anwachsen auf 150 000 und im Juni mag die Zahl noch höher werden. Der 7. Mai bezeichnete einen Rekord. An diesem Tage landeten im New Yorker Hafen nicht weniger als 15 000 Einwanderer.

#### Aus Stadt und Land.

##### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. Juni.

##### Ein Gedenktag für Nassau.

Das greise schwedische Königspaar begeht in diesen Tagen die Feier seiner goldenen Hochzeit. Dieses erfreuliche Ereignis interessiert auch uns Nassauer besonders, ist doch die Jubelbraut eine Prinzessin aus dem erlauchten Geschlecht, das bis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Geschichte unserer engeren Heimat zu leiten verfuhrten, und sieht doch gerade sie noch bei manchen in angenehmer Erinnerung. "Unsere Prinzess Sophie" war im ganzen Nassauer Landchen ob ihres liebenswürdigen, einfachen Wesens und ihrer gewinnenden Erscheinung bekannt und verehrt, und als im Jahre 1857 die Verlobung ihrer Durchlaucht mit dem Prinzen Oskar von Schweden verlautbar wurde, da mischte sich in die Freude über eine solch edle und vornehme Verbindung doch auch der schwerliche Gedanke, die jugendliche Fürstin nun bald fort in die nordischen Lände ziehen seien zu müssen — damals eine räumliche Trennung von weit größerer Bedeutung als heute. Und der Scheidenten selbst ging der Weggang aus dem Vaterhaus und dem Heimland gewiß ebenfalls sehr nahe, wo ihr das Glück elsterlicher Liebe und geschwisterlicher Zuneigung und die Sympathie des Volkes in so hohem Grade beschieden war. Aber der Bund, der vor nunmehr 50 Jahren im nahen Biebrich fürs Leben von den zwei Fürstenkindern in feierlicher Weise geschlossen und gesegnet wurde, er hat reichlich gehalten, was man sich damals von ihm versprochen, was für ihn aus Tausenden Herzen von der Vorstellung erlebt wurde. Er hat vor allem der späteren Königin Sophie auch eine neue Heimat gebracht, die als voller Erfolg für die alte gelten konnte in jeglicher Beziehung. Freilich hat die Tochter Nassaus deshalb nie ihr Vaterland vergessen, sondern dessen stets in Dankbarkeit und Verehrung gedacht, im Laufe der Zeit auch wohl keine Gelegenheit versäumt, die traurten Pläze, an denen sie ihre sonnige Kindheit verlebt, immer und immer wieder aufzusuchen. Auch in diesen Tagen wieder wird das Herz der Schwedenkönigin höher schlagen bei der Erinnerung an die alte Heimat, an das heilige Gepränge und

rheinischen Städtebunde gehörte, und in Chroniken zusammen mit Köln, Koblenz und Mainz genannt wird. Auch Driedorf wäre, zumal es Arzt und Apotheker besaß, Sommerfrischlern zu empfehlen. Von Driedorf aus führt die Bahn über Madenstetten-Höhe nach dem kleinen Rennertshof. Am 16. Juni d. J. soll die Teilstrecke Rennertshof-Westerburg dem Verkehr übergeben werden. Um die Einmündung der Bahn in Westerburg zu ermöglichen, war der Bau einer Brücke notwendig, die — von beträchtlicher Höhe und Länge — des öfteren von Touristen besichtigt wird.

Zuerst lohnend ist auch ein Besuch der Ruine Greifenstein. (Von Sinn oder Eddingen aus, oder aber nach einer anderthalbstündigen Fußwanderung von Driedorf über die Seibhofer Viehweide und durch schönen Buchen- und Tannenwald zu erreichen.) Greifenstein ist eine der bedeutendsten, wenn nicht die bedeutendste Ruine des westlichen Deutschlands. Nachdem die Burg im Jahre 1280 zerstört worden war, führte sie Graf Johann von Solms im Jahre 1388 trotz kaiserlichen Verbotes wieder auf. Nun blieb sie bis zum Ende des 17. Jahrhunderts der Sitz der Greifensteiner Herren. Dann siedelten die Greifensteiner nach dem Schlosse Braunfels über, und Greifenstein geriet in Verfall. Aber noch heute ragen seine beiden Türme, der Nassauer- und der Bruderturm, auf deren einem ein Kreis, das Wahrzeichen der Greifensteiner Ritter, sich windet, stolz und ungebrochen in die Lüfte. Es ist ein imposanter Anblick, wenn man aus dem Walde tritt und plötzlich die düstere, mächtige Burg vor seinen Augen sieht, die, aus schwarzem Basalt aufgebaut, wie ein echtes Raubnest in die weiten Lände blickt. Seit kurzem werden Renovierungsarbeiten an der Ruine vorgenommen, um diesen interessanten Zeugen einer längst dahingeschwundenen Zeit der Nachwelt zu erhalten. Ausgedehnte Gewölbe ziehen sich unter der Burg her. Wenn man zur Burg hinaufsteigt, führt zur Linken ein kleines Treppchen in einen

die warmen Sympathien, welche vor einem halben Jahrhundert ihr und ihremfürlichen Bräutigam in so reichem Maße entgegengebracht wurden. Ganz Nassau feierte mit, natürlich prahlte die Festesfreude am stärksten in den damaligen Residenzen des herzoglichen Hauses, besonders aber in Wiesbaden und Biebrich. Ende Mai wurden in allen Kirchen Prinz Oskar von Schweden und seine Braut Prinzessin Sophie von Nassau zum erstenmal aufgeboten. Die Hochzeit war auf den 6. Juni 1857 festgesetzt. An diesem Tage fand hier große Parade statt, zu der ein Teil der Bevölkerung auf den 2. Juni einberufen worden war, und zwar 48 Männer für jede Compagnie. Im Hoftheater wurde zur Feier der Vermählung die Meyerbeer'sche Oper "Robert der Teufel" gegeben. Die Aufführung war in Dekorationen und Kostümen für die damalige Zeit mit außerordentlichem Glanz ausgestattet und die vorzüglichsten Kräfte waren zur Darstellung der Hauptrollen berufen: Niemann (Robert), Dalle-Aske (Bertram), Gräfin Wildauer (Isabella) und Lotte Meyer (Alice). Das Darmstädter Ballett kam zur Teilnahme herüber. Herzog Adolf erließ 12 im Korrektionshaus und 6 im Dicker Buchhaus befindlichen Straßlingen den Rest ihrer Strafe. Es waren wegen bürgerlicher Verbrechungen verurteilt; politische Inhaftierte hatte Nassau damals nicht. Der hiesige Gemeinderat ließ zur Verherrlichung der Festlichkeiten während deren Dauer die städtischen Gebäude mit Kränzen und Fahnen dekorieren und die Bewohner der Stadt weitaussern in der Beteiligung an dieser Begrüßung des hohen Paars, bot doch auch die Jahreszeit dazu besondere Gelegenheit. Am 2. Juni trafen die fürstlichen Verlobten in Wiesbaden am herzoglichen Hof ein, nachdem Prinz Oskar tags vorher auf einem Dampfboot mit großem Gefolge in Biebrich gelandet war; zwischen dem 3. und 6. Juni kamen die zur Vermählungsfeierlichkeit geladenen städtischen und anderen hohen Gäste an. Am 6. Juni folgte im Schloß zu Biebrich die feierliche Trauung und daran anschließend große Cour und Vorstellung. Um den Vermählungstag der "Prinzess" in würdiger Weise zu feiern, hatte sich von Wiesbadener Bürgern zu diesem Zweck ein Komitee gebildet, das am Abend des Vermählungstages am Schloß zu Biebrich eine Serenade veranstaltete, ausgeführt von den Musikkorps des 1. und 2. nassauischen Regiments und den Wiesbadener Gesangvereinen, und dafür sorgte, daß Bewohner von Wiesbaden und Biebrich-Mosbach sich zu einem Fackelzug vereinigten. Die Serenade wurde im Schloßhof abgehalten. Dabei brachte der Bürgermeister von Biebrich das Hoch auf die Feierlichkeiten aus, der Bürgermeister von Wiesbaden ließ das Regentenhaus leben, Völkerschlüsse erdröhnten und Musik spielte auf einem auf dem Rhein auf- und abfahrenden Schiffe. Ganz Wiesbaden und ganz Biebrich — damals allerdings noch zwei verhältnismäßig kleine Städte — waren auf den Beinen und allenthalben herrschte die fröhlichste Stimmung. Am folgenden Tage wurde die schon erwähnte Parade, die Feiervorstellung im Theater am 8. Juni abgehalten. Am 9. Juni war großer Ball im herzoglichen Schloß und am 10. Mittwoch. Das neuvermählte Fürstenpaar reiste am 11. Juni ab. Kurz vorher hatten die hiesigen Damen der jungen Fürstin noch eine Bibel in kostbarem Einband überreichen lassen. Seidem ist ein halbes Jahrhundert dahingegangen und das wechselseitige Spiel des Lebens auch an dem jugendlichen Fürstenpaar von damals, das nun die goldene Marie schmücken soll, nicht spurlos vorübergegangen. Aber sichtlich waltet über ihm ein glücklicher Stern, der ihm in guten wie in trüben Tagen leuchtete und namentlich in einem selten schönen Familienleben zur schönsten Wirkung kam. Aus dem Ehebund am 6. Juni 1857 sind vier Sprossen dem Hause Bernadotte erblich: Kronprinz Gustav Adolf, Prinz Oskar, Prinz Karl und Prinz Eugen. Durch die Vermählungen des Kronprinzen von Schweden mit der Prinzessin Victoria von Baden und des Erbgroßherzogs von Baden mit der Prinzessin Hilda von Luxemburg, Prinzessin von Nassau, sind inzwischen weitere direkte verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Schweden und Nassau-Luxemburg entstanden. Auch darin liegt eine Gewähr, daß deutsches Fühlen und Denken auch im schwedischen Königshause nie

Burgbaum mit gewölbter Decke, der in die Erde eingebaut ist. Man steigt das dunkle Treppchen hinauf und sieht sich auf einmal in einer weiten Halle von beträchtlicher Höhe. Da man aus dem Dunkel des Treppenganges so unerwartet in einen lichten Raum tritt, ist der Anblick geradezu überwältigend. Alles Anschein nach war die Halle in zwei Stockwerke geteilt, wenigstens befähigen Schutthaufen in der Tiefe und Basaltbänken, die in halber Höhe aus dem Mauerwerk — gleichsam als Träger — hervorragen, zu der Annahme, daß die Decke niedergebrochen sei. Über die Bestimmung des Raumes habe ich aus dem Munde der Dorfbewohner gehört, daß es eine Mühle gewesen sei. Für die Nichtigkeit dieser Ansicht kann ich mich jedoch nicht verbürgen.

Wir gehen nun zur Greifensteiner Burgkapelle. Im ersten Augenblick ist man ziemlich enttäuscht. Schmidlos, mit lahlen Wänden, ohne Turm, nur auf jedem Sessel mit einem schlichten Kreuze versehen, sieht die Kirche da. Doch wie erstaunt man, wenn man ihr Inneres betrachtet! Solche Pracht hätte man hinter dem bescheidenen grauen Mauerwerk niemals gehabt! Die Seitenwände, die Kanzel, die Decke, ja selbst die Fenster imischen weisse grobartige Steinarbeit auf. Girlanden von Früchten, Blumen- und Blättermotiven ziehen sich an den Fenstern und Seiten hin, reizende kleine Engelsfiguren schwaben an der Decke, schauen aus den Girlanden hervor, sitzen mit Posaunen und Palmzweigen zu Haupten der Kanzel. Die Bänke in ihrem schlichten weißen Anstrich erhöhen noch die Wirkung der bunten Malereien Seitenwände und der Decke. An den Wänden und an der Decke sind Schilder freigeschlagen, in denen Bibelverse aufgezeichnet sind. Vor der Orgel ist das Wappen derer von Greifenstein, und da sieht zu lesen, daß die Kirche in den Jahren 1683 bis 1694 vom Grafen Wilhelm I. und seiner "edlen Frau" erbaut wurde. Vor einigen Jahren erst wurde sie restauriert und sieht

erlöschen und daß Königin Sophie das bei der Serenade im Viebriicher Schloß ihr zu Ehren am 8. Juni 1857 von mehreren hundert Sängern vorgebrachte Lied „Ein deutsches Herz“ nicht vergessen hat. Vielsach im Nassauer Lande wird am 8. Juni auch des goldenen Jubelpaars auf dem schwedischen Königsthron gedacht werden, denn was immer im Hause Nassau vorgehen mag, ob Freude oder Leid, noch heute verfolgt es die Einwohnerchaft des ehemaligen Herzogtums mit aufrichtiger ehrlicher Teilnahme.

C. R.

\*  
Die Königin von Schweden ist die letzte noch lebende Halbschwester des verstorbenen Großherzogs Adolph von Luxemburg, Herzogs von Nassau, und geboren am 9. Juli 1886 zu Viebriich. Sie bewohnt mit der Mutter, Herzogin Pauline und Geschwistern das sogenannte Paulinenhäuschen an der Sonnenbergerstraße.

#### Unstimmigkeiten im Kurhaus.

Das Abendkonzert im Kurgarten am letzten Sonntag gab Anlaß zu einer turbulenten Szene, wie wir aus Einsendungen aus unserem Leserkreise ersehen. Eine derselben rißt von einem Jahresabonnement des Kurhauses her und enthält u. a. folgende Ausführungen:

Das Publikum hatte sich bei dem naßkalten Wetter natürlich im Saale versammelt, war dort zu halbfändigem Warten gezwungen und wurde selbstredend höchst ungeduldig. Es setzte auch seine Unmutserzeugungen noch fort, als Herr Kapellmeister Afferni das Podium betrat und sich in das Handelsschlaf und Trompeten gar noch Bischen und Peisen mischte. Ein großer Teil der Anwesenden schien also dem Herrn Afferni die Schuld an dem ganzen bebauerlichen Vorfall zu geben. Herr Afferni sprach einige Entschuldigungsworte und fügte hinzu: „In 10 Minuten ist es nicht möglich, Instrumente, Pulte, Noten usw. vom Pavillon in den Saal zu befördern.“ Das sagte deutlich genug, worin der Grund des verpaisten Konzertansangs lag. Man wollte dem Orchester und dem Publikum zu nutzen, bei Wind und Wetter das Konzert im Freien zu spielen resp. anzuhören. Schreiber dieses erkundigte sich 10 Minuten vor 1/2 Uhr bei einem der Portiers, ob das Konzert im Freien oder im Saal sei; darauf die Antwort: „Es ist noch nicht entschieden.“ (!) Wenige Minuten später wurde der Handkarren vor den Musikpavillon gefahren, um mit dem Transport der Instrumente usw. zu beginnen. Seit 8 Uhr hatte es vom Himmel gegossen, ein Aufenthalt im Garten unter trüben Bäumen auf völlig durchweichtem Boden war direkt unmöglich. Weshalb war denn der Umzug in den Saal nicht früher angeordnet worden, und wer trifft diese gewiß nicht unwichtigen Anordnungen? Höre und staune, lieber Beser, die Bestimmungen, ob das Konzert drinnen oder draußen abgehalten wird, trifft nicht der Künstlerische Leiter der Kapelle, darüber verfügt der Herr — Hansmeister! Der Einsender fügt noch hinzu:

Diese merkwürdige Tatsache kam schon j. St. im „Tagblatt“-Gingesandt zur Sprache, als Herr Afferni sich gezwungen sah, bei ca. 18 Grad Temperatur im Freien zu dirigieren, im Überzieher! Wie kommt nun diese Unterstellung der Kapelle unter die Nachbesprünge des Hausmeisters? Weshalb muß möglichst unter allen Umständen das Konzert im Freien stattfinden? Sollte da die Rücksicht auf den Wirtschaftsbetrieb auf den regenfrohen Terrassen etwa maßgebend sein? Nun ist aber doch von den beiden Faktoren (wirkenden Kräften im Kurhausbetrieb) die Kurkapelle ganz bedeutend wichtiger als die Restauration, so daß es unschön ist, wie die Interessen der Konzertbesucher den Interessen der Restaurationsgäste, die etwa die Terrassen benutzen, untergeordnet werden können. Die Besucher der Konzerte können verlangen, daß bei zweifelhaftem Wetter, wie z. B. schon am Sonnagnachmittag, das Konzert im Saale abgehalten wird. Der Einsender, der Saal könnte das zahlreiche anwesende Publikum nicht aufnehmen, ist nicht stichhaltig; denn erstens zeigte sich am Sonnabend, daß noch eine große Anzahl Plätze freibleib, und zweitens hat man ja oft genug im Provisorium vor überfülltem Saal gespielt, so daß man sich auch hier

leicht recht schmuck aus. Nirgends noch habe ich eine ähnliche Kirche angetroffen. Der Künstler, der die Studium geschaffen hat, war Javanes de Paerini.

Von der Ruine Greifenstein aus hat man einen herrlichen Fernblick über das Dilltal mit seinen Bergzügen, nach der Dianenburg, nach Hohenholms, Gießen und Braunfels. — Von Greifenstein aus führt ein schöner Weg durch den Wald nach der etwa anderthalb Stunden entfernten Dianenburg auf dem Kesselberg. Die Dianenburg ist ein Jagdschloß, das in den vierzig Jahren von dem Fürsten Ferdinand von Braunfels erbaut wurde. Im Innern des Schlosses sind die Möbel aus Hirschgeweihen recht sehnawert. Von dem Aussichtsturm, der sich neben dem Schlosse erhebt, genießt man eine prachtvolle Fernsicht. — Auf dem Wege nach der Dianenburg kommt man an der wunderbar gelegenen Lungenheilstätte „Elgerhäuser Hof“ vorbei. Früher stand hier eine Wallfahrtskirche.

Ungefähr eine Stunde von Greifenstein entfernt liegt im Ulsmbachtal zwischen bewaldeten Höhen das Dorf Beilstein mit der Ruine der Burg Beilstein. Auch diese Burg war aus Basaltäulen erbaut und ist recht sehenswert. Neben der Ruine sieht die alte Kirche, die noch benutzt wird. In nächster Nähe von Beilstein liegt die Beilsteiner Ley, in gleicher Weise interessant für Geologen und Natur. Infolge eruptiver Kräfte trat hier der Basalt in gewaltigen Massen auf und erstarrte an der Erdoberfläche zu regelmäßigen Säulen. Ganz eigenartig sieht dieser harre Berg aus. Als ob Riesenhande mit den Säulen gespielt und so in kindlicher Freude durcheinander geworfen hätten, so liegt hier Säule auf Säule. Einzelne Säulen sind mehrere Meter lang. Auf der Höhe des Basaltberges sehen die Säulen wie Kanonenrohre aus dem Erdreich hervor. Schöne Buchen geben dem Ganzen einen wirkungsvollen Rahmen. — Auf der anderen Seite des Dorfes erhebt sich ein ähn-

damit abfinden mühte. Die Herren Musiker aber, und mit ihnen ihr hochverdienter Herr Dirigent, würden namentlich bei unsfreundlichem Wetter ganz entschlossen dem Saal den Vorzug geben, als sich in dem stark dem Luftzug ausgesetzten Pavillon 2 Stunden sitzend aufzuhalten. Gehen hier doch außerdem sämtliche Feinheiten des Vortrages verloren, bei geringster Luftströmung verwehen die Töne der Streichinstrumente völlig und nun erst bei prasselndem Regen! Also noch einmal die Fortsetzung: Bei irgendwie zweifelhafter Witterung muß das Konzert im Saal abgehalten werden und die Entscheidung darüber dem Kapellmeister vorbehalten bleiben.

Hoffentlich trifft die Kurverwaltung nun doch Vorfahrten, um der Wiederholung solcher unliebsamen Zwischenfälle vorzubeugen. Die Klagen des Publikums erscheinen in dieser Sache nur zu berechtigt zu sein.

— Das Frühlingsfest des „Centralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus“ am Sonntag ist in schönster Weise verlaufen. Zu dem guten Gelingen der Veranstaltung trugen namentlich Fräulein Zipp, Fräulein Schmidt, die Herren Dreyse und Gnade, sowie die Mitglieder (Kinder) des Jugendbundes „Jugendglück“ durch stilles Spiel einiger Theaterstücke bei. Während der Kaffeesatz, die die Gäste froh vereinigte, wurden Lieder auf die Abstinenz gesungen. Der Guttempler Bruder Schwarz hielt später einen Vortrag, in welchem er Tuberulose, Syphilis und den Alkohol als die schlimmsten Feinde des Menschen bezeichnete und namentlich dem letzteren die schlimmsten Folgen beimaß. Er forderte die Anwesenden auf, sich den hier bestehenden Abstinentenvereinen „Verein Lebensfreude“, „Verein Taunuswacht“, „Alkoholgegnerbund“, „Verein abstinenter Kaufleute“ anzuschließen. — Auf Wunsch bemerkten wir noch, daß diejenigen, welche sich mit den Bestrebungen der Alkoholgegner einverstanden erklären, aber keinem der angeführten Vereine angehören wollen, sich durch Überweisung von Geldbeträgen zur Unterstützung sehr verdient machen können. Geldspenden nehmen entgegen die Herren M. Heckmann in Eltville und Ernst Dittrich in Wiesbaden. Auskunft über die Abstinentenbestrebungen erzielt Herr Ernst Dittrich, Friedrichstraße 18, wo auch Schriften zu haben sind. Ferner Fräulein Zipp, Herderstraße 35, und Herr R. Dreyse, Frankfurterstraße 15, 1.

— Wichtig für Eisenbahnreisende. Wie bekannt, ist seit dem 1. Mai d. J. bei allen deutschen Eisenbahnen das bis dahin gewährte Freigepäck bis 25 Kilogramm für eine Fahrkarte aufgehoben worden, und es wird jetzt dafür Frachtgebühr erhoben, welche für 1 bis 25 Kilogramm je nach der Entfernung 20 Pf. bis 1 M. beträgt. Die nächste Stufe geht von 25 bis 35 Kilogramm und ist schon so bedeutend teurer, daß es sich bei weiteren Reisen innerhalb Deutschlands und Österreichs empfiehlt, dafür zwei Postpäckchen à 5 Kilogramm an das Postzegel zu senden, da man dadurch bis zu 4 M. an Überfracht erspart. Ferner ist es wie bisher erlaubt, daß mehrere zusammengehörige Reisende ihr das Gesamtwicht von 200 Kilogramm nicht übersteigende Gepäck auf einen Gepäckchein aufgeben können, es empfiehlt sich aber, diese Gepäckaufgabe insofern nicht, als zwei Fahrkarten nur für eine, drei nur für 2 und so fort gerechnet werden, und zweit auszumehmende Reisende statt für 50 Kilogramm nur für 25 Kilogramm, drei statt für 75 Kilogramm nur für 50 Kilogramm usw. den billigen Gepäcktag genießen. S. B. zwei Personen, die gemeinschaftlich nach Berlin fahren, geben ihr Gepäck zusammen auf, dann haben sie nicht zweimal 1 M. für je 25 Kilogramm und für überschließende 30 Kilogramm den in Betracht kommenden Satz der 11. Zone mit 3, also zusammen 5, sondern, da 25 Kilogramm für eine Fahrkarte nicht in Betracht kommen, 10 M. zu zahlen. Wer die eigentümlichen Berechnungsart nicht glauben möchte, bemühe sich nach der Auskunftstafel eines Bahnhofs. Er wird von den Beamten in liebenswürdiger Weise belehrt werden, daß die Berechnung ihre Richtigkeit hat. Es ist den Reisenden daher dringend zu empfehlen, das Reisegepäck nie gemeinschaftlich, sondern einzeln, und zwar mit seinem höheren Gewicht als 25 Kilogramm anzugeben, die anderen Reisegefährten aber, soweit sie nicht in dem zur Verfügung stehenden Platz des Wagenabteils

lischer Basaltkegel, Schmalburg genannt. Von Beilstein aus führt das prachtvolle Ulsmbachtal nach Blitskirchen an die Lahn.

Im Gegensatz zu diesen Landschaftsbildern stehen die Gegenden des hohen Westerwaldes. Doch auch diese sind, zumal im Sommer, eines Besuches wert, und sei es auch nur aus dem Grunde, um typische „Westerwald“-Gegenden kennen zu lernen. Auch hier sind überall gute Wege gebaut. Die ausgedehnten Wälder, die der mittlere Westerwald bietet, verschwinden hier. Nur langgestreckte Tannenwälder ziehen sich am Horizonte hin; die Schuhhöhlen gegen die grimmen Winterstürme und gegen den Schnee. Hinter diese lebenden Mauern schmiegen sich die kleinen Dörfer, deren weißgetünchte Häuschen mit dem schwarzgezackten Balkenwerk und den moosgrünen, tiefherabhängenden Strohdächern doch einen recht anheimelnden traulichen Eindruck machen. Inmitten dieser Häuschen steht gemeinhin ein größeres Haus, das mit einem Turmchen gekennzeichnet ist: die Schule. In der Nähe des Dorfes einige wenige Felder, dann so weit das Auge sieht, Heide mit roter Erika, knorrigen Wachholderstümchen und runden Basaltblöcken, die überall aus dem Erdreich hervortreten: das ist der hohe Westerwald, eine einfache, aber in ihrer schlichten Ruhe groß und erhaben wirkende Landschaft! Geradezu wunderbar ist das Bild, wenn die letzten Strahlen der Abendsonne hinter einer düsteren Tannenhölde hervorbrechen, als stände der Himmel in Flammen, oder aber auch, wenn klarer Mondchein über der Landschaft liegt. Einige Dörfer des hohen Westerwaldes seien genannt: Nister, Salzburg, Hof und Stein-Reinisch, das höchstegelegene Dorf des Westerwaldes in einer Höhe von über 800 Meter. — Und der Westerwälder ist wie sein Wald: still und ernst, aber doch herzlich und zugänglich, wenn man ihn nur erst kennt.

untergebracht werden können, in 5 Kilogramm-Päckchen zu verpacken und sie mit der Post dem Bestimmungsort zuzuführen.

— Ein unbekanntes Gedicht Viktor v. Scheffels. Unser Frankfurter J. M. Jk.-Mitarbeiter schreibt uns: Zugestand war es, daß ich dieser Tage in eine Weinstraße Sausenhausens geriet. Wir saßen in fröhlicher Runde; ein Opernsänger, ein Privatmann und ein bekannter Buchhändler. Von ungefähr kam auch das Gespräch auf Poesie. Und siehe da: es wurde uns die überraschende Nachricht, daß die Weinstube, in der wir uns befanden, ein bisher unbekanntes und ungedrucktes Gedicht von Viktor v. Scheffels barg. Der Dichter, dem von allen Weinen der Rheinwein am besten mundete, hat die Strophen einer Rheinwirtin zu Liebe beim Glase funkelnden Geisenheimer schnell hingeworfen. Das Gedicht lautet:

Abeintwein her! Das Herz zu wärmen,  
Wenn ich trinke, will ich schwärmen,  
Nur auf deutschen Rebengruben  
Wächst der Stoff zu Seelenflügeln!  
Was ich wünsche, will ich hoffen,  
Und entzückt, wenn eingetroffen;  
Was die Träume nur gewähren,  
Süßer Jugend Wiederkehr.  
Rheinwein her! Rheinwein her!

Aus heissen Jahren: Viktor v. Scheffel.

Mit diesem Gedicht hat es folgende Verwandlung. Ein Frankfurter namens Grundlach hatte in Karlsruhe von Schauspielern erfahren, daß in Geisenheim in einer Weinwirtschaft ein bisher unbekanntes und ungedrucktes Gedicht Viktor v. Scheffels existiere. Herr Grundlach reiste an Ort und Stelle und brachte das immerhin interessante Manuskript in seinen Besitz. Das Blatt, auf dem die zwei Strophen stehen, ist vergilbt; leicht hingeworfen sind die Schriftzüge, man sieht es Ihnen an, daß der Dichter in selber, vergnügter Weinstimme zur Feder gegriffen hat, um der Wirtin wundermild ein Andenken in Gedichtform zu hinterlassen.

— Einweihungsfeier. Am Samstag fand in der „Loge Plato“ anlässlich der Eröffnung des neuen Geschäftshauses der Firma J. M. Baum, Nassauische Feinindustrie, eine Personalfeier in der Form eines Festessens mit daranähnlichem Festballe statt. Vom Personal war alles ausgeboten, um den Abend zu einem unvergesslichen zu gestalten und um sich einigermaßen für die reichhaltige Tafel zu reservieren. Gut gelungene Vorträge musikalischer und humoristischer Art lösten einander ab. Die Stimmung wurde ganz besonders durch ein eigenes zu dem Feste herausgegebenes Festblatt erhöht, und hielt sämtliche Teilnehmer, Chefs und Personal, „bis früh um fünf“ zusammen.

— Prämiiert wurden bei der internationalen Hundeausstellung weiter von hier mit 1. und Ehrenpreisen die Herren Major Burchardt für Haushaltspinscher, Kaufmann C. Brodt für schwarzbelle Haushaltspinscher, Theodor Sator für Toy-terriers, Jakob Scheid für Dobermann-Pinscher und Karl Thaler für dergleichen.

o. Der Zwischenall in der Handausstellung, der sich, wie schon kurz im Abendblatt erwähnt, gestern nachmittag nach 1 Uhr ereignete, war sehr störend. Der um diese Zeit herrschende starke Wind, der sich natürlich draußen in der Gegend der Mainzer Landstraße besonders beweckt machte, war das ganze Ausstellungszelt, daß von einem auswärtigen Unternehmer leihweise zur Verfügung gestellt war, über den Haufen. Von den Hunden, die darunter begraben wurden und in grüne Aufregung gerieten, brachen drei aus, doch gelang es, ihrer alsbald wieder habhaft zu werden. Die zu Hilfe gerufenen Feuerwehrleute hatte über eine Stunde zu tun, um das Chaos zu entwirren. Das Zelt war definitiv beschädigt, daß es nicht wieder aufgeschlagen werden konnte. Es scheint fast, als ob es hier an den nötigen Sicherheitsmaßregeln gescheit hätte, denn so stark war der Wind doch nicht, daß er, wenn solche vorhanden gewesen, das Zelt ganz und gar hätte umwerfen können.

o. Was ein Häuschen werden will... Dieser Tage wurden zwei 14 und 15 Jahre alte Kaufmannslehrlinge festgenommen, die einbruchsdiebstahl verübt. Sie waren zusammen in einem größeren technischen Geschäft und hatten die Entdeckung gemacht, daß der Schlüssel zu der Altenlampe des Geschäftes auch zu den übrigen Mansarden passte, sie öffneten damit denn auch die Stuben zweier Dienstmädchen und stahlen deren geringe Ersparnisse und Schmuckstücke.

Daß andere Angestellte desselben Geschäftes dadurch in Verdacht kamen, rührte die leichtsinnigen Burschen nicht, sie lächelten vielmehr einen zweiten Diebstahl aus, ohne daß sie erwischt wurden. Ermutigt durch diese Erfolge, gingen sie, um ihrer Genügsucht fröhnen zu können, sogar so weit, in eine Wohnung in der Dorotheimerstraße einzudringen und hier 60 M. bares Geld und ein Sparmarkenbuch zu stehlen. Das letztere wurde zum Verräter an ihnen, denn einer wollte darauf eine Uhr erheben und fälschte zu dem Zweck den Namen des Buchhändlers. Das betreffende Geschäft war jedoch sofort benachrichtigt worden und so wurden die beiden, als sie dort erschienen, der Polizei übergeben. Die 60 Mark hatten sie von einem zum anderen Tage schon zum allergrößten Teile durchgebracht. Die Diebe wurden in Haft genommen, jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt. Sie haben durch ihre leichtsinnigen Streiche natürlich ihren braven Eltern großes Leid angestiftet und sich selbst in ihrem Fortkommen schwer geschädigt.

o. Ein großer Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag in dem Kolonialwaren-Geschäft Ecke der Börde- und Adelshöchstraße verübt. Nach Angabe des Inhabers, der übrigens das Geschäft demnächst aufgeben wird, sind Waren in solcher Menge gestohlen worden, daß deren Fortschaffung ohne einen großen Wagen gar nicht möglich gewesen ist. Trotzdem fehlte von den Dieben, die sich anscheinend im Hause versteckt hatten und von dem Hausschlüssel in den Laden eingedrungen sind, jede Spur.

— Der Unteroffizier-Berein des 2. Bataillons des Kürschners-Regiments v. Gerstädt unternahm am Sonntag einen Ausflug nach St. Goar. Die Abfahrt per Schiff erfolgte um 8 Uhr 30 Min. von der Köln-Düsseldorfer Dampfer-

londestelle in Biebrich, die Ankunft in St. Goar um 11 Uhr. Von hier Marsch nach der „Burg Rheinfels“ und weiter nach St. Goar, wo ebenfalls in der „Gäden Ausfahrt“ gemeinsames Mittagessen stattfand. Hieran schloß sich im selben Lokal ein Tanzvergnügen an, während Richterländer und Naturfreunde nach St. Goarshausen überstießen und von da einen Spaziergang ins Schweizerthal nach dem Loreleyfelsen und von da zurück nach St. Goar machen. Die Rückfahrt erfolgte abends von St. Goarshausen per Bahn, die Ankunft in Wiesbaden um 11 Uhr 05 Min.

— „Tagblatt“-Sammelungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege armer Kinder: von Cara 100 M., von Fräulein Röder 5 M.

— Kleine Notizen. Mit der Lieferung sämtlicher geöffneter Kristallspiegel fürs neue Rathaus wurde das Spiegel- und Einrahmegeschäft B. Piroth (Inh. H. Strobel) hier selbst, Goldgasse 2a, beauftragt.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

— Wiesbadener Künstler auswärts. Am Leipziger Neuen Theater sang Frau Schröder-Kaminski von der hiesigen Königl. Bühne die Herodias. Sie ergabte, wie wir dortigen Blättern entnehmen, durch ihre Gesangsfertigkeit wie durch ihr scharf nuanciertes Spiel großen Erfolg. — Fräulein Carmen de Souza, eine Schülerin unserer beliebten Königlichen Opernsängerin Maria Cordes-Lange, sang unlängst in Neuenahr die Titelrolle in Lehars erfolgreicher Operette „Die lustige Witwe“ mit durchschlagendem Erfolg.

\* Nassauischer Kunstverein. Angesichts des Zuspruchs, dessen sich die in dem Festsaal des Rathauses veranstaltete Ausstellung Seel-Döpler-Dendorff freute, erfreut, bei der Vorstand des Nassauischen Kunstvereins beschloß, die Dauer der Ausstellung bis kommen den Sonntag, den 9. Juni, zu verlängern und die Eintrittspreise allgemein auf die Hälfte, also 25 Pf. und 50 Pf., für die Dauerfeste herabzusetzen. Hoffentlich machen von dieser Gelegenheit auch unsere Schulen den wünschenswerten Gebrauch.

#### Nassauische Nachrichten.

22. Jahrestag des Evang. Kirchengesang-Vereine für den Konsistorialbezirk Wiesbaden.

N. Langenschwalbach, 2. Juni.

Das 22. Jahrestag des Evang. Kirchengesang-Vereine für den Konsistorialbezirk Wiesbaden fand gestern und heute hier statt. Am Samstagnachmittag 6 Uhr eröffnete Herr Konsistorialrat Jäger-Bierstadt die Generalversammlung des Zentralvorstandes. Herr Dekan Böll-Langenschwalbach begrüßte die erschienenen Delegierten. Vertreten waren von den 19 dem Bunde angehörenden Vereinen 12. Grüße gingen ein vom Königl. Konsistorium, dem Deutschen Evang. Kirchengesangsvereinsbunde, dem Homburger Kirchenchor und anderen mehr. Herr Pfarrer Schlosser-Wiesbaden erstattete den Jahresbericht. Der Verband zählt jetzt 900 aktive Sänger und 1800 zahlende Mitglieder. Die Einrichtung von Kinderchoren wurde von Herrn Pfarrer Schlosser dem Vorstand auf das wünschte empfohlen. Zum Schlus weiße Redner noch daran hin, daß die noch nicht dem Verband angeschlossenen Kirchengesang-Vereine zum Beitritt aufgefordert werden sollten, und daß dem Verband im vergessenen Kirchenjahr über 100 neue Mitglieder beigetreten sind.

Herr Dekan Böll-Langenschwalbach empfahl, daß Vereinsanschlüsse in andere Gemeinden stets mit Vorträgen verbunden werden möchten. Herr Generaldirigent Hofheinz-Wiesbaden stellt den Antrag, bezüglich der Anwerbung der noch nicht angeschlossenen Vereine ein Rundschreiben an dieselben ergehen zu lassen; auch empfahl Herr Hofheinz die Aufführung von kleinen Oratorien durch die einzelnen Vereine des Bezirks. Herr Dirigent Corzilius-Biebrich regte an, daß bei einer Neubearbeitung des Chorgesangbuches die Texte sämtlich unter die Noten gesetzt werden. Der Vorstand beschloß, von einer Neubearbeitung vorläufig abzusehen.

Herr Landesbank-Registrator Wilhelm-Wiesbaden erstattete die Rechnungsablage des vergangenen Jahres. Die Einnahmen betragen 480 M. 72 Pf., die Ausgaben 209 M. 99 Pf., so daß ein Überschuss von 250 M. 22 Pf. verbleibt. In den Vorstand wurden wieder, bezogenen gewählt: als 1. Vorsitzender Herr Pfarrer Beesenmeyer, zum Schriftführer Herr Pfarrer Schlosser, zum Kassierer Herr Landesbank-Registrator Wilhelm, zum Verbandsdirexiten Herr Lehrer Hofheinz (hämlich in Wiesbaden), als Beisitzer die Herren Lehrer W. Corzilius-Biebrich, Pfarrer Köppermann-Caub, Pfarrer Luth-Nassau, Lehrer Prieser-Langenschwalbach und Konsistorialrat Jäger-Bierstadt. Als Ort des nächstjährigen Jahrestages wurde Nassau in Aussicht genommen. Schluss der Versammlung 8½ Uhr. An die Generalversammlung schloß sich ein Kongress im „Russischen Hof“ an, bei welchem die Kirchengesang-Vereine Braubach, sowie der festgebende Verein Langenschwalbach mitwirkten. Heute vormittag 10½ Uhr fand die Hauptprobe in der evangelischen Kirche statt. Der Festgottesdienst am Nachmittag wurde eingeleitet durch Herrn Dekan Böll-Langenschwalbach, die Festrede hielt Herr Pfarrer Stahl-Biebrich über Psalm 23 („Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“). Redner fesselte durch seine zu Herzen gehende Predigt die Zuhörer.

Die sieben Massenchoren wurden durch Herrn Generaldirigenten Hofheinz-Wiesbaden geleitet und von der aus vielen hundert zählenden Sängerschar mit Beifall zu Gehör gebracht.

Nachmittags 4½ Uhr fand im „Russischen Hof“ eine gesellige Nachfeier statt, bei welcher die beteiligten Vereine auch dem weltlichen Lied genügen konnten. Ansprachen wurden gehalten von Herrn Konsistorialrat Jäger und vielen anderen anwesenden Geistlichen, unter welchen sich auch Herr Pfarrer Braun vom Deutschen Kirchengesang-Vereinsbunde-Berlin befand. Sämtliche Redner wiesen darauf hin, daß die Vereine auch fernerhin ihre Dienste der Kirche widmen möchten zur Förderung der guten Sache und Aufmunterung der deutschen Jugend. Zur Unterhaltung der Feierstümmer trugen die Gesangvereine, sowie eine Kapelle abwechselnd ihre Weisen vor. Den Teilnehmern dürfte der Aufenthalt der in reichem Festzelt prangenden Stadt in stetem Angedenken bleiben.

= Bierstadt, 3. Juni. Am gestrigen Sonntag zogen zwei hiesige Vereine, der „Männergesang-Verein“ und der „Radfahrklub von 1901“, aus zu friedlichem

Wettstreit, der eine zum Gesangswettstreit nach Idstein, der andere zum Radwettstreit nach Darmstadt. Beide Vereine traten abends gekrönt mit den ersten Preisen wieder hier ein. Der „Männergesang-Verein“ errang in Idstein bei außerordentlich scharfer Konkurrenz in seiner Klasse den 1. Preis und den Ehrenpreis. Nicht minder Erfolg war die Konkurrenz, die den „Radfahrklub 1901“ in Darmstadt entschied. Sowohl im Renn- als auch im Schuleitigen traten ihm bewährte Vereine entgegen, die alles aufgeworfen hatten, den Sieg zu erringen. Rücksichtsvollster vermoderte der treibsame Verein die scharfen Gegner aus dem Felde zu schlagen. Er siegte im Rennfahren und errang hierin den 1. Preis, sowie den Ehrenpreis für den schönen Blumenstrauß vor dem Radfahrklub „Frohsinn“ Sonnenberg. Im Schuleitigen hatte der Radfahrklub Bierstadt gegen die erprobte Mannschaft des Radfahrvereins Schierstein zu kämpfen und obgleich die junge Mannschaft des Radfahrklubs Bierstadt hier zum erstenmal im Regattenfahren öffentlich in Wettbewerb trat, gelang es ihr doch, Schierstein den Sieg zu entreißen und den 1. Preis im Schuleitigen zu gewinnen. Die beiden Vereine wurden bei ihrer Ankunft in Bierstadt von den übrigen Vereinen des Ortes unter Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft mit Musik empfangen und nach ihren Vereinslokalen geleitet.

— Bierstadt, 31. Mai. Bei der am 27. und 28. Mai d. J. im Witterungsfaß Gasthaus „Zum deutschen Hof“ zu Wiesbaden abgehaltenen Witterung hatten sich aus bislang 19 Militärfähigkeiten zu stellen. Von dieser Zahl wurden insgesamt 12 Mann für tauglich befunden, während 6 der Erfahrsreserve beigegeben. Der Landsturm mit Waffe aufgeteilt worden sind. Von den für tauglich befundenen Militärfähigkeiten sind 9 Mann zur Infanterie, 2 zur fahrenden Artillerie und 1 zur schweren Artillerie ausgewichen worden. — Zur Durchführung der Bewaffnung und Versetzung ist der hiesige Gemeindebezirk in 9 Wahlbezirke eingeteilt.

— Nassau, 3. Juni. Der Gesangverein „Germania“ hierzu erlangte in einem Wettstreit zu Neu-Idstein bei Hanau in scharfer Konkurrenz den 4. Preis, eine Mehltonne mit silbernem Fuß und silbernem Deckel. Beim Singen um den Ehrenpreis stand er mit seiner Punktzahl an dritter Stelle. Unsere Hochachtung den treibenden Verein und seinem unermüdlichen Dirigenten!

— Bierstadt, 1. Juni. Ein alter Gauner ist wurde dieser Tage hier verübt. Zu einem älteren alleinstehenden hiesigen Einwohner kam ein wandernder Geisel und erzählte, daß er dessen Sohnemann im Industriegebiet gut kenne, längere Zeit mit diesem zusammengearbeitet habe und Grüße von ihm ausrichten solle. Der freundliche Überbringer der frohen Botschaften von den lieben Angehörigen wurde liebenswürdig behandelt und mit Speise und Trank bestrengt. Ein Glaschen Bierheimer gehört bei solchen Gelegenheiten dazu. Bei der Tafel war ein Mittags schlaflos unvermeidlich und überließen sich der Gastgeber und sein Besuch floglos Morpheus' Armen. Doch als erster erwachte, war der andere verschwunden und mit ihm die goldene Uhr des Hausbesitzers. Der Täter ist bis jetzt spurlos verschwunden. Die Polizei verhaftete zwar einen Handwerksburschen, ließ ihn jedoch nach einer Gegenüberstellung mit dem Gestohlenen wieder laufen. — Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer letzten Sitzung den vom Magistrat mit dem Vertrag des „Kreisblattes“ abgeschlossenen Vertrag, nach welchem dieses vom 1. Juli ab lokalisiert als „Bierheimer Stadtanziger“ erscheint und gegen eine jährliche Vergütung von 200 M. die amtlichen städtischen Verlautnahmen zu veröffentlichen hat.

— Diez, 1. Juni. Herr Garnisonverwaltungsdirektor A. W. aus Sensburg in Ostpreußen ist mit 1. Juli d. J. an die neuerrichtete Garnisonverwaltungsstelle zu Diez verlegt. — Herr Steuerkuponnummerar Matloff vom hiesigen Landratsamt ist zum Königlichen Steuersekretär bei der Einkommensteuer-Beratungskommission des Unterlahnfreibz ernannt worden. — Der Hilfsarbeiter beim hiesigen Amtsgericht, Herr Altmann R. K. aus Freindiez, ist zum 1. Juni an das Amtsgericht zu Künkel versetzt worden. — Der Gewerkschaftsverein christlicher Bergarbeiter hat bei Herren Gauwirt Wilhelm Stoll (Marktplatz) ein öffentliches Rechtsschultheiße errichtet. Sprechstunden finden jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 10 bis 1 und von 2 bis 2½ Uhr statt. — Guten Vernehmen nach beginnen demnächst die Vorarbeiten zu dem Entwurf der Fortführung der Landstraße Nassau-Diez, und zwar zunächst von Oberhof nach Laurenburg. — Die Mainzerfrankheit hat in unserer Stadt so zugenommen, daß über 100 Schüler die Schulen nicht besuchen können. Glücklicherweise nimmt die Kanzlei einen normalen Verlauf. — Herr Verbandssekretär Volt-Offenbach hält im Auftrage des Rhein-Main-Verbandes für Volksbildung eine Versammlung bei Herrn W. Stoll hier ab, um die Streitungen des Vereins im Lahntal weiter zur Ausbreitung zu bringen. Die Versammlung war auch von auswärts gut besucht; hoffentlich fiel der ausgestreute Samen auf guten Boden. — Wegen Verdachts des Kindermordes ist eine Frau aus Freindiez heute in das hiesige Gefängnis eingeliefert worden.

— Diez a. d. L. 1. Juni. Unter dem Vorsitz des Herren Bürgermeisters Scheurer tagte hier am lebten Sonntag eine gut besuchte Versammlung von Interessenten der Volksbildungsschule, die aus verschiedenen Orten des Lahntals befreit war. Nach einem einführenden Referate des Geschäftsführers des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung mit dem Sit in Frankfurt a. M., der sich über Notwendigkeit und Wege der modernen Volksbildungsschule verbreitete und das vorliegende Buchen der Volksbildungsschule bestätigen konnte, erfolgte eine lebhafte Aussprache über die vom Rhein-Mainischen Verband betriebene Arbeit auf dem Gebiete des populären Volksfestes, der Volksunterhaltung, des Volksbibliothekswesens, und des in diesen Jahren ins Leben getretenen Verbandstheaters. Besondere Anerkennung wurde der ehrlich neutralen Haltung des Verbandes gezeigt, die es Angehörigen aller politischen Richtungen ermöglichte, zusammen zu arbeiten. Eine Reihe von Büchern trat dem Verband als persönliche Mitglieder bei, und Vertreter verschiedener Orte nahmen die Anregung zur Gründung von Ortsgruppen mit nach Hause.

— Niederzeusheim (Kreis Limburg), 2. Juni. Der Fischereipächter der Elb, ein Herr aus Wiesbaden, hatte schon längere Zeit über die Elbe zu fliegen. Am vergangenen Freitag ist es nun dem Gendarmen von Friedhofen in Gemeinschaft mit dem Förster Roedler von hier gelungen, zwei hiesige Einwohner zu erwischen, als sie eben an der Elb fischten. Man darf um so mehr annehmen, daß man damit endlich den Fischdieben auf die Schleife gelommen ist, als die beiden Männer bereits seit langem im Verdachte des Fischdiebstahls und der Wilddieleben stehen.

— Griesheim, 1. Juni. Die Gemeindevertretung beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung abermals mit der Regelung der Lehrergehälter, da die Regierung die im Herbst vergangen Jahres genehmigte Ordnung nicht genehmigte. Nach der jetzt einstimmig angenommenen Vorlage soll das Grundgehalt 1450 M. die Alterszulage 200 M. und die Dienstentlastung 500 M. betragen. Da die bisherige Zeuerungsauflage von 300 M. in Wiegoll kommt, so erleiden viele Lehrer einen Verlust, erreichten aber, daß ein Teil der früheren Zulage pensionsberechtigt ist. — In diesem Jahre sollen 60 Schulen in der nach Bad Orb in die Sommerfrische verbracht werden. Die Gemeinde bewilligte zu dem Zweck 1000 M.

— Bierstadt, 1. Juni. Die Pfandschafe veröffentlichend jetzt ihre Sonderfeierordnung für die Erstürmung der Festung und für Braubach. Danach kommen sie am 21. Juni um 6 Uhr morgens hier an, sammeln sich um 10 Uhr am Kriegerdenkmal und marschieren von hier aus nach Marksburg ab, wo nach der Erstürmung der Festung und nach einem Transport der Gefangenen auf das Galerenschiff

ein Siegesfest und ein heiteres Burgleben veranstaltet wird. Um 4 Uhr nachmittags geht es nach Braubach zurück, abends wird ein Promenadenkonzert der Pfandschafkapelle am Rheinufer veranstaltet. Die Abreise der Pfandschafe findet am 22. Juni, vormittags, statt.

— Dillenburg, 1. Juni. Unsere Stadtverordneten bewilligten für das Hartig-Denkmal einen Zuschuß von 100 M. — Das Schulgeld für die höhere Mädchenschule wurde für die unterste Klasse auf 80 M. für die nächste Klasse auf 90 M. und für die Selecta auf 100 M. jährlich festgesetzt mit der Vergütung, daß für ein zweites Kind derselben Familie zwei Drittel und für jedes folgende Kind nur die Hälfte des Schulgeldes zu bezahlen ist. Das Grundgehalt der wissenschaftlichen Lehrerinnen beträgt 1350 M., dasjenige der Volksschullehrerinnen 1050 M., die Alterszulagen für die ersten je 100 und für die letzteren je 80 M. Das Wohnungsgeld beträgt für die die mittlere Lehrerin 250 M., für die Lehrerinnen je 200 M. — Herr Vermögensbesitzer Frank hat der Stadt eine Stiftung von 15 000 M. angeboten, welche als Beitrag zu den Bauosten des Dillkreises bestimmt sein sollen.

— Hadamar, 1. Juni. Die Familie Tripp auf Hof Schneppenhausen errichtete in der Nähe der Hohen Holzquelle zu Ehren der dort in drei Massengräbern begrabenen Krieger (Preußen und Russen) aus dem Jahre 1813 einen Denkstein.

#### Aus der Umgebung.

Generalversammlung des Verbandes Deutscher Eisenwarenhändler in Mainz.

?? Mainz, 2. Juni.

Im Casino „Zum Gutenberg“ begann heute morgen 9½ Uhr die Generalversammlung des Verbandes deutscher Eisenwarenhändler bei sehr gutem Besuch, unter Vorsitz des Kommerzienrats K. Schmalz. Im Namen der Regierung begrüßte Provinzialdirektor von Gagern, im Auftrag der Stadt Oberbürgermeister Dr. Göttelmann, im Namen der Handelskammer Dr. F. Bamberger die Versammlung. Von ausländischen Korporationen waren die Schweiz und Österreich vertreten. Den Rechenschaftsbericht erstattete Herr Wittenstein-Mainz. Der anfangs nur für den Mittelrhein bestimmte Verband dehnte sich auf eine Anregung von Würzburg über ganz Süddeutschland aus und im April 1898 folgte die Gründung des Verbandes „Deutscher Eisenwarenhändler“, der im letzten Jahre einen Zuwachs von 300 Mitgliedern und in den letzten Tagen einen solchen von 70 Mitgliedern erhalten habe. Die wirtschaftliche Lage habe sich im Berichtsjahr durchweg sehr günstig gestaltet. Aus dem Kasenbericht geht hervor, daß die finanzielle Lage des Verbandes sehr gut ist. Er besitzt ein Vermögen von über 100 000 M. und der Überschuss im letzten Berichtsjahr betrug allein 17 843 M. Nach längeren Debatten wählte man für die nächste Generalversammlung Nürnberg. In seinem Referat über „eine Fachschule für den Eisenwarenhandel und die bestehende Fortbildungsschule“ beklagt Albert-München die Tatsache, daß 80% der Lehrlinge, die sich dem Eisenwarenhandel widmeten, aus der Volksschule kamen. Es wurde beschlossen, eine Kommission zu ernennen, die sich mit den Vorarbeiten zur Gründung einer Fachschule beschäftigen soll. Zur Feier seines zehnjährigen Bestehens bewilligte der Verband einstimmig die Summe von 10 000 M. zur Errichtung eines Unterstützungs-fonds für Mitglieder, deren Witwen und Waisen. Die Änderungen der Verbands-Satzungen wurde auf die nächste Generalversammlung verlegt. In den Ausschuss wurde gewählt: Kommerzienrat C. Schmalz-Mainz, Dr. Petry-Frankfurt a. M., H. Körberlein-Würzburg, R. Bergmann-Berlin, D. Bleyer-Mehlberg, E. Ehardt-Elberfeld, Jul. Langenstein, J. v. Norden-Edln, Karl Pietrich-Berlin, R. Schneider-Leipzig, C. Treese-Dortmund. Schluss der Versammlung nachmittags gegen 4 Uhr.

— Homburg v. d. H., 1. Juni. Für die Stelle des 1. Bürgermeisters ist, wie wir zuverlässig erfahren, in erster Linie der Beigeordnete Uebel in Elberfeld ausgetragen. Die Wahl wird anfangs nächster Woche vollzogen.

— Bad Nauheim, 3. Juni. Der Regierungspräsident Graf Beustorff aus Cassel kam heute mit 17 Landräten seines Bezirkes in Automobilen hier an. Nach Besichtigung der Badeanlagen nahmen die Herren mit dem Kreisrathzen und dem Kurdirektor Freiberg v. Stark das Diner im Kurhaus ein. Abends fanden

#### 41. Kommunalltag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

##### Vierte Plenarsitzung.

Wiesbaden, 3. Juni.

Das Haus tritt gleich in die Erledigung der Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand Berichte des Beamten- und Eingaben-Ausschusses sind: a) zu dem Antrag, betr. die Regulierung der Besoldungen der Bezirksbeamten; Referent ist Abg. Landrat Bücking-Limburg. Der Ausschuss hat den Antrag einer eingehenden Prüfung unterzogen und kommt, wenn auch Bedenken bezüglich verschiedener Positionen erhoben wurden, doch zu dem Antrag: 1. den Besoldungsplan in der vorgelegten Form zu genehmigen, 2. vom 1. April 1907 ab jährlich die Summe von 5200 M. zur Verteilung als Tantieme an die Landesbanfreudanten außer demjenigen zu Frankfurt nach den von dem Landesausschuß festgestellten Grundhöhen zur Verfügung zu stellen, 3. dem § 3 folgende Fassung zu geben: „Die Zahl der technischen und nichttechnischen Landessekretäre, einschließlich der Nassauischen Landesversicherungs-Anstalt und den Nassauischen Landesbuchhalterstellen bei der Nassauischen Landesbank, darf nicht größer sein als die entsprechende Zahl der Sekretär-Bez.-Buchhalterstellen“, 4. dem § 9,5, welcher von den Regierungsbeamten handelt, folgende Fassung zu geben: „Für ein besonderes Geschäftszimmer eine Vergütung von ½ des ihnen zustehenden Wohnungsgeldzuschusses“. — In der Debatte plädierten der Abg. Duderstadt für die Besserstellung der Landesbankinspektoren, der Landeshauptmann dagegen. Abg. Dr. Geiger für die Annahme des Ausschusseantrages, Abg. Wedel-Frankfurt für die Verkürzung der Zeit, in der die Landesbank-Rendanten ihre Maximalbezüge erhalten. Abg. Landrat Ley-Weilburg für den Antrag

Duderstadt. Im weiteren sprechen noch, zum Teil ohne auf der Tribüne verständlich geworden zu sein, die Abg. Epstein, Dr. Fleisch, Sauerborn, Schön-Niebach, Dr. Bedmann und andere. Endlich wurden die sämtlichen Abänderungsanträge abgelehnt und die Vorschläge des Ausschusses, welche im allgemeinen die Bezüge der Beamten um 10 Prozent erhöhen, angenommen. — Landeshauptmann Treitel dankt für das den Beamten dadurch befundene Wohlwollen. Zu einem Besuch verschiedener Landessekretäre um Anrechnung eines Militärdienstjahrs auf das Besoldungsdienstalter bei den vor dem 1. Januar 1892 angestellten Beamten ist Berichterstatter Abg. Oberbürgermeister Vogt. Seinem Antrag gemäß erklärt das Haus das Gesetz für durch den eben gefassten Beschluss erledigt.

c) Zu dem Besuch des Regierungsrates Debuss zu Ussingen um anderweitige Berechnung seines Besoldungsdienstalters ist Berichterstatter Abg. Landrat v. Achenbach-Höchst. Der Landesausschuss hat das Gesetz ablehnend beschieden, während der Beamten usw. Ausschuss mit Rücksicht darauf, daß hier ganz besondere Verhältnisse vorliegen, zu dem Beschlüsse gekommen ist, dem Petenten statt der verlangten fünf drei Dienstjahre anzurechnen, so daß er sofort in eine höhere Besoldungsklasse eintritt. Das Haus stimmt diesem Beschlüsse wider-spruchlos zu.

d) Zu der Vorlage, betreffend Erlass eines Bezirksstatutes über Führung des Titels „Landesbankrat“. Der Ausschuss-Referent ist Abg. Dr. Zimmermann-Homburg. Derselbe empfiehlt die Vorlage zur Genehmigung. Der bezügliche Antrag röhrt von der Landesbankdirektion her, welche den Erlass eines Bezirksstatuts anregt, wonach die ständigen Mitglieder der Landesbankdirektion mit Ausnahme des Landesbankdirektors den Titel „Landesbankrat“ führen sollen. Die Antragstellerin sagt, die ständigen Mitglieder der Landesbankdirektion führen jetzt mit Ausnahme des Direktors einen ihrer dienstlichen Stellung entsprechenden Titel nur dann, wenn ihnen der Titel „Landesbankrat“ im einzelnen Hause Allerhöchst besonders verliehen worden sei, während den übrigen Oberbeamten des Bezirksverbandes durch das Bezirksstatut vom 5. Juni 1886 ein entsprechender Titel allgemein beigelegt sei. Da die Verleihung des Titels „Landesbankrat“ bei denjenigen Direktionsmitgliedern, welche die Fähigkeit zum Richteramt besitzen, sich nach dem Zeitpunkt richte, in dem die gleichaltrigen Amts- und Landrichter den Ratstitel erhalten, bei anderen Direktionsmitgliedern aber noch später erfolge, so seien diese Beamte längere Zeit ohne angemessenen Titel, was mancherlei Unzuträglichkeiten im Verkehr mit den der Direktion unterstellten Beamten und dem Publikum zur Folge habe. — Das Statut wird genehmigt.

Für den Finanzausschuß ist Abg. Dr. Alberti Berichterstatter zu einem Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes, betreffend die Landesbank vom 16. April 1902. Die Sache hat dem Hause schon in der vorletzten Sitzung vorgelegen, ist jedoch an den Ausschuß zur Prüfung von Einwänden zurückgegangen.

Vom Landesausschuß ist der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes, betreffend die Landesbank in Wiesbaden vom 16. April 1902 vorgelegt, welcher in der Haupttheile die folgenden Bestimmungen enthält. An Stelle der §§ 3 und 6 Absatz 1 treten die nachfolgenden Paragraphen.

§ 3. Bei Gewährung der im § 2 bezeichneten Darlehen bleiben die Bezeichnung des Binsfusses und die Rückzahlungsbedingungen der Vereinbarung überlassen. Die Darlehensschuldner sind berechtigt, das Kapital jederzeit nach halbjähriger Kündigung ganz oder teilweise zurückzuzahlen. Insofern sich die Landesbank die Mittel zur Darlehensgewährung durch Ausgabe ihrerseits unkündbarer Schuldverschreibungen befasst, kann die Kündigungsbefreiung der Schuldner in entsprechendem Maße ausgeschlossen werden.

§ 15. Der Landesausschuß bestellt einen oder mehrere derjenigen Beamten der Landesbank, welche die Fähigkeit zum Richteramt erlangt haben, zum „Syndikus der Landesbank“. Der Syndikus ist befugt, in allen die Landesbank betreffenden Angelegenheiten Verträge und Verhandlungen, insbesondere solche, welche zu Eintragungen und Löschungen im Grundbuch erforderlich sind, aufzunehmen und auszufertigen und Unterlagen unter diesen Urkunden den allgemein geüblichen Vorschriften gemäß zu beglaubigen. Alle diese Akte haben die gleiche Kraft und Wirkung wie diejenigen eines preußischen Notars. Aus Urkunden, die von diesen Beamten innerhalb der Grenzen ihrer Amtsbeauftragung aufgenommen sind, findet die gerichtliche Zwangsvollstreckung nach den Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Zwangsvollstreckung aus Forderungen landwirtschaftlicher (ritterschaftlicher) Kreditanstalten vom 3. August 1897, statt.

§ 6 Absatz 1. Aus den Betriebsüberschüssen und etwaigen außerordentlichen Einnahmen der Bank ist ein Reservesonds in Höhe von mindestens 1 Prozent der im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen der Landesbank zu bilden. Derselbe ist dazu bestimmt, etwaige Ausfälle zu decken. Auch der Betrag, um welchen der Reservesonds gegenwärtig 1 Prozent der Schuldverschreibungen übersteigt, darf ihm nur zu dem vorgenannten Zwecke entnommen werden.

§ 16. Die Behörden des Staates, der Kreise und Gemeinden im Regierungsbezirk Wiesbaden sind verpflichtet, der Landesbank und Sparkasse in allen Angelegenheiten, welche ihre Tätigkeit betreffen, die erforderliche Auskunft zu erteilen, sofern nicht gesetzliche Vorschriften oder dienstliche Interessen dies verbieten.

Die Bestimmung in § 3 soll lediglich eine Sicherung der Bank sein in Perioden eines jüngenden Binsfusses und nur bei Massenkündigungen aus diesem Grunde soll davon Gebrauch gemacht werden. Die Dotationsquote für den Reservesonds beläßt sich seither auf 2 Prozent der in Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen. Ende 1906 betrug der Reservesonds rund 225 000 M., bei

einem Obligationenbestand von rund 105 000 000 M. Der Reservesonds ist nie zu seinem eigentlichen Zwecke, etwaige Ausfälle zu decken, in Anspruch genommen worden. Auch in der Zukunft sind derartige Ausfälle bei normaler Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Regierungsbezirk nicht zu befürchten, dafür bürget die niedrige Belebungsgrenze des Unterstandes (50 Prozent) und die Zuverlässigkeit der Schätzungen. Außer dem Reservesonds besitzt die Landesbank noch ein eigenes Vermögen von 6 Millionen, ferner leistet der Bezirksserverband für ihre Verbindlichkeiten die Garantie. Die frühere Beanstandung des Landtags bezog sich auf die Gesetzmäßigkeit des Syndikus. Nachdem die Bedenken geschwunden sind, findet die Vorlage Annahme.

Die Direktion der Nass. Landesbank hat den folgenden Antrag gestellt: „Der Kommunallandtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß die nicht rechtzeitig abgehobenen Beträge gekündigter Landesbank-Schuldverschreibungen bereits vom Verfallstage an verzinst werden, und zwar höchstens mit dem Zinsfuß, den die Landesbank während der in Frage kommenden Zeit für vergleichbare Gelddepots gewährt, mindestens aber mit dem Zinsfuß, den die Königl. Regierung in Wiesbaden für Depositen zahlt.“ Die dem Antrag beigegebene Begründung führt u. a. folgendes aus: Die Gesetzbefreiung des Landesbankgesetzes, wonach die gekündigten und nicht rechtzeitig abgehobenen Beträge im ersten Jahre nicht verzinst und nach Ablauf dieses Jahres bei der Königl. Regierung in Wiesbaden als Hinterlegungsstelle zu hinterlegen oder mit dem Zinsfuß, welche diese für Depositen zahlt, zu verzinst sind, entsprach der zur Zeit des Erlasses jenes Gesetzes bei den Emissionsstellen von Pfandbriefen bestehenden Übung. In den letzten Jahren ist in der Fachpresse auf die Härte derartiger Bestimmungen wiederholt hingewiesen und ihre Abänderung energisch gefordert worden. Die Hypothekenbanken sind denn auch mit verschwindenden Ausnahmen dazu übergegangen, Depositalsätze bereits vom Tage des Rückzahlstermins an zu gewähren. Diese Praxis liegt im eigenen Interesse der Emissionsstellen, die sämtlich bestrebt sein müssen, sich ihren Abnehmerkreis zu erhalten. Ganz besonders verdienst diese Rücksicht die im Verkehr mit Wertpapieren vielfach ungewandten Abnehmer von Landesbank-Schuldverschreibungen. Es entspricht der Billigkeit, daß den Obligationenbesitzern, die von einer Kündigung keine Kenntnis erlangt haben, von den Beträgen, welche die Emissionsstelle weiter zinstragend besessen hat, vom Rückzahlungstermin ab Depositalsätze vergütet werden. Als solche wird man aber nicht die von einer Regierung für amtliche Hinterlegungen gewährten Depositalsätze als Norm betrachten dürfen, sondern es wird der Emissionsstelle zu überlassen sein, einen den Geldverhältnissen für die in Betracht kommende Zeit entsprechende Depositalsatz zu bestimmen. — Auch hier hat der Kommunal-Landtag früher Abänderungen nach der Richtung in Anregung gebracht, daß 1. die Zinsen nicht vor Ablauf eines Quartals nach der Kündigung gezahlt werden sollen, daß 2. der höchste zu gewährende Zinsfuß derjenige sein soll, welcher für die Obligationen selbst festgesetzt ist, und 3. eine Maximalzeit für die Depositalsätze (5 Jahre) festgesetzt werden soll. Die beiden ersten Anregungen hat der Ausschuß berücksichtigt und wird beantragt und beschlossen, den Antrag des Landesausschusses mit dieser Abänderung gut zu heißen.

Abg. Duderstadt berichtet für den Wahlausschuß, a) die Neuwahlen zum Landes-Ausschuß. Die Funktionsperiode der folgenden Mitglieder des Landes-Ausschusses ist abgelaufen: Geh. Justizrat W. Hummel-Frankfurt, Bürgermeister a. D. Höchst-Oberbrechen, Bürgermeister a. D. Weiß-Bettendorf, Stadtrat Dr. Fleisch-Frankfurt und Landrat Sch. Reg.-Rat Dr. Bedmann-Ussingen, ebenso die ihrer Stellvertreter: Bürgermeister a. D. Geh. Reg.-Rat Dr. Barrentrop-Frankfurt, Bürgermeister a. D. Kink-Weyer, Bürgermeister a. D. Epstein-Rosbach, Oberbürgermeister Vogt-Biebrich und Landrat Büding-Limburg. Auf Antrag des Referenten werden diese Herren sämtlich wiedergewählt; b) die Wahl von 3 Beiräten nebst Stellvertretern zur Landesbank-Direktion. Diese Posten hatten bisher die Herren Geh. Rat Hilf-Limburg, Wedel-Frankfurt und Stadialtester Weil-Wiesbaden inne. Stellvertreter waren die Herren Weinhandler Sturm-Nüdesheim, Kom.-Rat Koch-Wiesbaden und Bankier v. Mehler-Frankfurt. Stadialtester Weil ist gestorben, an seine Stelle rückt laut heutigen Beschlüsse der Stellvertreter Kom.-Rat Koch und für diesen als Stellvertreter tritt Herr Rentner Adolf Theis-Gladenbach ein.

Abg. Dr. Geiger beantragt als Referent des Beamten- und Eingaben-Ausschusses dem Reglement über die den Mitgliedern des Kommunal-Landtages jeweils zu gewährenden Entschädigungen dahin zuzustimmen, daß der an die Abgeordneten zu gewährende Zah von 12 auf 15 M. erhöht wird. — Das geht nicht nach einer kurzen Debatte zwischen dem Referenten, sowie dem Abg. Büchting einen- und Dr. Heussensta m anderenteils.

Für denselben Ausschuss referiert Abg. Dr. Schuster-Wiesbaden, betr. die Neuregulierung der Gehälter des Landeshauptmanns und des Landesdirektors. Die Bezüge sollen nach seinem Antrag befragt: Für den Landeshauptmann 12 000 M. Gehalt nebst freier Dienstwohnung im pensionsfähigen Wert von 800 M., 2000 M. Repräsentationskosten und freier Heizung und Beleuchtung, für den Landesbank-Direktor 11 000 M. Gehalt, freie Dienstwohnung, deren Wert ebenfalls mit 800 M. bei der Pensionsberechnung in Achtung kommt, und freier Heizung, resp. Beleuchtung. Eine Debatte zwischen den Abgeordneten Wedel, Heussensta m, Dr. Alberti usw. führt zur Abstimmung eines Antrages auf Erhöhung der Bezüge des Landesbank-Direktors um 1000 M. und dann zur Annahme der vom Ausschuss vorgeschlagenen Sache. Der Rest der Tagesordnung wird abgesetzt. Nächste und voraussichtlich letzte Sitzung Dienstag, vormittag 9½ Uhr.

## Sport.

Frühjahrssregatta des Rheinischen Segler-Verbandes.

Die seit 1899 stattfindenden Segelwettfahrten um den Kaiserpreis fanden am Sonntagvormittag ein dramatisches Ende, indem die Clementine, welche früher wiederholt versagten und die Veranstaltung öfters zu einer Komödie werden ließen, diesesmal mit arger Gewalt wüteten. Gleich nach dem um 11 Uhr bei Niederrhein stattfindenden Start, welchen die Neunjagten in der Reihenfolge „Bijou“, „Corfar“, „Elisabeth“, „Boglinde“, „Extrem“, „Filia Rheni“, „Rodenstein“ eröffneten, setzte eine schwere Gewitterbö mit wolkenbruchartigem Regen und hartem Windstoß aus Südwest ein, in der die für solches Wetter viel zu reichlich besegelten Jachten einen gefährlichen Kampf zu beenden hatten. Die nur wenige Minuten anhaltende Gewitterbö richtete denn auch arge Verwüstungen an. „Rodenstein“ von Offenbach, welcher noch gar nicht die Startlinie passiert hatte, ging seinem Führer vollständig durch und verschwand anstatt in der Richtung nach Schierstein, gen Eltville hin. „Elisabeth“ von Mainz drehte ebenfalls durch und strandete mit großer Fahrt auf der Walluf-Klippe. Schlimmer noch erging es „Boglinde“ von Mainz, welcher der Wucht glatt abgebrochen wurde und „Bijou“ von Mainz welcher gekentert war und kieloben trieb. In dem wolkenbruchartigen Regen konnte man nicht sofort übersehen, ob alle Mannschaften der verunglückten Boote außer Gefahr waren und am Land, sowie unter den zahlreichen Passagieren auf dem Köln-Düsseldorfer Dampfer „Gutenberg“, welcher gerade sah, plauderig in Walluf eintraf, entstand eine gewisse Aufregung. Der talwärts kommende Dampfer „Gutenberg“ stoppte sofort und ließ mit anerkannter Geschwindigkeit sein Boot ins Wasser, welches zuerst auf der Unfallsstelle war und mehrere Herren aufnahm, die sich dadurch, daß sie sich im Tauwerk verstrickt hatten, in hilfloser Lage befanden. Inzwischen kamen mehrere Motorboote vom Lande an und brachten die verunglückten Boote in Sicherheit. Als man den Stumpfplatz wieder übersehen konnte, zeigte es sich, daß nur „Filia Rheni“, „Corfar“, „Extrem“ übrig geblieben waren und von den Kreuzerjachten nur „Lotti“-Erbach, „Undine“-Offenbach und „Theresia“-Bingen die Wettfahrt aufgenommen hatten, die des weiteren ohne nennenswerte Zwischenfälle verlief, abgesehen von dem ausgeführten schlechten Wetter, welches die übrig gebliebenen Boote jedoch gut bestanden. „Filia Rheni“, ein im amerikanischen Typ erbauter flaches Schwerboot, dem man von mancher Seite am wenigsten genügende Widerstandsfähigkeit gegen solches Wetter angetraut hätte, gewann den Kaiserpreis zum drittenmal und damit endgültig; ferner den Wanderpreis des Fürsten Wied, sowie ihren Klassenpreis. Kurz erwähnt seien noch einmal die bisherigen Gewinner des Kaiserpreises: 1890 „Extrem“, Mainzer Segelclub, Führer J. Rau; 1890 „Rodenstein“, Rappus-Offenbach, Führer E. Heymann-Schierstein; 1901 derselbe, Führer W. Bivoir; 1902 „Corfar“, D. Wedeler-Frankfurt, Führer E. Heymann; 1903 derselbe, Führer Schütz; 1904 „Filia Rheni“, Schmitting-Bonn, Führer E. Hilgers-Cöln; 1905 „Bijou“, Mainzer Segelclub, Führer J. Rau; 1906 und 1907 „Filia Rheni“, Führer Schmitting resp. Hilgers. Die übrigen diejährige Preisträger waren: „Corfar“ 1. Preis und Wanderpreis Klasse Va, „Lotti“ 1. Preis Klasse V, „Theresia“ 1. Preis Klasse VI. △

## Lechte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblattes.

Berlin, 3. Juni. Das durch eine hiesige Mittagszeitung verbreitete Gerücht, daß der Heimritt des Kaisers an der Spitze der Truppen nach der Frühjahrssparade aufgehalten sei, entbehrt jeder Begründung. (Der Kaiser ist am Samstag nach der Frühjahrssparade abweichend von der sonstigen Gesetzmäßigkeit vom Paradefeld direkt mit dem Fürst von Fürstenberg nach Potsdam zurückgekehrt, worauf sich wohl das nunmehr dementierte Gerücht gegründet hat. Die Red.)

Berlin, 3. Juni. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die freisinnigen Fraktionen des Abgeordnetenhauses, ihren Antrag zur Wahlrechtsreform noch in dieser Woche zur Besprechung zu bringen.

Mallstatt-Burbach, 3. Juni. Die „Mallstatt-Burbacher Zeitung“ meldet: Heute mittag 12½ Uhr wurde der Italiener Basquale Faustino auf dem Geleise vom hier nach Stierlingen von einem Schenkelzug erfaßt und sofort getötet, indem ihm der Kopf getrennt wurde. Auch der 46 Jahre alte Rottentücher der Burbacher Hütte, Wilhelm Birkenhauer, der den Italiener zu retten versucht, wurde vom Zug erfaßt und getötet.

Troppau, 3. Juni. Der Textilarbeiter-Ausschand in Jagendorf ist beendet, nachdem eine Einigung zwischen den Unternehmern und der Arbeiterschaft erzielt wurde.

wb. Berlin, 3. Juni. Der Kaiser empfing heute vormittag den Ministerpräsidenten Fürst Bülow, den Finanzminister und den Landwirtschaftsminister zu gemeinschaftlichem Vortrag.

wb. Nürnberg, 3. Juni. Dem „Fränkischen Kurier“ zufolge verstarb Reichstags- und Landtagsabgeordneter Tobias Nölker (konf.) Sonntagnacht in Altershausen am Herzschlag.

Nom, 3. Juni. Der Papst empfing gestern morgen ein sehr herzliches Glückwunschkogramm von Kaiser Wilhelm zum Geburtstag. Der Papst antwortete mit den Ausdrücken herzlichen Dankes.

wb. Bukarest, 3. Juni. Gestern begannen die allgemeinen Parlamentswahlen mit der Wahl

aus dem ersten Senatskollegium, welches in seiner Majorität aus Großgrundbesitzern zusammengesetzt ist. Von den 60 durch dieses Wahlkollegium zu beschenden Sitzen erhalten die Liberalen 43, die Konservativen 9 Sitze; 8 Stichwahlen sind erforderlich.

wb. London, 3. Juni. Die "Daily Mail" meldet aus Simla: In Ceylon in der Provinz Madras ist es unmittelbar nach dem Besuch eines bekannten Agitators zu Ruhestörungen gekommen, die sich gegen die dortigen Europäer richteten. Veranlassung war die Bütchigung eines eingeborenen Studenten durch einen Arzt, der von diesem auf der Straße bestört wurde. Ein Volkshaus zog darauf vor den europäischen Club und ließ seine Verbündeten an dem Clubhaus aus. Ein Beamter, der den im Club Anwesenden mit einigen eingeborenen Polizisten zur Hilfe kam, wurde ebenso wie der Arzt von der Menge tatsächlich angegriffen und verwundet.

wb. Berlin, 3. Juni. In der Wohnung der Frau Dominički in der Frankfurter Allee brach heute früh ein Brand aus. Als die Feuerwehr erschien, sprang die zwölfjährige Tochter aus dem Fenster in den Hof. Die Mutter, die schwere Brandwunden erlitten hatte, wurde mit dem mechanischen Leiter heruntergeholt. Mutter und Kind sind schwer verletzt.

wb. Wöchen, 3. Juni. Die "Löbener Zeitung" meldet, daß gestern vormittag auf dem Löwentheater ein Segelboot nach fünf Insassen sank. Zwei der selben, eine Dame und ein Gymnast, ertranken, die anderen drei sind gerettet.

## Volkswirtschaftliches.

### Handel und Industrie.

**Geld- und Hypothekenmarkt.** Der Geldmarkt ist stetig, es ist günstiges Geld angeboten, der Kreditdienst ist auf 4% Proz. herabgegangen, tägliches Geld, das anfangs voriger Woche 5% Proz. bedang, ist auf 4% Proz. herabgegangen. Der Reichsbank-Präsident Koch wird dieser Tage von seiner Nachbarkreisstadt zurückkommen und es soll dann zeigen, ob der Reichsbankdirektor herabgesetzt wird. Dagegen steht es auf dem Hypothekenmarkt traurig aus. Was schon vor Monaten vorausgesagt und von verschiedenen Seiten als Rache beurteilt wurde, ist noch schlimmer eingetreten als man glaubte. Es hat heute keinen Zweck mehr, sich des weiteren darüber auszulassen, denn, wie der Franzose sagt, es wird doch nur als Tric de Commerce angegeben. Hypothekenkapitalien sind einfach nicht zu haben oder man muß ganz außerordentliche Zugeständnisse machen. Der Verein Berliner Hypothekenmänner schreibt in seinem letzten Bericht: „Die Geldbeschaffung bleibt schwierig, die Zinssätze ziehen an.“ Es liegen aus Süddeutschland noch kleine Offerten vor, und zwar auf feldgerichtliche Taxe zu 4% Proz. Zins bei 1% Proz. Abzugsprozent. Wer diese noch benötigen will, soll sich beeilen, denn dieses Kapital wird auch rasch vergriffen sein, der Oktober ist bald da und man wird vielleicht froh sein, zu 4% Proz. Kapital zu erhalten. Nur zweite Hypotheken ist jetzt viele Drage und wird sich der Bedarf noch für Oktober steigern, man zahlt heute gerne 5% Proz. Zins. D. A. Berlin, Hypothekenmänner.

### Weinbau und Weinhandel.

m. Rüdesheim, 1. Juni. Die Königl. Preuß. Domäne hatte heute im hiesigen Domänenhof ihre zweite diesjährige Weinversteigerung, welche den gleichen heranziehenden Verlauf nahm wie die geistige Weinversteigerung zu Kloster Eberbach. Auch heute gelangte eine Reihe hochdeuler, raffigster, gutgepflegter und reifendiger Weine — im Ganzen 120 Nummern — zum Ausgeto. Es wurden höchste Preise von 2000, 2180, 2460, 2500, 2700, 2840, 2860, 2800, 3100, 3640, 4020, 4220, 4820, 5020, 5200, 5320, 5480, 6240, 6480, 9220, 12800, 16200 M. für Weißwein und 2080, 2200, 2400, 2520, 2600, 3600, 3840, 3860, 4000, 4080, 5240 M. für Rotwein im Süß erreicht. Das Halbtüdt 1905er Grünauer, Rauenthaler und Rüdesheimer Weißwein erbrachte 360 bis 2660 M. Der Erlös für 42 Halbtüdt betrug 52 140 M. oder durchschnittlich 1242 M. für ein Halbtüdt. Das Halbtüdt 1905er Hochheimer, Grüner, Rauenthaler und Rüdesheimer Weißwein kostete 1820 bis 8100 M. Für 25 Halbtüdt wurden 72 600 M. für ein Halbtüdt durchschnittlich 2904 M. erlöst. Fünf Halbtüdt Ahmannshäuser Rotwein wurden zu 600 bis 860 M. zusammen zu 3600 M. und durchschnittlich zu 720 M. in einem Halbtüdt abgegeben. Das Bierfesttüdt 1905er Ahmannshäuser Rotwein wurde zu 850 bis 860 M. verkaufen. Der Erlös für 38 Bierfesttüdt war 20 180 M. oder durchschnittlich 580 M. für ein Bierfesttüdt. Für das Bierfesttüdt 1904er Ahmannshäuser Rotwein wurden 200 bis 1810 M. bezahlt. Für zehn Bierfesttüdt wurden 10 210 M. durchschnittlich für ein Bierfesttüdt 1021 M. erlöst. Das Gesamtergebnis für 48 Tüdt betrug 158 680 M. mit den Fässern. An den beiden Tagen — gestern und heute — wurden für 107 Tüdt Wein insgesamt 446 790 M. eingenommen.

## Einsendungen aus dem Leserkreise.

Über Rückwendung über Überarbeitung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann für die Redaktion nicht gesagt werden.

\* **Offener Brief** an die wohl. Kurhausverwaltung in Wiesbaden. Mit Erstaunen las ich in dem Eingangsblatt der Morgen-Ausgabe Nr. 245 des "Wiesbadener Tagblatts" die Angabe, daß die Herren Offiziere der Garnison Mainz Jahresstätten zum Besuch des Kurhauses zu 10 M. resp. 5 M. erhalten sollen. Sollte dies wirklich der Fall sein, dann würde wohl. Kurhausverwaltung gegen die Abonnenten, die in den Vororten von Wiesbaden wohnen, eine jährende Ungerechtigkeit begehen, was sehr zu bedauern wäre, indem dieselben für die Hauptstädte 50 M. und für die Seestadt 20 M. pro Jahr zahlen müssen. Ich bitte um gefällige Beantwortung dieser Frage. Sollte die Angabe richtig sein, dann bitte wohl. Kurhausverwaltung den Abonnenten, die in den Vororten wohnen, diesen Vorwurf ebenfalls einzuräumen. X.

\* Die Verwaltung des städtischen Kurhauses zu Wiesbaden wird erlaubt, öffentlich zu erläutern, ob es der Tatsache entspricht, daß Offiziere, sogar auswärtige, für die Jahresstätte nur 10 M. für ihre Angehörigen bloß 5 M. zu zahlen haben, die Bewohner von Eigenheimen dagegen 50 M. für das Kalenderjahr zahlen müssen. Wenn die Frage bejaht werden sollte, ob diejenigen unberechtigte Vorwegnahme auch den anderen Abonnenten gegenüber von der Kurhausverwaltung festgesetzt würde oder von der hiesigen Stadtverwaltung? Dringend nötig erscheint es, daß vor den Läden und Plätzen angebracht werden mit dem Bemerk: „In den Läden und dem Durchgang ist laute Unterhaltung verboten.“ Jeder männliche Besucher sollte verpflichtet sein, beim Durchgehen der Läden und Geschäftsräume den Hut abzunehmen. Für bessere Rüstung der Läden ist zu sorgen. Einmal mehr Abwechslung in dem etwas monotonen Vergnügungsprogramm könnte nichts schaden. Ruh noch immer der Ballon im Kurgarten steigen? Der Eintritt für Feuerwerk usw. müßte für Abonnenten billiger sein.

Im Namen mehrerer Abonnenten J. B.

\* In einem Eingesandt vom 29. Mai wird bittende Menge geführt darüber, daß die Kurverwaltung an Offiziere billige Jahresabonnements (à 10 M.) abgibt und

hierin wird eine große Ungerechtigkeit erblidt gegenüber den hohen Jahresabonnements von 30 M. und 50 M., welche die Wiesbadener und die Städten zahlen müssen. Ich selber bin kein Offizier und muß leider 30 M. zahlen. Trotzdem möchte ich hier aussprechen, daß die Kurdirektion, nach meiner beobachteten Meinung, sehr vernünftig handelt, wenn sie den Offizieren sehr billige Jahresabonnements anbietet und dadurch recht viele Offiziere ins Kurhaus zieht. Es wird sehr wenige Mainzer Leutnants geben, die willens und in der Lage wären, 50 M. für ein Jahresabonnement auszugeben, oder auch 4-5 M. für die Kurhausbälle, denn der Mainzer Leutnant hat außerdem bekanntlich noch die Reise von Mainz hin und her zu beitreten, absehbar von den nicht niedrigeren Preisen der Kurhaus-Restaurant. Dadurch, daß die Kurhausverwaltung auf den guten Einfall kam, den Offizieren die Jahresabonnements mit freiem Eintritt für die Bälle à 10 M. zu offerieren, wird zweifellos erreicht werden, daß für die Kurhausbälle und -feste ein zahlreicher Besuch junger Offiziere, die doch nun einmal als beste Gesellschaft gelten, gesichert ist, und dies wird wieder die Folge haben, daß die Kurhausverwaltung auch bei den jungen Damen der besseren und besten Gesellschaft recht viel Anhang finden werden. Das Rivaue der Gesellschaft und der Besuch des Kurhauses wird also zweifellos durch die obige Maßnahme der Direktion sehr gehoben werden und daher gebührt ihr volle Anerkennung dafür. Ebenso scheint ich durchaus nicht ein, warum der Herr Einzender sich darüber beschwert, daß man Tische im voraus bestellen und belegen kann. Der Herr Einzender kann das doch gerade so gut wie die Mainzer Offiziere, und letztere bekommt in der Restauration sicher keine Vorfürschaften. Eins möchte ich bei dieser Gelegenheit der Kurhausdirektion noch zu erwähnen geben. Ware es nicht richtig, allen Abonnenten die Konzession zu machen, daß sie an allen Extraveranstaltungen, bei denen die Direktion Extracointritt erhebt, stets nur das halbe Entrée zu zahlen haben oder gar kein Entrée. In den meisten Städten genießen die Abonnenten heute schon solche Konzessionen. Es ist aber immer ungewiß. Warum will die Kurdirektion solche Konzession nicht schon auf die Abonnementskarten drucken? Sicher würde das die Regierung zum Abonnieren ganz bedeutend verstärken; was um so erwartlicher wäre, als die Erhöhung der Jahresabonnements auf 30 M. resp. 50 M. auf viele abbrechend wirken wird. Viele werden so reden, daß sie das Kurhaus schwerlich 30 resp. 50 Mal besuchen werden, und daß es daher vorteilhafter sein wird, sich nicht zu abonnieren; und hat man sich nicht abonniert, dann werden natürlich die Kurhausbesuche aufs äußerste eingeschränkt. Wenn in diesem Frühjahr recht viele Abonnements genommen sind, so ist das nicht verwunderlich. Ich fürchte aber, daß im nächsten Jahr, wenn der Preis der Neuheit vorbei ist, die Zahl der Abonnenten erheblich abnehmen wird, und daher wäre es doch vielleicht klug, im nächsten Jahr die Abonnements etwas herabzusetzen. J. S.

\* Ahmannshausen, 2. Juni. Ein eigenhümlicher Billettverkauf fand am Freitagabend an dem Schalter unseres hiesigen Bahnhofs statt. An Stelle der sonst üblichen Fahrkarten wurden für nach Wiesbaden ion. Fahrkarte ausgehängt. Der betr. Reisende wurde von dem Beamten gefragt, für wieviele Personen er Fahrkarten haben wolle. Nach Kenntnis der Zahl wurde ein Schein in sehr zweifelhafter Ausführung gegen entsprechende Zahlung verabfolgt. Auf diese Art wurden Rechte zusammengekauft, die im gewöhnlichen Leben von der gegenwärtigen Existenz gar keine Ahnung hatten. Große Heiterkeit entstand dadurch, aber auch viel Ärger. Hat die Station Ahmannshausen keine Fahrkarten nach der naissäischen Hauptstadt Wiesbaden oder ist dieser Fahrkchein auch ein Produkt der neuesten Eisenbahnenreform? Jedenfalls sollte man vermieden, daß Ausländer Gelegenheit geboten wird, sich über Einrichtungen auf unseren Bahnen lustig zu machen, wie es in diesen Fällen geschah, jedoch mit Recht.

## Briefkasten.

Korrekt. Man schreibt „erwidern“, nicht erwiedern. Siehe auch Duden und andere deutsche Wörterbücher.

B. W. Von der ersten „Réunion dansante“ im Kurhaus war leider nicht viel zu berichten. Die Veranstaltung hatte nicht den erhofften Anlang gefunden.

C. L. Die Kanalbenutzungsgebühr ist auch von den Steuerfreiheit genießenden Personen zu entrichten.

## Handelsteil.

Zur neuen 4proz. bayerischen Anleihe. Wir haben schon vor einigen Tagen angekündigt, es sei befremdend, daß Bayern eine 4proz. fundierte Anleihe auflegt, im Gegensatz zum Reich, Preußen, Württemberg und Oldenburg, die sich mit Schatzscheinen für kürzere Zeit behelfen zu können glauben, in der Hoffnung, z. B. in 5 Jahren wieder zu billigerem Zinsfuß Geld zu erhalten. Bis 1915 ist nun diese Hoffnung vorbei, Bayern, das zuerst erklärte, vom 3½proz. Zinsfuß nicht abzugehen, hat mit seinem gegenteiligen Handeln den anderen Staaten die Suppe versalzen. Selbstverständlich ist aber dabei nicht an einer bösen Absicht zu denken, denn unseres Wissens haben sich die Regierungen von Nord und Süd lange nicht so gut vertragen wie gerade seit neuerer Zeit. Es liegt auch keine finanzielle Ungeschicklichkeit vor, sondern einzig und allein die internationalen Geldverhältnisse haben Bayern kaum eine andere Wahl gelassen, zu günstigen Bedingungen seinen Geldbedarf zu decken. Noch mehr Schatzscheine mit kürzerer Kündigungsfrist an den Markt zu bringen, war am allerwenigsten geraten. So, wie die bayerische Regierung verfuhr, konnte sie 1½ Proz. mehr herausholen als Preußen. Allerdings, die Nebenwirkungen sind bereits auch nicht ausgeblieben. Die 3½proz. Bayern wichen stark im Kurse und diejenigen der übrigen Staaten werden gleichfalls gedrückt. Es sind die 3½proz. bayerischen Eisenbahnbörsenobligationen und Allgemeine Anleihe bis 93,10 zurückgegangen, und die 3½proz. Deutsche Reichsanleihe, die Mitte Mai noch 94,40 notierte, bis 93,60 gewichen. Die Folgen von Bayerns Vorgehen werden sich wahrscheinlich in noch stärkerem Maße bei Provinzial- und Kommunalanleihen und ganz besonders auch bei den Pfandbriefen der Hypothekenbanken zeigen.

**Geld- und Börsenlage.** Am vergangenen Samstag war die neueste Geldversteifung, die die Spekulation wieder einmal in Erregung versetzte, so gut wie überwunden, ja man konnte von einer Besserung des Geldmarktes sprechen. Dann wurde die Gesamttendenz durch die große Lokomotivbestellung der preußischen Staatsbahnen vorteilhaft beeinflußt. Nicht allein die Bestellung an sich regte an, sondern auch der Umstand resp. die Folgerung, daß die Staatsbahnverwaltung über die weitere Verkehrsentwicklung eine so günstige Meinung hat. Aus allen diesen Gründen war die Gesamthaltung wieder einmal fest, bis das alte Übel: Rückgang der amerikanischen Transportwerte, kam, da drüben wieder die Getreide- und Baumwollpreise gestiegen waren und in betrifft Roosevelt's Ämtern kein solcher Optimismus wie in London herrschte.

**Metalwerke, Aktiengesellschaft Frankfurt a. M.** In einer außerordentlichen Hauptversammlung wurde beschlossen der Ankauf des Westfälischen Messingwalzwerkes Wilhelm Fries u. Co. zu Menden, sowie der Ankauf eines Spezialverfahrens zur Walzung nahtloser Rohre.

**Italienische Meridionalbahn.** Der „F. Z.“ wird von ihrem Korrespondenten gemeldet, daß die Gesellschaft ein großes

Vorschussgeschäft gemacht und der Elektrizitätsgesellschaft Edison in Mailand etwa 10 Millionen Franken auf mehrere Jahre zu 4% Proz. Zinsen vorgestreckt hat. Die „F. Z.“ bemerkt hierzu mit Recht: Die Italienische Meridionalbahn tätigt besser, daran zu denken, ihren Umlauf an Obligationen und Aktien schneller zu tilgen, als bankmäßige Geschäfte zu machen, die weder in ihrem Statut vorgesehen sind, noch mit ihren Gesellschaftszwecken in Zusammenhang stehen.

**Baumwollen-Häuse.** Am New Yorker Baumwollmarkt hat es am vergangenen Freitag wieder einmal eine Hause infolge der ungünstigen Witterungsberichte gegeben. Namentlich aus dem wichtigsten Baumwollstaat, Texas, wurden verhorende Niederschläge gemeldet. Sowohl in Amerika wie in Liverpool ist jetzt ein Preisstand erreicht, wie er seit dem Sully-Corner im Jahre 1904 nicht mehr vorgekommen ist. Den kräftigsten Vorschub leistete der Hause die Schätzung des Baumwollstandes seitens der Miss Gilles. Diese lautete auf 63, während der Regierungsbereich im Vorjahr den Durchschnittsstand zu Anfang Juni mit 84,6 angab und die bisher schlechteste Privatschätzung, die von Prince, noch 66,8 war.

**Verlängerung des Spiritus-Syndikats.** Die Prüfungskommission hat festgestellt, daß die bis zum 1. Juni 1907 eingegangenen Beitragskündigungen für Norddeutschland statt der geforderten 100 Millionen Liter Kontingent nur 154 874 087 Kontingent umfassen. Auch für Süddeutschland war die benötigte Beitragsziffer nicht erreicht. Die Kommission hat eine Nachfrist bis zum 11. d. M., mittags 12 Uhr, gestellt.

**Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waren-Fabrik vorm. Sonnreiter u. Reimann.** Das Jahresresultat ist wieder recht kläglich. Einschließlich 304 M. Vortrag beträgt der Gewinn 127 060 M., von denen 83 950 M. (118 286 M.) abgeschrieben und 40 000 M. als Baureserve verwendet werden. Eine Dividende gibt es natürlich unter solchen Umständen wieder wie seit 1904 nicht. Eine Sanierung wird der Generalversammlung vorgeschlagen werden. Das Aktienkapital beträgt 1 207 000 M.

**Zulassungen.** In Berlin: Die Zulassungsstelle genehmigte die Prospekte über 15 Millionen Mark Teilschuldverschreibungen der Deutsch-Überseeischen Elektrizitätsgesellschaft und von 600 000 M. Vorzugsaktien der Anhaltischen Kohlenwerke.

**Kleine Finanzchronik.** Der Aufsichtsrat der Berliner Gußstahlfabrik und Eisengießerei Hartung, Aktiengesellschaft, beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. gegen 5 Proz. im Vorjahr. Wie gemeldet wird, ist die Fabrik dauernd gut beschäftigt. — Die Vereinigten Chemischen Werke zu Charlottenburg werden voraussichtlich wieder 13 Proz. Dividende verteilen. — Die Görlitzer Unfallversicherungs-Gesellschaft verteilt 60 M. auf alte und 120 M. auf jede neue Aktie. — Als bezeichnend für die geringe Bedeutung des Seemannsstreiks kann es gelten, daß der neue Paketfahrdampfer „Präsident Lincoln“ und der neue Südamerika-Dampfer „Santa Lucia“ am Samstag fahrplanmäßig ihre erste Ausreise antreten konnten, wozu immer tüchtige Seeleute erforderlich sind. — Die bedeutende Wiener Pelzwarenfirma Kari Teichs Wwe. u. Söhne befindet sich in Zahlungsstockung. — Die Verhandlungen wegen einer Anleihe auf der Grundlage der Einnahmen bei dem Bewaffnungsfonds werden seitens der türkischen Regierung mit der Deutschen Orientbank noch fortgesetzt; angeblich bewirkt sich nun auch die Deutsche Bank.

## Kuxen-Markt.

Preise ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M.

Montag, den 3. Juni 1907.

Steinkohle.	Nach- An- frage gebot	Steinkohle.	Nach- An- frage gebot	
Alte Hanse . . . .	1890	1940	Helene, Amalie . . . .	17700 19000
Auguste Victoria . . . .	14000	14200	Hermann I—III . . . .	8175 8235
Blankenburg . . . .	225	800	König Ludwig . . . .	28700 29100
Constantin der Gr. . . .	3500	37000	Königin Elisabeth . . . .	21200 21600
Deutschl.b.Haßlgh. . . .	—	5750	Lothringen . . . .	3300 34300
Dorfeld . . . .	—	13800	Mont-Cenis . . . .	1870 19200
Eintracht Tiebau . . . .	5650	5900	Oester . . . .	1450 1575
Ewald . . . .	—	57000	Schürb. Charlotte . . . .	1700 1750
Fr. Vogel u. Unverh. . . .	3700			

# Hotels, Pensionen,



## Haben Sie schon erfahren,

was die neu eröffnete Verkaufsstelle der Wiesbadener Schuhwaren-Konsum-Gesellschaft m. b. H. in wirklich haltbaren Schuhwaren bietet?

Herren kräftige Bugstiefel, alle Größen	für 2.75
Herren schöne moderne Halbstiefel	für 2.95
Herren solide Biegenleder-Halbstiefel	für 2.75
Herren Vorhorse-Halbstiefel, elegante Sohlenform	für 2.90
Herren edle Chevreau-Halbstiefel	für 2.75
Damen kräftige Schuhschuhe in allen Größen	für 2.25
Damen farbige echt Biegenleder-Schuhstücke mit Lederintner	3.00
Damen braune echt Biegenleder-Spanngeschuhe mit Lederintner	3.25
Damen hochelegante Vorhorse-Stiefel	6.00
Damen feinste echte Chevreau-Stiefel	8.50

### Knaben- und Mädchen-Schuhstiefel

in Rahmenarbeit und modernen breiten Sohlenformen wirklich preiswert.

Überzeugen Sie sich selbst von unserer Leistungsfähigkeit.

Neben diesen ganz unvergleichlichen Vorteilen, die wir bieten, erhält jeder Käufer beim Einkauf von über 50 Pfennigen, wie bisher, einen Gutschein auf Waren der Lebensmittelbranchen

## vollständig gratis,

die sofort eingelöst werden können.



19 Kirchgasse 19,

nahe der Luisenstraße.



### Kurz und gut!

### Für die Hälfte

des Katalogpreises, selbst bei Einzelbezug, liefern wir Ihnen Alles. Dadurch kosten Fahrräder Mk. 57,60, Freilauf 3 Mk. mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftl. Garantie. Laufdecken 3.90, 4.20, 4.75. Luftsäcke 2.50, 2.75, 3.75, schriftliche Garantie. Sattel 1.60. Fusspumpen 80 Pf. Konusse, Achsen etc. zu jedem System, ständig billig. Prachtatalog gratis und franko. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Hoher Nebenverdienst.

Multiplex Fahrrad-Industrie. Berlin 144, Glitschnerstrasse 15.

# Möbel

Leistungsfähigstes  
Einrichtungshaus

782

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaiserne.

### Wichtig für Damen!

Staunend blida kaufen Sie 1 Paar eleganter Unterhosen von 85 Pf. an, 10 Mr. Hemdenstücke von 15 Pf. an, 10 Mr. Hemdenlanzen von 45 Pf. an, 1 Paar Damen-Strümpfe von 28 Pf. an, 1 Paar Herren-Macco-Hemden und -Käden, prima Qualität, von Mr. 1.35 an, 1 Paar hochleg. Erbsfüßl. Bettdecken, sowie Gardinen, Stores und Scheiben-Gardinen, um zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preis. Wäschefabrik Handdruckenstr. 9, Laden.

Alkoholfrei.

### Apfel-Nektar.

Per Flasche 50 Pf. inkl. Glas,  
bei 2 Flaschen 10 % Rabatt.

E. Dittrich, Wiesbaden,  
Friedrichstr. 18.

Allgemeinvertretung.

Versand nach auswärt.

Fernsprecher 1962.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass.

Herrn. Stieckhorn, Gr. Burgstr. 4.

überhaupt umfangreichere Küchenbetriebe verwenden mit Vorteil

### MAGGI's Würze mit dem Kreuzstern

in großen, plombierten Flaschen zu Mr. 6.—.

Man verlangt ausdrücklich MAGGI's Würze.



K 179

## Kaiserpreis.

Internationales Rennen für Touren-Maschinen bei Homburg v. d. H.

Auscheidungs-Rennen: 18. Juni, Anfang 4 Uhr norm.

Kaiserpreis-Rennen: 14. Juni, 6.

Eintrittskarten für die öffentlichen Tribünen:

18. Juni ein Logenplatz Mr. 20,—, eine ganze Loge (4 Plätze) Mr. 80,—, ein Podiumsplatz Mr. 10,—.

14. Juni ein Logenplatz Mr. 40,—, eine ganze Loge (4 Plätze) Mr. 160,—, ein Podiumsplatz Mr. 20,—.

Wagenfahrt für den Wagenstand je Mr. 5,— an beiden Tagen. Zusatzwege für Automobile: Von Frankfurt a. M. über Gonzenheim, Fried-

richsdorf, Möppern, Tribune.

" " Wagen: Von Frankfurt a. M. über Gonzenheim, Fried-

richsdorf, Möppern, Tribune.

Vorverkauf von Tribünenkarten: Beim Kaiserlichen Automobil-Club Berlin, Leipzigerplatz 16, Homburg v. d. H., Luisenstraße 88/90, sowie im Reisebüro Schottensels & Co. in Frankfurt a. M., Central-Hotel, und deren Filialen Homburg v. d. H., Kurhaus-Bad, Bad Nauheim, Badhaus IV, Wiesbaden, Theater-Colonade.

Sonderzug-Fahrkarten nach Station Saalburg und zurück erhältlich im Reisebüro Schottensels & Co., Frankfurt a. M., Central-Hotel (wegen des Andrangs ist es empfehlenswert, schon vorher zu nehmen), und am Hauptbahnhof an den Renntagen.

Wohnung-Nachweis für Frankfurt a. M. im Reisebüro Schottensels & Co., Central-Hotel, Homburg v. d. H., Verein zur Förderung der Kur-Interessen, Luisenstr.

Der Kaiserliche Automobil-Club Berlin. Geschäftsstelle: Bad Homburg, Landratsamt.

## Kaiserpreis-Rennen 13. und 14. Juni.

Wir richten einen Wagenlauf nach und vor der Tribune ein.

Preise von Frankfurt a. M.:

Ein vierziger Zweispänner Mr. 50,—, ein Platz im Gesellschaftswagen Mr. 16,—.

Preise von Homburg v. d. H.:

Ein vierziger Zweispänner Mr. 75,—, ein Platz im Gesellschaftswagen Mr. 10,—.

Reisebüro Schottensels & Co.

in Frankfurt a. M.: Central-Hotel,

" Homburg v. d. H.: Kurhaus-Bad.

F 551

## Burg-Café,

Gr. Burgstrasse, nächst dem Königl. Theater und dem Schloss.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

### Café — Konditorei — Wein-Restaurant.

Große luitige Lokalitäten Parterre und 1. Etage.

Zirka 100 in- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften.

## Ausstellung

der Gewerbe-, Kunstgewerbe- u. Kochschule

von A. Elbers, Wilhelmstraße 40.

Mittwoch, Donnerstag u. Freitag.

Eintritt frei!

## Wartburg-Restaurants

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich den Betrieb des

übernommen habe und halte ich mich Freunden

Gönner bestens empfohlen.

709

Vorzügliche Küche. — Auserlesene Weine.

Wiesbadener, Münchener und Saazer Bier.

Adolf Walser,

bisher Weinrestaurant „Fürst Bismarck“.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

## in Brillanten, Gold- u. Silberwaren, gold. u. silb. Uhren.

Langgasse 3. Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.



## Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Vokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

### Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Vorsetzen einzelner Worte im Text durch eine Klammer ist unzulässig.

#### Weibliche Personen.

**Fräulein für nachm. 3-7 Uhr**  
a. Beouri, d. Schularb. zweier Kind, v. u. 9-3, gef. am Nacht. a. Sem.-St. b. d. Ädlerstr. 22, 1 L. **Modes.**  
Angehende sow. tücht. Verkäuferin gef. A. Scheibel, Wilhelmstraße 46. **Gewandte angeb. Verkäuferin**  
sucht Parfümerie Alftstätter. **Ein Mädchen aus guter Familie**  
für in den Läden geucht. Dasselbe mit auch etwas im Haushalt mit tätig sein. Friedrichstr. 45, Büdertor. **T. Taillen-Arbeit.** sof. f. dauernd gesucht Rheinstr. 26, 6th. Part. rechts. **Berf. Taillenarbeiterin** sof. gef. für dauernd Webergasse 39, 2 r. **Kleidermacherin,**  
eine gut geübte, sowie eine angeb. sof. gesucht Adelheidstraße 47. **Taillen-, sowie Quarbeiterin** gef. Geschw. Schäfer, Moritzstraße 34. **Rähmädchen,**  
ein junges, welches etwas Maschinen-nähnen kann, für dauernd gesucht. Karl Röschbach, Kirchhage 49. **Tüchtige Taillenarbeiterin**  
bei gutem Lohn sof. gesucht. Dielmann, Schwabachstraße 25, 2. **Quarbeiterinnen** sof. dauernd gef. Pr. G. Hatz, Konf. Grabenstr. 9, 2. **Berf. Taillen-Arb.** f. dauernd gef. E. Schmidt, Kapellenstraße 4, 2. **Weiszugmäherin** für sofort gesucht Schlichterstraße 19, 3. **A. Dame od. Sohn** aus best. Fam. für vollständ. Aussöld. in Sabotech-nit verlangt. Nöriges Honorar. H. Besser, Dentist, Wilhelmstraße 12. **Lehmädchen für Damenkleiderei**  
gesucht. A. Debus, Am Römerhof 5. **Junges Mädchen**, im Nähen gefüllt, kann sich für den Nachmittag melden. Gobenstraße 2, Seitenbau d. Etag. **Gesucht** junge Frau ob. erfahrene Nädchen für leichte Handarbeit Schulgasse 4, 6. P. I. **Feinbürg. Mädchen gesucht.**  
Guter Lohn. Alexandrastraße 11. **Tücht. Mädchen** für groß. Haush. sofort gesucht. Magda Bleibowksi, Stellenvureau, Wörthstraße 13, 2. **S. Kell. u. Herrschaftskleidchen**  
b. b. Lohn, tücht. Haus- u. Kleinmädchen. Elise Lang, Stellenvermitt-lerin, Friedrichstraße 14, 2. **Jüngere tüchtige Köchin**  
zum 15. Juni gef. Vorzugt. vorm. bis 11 u. abends v. 7/-8/- Uhr. Pr. Dr. Durin, Biebricherstr. 1. 7704 **Tücht. Jung. Köchin** bei gut. L. gesucht für größeren Haush. Wilhelminenstraße 44, hint. Aerotal. **Seifsdchin**  
sofort gesucht. Hotel Reichspost, Koflasstraße 16. 7651 **Energetische Kaffee- u. Seifsdchin**  
in Hotel-Pension ohne offenes Restaurant gesucht. Äußeres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Jz. **Gesucht** zum 15. Juni  
zur Führung der Witwe einer einz. Dame, ev. geachtet, eins. zuverl. Ver-tönlichkeit, perf. in büro. u. f. Studie, erfahren im Nähen, Bügeln u. bes. Zimmerath, neben zwei Hausmädchen. Gebot n. Uebereinfunft. Meld. von 10-11 vorm. Wilhelminenstraße 47. **Bereite Stütze,**  
durchaus erf. in Küche u. Haus, som. ein 2. Mädchen ab 15. d. R. gesucht. Böttcherstr. 27, 1. Vorl. 9-10, 7-8. A. 15. Juni tücht. Hausmädchen, Bügeln u. Servieren erfahren, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 46, 3. Gef. ord. Hausmädchen mit Empf. Weichen, Aerotal 23. **Sauv. saub. Kleinmädchen**  
für H. Haushalt gesucht. Zu erfragen Rüdesheimerstraße 14, 6th. I. **Ein nicht so junges Mädchen**  
gegen hohen Lohn auf Anfang Juni gesucht Biebricherstraße 16, Part. **Ein zuverl. Mädchen gesucht.**  
Pr. erfr. Michelsherrn 20, 1. St. Gesch. **Mädchen**  
für Haus und Küche sofort gesucht. Hotel St. Petersburg. **Eins. Mädchen**  
für Haus und Küche auf gleich. I. Haushalt, gef. Hellmundstr. 54, 2. **Evangel. tücht. Hausmädchen,**  
welches gut bügeln kann und gute Kenntnisse besitzt, zum 15. Juni gef. Kaiser-Friedrich-Ring 37, 1. **Alles, brau., gut empf. Mädchen**  
sof. gef.; auch genügt ein der Schule entlassenes. Taunusstraße 32, 1. **Ein Mädchen**  
gesucht Bismarckring 20, 2. rechts. **Siehe ein ordentl. saub. Mädchen**  
bei gut. Lohn. Röderstraße 19, 2. **Ein Mädchen für H. Haushalt**  
gesucht Hallgarterstraße 1, Part. **Tüchtiges Hausmädchen**  
gesucht Geisbergstr. 26.

Ein braves Dienstmädchen mit guten Zeugn. z. alsbald. Dienst-eintritt resp. Eintr. p. 15. d. M. gef. Bierfeldstrasse 10.

**Ein brav. sauberes Mädchen,**  
das alle Haushalt versteht, gesucht Rheingauerstraße 17, 1 links. **T. Kleinmädchen**, zu fol. 1. Chep. zur allein. Küb. d. Haush. z. 15./6. gef. Arno Büttfeld, Michelsherrn 2. **Überlängiges Kindermädchen**  
sof. od. 15. Juni bei hohem Lohn f. einj. Kind z. 15. od. fr. gef. Vorl. b. 11, 1-4, u. 7 Uhr Rheinstr. 15, 2.

**Ag. Mädchen**  
gesucht Querfeldstraße 7. Hochpart. I. **Ordentl. sauberes Mädchen**  
sofort gesucht Wörthstraße 16, 2 r.

**Saub. fleiß. Mädchen**  
gesucht Schiersteinerstraße 6. Part. **T. B. Mädchen** f. er. Freudenven. gesucht Frankfurtstraße 8.

**Heiteres Kleinmädchen**  
zum 1. 7. in H. Haush. gesucht. Dasselbe muß nah können, gute Zeugn. besitzen. Adelheidstraße 52, 1.

**Einfaches sauberes Mädchen**  
auf gleich od. 15. d. R. gesucht. Lohn 20-25 Mt. Aerotalstraße 9. Part. **Alleinmädchen zu einz. Herren** gef. Pr. u. A. B. postl. Amt 4.

**A. laub. Mädchen** f. Küch. u. Haus gef. Friedrichstraße 11. A. Ulrich. **Tüchtiges Dienstmädchen**  
gesucht Reuergasse 19.

**Ein junges Mädchen**  
sof. gef. Rheingauerstraße 9, 2. r. **Alleinmädchen,**  
w. bürgert. lochen kann, zu 2 Pers. gesucht Taunusstraße 36.

**Ordentl. Mädchen zum 15. Juni**  
gesucht Elisabethenstraße 6.

**Zu einem älteren Ehepaar,**  
die kein leidend, wird ein tüchtiges Alleinmädchen, welches gute bürgert. Küche versteht, vor 15. Juni gegen hohen Lohn gesucht. Viele Solche mit langjährigen Kenntnissen wollen sich melden zwischen 12 u. 2 u. 7 u. 8 Uhr. Arier, Wallstraße 2, 1.

**Ehrliches wissiges Mädchen**  
für gleich oder später gesucht Rheinstraße 11.

**Ordentl. Mädchen für sofort**  
v. H. Familie gef. Oranienstr. 55, 1.

**Gesucht**  
für sofort ein erstes Kindermädchen, verl. im Serbier. Pens. Villa Olanda. **Einnes Mädchen zu Kindern** gef. Roh. Kaiser-Friedrich-Ring 30, 2. Part.

**Einf. Fräulein mit gut. Zeugn.**  
zu 2 Kindern (10 u. 1½, 3) gesucht Große Bauschule 13, 2.

**Gesucht auf sofort** od. 15. ein kräft. saub. solides Mädchen für Küche u. Hous. Kleinmädchen gesucht.

**Gesucht** wird von einer leidender Dame ein in Küche u. Haushalt erfah. brav. Mädchen für H. Haushalt. Räheres Rheinstraße 53, Part., vormittags. **Alleinmädchen gesucht.**

**Ein Hausmädchen,**  
d. jed. Hausharb. grb. verl. bis. u. serv. 1. gesucht Tonnenstraße 20, 1.

**Tüchtiges Alleinmädchen**  
gesucht Schiersteinerstraße 19, 1. **Empfohlenes Dienstmädchen**  
bei gutem Lohn gesucht Hellmundstraße 12, 2 rechts.

**Saub. Dienstmädchen** f. 15. Juni gesucht Wörthstraße 12, 2 r.

**Tücht. Kleinmädchen** b. b. Lohn sofort gesucht Lamprecht 10, 2.

**Gesucht zum 15. Juni**  
zur Führung der Witwe einer einz. Dame, ev. geachtet, eins. zuverl. Ver-tönlichkeit, perf. in büro. u. f. Studie, erfahren im Nähen, Bügeln u. bes. Zimmerath, neben zwei Hausmädchen. Gebot n. Uebereinfunft. Meld. von 10-11 vorm. Wilhelminenstraße 47.

**Bereite Stütze,**  
durchaus erf. in Küche u. Haus, som. ein 2. Mädchen ab 15. d. R. gesucht. Böttcherstr. 27, 1. Vorl. 9-10, 7-8.

A. 15. Juni tücht. Hausmädchen, Bügeln u. Servieren erfahren, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 46, 3. Gef. ord. Hausmädchen mit Empf. Weichen, Aerotal 23.

**Sauv. saub. Kleinmädchen**  
für H. Haushalt gesucht. Zu erfragen Rüdesheimerstraße 14, 6th. I.

**Ein nicht so junges Mädchen**  
gegen hohen Lohn auf Anfang Juni gesucht Biebricherstraße 16, Part.

**Ein zuverl. Mädchen gesucht.**  
Pr. erfr. Michelsherrn 20, 1. St. Gesch.

**Mädchen**  
für Haus und Küche sofort gesucht. Hotel St. Petersburg.

**Eins. Mädchen**  
für Haus und Küche auf gleich. I. Haushalt, gef. Hellmundstr. 54, 2.

**Evangel. tücht. Hausmädchen,**  
welches gut bügeln kann und gute Kenntnisse besitzt, zum 15. Juni gef. Kaiser-Friedrich-Ring 37, 1.

**Alles, brau., gut empf. Mädchen**  
sof. gef.; auch genügt ein der Schule entlassenes. Taunusstraße 32, 1.

**Ein Mädchen**  
gesucht Bismarckring 20, 2. rechts.

**Siehe ein ordentl. saub. Mädchen**  
bei gut. Lohn. Röderstraße 19, 2.

**Ein Mädchen für H. Haushalt**  
gesucht Hallgarterstraße 1, Part.

**Tüchtiges Hausmädchen**  
gesucht Geisbergstr. 26.

**Ein braves Dienstmädchen**  
mit guten Zeugn. z. alsbald. Dienst-eintritt resp. Eintr. p. 15. d. M. gef. Bierfeldstrasse 10.

**Alleinmädchen,**  
ordentliches sauberes, sofort gesucht Rheingauerstraße 17, 1 links.

**T. Alleinmädchen**, zu fol. 1. Chep. zur allein. Küb. d. Haush. z. 15./6. gef. Arno Büttfeld, Michelsherrn 2.

**Überlängiges Kindermädchen**  
sof. od. 15. Juni bei hohem Lohn f. einj. Kind z. 15. od. fr. gef. Vorl. b. 11, 1-4, u. 7 Uhr Rheinstr. 15, 2.

**Ag. Mädchen**  
gesucht Querfeldstraße 7. Hochpart. I.

**Ordentl. sauberes Mädchen**  
sofort gesucht Wörthstraße 16, 2 r.

**Saub. fleiß. Mädchen**  
gesucht Schiersteinerstraße 6. Part.

**T. B. Mädchen** f. er. Freudenven. gesucht Frankfurtstraße 8.

**Heiteres Kleinmädchen**  
zum 1. 7. in H. Haush. gesucht. Dasselbe muß nah können, gute Zeugn. besitzen. Adelheidstraße 52, 1.

**Einfaches sauberes Mädchen**  
auf gleich od. 15. d. R. gesucht. Lohn 20-25 Mt. Aerotalstraße 9. Part.

**Ag. Kleidungsmädchen**  
gesucht Querfeldstraße 7. Hochpart. I.

**Ordentl. sauberes Mädchen**  
sofort gesucht Wörthstraße 16, 2 r.

**Saub. Kleidungsmädchen**  
gesucht Schiersteinerstraße 6. Part.

**T. B. Kleidungsmädchen**  
gesucht Frankfurtstraße 8.

**Heiteres Kleidungsmädchen**  
zum 1. 7. in H. Haush. gesucht. Dasselbe muß nah können, gute Zeugn. besitzen. Adelheidstraße 52, 1.

**Einfaches Kleidungsmädchen**  
auf gleich od. 15. d. R. gesucht. Lohn 20-25 Mt. Aerotalstraße 9. Part.

**Ag. Kleidungsmädchen**  
gesucht Querfeldstraße 7. Hochpart. I.

**Ordentl. Kleidungsmädchen**  
sofort gesucht Wörthstraße 16, 2 r.

**Saub. Kleidungsmädchen**  
gesucht Schiersteinerstraße 6. Part.

**T. B. Kleidungsmädchen**  
gesucht Frankfurtstraße 8.

**Heiteres Kleidungsmädchen**  
zum 1. 7. in H. Haush. gesucht. Dasselbe muß nah können, gute Zeugn. besitzen. Adelheidstraße 52, 1.

**Einfaches Kleidungsmädchen**  
auf gleich od. 15. d. R. gesucht. Lohn 20-25 Mt. Aerotalstraße 9. Part.

**Ag. Kleidungsmädchen**  
gesucht Querfeldstraße 7. Hochpart. I.

**Ordentl. Kleidungsmädchen**  
sofort gesucht Wörthstraße 16, 2 r.

**Saub. Kleidungsmädchen**  
gesucht Schiersteinerstraße 6. Part.

**T. B. Kleidungsmädchen**  
gesucht Frankfurtstraße 8.

**Heiteres Kleidungsmädchen**  
zum 1. 7. in H. Haush. gesucht. Dasselbe muß nah können, gute Zeugn. besitzen. Adelheidstraße 52, 1.

**Einfaches Kleidungsmädchen**  
auf gleich od. 15. d. R. gesucht. Lohn 20-25 Mt. Aerotalstraße 9. Part.

**Ag. Kleidungsmädchen**  
gesucht Querfeldstraße 7. Hochpart. I.

**Ordentl. Kleidungsmädchen**  
sofort gesucht Wörthstraße 16, 2 r.

**Saub. Kleidungsmädchen**  
gesucht Schiersteinerstraße 6. Part.

**T. B. Kleidungsmädchen**  
gesucht Frankfurtstraße 8.

**Heiteres Kleidungsmädchen**  
zum 1. 7. in H. Haush. gesucht. Dasselbe muß nah können, gute Zeugn. besitzen. Adelheidstraße 52, 1.

**Einfaches Kleidungsmädchen**  
auf gleich od. 15. d. R. gesucht. Lohn 20-25 Mt. Aerotalstraße 9. Part.

**Ag. Kleidungsmädchen**  
gesucht Querfeldstraße 7. Hochpart. I.

**Ordentl. Kleidungsmädchen**  
sofort gesucht Wörthstraße 16, 2 r.

**Saub. Kleidungsmädchen**  
gesucht Schiersteinerstraße 6. Part.

**T. B. Kleidungsmädchen**  
gesucht Frankfurtstraße 8.

**Heiteres Kleidungsmädchen**  
zum 1. 7. in H. Haush. gesucht. Dasselbe muß nah können, gute Ze

Besseres Fräulein, im Kochen u. Haushalt durchaus erfahrene, sucht Stellung als Haushälterin bei einz. Herrn od. Dame per sofort. Ofereten unter B. 505 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, w. 15 J. den Haush. e. alt. Herrn führte, sucht gleiche Stellung bei eins. Herrn oder Dame per 1. Juli. Ofereten unter R. 507 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Aufständ. Person mit gut. S. sucht Stellung bei alt. Dame oder Ehepaar; würde auch mit auf Reisen gehen. Gefl. Ofereten unter R. 504 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze sucht Stellung bei älterem Herrn, Dame od. Ehepaar, wo ihr 10jährl. Tochterchen sein kann, hier od. auswärts. Off. unter R. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin sucht Stellung bei nur seiner Herrschaft. Näheres Mainzerstraße 14.

Befreite Herrschaftsdöchlin, best. Empf. f. St. in r. Haush. n. Ausb. an. Näh. Tagbl.-Verlag. Jy.

Selbst. Köchin sucht Stelle od. Ausbildung. Bertramstraße 15, V. 4. J. selbständ. Köchin f. Stellung in Pension. Fr. Adelina Baumann, Gleidkstraße 25, 2. Et.

Bess. Alleinmädchen sucht Stellung b. alleinst. f. Dame od. alt. Ehen. 4. 15. 6. eb. sp. R. Wolfsallee 28, 2. Bon. Herrschaft emsiblones, im Serv. gew. 1. Haussmädchen sucht Ausbildung. v. 15. Juni bis 15. Okt. Off. u. R. 505 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen vom Lande, noch nicht gedient, sucht Stelle in r. Haush. R. Schwalbacherstr. 11, Bäd. Nachlehrfräulein, 18 Jahre, sucht Stelle in Triebel oder r. Penf. Off. u. R. 506 an den Tagbl.-Verlag. Bess. Hausmädchen sucht Stelle. 1. Juli in sein. Herrschaftshaus. Off. u. R. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Anständiges Fräulein sucht Stellung zu einzelnen Herrn. Off. u. G. 509 an d. Tagbl.-Verlag.

J. br. evang. Mädchen (Barerin), welches noch nicht gedient, f. passende Stellung, geht a. zu Kind., für jof. o. 15. Juni. Zu erfr. Sedanstr. 8, 3. Et.

Nähere Anständige Frau sucht Stellung in kleinem rubig. Haush. Off. u. R. 124 hauptröflig.

Fremd. Servierfräulein empf. sich. hier u. ausw. Frau Elsie Müller, Stellenvermittlerin, Gradenstr. 30, 1.

Alt. Fräulein aus guter Fam. das in der Krankenpf. erf. f. bald. Pflege, am liebst. n. auswärts. Off. u. R. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen sucht Stelle. Röh. Hellmundstraße 37, Rib. 1. V. 2. X. Mädchen, f. St. in r. erb. Haush. Näheres Döbheimerstraße 38, Part.

Besseres Mädchen, in Küche u. Haushalt durchaus erf., sucht Stelle auf jof. Schulgasse 2, 2.

Besseres Mädchen sucht Stell.

(am liebsten als Alleinmädchen).

Kerzstraße 18, Oth. 2 rechts.

Ordnentl. aufständ. Mädchen sucht Stelle in best. Haufe. Drudenstraße 5, V. bei Weingartner.

Mädchen für Haus u. Küche, auch zur Feldarbeit, suchen zu sofort, auch für später. Stellung. Altheus, Verlog, Duderstadt, Gießfeld, Gladbach.

Suche für ein junges geb. Mädchen (16 J. aus anj. Fam.) Stellung zu Kindern in nur gutem Hause. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. Zu erfragen Theater-Mollomade 1.

Barvert. ig. Mädchen sucht Stelle (4-5 Et. v. 1. Seerobenstr. 7, H. 3. L.

Ein 16jähriges Mädchen,

w. Ich. gedient, f. St. in rücht. Haush.

Näheres Döbheimerstraße 9, 1. St.

Krankenpfleg., a. i. Haush. bew.

sucht St. zu pflegebedürft. älterer Dame, Ehepaar od. Kind. Ofereten unter R. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Gesahene Frau sucht Ausbildung im Kochen, eb. auch zu älterer Herrschaft. Zu erfragen Schiersteinerstraße 18, Denz, Edelad.

Mädchen, welches gut Kochen k. u. Haushalt. vertr. sucht, gest. auf g. Bezug, baldigt Stelle. Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 26.

Ein Fräulein, unabhängig, im Haush. durchaus erf., sucht tagsüber pass. Stellung zu einer Dame. Zu erfragen Röderstraße 21, 2.

Junge Frau sucht Monatsstelle.

Schornhorststraße 10, Vdh. Frontsp.

Sauh. Mädchen sucht Monatsstelle von 8-10. Kronenstr. 31, H. V. 1.

Na. Mädchen sucht Monatsstelle. Philippssbergstraße 25, 4 St. redit.

Tücht. Frau sucht Beschäftig.

(Wachen). Steingasse 21, Stib. 1.

Alt. Mädchen f. täglicher Ausb. a. Kind. o. sonst. Beich. b. 15. d. M. Off. u. R. 144 hauptröflig.

Junge Frau sucht Beschäft.

(2 St. morg.). Göbenstraße 16, H. 2.

Tücht. Frau sucht Beschäftig. (Wachen). Blücherstraße 7, 1. Et. r.

Tücht. Frau u. Wachfrau i. Arb. in beh. Hausern. Adlerstraße 27, D. 1.

Alt. Frau f. für die Morgenst. Monatsstelle bei beh. Herrschaft.

Näh. Blücherstraße 7, Vdh. Part.

Zwei Mädchen, f. Wach. u. Wachar.

Friedrichstraße 45, Stib. r. Dach.

Barvert. Pus. und Waschfrau i. Arbeitsst.

Na. Frau sucht Beschäftigung in Wacherei, geht auch in Ausbildungsstelle. Näh. Hallgarterstraße 4, H. V.

Na. Frau sucht Monatsstelle (8-10 Uhr). Döbheimerstraße 57, 4.

X. f. Fr. i. morg. 2 St. Monatsst.

Näh. Rauenhallerstraße 11, Laden.

Weinliche Frau f. Monatsstelle. Göbenstraße 7, M. V. 1.

Frau sucht Monatsstelle morg. v. 7-8/, Kaffirstr. 42, Frisch.

X. Monatsfrau f. St. v. 7-9 Uhr.

Na. Südbürt. Wald. Rögerstr. 13, 1.

Ja. Mädchen sucht Monatsstelle (2-3 St. v.). Näh. Nebberg. 27, 3.

14jähriges Mädchen f. Beschäft.

(tagsüber). Döbheimerstraße 57, M. 2 r.

X. Frau sucht täglicher Beschäft.

Rauenhallerstraße 11, Rib. 3 r.

Junge Frau f. Arbeit in e. Geschäft

als Kassierer, Beder od. sonst. Beich. od. Gartenarbeit. Philippssbergstr. 4, V.

Junger Mann, militärfrei, stadtburg. wie Bezug, sucht irgend welche Beschäftigung. Off. unter E. 200 postlagernd Bismarckring.

Junger kräftiger Mann sucht Stellung als Ausläufer. Näh. Riebstraße 25, bei Oppelt.

X. Mann, 21 J. gel. Schneider, sucht Stelle als Ausläufer. Off. u. R. 510 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

Suche bei reeller Vermittlung ein heines Gel. zu einem 5-jährigen Kind aus ein. Schloss nach Holland, eine pers. z. Köchin, va. Stellung (Diener ist 5 Jahre da und von mir placierte), ferner für hier bess. Stubenmädchen, Zimmermädchen, 30 Haus, Allein u. Küchenm. Zimmermädchen für Pension n. Homburg, Bad Nauheim, Schwalbach, Büttel, Servierst. usw. Näh. durch das 1. Zentralbüro Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7, Tel. 2085.

**Kontrollenrinnen** für Warenausgabe gesucht Warenhaus Julius Dornath.

**Arbeiterinnen** für Damenwäsche u. Blusen gesucht. Geschwister Strauß, Webergasse 1.

Tücht. Köchin f. Herrenküche f. dauernd gesucht. Nur erste Städte wollen sich melden bei Georg Hofmann, Langgasse 43.

**Schmitz' Büro.** S. f. sof. Haushälterinnen, Kaffeeflöckchen 50 Mt., 3 Köchinnen 50-80 Mt., 6 Zimmermädchen, sowie eine große Anzahl Haush. und Küchenmädchen gegen hohen Lohn. Georg Schmitz, Stellenvermittler, Webergasse 15.

Eine Zimmer- und eine Küchenhaushälterin, zwei Hotel-Restaurants-Köchinnen, eine Pensionköchin, Bei- und Kaffeköchinnen, Handmädchen, Servierfräulein, eine Zimmerm. sowie Bigalerin, Allein- und Haussmädchen, Küchenmädchen, leichtere freie Stellenvermittlung, gesucht durch Carl Grünberg, Stellenvermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Wiesbadens Altestes u. bestrenommiertes Placierung-Institut, Goldgasse 17, V. Telefon 434.

Zuverlässige saubere Köchin, gesucht Alters, evang., für herrschaftsf. Haus auf dem Lande (Georgenborn) zum 15. Juni, voll. später, gesucht. Gute Bezug, aus herrschaftl. Häusern erforderlich. Ebenfalls (Nr. 610) F 44. **Zweitmädchen**, tüchtig und zuverlässig in allen häusl. Arbeit, evang. m. gut. Bezug. Vorstellung Hotel Metropole zwischen 9 u. 10 h. morg. Frau H. Schoelling.

## Gesucht

Zimmer- u. Küchenhaushälterinnen, Beschleierinnen, Fräul. z. St. in Hotels u. Privath., eine große Anzahl Köchinnen, Hotels, Restaurants, bei 100 Mt. mtl. feste Monats-, Kaffeeflöck., Büttel, Büttelfr., Servierfr., Büttel, angeb. Jungfern, best. Stuben- u. Hausm. f. Hotels u. Privath. über 20 Alleinm. bis 25 Mt. mtl. ein nettes tücht. Alleinm. zu einem alt. sein. ein. Herrn, eine gut bürg. Köchin nach England, freie Reise. Vorstell. hier, ferner eine große Anzahl Zimmerm. f. Hotel u. Pens. nach hier u. außerhalb, eine pers. Büglerin f. Hotel. Küchenmädchen f. Hotels, Herdmädchen, Küchenmädchen u. w.

**Internationales Zentral-Placierungs-Bureau**

**Wallrabenstein**, Langgasse 24, 1. Telefon 2555.

**Erstes Bureau am Platz.**

Frau Anna Wallrabenstein,

Stellenvermittlerin.

Für Fremdenp. 1. Rangens w. i. baldmöglichst perfekte zuverlässige

**Köchin**

gesucht. Off. u. A. 985 a. d. Tagbl.-Verl.

**Stellen-Nachweis Germania**,

Passantenheim, Jahrstr. 4, Tel. 2461,

sucht Pensions- u. Restaurationsköchin,

Zimmermädchen, Büttelfr., Servierfr.

Alleinmädchen, große Anzahl Hauss- und Küchenmädchen für Saionsstellen bei hoh. Lohn u. vielen Trüngeldern. Köchinnen erhalten kost. u. Logis f. 1 Mt.

Frau Anna Kieser, Stellenvermittlerin.

Suche nette Köche, d. kein Koch, vorzügl. Stelle, Köchinnen f. Pens. u. Privat,

erste Hotels u. Pens. Zimmermädchen, für sofort und 1. Juni. Serviermädchen für Privat, nettes Alleinmädchen zu zwei Personen, erste Haussmädchen, Land- u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1. St.

**Zu einem Ehepaar**

tüchtiges Alleinmädchen f. Küche u. Haush.

arbeit per 15. Juli nach Heidelberg gesucht. Zu melden Eden-Hotel, Zimmer 112.

**Christl. Heim**,

Herderstr. 31, V. 1. sucht sof. Pensions-

u. Herrschaftsmädchen, Allein-, Haus-, Zimmer-, Kinder- u. Küchenmädchen für hier und auswärts.

**B. Geiser**, Stellenvermittler.

**Tüchtiges Zimmermädchen**, welches n. servieren kann, per sofort gesucht. Schiealgasse 1, 1.

**Hausmädchen**, welches als solches

tätig war und im Servieren bewandert ist, zum baldigen Eintritt gesucht.

**Nittero Hotel und Pension**,

Lanngasse 46.

## Stationsmädchen

zum 15. Juni ges. Augenheilanstalt, Kapellenstraße 42. F 201

**Sofort verlangt**

tagsüber für ca. 14 Tage geg. Berg. von 2 Mt. pro Tag zur Pflege u. Beikost eines 7jährl. etwas nervös. Neugeb. kräftige rubige Person, die kinderlieb ist. (Kein Fräulein). Meld. eb. Elisabethenstraße 17, von 12 bis 1.

**Mehrere verfechte**

## Blätterinnen

für seine Herren- und Damen-Wäsche gegen hohen Stücklohn bei freier Wohnung und Reisevergütung

## gesucht.

**Menzel & Schönwasser**,

G. m. b. H. F 124

Dampfwaschanstalt,

Schwalheim bei Bad Nauheim.

## Laufmädchen

</div

Lohringerstraße 8 1 Zimmer u. R. zu v. p. 1. Juli, monatl. 18 M. Marktstraße 12, D. 1 3. u. R. im. R. per 1. Juni. Röh. C. Hoffmann. Moritzstraße 64, D. 1 3. R. 1. Juli. Kettelerstraße 12, 1. L. 3. R. (12.50) Neubauerstraße 12 1-2 3. Tiefp. an ruh. dlt. Rieger. Pranienstraße 11 1 3. R. f. 1840 Pranienstraße 22 1 3. u. Küche a. v. Pranienstraße 47 1 3. u. R. R. B. r. Pranienstraße 56 8. u. R. a. v. Wdb. Plötterstraße 21 1 3. R. R. R. Abfchl. Plötterstraße 30 1 3. 1. R. 1. Juli. Rhetugauerstraße 4 1 3. R. 3. 1. 7. Rheingauerstraße 13 1 Simm. u. Küche zu vermieten. 1850 Rheinstraße 78, R. 1 Simm. u. Küche iof. zu verm. Röh. Nahmst. 17. Riehlstraße 4 1 3. u. R. Mans. 23. Riehlstraße 9 1-Sim. Wohn. iof. a. v. Riehlstraße 20, R. r. ich. gr. 1-3. 25. m. Abfchl. per 1. Juli billig a. v. Römerberg 14, D. Fris. 1 3. R. R. Rosenstr. 5, 1 r. 1-3. W. m. 3. 1482 Rosenstraße 16 Simm. u. Küche a. v. Schachtstraße 21 1-Sim.-Wohn., Küche m. Abf. iof. ob. spät. Röh. Bart. Scharnhorststraße 11, Hth. 1 3. u. Küche a. 1. Juli. R. Wdb. R. 1. 1912 Scharnhorststraße 34 1 3. Küche, gl. Schleiersteinerstr. 18, R. 3. u. R. 1639 Schwalbacherstraße 59 eine 1d. Dach-Wohn., 1 Simm. Küche u. Keller, sofort oder per 1. Juli zu verm. Sedanstraße 4 1 3. u. Küche zu ver-mieten. Röh. Bart. Su erl. mit. Sedanstraße 9, im Vorberghaus, 1 Simm. u. Küche zu b. Röh. 1 r. Seerotherstraße 26, G. W. 1 3. u. R. 1. Abfchl. a. 1. 6. R. 2 St. Wenzel. Steingasse 16 1 Simm. u. Küche zu vmt. Steingasse 20, R. 1 Simm. Küche u. R. Taunusstraße 12 Mans.-3. m. Küche zu verm. Röh. im Laden. 7693 Taunusstraße 44 1 3. m. Alt. R. u. Lub. v. iof. 800 M. R. 2. 2-4 II. Walramstraße 3 1 3. R. 15. Juni. Walramstraße 7, 1 1. Wdb. R. 1 3. Küche, auf 1. Juli zu verm. 1888 Walramstraße 18 iof. Simm. u. Küche iof. g. verm. Röh. Wdb. 2 r. 1795 Walramstraße 22 keine Wohnung, Stube, Küche, Steller, zu vermieten. Röhres Barterre. 1435 Walramstraße 23 Simm. u. Küche zu verm. auf gl. ob. spät. Röh. 3. Webergasse 50 1 3. u. R. iof. ob. spät. Weilstraße 6, V. Mans.-Wohn., 1 3. u. R. im Abfchl. zu vmt. Röh. Bart. Wellstraße 15 1 Simm. u. Küche ver-sofort zu vermieten. 1502 Wellstraße 19 1 3. u. Küche. 1473 Wellstraße 44 1 3. u. R. 2. D. f. 2 R. u. R. 2. D. 1. ob. R. 2. R. 2. Westendstraße 23, H. 2. 1 Simm. u. R. Westendstraße 36 1 3. u. R. Fris. 1. Nienring 3, Hth. 1 Simm. u. Küche, im Abfchl. a. v. R. Wdb. R. r. 1891 1 Mans. mit 1. Küche an eins. Peri-Villa Minerba, Acht. 22. 1. 1. Wohn. v. 1 3. R. iof. im 3. St. Hof. 2 Dachfl. 2 3. Küche, gleich. Röh. im 3. St. V. Bad, Hermannstr. 6.

### 2 Zimmer.

Adelheidstraße 34, 2. Mans. m. R. u. 2 Mans. R. Goethestr. 18, R. 1896 Adlerstraße 16a 2-3. R. gl. o. fb. 1851 Adlerstraße 45, 1. 2 3. R. R. 320 M. Adlerstraße 53 2 3. R. u. R. 1. Juli. Adolfallee 6, H. 1 u. 3. je 2 3. u. R. uro. iof. bezichtbar. Röh. Wdb. 2. Adolfstraße 3 Mans. 2 Simm. u. R. zu verm. Röhres Gartehaus. Adolfstraße 1 redeter Stb. 2. 2-Sim.-Wohn. per 1. Juli zu verm. 1886 Adolfstraße 5 2 neuherger. gr. 2-3. W. m. Ball. iof. a. v. R. Wdb. 1 L. Adolfstraße 12, Bart. 2. oder 3-Sim.-Wohnung, auch für Bureauzweck sehr geeignet, per 1 Oktober zu vermieten. Röhres Adolfstr. 14, Weinhandlung. 1472 Albrechtstraße 8, Hth. 2 Simm. Küche. 1. Jubel. auf gleich zu vmt. 1877 Bertramstraße 5, D. Dachl. 2 3. R. 1. Juli. R. Bertramstr. 10, 1. 1504 Bertramstraße 11, Hth. 2-3. Wohn. zu verm. Röh. Wdb. Bart. Bertramstraße 17, G. 3. 2 Sim. R. Wallon u. Anbehör, freie Aussicht, per sof. ob. sp. Röh. Bureau. Bart. Bismarckring 41 3 Simm. u. Küche, Hth. auf 1. Juli zu vermieten. Bismarckring 36, im Hth. Dachl. 2 3. u. R. mit Glasabschluß zu verm. Röh. Vorberghaus 1 Dr. rechts. Bleichstraße 2 e. sch. Wohn. 2 3. R. u. Lub. Hth. v. 1. Juli. u. 1. Wdb. E. Wohn. v. 1. Ott. R. Wdb. 1 Et. Bleichstraße 14, Hth. 2-3. W. 1. 7. Blücherstraße 17 2-3. R. R. r. 1461 Blücherstraße 18 2-3. W. m. 3bb. Hth. iof. Br. 260 M. R. R. 1 r. Blücherstraße 23, Hth. 2-Sim.-Wohn. zu verm. Röhres Scharnhorstr. 15, bei Neumann. 1505 Blücherstraße 34, V. sch. 2-3. Wohn. m. R. Ball. zu vmt. Röh. Bart. Clarenthalstraße 6, 1. 2 3. u. R. d. Neuzeit enßvt. a. 1. Juli. 1500 Döheimerstraße 14 ist im Stb. die Bart.-Wohn. von 2 Simm. Küche u. Röh. von 2 Simm. zu vmt. Röh. Bart. 15b. v. 1. Juli. 3. vmt. Röh. Wdb. Döheimerstraße 15 schöne 2-Sim.-Wohn., Stb. iof. zu v. Röh. Bart. Döheimerstraße 15, Hth. 2-3. W. an ruhige Leute zu verm. Zu erfragen Wdb. Restaurant. 1463 Döheimerstraße 57, R. 2-3. W. iof. Döheimerstraße 71, Hth. sch. 2-3. Wohn. auf sof. ob. 1. Juli zu vmt. Döheimerstraße 83, R. 2 3. u. R. auf gl. ob. spät. Röh. im Laden. Döheimerstraße 101, Neubau, schöne 2-3. W. 1. Hth. p. iof. ob. spät. Döheimerstraße 115 schöne 2. u. 3.

Dorheimerstraße 120 sch. 2-Zim.-W. mit Zubeh. auf al. ob. spät. zu verm. Näh. daselbst Part. 1506  
In meinem Neubau Dorheimerstraße 146 sind noch prachtvolle 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen auf al. oder 1. Juli zu verm. im Preise von 300 bis 440 Mtl. Näh. V. 1507  
Dorheimerstraße, am Güterbahnhof, Diefenbach, sch. 2- u. 3-Z. W. b.  
Elvillerstraße 3 Schöne Frontsp.-W. 2 Zim. u. Küche sofort. ob. spät. g. v.  
Elvillerstraße 4 2 Z. g. N. Näh. S. 1.  
Elvillerstraße 5 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Börber. Part.  
Elvillerstraße 14, Oth. Schöne 2-Z. W. ver 1. Juli. N. Vbh. V. I. 1895  
Elvillerstraße 18 2 Zim. Küche bis 1. Juni ob. später zu vermieten.  
Erharderstraße 6, O. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Vbh. Part. r.  
Frankenstraße 5 2-Z. W. i. V. I. CH.  
Friedrichstraße 14 2 R. R. Zubeh. 1778  
Friedrichstraße 21, S. ist eine Wohn. b. 2 Zim. u. Küche für 1. Juli zu verm. Näh. Vbh. 1 St. hoch  
Friedrichstraße 48, 4-2 Z. R. Zubh. nur ruh. Riet. gleich ob. später.  
Gneisenaustraße 16 2-Z. W. a. Juli zu verm. Näh. Parteरे.  
Gneisenaustraße 25, Oth. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. im Laden.  
Göbenstraße 2, Oth. Frontsp. 2 Z. R. u. Vbh. auf 1. Juli. Näh. V. V. r.  
Göbenstraße 16, Oth. Schöne 2-Zim.-Wohnung per 1. Juli zu verm.  
Goethestraße 18 sch. Frontsp.-W. 2 Z. u. R. zu verm. Näh. im Laden. 1479  
Grabenstraße 9, W. u. 2 H. Zim. R. u. R. zu v. Näh. 1 St. I. 1863  
Grabenstraße 24, 2. eine geräumige 2-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näh. im Laden. 1688  
Halbgarterstraße 1, Frontsp. 2 Z. R. an nur ruh. Leute zu verm. Näh. V.  
Halbgarterstraße 4, Vbh. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. daselbst.  
Halbgarterstraße 6, Oth. id. 2-Zim.-Wohn. mit Balkon, Gas usw. s. v.  
Hortlingstraße 11 2-Z. Wohin. Frontsp. neuherg. u. Gas. sofort. N. d. S. I.  
Helenenstraße 6, Oth. Dach. 2 Z. R. u. Zub. a. 1. Juli. Näh. Vbh. 1.  
Helenenstraße 13, O. 2 Z. u. Küche.  
Helenenstraße 15 2 Z. R. u. R. N. 1 St. Gte. Helenen- u. Wellstrit. 10 mod. 2-Z. W. Vadeur. 3 St. 1. Juli.  
Hellmundstraße 40 sch. 2-Z. W. Zub.  
Hellmundstraße 42 2 Z. R. u. R. N. O.  
Hermannstraße 19, W. u. 1 r. Schöne 2-Z. W. p. 1. R. Wellstrit. 51.  
Herrngartenstraße 7, O. 2 Z. 2 Z. n. R. u. R. auf 1. Juni. Näh. Vbh. 1.  
Hirschgraben 6, u. Schulb. 1 frdl. n. berger. Dachw. v. 2 Z. R. u. R. al. ob. 1. Juli. Näh. 1 St. 1920  
Hirschgraben 16 2 H. 2 Z. R. u. R. R. W.  
Hochstraße 6, 1. 2 Z. u. Küche auf gleich oder 1. Juli zu vermieten.  
Jahnstraße 29, O. 2 Z. Küche. Keller per 1. Juni zu verm. Näh. V. V. R.  
Alzistraße 3, O. 2-Zim.-Wohn. mit gr. Küche sofort. Näh. daselbst.  
Lehrstraße 14, Part. 2 Zim. Küche. Zubeh. al. ob. spät. Näh. 1 St.  
Lothringerstraße 4 2-Z. Wohnungen (2 Balkone) für 400 Mtl. p. 1. Juli zu vermieten. Nächeres daselbst u. Petzelbedürfze 10. Part. 1878  
Lothringerstraße 5, O. 2 Z. R. u. R. 1471  
Lothringerstr. 7 2-Z. W. 2 H. 2 St. Gas. v. 1. 10. 400 Mtl. N. V. r.  
Lothringerstraße 8, Vbh. Schöne 2-Zim.-Wohnung per 1. Ost. 1. verm.  
Luxemburgplatz 2, V. 2-Zim.-Wohn. der Neuzzeit entwidr. auf August ob. Ost. zu v. Näh. 2 St. I. 1782  
Mauerstraße 3, Vbh. 3 2 Z. R. u. R. a. 1. Juli. Näh. Mauerstraße 11.  
Mauerstraße 14 Mont. W. 2 Z. u. R.  
Michelsberg 22 2-Zim.-Wohn. mit Küche zu vermieten.  
Michelsberg 28 2 Zim. u. Küche a. v. Moritzstraße 9, R. 1 r. 2 Ml. Küche. Stell. a. ruh. Leute 1. Juli a. v. m. Moritzstraße 32, Dach. 2. ob. 1-3. W. m. Zub. a. v. N. V. V. morg. 1434  
Neckstraße 29 2 Zim.. Küche. Nam. zu vermieten. Näh. Börber. 1.  
Morsbrücke 48 2 Z. R. a. v. R. V. W.  
Neustraße 42 2 Z. u. Küche zu v.  
Oranienstraße 6 Schöne 2-Z. Wohin. sofort zu vermieten. Nächeres Mauerstraße 9, im Laden.  
Oranienstraße 22, Frontsp. 2 sch. Zim. u. Küche zu verm. Näh. 1 St. I.  
Oranienstraße 24 2 Zim. u. Küche an. 1. ruh. Ham. p. 1. 7. Näh. Laden.  
Oranienstraße 31, Vbh. sch. 2-Z. W.  
Philippstraße 17/19 2-Zim.-W. sofort ob. später zu verm. Näh. 2. Etage rechts. 1854  
Rauenthalerstraße 7, Vbh. Schöne 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten.  
Rauenthalerstraße 8 Schöne 2-Z. W. auf sofort oder 1. Juli zu verm. Näh. Vbh. V. bei Hartmann. 1810  
Rauenthalerstraße 11 W. 2 Z. R. u. R.  
Rauenthalerstraße 12 2 Zim. R. u. R.  
Rheingauerstraße 9 2 Zim. Mans. 2 Steller. 3. Et. 1. Juli zu verm. Nächeres bei Bonn. 1508  
Rheingauerstraße 13 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu vermieten. 1852  
Rheingauerstraße 15, Vbh. 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. Vbh. Part. r.  
Rheinstraße 24, S. 2-Z. 2 St. sof.  
Riehlstraße 4 2 Z. R. u. R. Mans. W.  
Riehlstraße 15, Vbh. u. Sib. Schöne 2-Zim.-Wohn. auf 1. Juli oder später zu v. Näh. Vbh. Part.  
Riehlstraße 6, Oth. Dach. 2 Z. 2 St. Küche auf 1. Juli zu v. Näh. Part.  
Schachstraße 21 Dachw. 2 Z. 2 St. auf 1. Juli zu v. Näh. Part.  
Schachstraße 30 v. 1. Juli. Dachwohnung.

Scharnhorststraße 7, Neubau. Bild off., sind elegante geräumige Wohnung, von 2—10 Zimmern ab 1. Juli zu vermieten. Nächstes dafelbst oder beim Eigent. Seerobenstr. 27, 1800.

Scharnhorststraße 7, Wohnungen von 2 Zim. Küche usw. ab 1. Juli oder später zu vermieten. 1802.

Scharnhorststraße 22 2 B., Küche, auf gleich od. später zu vermieten.

Scharnhorststraße 38, 2 B., 2 B., 2 B., u. 2 B., 15. Juni ab. spät. Näh. dasl.

Scharnhorststr. 44, 6., 2 B., 2 B., Juli.

Schiersteinerstraße 19 2.-3.-W., 20 W.

Schulberg 21 sch. 2.-3.-Grisp.-W., ruh. Lage, an d. H. Fam. Juni ab. Juli.

Schwalbacherstraße 7, 1, 2 B. u. 2 B.

Schwalbacherstraße 55, Part., 2-Bim.-Wohn. per Juli zu vermieten.

Steingasse 15 (Neubau) schöne 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen mit Gas p. 1. Juli zu verm. Nächstes Emterstrasse 11, Hochpart. rechts. 1511.

Steingasse 26, 2., Näh. mehr. 2.-3.-W., 2. u. 2. auf 1. Juli zu verm. Auch ist das. ein gr. Keller zu verm. 1410.

Walserstraße 8, 2., 2.-3.-W., zu verm. Näh. Rheinstraße 87, 1 St. r.

Walramstraße 27, 2., 2., 2., 2.

Weilstraße 6, V., Man.-Wohn. 2 Bim. u. Küche, zu verm. Näh. Part.

Weilstraße 7 Man.-W., 2 B. u. 2. an ruhige Leute zu vermieten.

Weilstraße 8 Man.-Wohn. 2 Bim. u. Küche, Vorber. an ruh. Mieter abzuw. Zu ertrag. Part. 1910.

Wellstraße 19, 2 B., 2. u. 2. 1474.

Wellstraße 30, Stb., 2 Bim. u. 2.

Werderstraße 6, M., sch. 2.-3.-W., im Abhäl. 1. Juli. Näh. Stb. V. L.

Westendstraße 5 sch. 2-Bim.-Wohn. mit allem Zubeh. zu vermieten. 1512.

Westendstraße 10, 2 B., 1. Stock. 2 B. u. 2. iof. an ruh. Leute s. v. 1798.

Westendstraße 20 2.-3.-W. zu verm.

Westendstraße 21 sch. 2.-3.-W. Gish.

Westendstraße 34 2 B. u. Küche, Bad, Balkon, 3 St., zu verm. N. P. I.

Wekendstraße 38 wegzugsh. sch. 2.-3.-W., Näh. auf 3. v. Näh. Bad. 1. Oktober zu vermieten.

Werkstraße 5 2 Bim. u. Küche im Hih. per 1. Juli zu vermieten.

Werkstraße 5, V. Dach. W. u. 2 B. n. Küche an fdi. Leute per 1. Juli.

Werkstraße 8 2.-3.-Wohn. 1. Juli z. v.

Werkstraße 10 2-Bim.-Wohn., Stb. p. 1. Oktober zu vermieten. 1513.

Werkstraße 14, 1, 2 Bim. u. 1 Küche zu vermieten. 1514.

Werkstraße 29 schöne 2.-3.-W. sofort.

Werkstraße 2-Bim.-Wohnung zu verm. Kästebier, Werkstraße 2.

Zieterring 3, Stb., 2 Bim. u. Küche, 1. Abhäl., s. v. N. Stb. P. r. 1889.

Zimmermannstr. 10, 2. o. 3. St., 3.-8. W. m. Näh. u. 2. 1. Juli ab. spät.

Schöne Man.-Wohn., best. aus zwei getrennt. Rm., Küche n. Zubeh. sof. zu v. Näh. Albrechtstr. 13, P. 1390.

In meinem Neubau in der abweiter. Königstraße, verl. Westendstr., sind schöne 2., 2., 4-Bim.-Wohn., ein Laden mit 2-Bim.-Wohn. u. 1 Hofkeller zu vermieten. Nächstes dafelbst oder Verderstraße 2, 1, bei Wilh. Haagbäck. 1453.

2 Bim. u. Küche (Man.) 22 M. d. v. Näh. bei Kohl. Seerobenstraße 19.

Schöne 2-Bim.-Wohn. mit Zubehör sowie Werkst. od. Lager. sof. zu v. Näh. Westendstr. 20, Gartenz. P. 1.

### 3 Zimmer.

Verstraße 22a, Villa Minerba, 2. Et. ist eine 3-Zim.-Wohn. Bad, Valf. sowie reichl. Zubehör, per sofort zu vermieten. Gefunde Page. V. Gernicht. Näh. 1. Et. links. 1518.

Wescheidstr. 91, 2. Dachst. 3 Bim. u. Küche p. sof. zu verm. N. dat. 1520.

Wolfsstraße 1, 2. eleg. 3.-3.-W. mit Bad, elekt. V., Gas u. iof. 1781.

Wolfsstraße 1, im lins. Stb. 2. 2. und Küche sofort zu verm. 1780.

Bismarckring 15, Hochp. schöne 3.-3.-Wohn. mit reichl. Zubehör zum 1. Oktober. Näh. Part. r. 1804.

Blücherplatz 2, 2. Et. r. schöne 3.-3.-Wohnung u. reichl. Zubehör zu verm. N. dat. u. Wescheidstr. 10. 1521.

Blücherstraße 5, 2. 1. 3 Bim. u. 2. der Neuzeit entfsvr. auf 1. Juli zu verm. Näh. Bismarckstr. 24, 1. 1. 1427.

Blücherstr. 19, Ecke Cinekaustrasse praktivale 3-Zim.-Wohn., zu v. Näh. dortl. bei Wien. 1522.

Blücherstraße 28 3-Bim. Küche u. Keller per 1. Juli billig s. v. 1523.

Böhlstraße 10, Part., 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. Ott. zu verm. Näh. 8 St. rechts. 1477.

Clarendonstraße 6, 2. d. Ringstraße 3. Etage, 3 Zimmer, der Neuzeit entfsvr. auf iof. ab. spät. s. v. 1524.

Clarendonstraße 8 3-Zim.-Wohn. mit Zub. zu verm. Näh. P. r. 1525.

Dosheimerstraße 11 sch. Man.-Wohn. 3 Zimmer, Küche, auf gleich od. später zu vermieten. 1433.

Neubau Beh. Dosheimerstraße 28 3.-3.-Wohnung, hochfein neuzeitlich eing. Valf., Erfl. Bad, el. 2. jof. od. später. Näh. dasl. 1526.

Dosheimerstraße 64, Hauptpart. schon ab. mod. 3.-3.-W. zu verm. 1911.

Dosheimerstraße 72 sch. 3.-3.-Wohn. i. Wib. p. sof. o. sp. Näh. Stb. P.

Dosheimerstraße 82, 1, 2 B., 2. u. 2. m. P., Alt. u. Erf. 1. Juli. N. Stb. 1527.

Dosheimerstraße 85, Stb., ger. 3.-3.-Wohn. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Stb. 1. r. 1528.

Dosheimerstraße 88, M., schöne ab. 3-Zim.-Wohn. mit Balkon; Stb. 3-Zim.-Wohn. ab 1. Mai zu verm. Näh. Stb. 1 St. links. 1813.

Dosheimerstr. 93 3.-3.-W., Just. 1493.

Dosheimerstraße 97a, P., mod. 3.-3.-W. Wohn. mit Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. 1885.

Dosheimerstr. 108, 110, 112, je einer 3.-3.-Wohn. m. Zubeh. 1 Mans. u.

Dössheimerstraße 116 sch. 2-3. Wohn-  
 mit herrl. Fernlicht gleich ob. späte-  
 bill. zu vrn. Näh. daselbst. 153  
 Eleonorenstraße 4 3-3. W. zu ver-  
 mieten. Näh. Langgasse 31. 1. 153  
 Ellenbogengasse 9 idonee Wohn. 3-3.  
 u. Küche, per 1. Juli zu v. 183  
 Elbvielerstraße 8 sch. gr. 2-3. W. de-  
 neu. entfr. p. 1. 7. Näh. 3. 1  
 Elbvielerstraße 12, M. 3 3-W. 187  
 Maurers Gartenanlage, Elbvieler-  
 straße 19/21, id. 2-3. M. reich-  
 Abb. u. all. Bequemlichkeit auf so-  
 ob. später zu verm. Näheres bei  
 Maurer, Mittelstr. F 23  
 Emserstraße 43 sch. 3-Sim.-Wohnung  
 mit Garten, für 1. Juli zu ver-  
 mieten. Näheres Parterre linls. 153  
 Erbacherstraße 1 Wohn. von 3 Simm-  
 Küche, Bad, 1 Kammer, 2 Räume  
 auf sofort zu vermieten. 153  
 Erdacherstraße 4, Hth. 3 3. R. ob.  
 Frankenstraße 10 3 R. Küche u. Abb.  
 auf soi. zu vrn. Näh. Laden. 153  
 Frankenstraße 24, 3. St. neu herge-  
 3-Sim.-Wohn. zu v. R. Part. 153  
 Friedrichstraße 12, M. 2. Endtelein-  
 3-Sim.-Wohn. m. Zubeh. 300 Mf.  
 Friedrichstraße 15, Wdh. D. 3 3. u.  
 R. soi. zu ver. Näh. Bäderet.  
 Geisbergstraße 5, 2. Et. 3 Sim. Küch-  
 u. Zubehör sofort ob. später. An-  
 zusehen 10-11 ob. 1-4 Uhr. 181  
 Gneisenaustraße 3 im Hth. sind id.  
 3-Sim.-Wohn. per soi. zu ver. Näh.  
 bei A. Oberheim, Architekt  
 verl. Westendstr. (2. Klingst.) 153  
 Gneisenaustraße 11 3-Sim.-Wohn.  
 Hochv. 1. u. 2. Et. soi. od. sp. 153  
 Gneisenaustraße 13, 2. gr. 3-3. W.  
 der Neuzelt entfr. eindring. soi. ob.  
 später zu ver. Näh. 1. 1. 153  
 Gneisenaustr. 14, ob. 3-3. W. 1. 154  
 Gneisenaustraße 16 zwei 3-Sim. 23  
 1. u. 2 Et. auf 1. Juli 4. b. 190  
 Göbenstraße 5 der Neuz. entfr. 3-3.  
 Wohn. auf 1. Ott. zu ver. 154  
 Göbenstraße 11, Mf. 3-Sim.-Wohn.  
 zu vermieten. 154  
 Gustav-Adolfstraße 13, 1 r. Wohn.  
 3 Sim. mit Zubeh. per sofort 3  
 vrn. Näh. daj. u. Starlit. 24. 154  
 Gustav-Adolfstraße schöne 3-Sim.  
 Wohnungen mit Zubehör, mit un-  
 ohne Balkon zu vermieten. Preis  
 425 und 475 Mf. Näh. Platten-  
 straße 12. 154  
 Ecke Gustav-Adolf. u. Hartingstr. 13  
 Bel-Et. 3-3. W. auf soi. s. v. 154  
 Halsgarterstraße 4 3 Sim. Küche, Ba-  
 u. Zubehör zu vrn. Näh. daselbst  
 Halsgarterstraße 6 id. 3-3. Wohn.  
 Erler, Balfone, Bad usw. 3-3. W.  
 Frontspize, mit Balkon. 3-3. W.  
 Gartenhaus Part. zu ver. 190  
 Renbau Halsgarterstraße 8 schön  
 3-Sim.-Wohn. mit allem Zubehör  
 der Neuzelt entfr. einger. preisn.  
 zu ver. Näh. daselbst. 140  
 Helenestraße 15 3 R. u. R. R. 1 S.  
 Helenestraße 19 Artz-W. 3 R. 1  
 u. R. an rub. 2. Näh. Part.  
 Helenestraße 23 Frontspize, 3 Simm.  
 zu vermieten. 179  
 Hellmundstraße 6 sch. 3-Sim.-Wohn.  
 m. Balk. Wdh. 1. b. 1. Juli. 177  
 Herderstraße 19, 1. 3 Sim. u. Zubeh.  
 per sofort zu vermieten. 148  
 Herderstraße 21 3 R. R. R. 600 Mf.  
 Herrngartenstraße 13, 3 St., schön  
 3-Sim.-Wohn. mit reichl. Zubehör  
 soi. au ver. eben kann ein gr.  
 im Part. seb. gelegenes Sim. da-  
 gegeben werden. Näh. Part. 178  
 Jahnstraße 2, 2. 3 Et. 8. u. R. m.  
 Abb. neu hera. v. 1. Juli od. sp.  
 Näh. Käelheidstraße 44. Part. 154  
 Kahlestraße 22, 1. ger. 3-Sim.-Wohn.  
 mit Zubeh. v. 1. Juli 3. vrn. 178  
 Kahnstraße 36 3-Sim.-W. mit Balkon  
 500 Mf. v. Juli od. Ott. Näh. 1  
 Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die Par-  
 tierre-Wohn. bei. a. 3 3. n. Zubeh.  
 großem Balkon, auf 1. Juli 3  
 ver. Näh. daselbst. 1. Etage  
 Einzelheiten vor. 10-1 Uhr. 155  
 Kaiser-Friedrich-Ring 69 3 Simm.  
 und Küche. Bad, Balkon u. reichl.  
 Zubeh. per soi. od. spät. zu ver.  
 Einaufsehen zw. 11 u. 1 und 4  
 6 Uhr. Näh. daf. Souterr. 155  
 Niedrigerstraße 10, 3. gr. sch. 3-3.  
 Wohn. zum 1. 10. zu ver. 178  
 Kleiststraße 3, V. sch. 3-Sim.-Wohn.  
 der Neuzelt entfr. per 1. Juli  
 zu ver. Näheres daselbst Wdh. 3  
 Knaustraße 4, 1 L. 3-3. W. soi. ob.  
 später zu ver. Näheres daselbst  
 Lehrstraße 14. Part. 3 Sim. Küch.  
 Manjardé, Keller auf 1. Juli 14  
 zu vermieten. Näheres 1 Et. 14  
 Zugemburgstraße 11, Hodip. erzu-  
 gungs neit herget. 3-Simmerwohn.  
 auf gleich ob. sp. zu ver. 100  
 Metzgerstraße 21, 2-3. R. u. R. 1. 10.  
 od. 1. Juli. R. Gradenitz. 20. 20  
 Moritzstraße 47, Hth. 1. 3 Simme-  
 1 Küche, 1 Keller per 1. Juli. Näh.  
 Mittelstr. Part. 0-12 vorn. 768  
 Nerostraße 24, R. 2. Wohn. 3 3. R.  
 Abb. per soi. oder später zu ver.  
 Kettelsdorffstraße 6, V. schöne 3-3. W.  
 soi. od. sp. 1. 320 Mf. zu v. 155  
 Kettelsdorff. 7. Edenebau, n. Wdh.  
 2. u. 2-3. W. m. reichl. Abb. 610  
 zu vrn. Näh. dort im Laden. 155  
 Kettelsdorffstraße 8, Mf. id. 3-3. W.  
 auf gleich oder später zu ver.  
 Niederaudorf. 9. Gartensh. 3-3. W.  
 auf soi. od. spät. Näh. R. R. 155  
 Dranenstraße 17, Höh. 1 Et. schön  
 3-Simme-Wohnung per soi.  
 Näh. Boderh. 2 Et. 180  
 Dranenstraße 25, Hth. Wohn. 23  
 3 Sim. R. p. soi. R. Wdh. R. 155  
 Orientstraße 60, Höh. 1. 3 3. u. 9.  
 mit Balkon auf 1. Juli zu vrn.  
 Näh. Mittelstr. 2 Et. rechts. 142  
 Philippovergasse 15, 3. 3-3. Wohn.  
 u. Stabinett auf 1. Oktober zu ver-  
 mieten. Preis 500 Mf. 102

Blätterstraße 17, schöne 3-S.-W., mit  
 Zubeh., Batt., mit allein. Garten-  
 benutzung, auf 1. Juli zu verm.  
 Nächstes daselbst bei A. Stöckl  
 oder Frontspitze. 1580  
 Blätterstr. 82a, Landhaus - Reaban  
 in gel. fr. Lage, m. prachtv. Ausf.  
 sind ich. 3-Sim. Wohn. mit Bad,  
 Bad u. Balk. auf sof. zu v. Räh.  
 daselbst bei Fried. Beckt. 1561  
 Rauenthalerstraße 8, G. sch. 3-S.-W.  
 a. sof. R. dasi. Kornmann. 1515  
 Rauenthalerstraße 9, Wib., gr. 3-Sim.  
 Wohn. per sof. od. spät. zu verm.  
 Nächstes Vorderh. 1 St. 1562  
 Rauenthalerstraße 12, sch. 3-S.-W.  
 Rb. 2 Balk., Bad. zu verm. 1563  
 Abingauerstraße 13, 1, 3 Sim. u.  
 R. m. Zubeh. zu vermieten. 1564  
 Abingauerstraße 20, 1. Et., schöne  
 große 3-Simmer-Wohnung, der  
 Neuzeit entsprechend eingerichtet,  
 auf 1. Oktober zu vermieten. Näh.  
 Batt. links. Klein Hinterh. 1867  
 Abingauerstraße 20 10 jäh. n. 3-S.-W.  
 p. 1. Juli zu verm. Näh. Batt. r.  
 Abingauerstraße 22, schöne 3-Sim.  
 Wohnungen, mit Erker, Balkon  
 Bad u. 1. Sud. zu verm. 1457  
 Niedstraße 9 3-Sim. Wohn. Rb. 3-S.  
 sof. zu verm. Näh. Vdh. R. 1582  
 Niedstraße 11, 2 L., 3-Sim. Wohn.  
 per sof. od. später. Näh. R. 1565  
 Niedstraße 11, 3 z., 3-Sim. Wohn.  
 per 1. Juli zu v. Näh. R. 1566  
 Niedstraße 15, G. sch. 3-Sim. Wohn.  
 auf 1. Juli. Näh. Vdh. R. 1567  
 Niedstraße 23, Hbh. 3-S. Wohrum  
 auf gleich zu vermieten. 1568  
 Zweite Ringstraße 4 (verl. Westen-  
 straße), schone 3-Sim. Wohn. mit  
 Zubehör per sof. od. spät. zu verm.  
 Nächstes daselbst oder bei A. Ober-  
 heim, Philinsbergstraße 51. 1580  
 Rüderstraße 21 Wohn. 3 Sim. Rbh.  
 gl. od. sof. a. v. Näh. 2 St. 1570  
 Saalgasse 4/6, Sib. 2, jäh. 3-Sim.  
 Wohn. per sof. od. später zu verm.  
 Näh. Vorderh. 1 St. 1818  
 Scharnhorststraße 4, Neubau, schöne  
 Wohn. von 3 Sim. per sofort od.  
 später zu verm. Näh. dasi. Batt.  
 links od. Göbenstr. 12, Hbh. 1. 1571  
 Scharnhorststraße 5 schone 3- u.  
 2-Sim. Wohn. per 1. Juli zu ver-  
 mieten. Nächstes dasi. oder Rhein-  
 gauerstraße 3, Hodip. r. 1572  
 Scharnhorststraße 7 Wohnungen von  
 3 Sim. und Rüche u. v. ab 1. Juli  
 oder später zu vermieten. 1801  
 Scharnhorststraße 11, R. links, 3 Sim.  
 u. Rüche per 1. Juli o. später.  
 Scharnhorststraße 11 sch. gr. 3-Sim.  
 Wohn. per 1. Oktober zu v. 1640  
 Scharnhorststraße 12, Ede Göbenstr.  
 3-Simmer-Wohnung zu vermieten  
 Nächstes im Laden. 1393  
 Scharnhorststraße 15 3-Sim. Wohn.  
 preiswert sofort zu verm. Bau-  
 bureau Blum, Göbenstr. 18. 1574  
 Scharnhorststraße 24 gr. 3-S. W. mit  
 Stohlenaufz., 3. St. sof. Näh. R. r.  
 Scharnhorststraße 27 3-Sim. W. 1575  
 Scharnhorststraße 29 3 Sim. Batt.  
 nebst Zubeh. auf 1. Mai od. später  
 zu vermieten. 1576  
 Scharnhorststraße 35 sch. 3-S.-W.  
 sof. zu vermieten. Näh. 1 L. 1577  
 Scharnhorststraße 36 3 Sim. u. Ruh.  
 per inf. od. spät. zu verm. 1578  
 Schiersteinerstraße 16, Wib., ger.  
 3-S. W. a. gl. o. spät. R. Vdh. R.  
 Schiersteinerstraße 22 herrlich. Wohn.  
 b. 3 Sim. u. reichl. Zubeh. sof. od.  
 so. zu verm. Näh. Batt. 1. 1775  
 Saulgasse 7 schone frdl. 3-Sim. W.  
 mit allem Zubehör per 1. Juli  
 preisw. Näh. im Weißgerladen.  
 Schwalbacherstraße 22, Alleeseite  
 Vorderh. 2, 3 Sim. Nebent. u. R.  
 p. 1. Ost. zu verm. Preis 600 M.  
 Schwalbacherstraße 47, gegenüber der  
 Emmerstraße, 2. Stock. 3-Sim. W. v.  
 1. Juli zu verm. Näh. 1 St. 1817  
 M. Schwalbacherstraße 4, 1, 3 Sim.  
 u. Rüche per 1. Juli zu vermieten  
 Sedanstraße 1 schone 3-S.-W. mit  
 Balkon sofort oder später zu verm.  
 Näh. im Eßladen. 1580  
 Sedanstraße 3 Wohnung von 3 Sim.  
 u. Zubehör im 1. St. per sofort od.  
 später zu verm. Näh. Batt. 1581  
 Sedanstraße 9, im Mittell., schone  
 3-S. Wohnung mit allem Zub. ve-  
 gleich o. spät. zu v. Näh. Vdh. 2 r.  
 Sedanstraße 14 3-Sim.-Wohn. mit  
 Zubehör zum 1. Oktober zu ver-  
 mieten. 1582  
 Seerobenstraße 2, 1 St. 3 Simmern  
 Rüche, Bad u. w. 600 M. sof. od.  
 spät. zu verm. Näh. Batt. 1583  
 Seerobenstraße 9, H. 1, 8- od. 2-3. W.  
 neu hergerichtet, per gleich oder  
 später zu verm. Näh. Wib. 1 Linse  
 bei Schneider. 1584  
 Wallstraße 7, M., zwei 3-S.-W.  
 Batt. u. Dach. R. V. R. 1585  
 Waterloosstraße 2-4, Neub. sch. 3-S.  
 Wohn. d. Neuzeit entspr. sof. o. v.  
 Weidenstraße 8, Hbh., schone 3-Sim.  
 Wohnung billig zum 1. Juli zu  
 vermieten. Näh. Vdh. 1 Tr. 1586  
 Weinenstraße 15 3-Sim.-Wohn. au-  
 f. od. spät. zu v. Näh. R. 1587  
 Weinenstraße 18 3 Simmern u. Rüche  
 sofort oder später. 1588  
 Westendstraße 23, 2, Sonnenseite  
 3-Sim.-Wohn. mit Bad p. 1. Juli  
 ev. auch früher. zu vermieten. Näh.  
 Parcierre rechts. 1589  
 Westendstraße 26, 2 rechts, 3-Simmer  
 Wohn. mit all. Zubehör z. v. 1590  
 Wörtsstraße 16, R., Schmidt, 3 Sim.  
 u. Rüche, Batt., per sof. od. 1. 6.  
 zu verm. Atemriele ist gef. 1490  
 Wörtsstraße 9 3-S.-W. a. 1. Okt. 1591  
 Wörtsstraße 10 3-S.-W. 1. Juli. 1592  
 Wörtsstraße 23, 1. Et., 3 Simmern und  
 Zubehör zu v. Näh. daselbst od.  
 im Spezereinrich. Diefenbach. 1593  
 Wörtsstraße 29 sch. 3-Sim.-W. wegzugrei-  
 fen. od. später billig zu ver-  
 mieten. 1594



Die von der Molkerei Heinzmann benutzten Räumlichkeiten, Schwabacherstraße 30, mit Vorgarten für Milchverkauf, sind sofort, anderw. zu verm. Näh. beim Hausmeister. 1788  
Wob. Laden mit Wohn., 2 R. u. St., auf gleich od. später zu v. Näh. Walramstraße 18, 2. Et. 1. 1485  
Laden mit Zimmer oder Kabinett, mit Stohlenhof zu vermieten Walramstraße 27, 1. St.  
G. einger. Bäckerei vor 1. Ott. zu verm., ev. auch zu verkaufen. Näh. Bürobüro Frankenstraße 3.  
Gutgeb. Bäckerei mit Laden, Wohn. und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Ph. Müller, Moonstraße 9, 1. 1739

## Villen und Häuser.

Dambachtal (Freseniusstraße) Villa, modern, mit allem Komfort einger., zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. daselbst Nr. 41. 1740  
Villa Möhringstr. 8 ganz o. get. auf gl. o. sp. zu v. ob. zu vi. 1741  
Landhäuserchen, 6-8 R. v. d. Stadt, wohl in 1. Gart., s. d. ev. get. v. ca. 1600 R. N. Tagbl. R. Hz  
Eine Villa, vollst. der Neug. entpr., in best. Stil, mit Stall, sofort od. später zu v. ob. zu verl. Näheres 2. Hölzer, Schützenhoffstr. 11. 1742

## Wohnungen ohne Zimmerangabe.

Friedrichstraße 29 eine schöne Fried. Wohnung im Seitenbau an ruhige Mieter zu vermieten. 1744  
Römerberg 1, 2. II. B. a. J. 240 R.  
Scharnhorststraße 24 sch. Fried. 28  
Sedanstraße 2 eine Pf.-Wohn. sofort. Wilhelmsstraße ist in Nr. 5 u. 7 die 2. Etage zum 1. Oktober, ev. auch fr. zu v. Näh. Nr. 5, 2. 1808

## Möblierte Wohnungen.

Dranienstraße 42, 2. Sch. m. 4-8-W. Wörthstraße 7, 2. eleg. m. Wohnung ganz oder teilw. preisw. zu verm.

## Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelsheidstraße 35, P. B. u. Schl. Adelsheidstraße 83, Sch. 1. erh. 2. I. Leute freundl. Logis, B. 3.25 R. Adelstraße 35 c. r. Arb. sch. 1. Schl. Adelstraße 52, 1. L. f. r. A. Schlaf. Adolfstraße 8, 1. r. mbl. 3. I. o. 1. 7. Adolfstraße 12, 1. findet alt. Dame od. Herr liebvolle Aufnahme bei ev. geb. Dame, mit od. ohne Penz. Abrechtsstraße 10, D. 1. sch. mbl. 3. Abrechtsstraße 14, 1. mbl. 3. m. v. Abrechtsstraße 30, 2. r. B. u. Schl. Abrechtsstraße 30, 3. L. gr. 3. m. 2. B. Abrechtsstraße 31, 1. ein gut möbl. 3. mit od. ohne Penz. B. ev. Abrechtsstraße 35, 1. f. hoh. Gerichts-od. Bahndienstl. g. 10. eleg. mbl. Wohn. u. Schlafzimmer frei. Abrechts. 35, 1. 3. 10. B. u. Schl. Abrechtsstraße 35, 1. behagl. mbl. Pf. Abrechtsstraße 32, P. m. B. u. Schlaf. Abrechtsstraße 46, Part., erhält v. mbl. 3. mit od. ohne Penz. B. ev. Abrechtsstraße 2, 1. r. 1. Ballon-Zim. u. ein anständl. Zimmer, auf od. geteilt, an best. Herrn bill. zu v. Abrechtsstraße 7, B. Sal. u. Schlaf. 1. Bahnhofstraße 6, Sch. 1. r. ein gut möbl. Zimmer an best. Herrn. Vertramstraße 2, B. r. m. 8. zu v. Vertramstraße 11, 2 L. mbl. Zim. an sol. amt. Herrn zu vermieten. Vertramstraße 11, 2 L. mbl. Zim. an sol. amt. Herrn zu vermieten. Vertramstraße 16, 2. Log. f. b. Arb. Vertramstraße 20, Rbh. 1. r. Schloß. Bismarckstr. 15, 2. r. mbl. 3. 20 R. Bismarckstr. 35, 1. sch. mbl. 3. 2. B. Bismarckstr. 32, 2. r. sch. 1. r. B. Bismarckstr. 40, 1. r. erh. a. R. Log. Bismarckstraße 44, 3. gr. 2. Et. 3. ohne Bissau, m. Schrebi. o. Klav. a. 2. B. o. Ball. 3. dazu. R. d. Kling. Kapellenstraße 5, 1. möbl. Manzarde. Karlstraße 2, 1. r. erh. Arb. Schlaf. Karlstraße 8, 1. r. möbl. Zim. 3. v. Karlstraße 11, 1. schön m. Schlaf. u. Wohn. in ruh. Hause v. 1. Juli. Karlstraße 24, 1. Salon u. Schlafzimmer auf od. später zu verm. Karlstraße 28, Rbh. 2 r. einf. 3. v. Karlstraße 37, 1. r. sch. mbl. Zim. m. 3. Mo. 12. Rbh. per Woche. Karlstr. 37, 3. r. 3. m. Kaffee, 20 R. Karlstraße 38, 1. möbl. Manzarde m. 3. Penzion billig zu vermieten. Kirchgasse 4, 1. schön möbl. Zimmer. Kirchgasse 11, 2. r. gut möbl. Zimmer. Kirchgasse 19, 2. L. sch. möbl. Zim. sofort. Kirchgasse 49, 3. r. möbl. Zim. 3. v. Kirchgasse 24, 2. ein möbl. Zim. zu v. Körnerstraße 6, 2. r. 1. möbl. Zim. Langgasse 10, 2. schönes gr. Zimmer an Kurftende m. od. ohne Penz. fr. Lebestr. 27 möbl. 3. zu v. 12 R. Lebestr. 5, C. 2. r. g. mbl. Rbh. Lebestr. 6, Sch. 2. r. m. 3. zu v. Lebestr. 14, 1. r. möbl. 3. 3. v. Lebestr. 16 mbl. Mans. 3. v. v. Lebestr. 16 f. Arbeiter Schlaf. Wengergasse 14, G. 2. b. Fischer, erh. 1. Arb. sch. Logis, Woche 2.50 R. Lebestr. 14 gr. hab. Mans. 3. v. v. Lebestr. 18 erh. 1. Arb. Logis. Wengergasse 18 erh. 1. Arb. Logis. Lebestr. 28, 1. sch. möbl. Zim. auf sofort oder später zu vermieten. Lebestr. 3, Part., möbl. Zim. an 3. auch Bäckerei, zu vermieten. Clarencestraße 8, D. B. A. Schl. Döheimerstraße 2, 2. Et. gr. gut möbl. Zim. mit Schreibstisch zu v. Döheimerstraße 10, 1. m. 3. u. Rbh.

## Bermietungen

## 3 Zimmer.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Mans. (Vorderh.) auf 1. Juli 1. v. R. Frankfurter 28, 1. 1749

## 4 Zimmer.

Hellmundstr. 41, Vdh. 2. St., prachtvolle Wohnung von 4 schönen Zimmern u. 1 Küche billig zu vermieten. Näheres bei J. Horning & Co., im Laden.

Döheimerstraße 11, Sch. 2. Stod. möbl. Zimmer zu vermieten. Döheimerstraße 16, 1. schön. Logis. Döheimerstraße 17, 1. freundlich möbliertes Zimmer mit 3. ohne Penzion zu vermieten. 1724 Döheimerstraße 46, 3. r. mbl. Zim. Döheimerstraße 47, P. r. mbl. Zim. m. 3. fr. billig zu vermieten. Döheimerstraße 68, 1. L. m. 3. eb. P. Döheimerstraße 118, 4. m. 3. mit 1 oder 2 Betten billig zu verm. Döheimerstraße 122, B. L. sch. m. 3. Drudenstraße 4, B. 1-2 gut möbl. Part. 3. m. Schrebi. usw. 1. Juli. Drudenstraße 8, 2. r. schönes möbl. Zimmer. Woche 4 R. Drudenstraße 9, 1. L. kein mbl. Ballon-Zimmer mit Klavier zu vermiet. Elisabethenstraße 10, II. Sch. 1. einf. möbl. Zim. billig zu vermieten. Elvillerstraße 18, D. B. r. sch. m. 3. Faulbrunnenstraße 4, 1. Schlaf frei. Faulbrunnenstraße 6 e. r. 9. Schlaf. Feldstraße 19, D. b. Schulm. Schlaf. Feldstraße 22, D. 2. L. c. A. 3. Schlaf. Frankensteinstraße 6, P. m. 3. v. Abteil. Frankensteinstraße 23, 1. L. e. a. 9. sch. 2. Frankensteinstraße 24, 1. r. Log. et. Stof. Friedrichstraße 14, D. 1. mbl. Rbh. fr. Friedrichstraße 19, 3. m. 3. an Steu-leute oder Beamte abaug. 1723 Friedrichstraße 29, H. 2. L. c. A. Schlaf. Friedrichstraße 30, 2. r. schön m. 3. Friedrichstraße 43, m. 3. mit Penz. Friedrichstraße 47, P. 1. Schlaf. Friedrichstraße 48, H. 2. m. Mans. Geißbergstraße 28 2 ineinanderge- sch. schön möbl. Frontspitzimmer an 2 ruh. Frau od. Herren sofort. 3. v. Geißbergstraße 10, Op. 1. sch. möbl. Zimmer m. 1-2 Betten bill. 3. v. Göbenstraße 6, 2. L. 1-2 auf m. 3. Göbenstraße 15, 2. schön. m. Zim. sofort. Scharnhorststraße 24 m. Zim. Hoch. Scharnhorststraße 24 möbl. Mans. Scharnhorststraße 29, Op. ein sch. m. Zim. per 1. Juni zu verm. Schwanbacherstraße 22, 1. schön möbl. Zim. mit 3. v. auf sofort zu vermiet. Schwanbacherstraße 45 ist eine Stellung für 2 Pferde nebst Wagenteenie, Heuboden, sowie eine hübsche Kutschierwohnung von 2 Zimmern u. Küche per sofort, oder später zu vermieten. Näheres daselbst. Schwanbacherstraße 11 Rhd. a. 1. J. R. 1. Walramstraße 29 sch. leere Mans. b. Wellenstraße 1, 1. Mans. a. alt. fr. Wellenstraße 46 gr. Mansarde 3. v. Zimmermannstraße 10 gr. Rbh. 1. 7. zwei schön. Mansarden einzeln oder zusammen sofort zu verm. Näh. Adelsheidstraße 22, Part. 1461 Mans. zu v. R. Martinstr. 11, Schuhg.

## Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag, 4. Juni 1907.

Seite 13.

Oranienstraße 43, Rbh. 1. L. Log. 3.50 R. Moritzstraße 44, 1. L. möbl. Mans. Moritzstraße 62, 1. Sch. 1. mbl. Zim. Mühlgrasse 13, Rbh. R. 2. r. möbl. Ballon, m. 3. monatl. 16 R. Nerostraße 21, 1. fehl. möbl. Mans. Nerostraße 15 schön möblierte Zimmer zu vermieten. Jacob. Oranienstraße 2, B. Logis mit Koff. Oranienstraße 27, 1. r. f. r. A. Log. Oranienstraße 37, G. P. r. mbl. 3. Oranienstraße 37, Sch. 1. L. g. m. 3. Oranienstraße 54, H. 3. Log. f. 1. o. 2. 2. Oranienstraße 62, 2. Ede Ring, eleg. m. R. u. Sch. an r. fol. Herrn. Kettelsbergerstraße 8 l. Mansards. zu v. Rueinstraße 13 Manzarde zu verm. Näheres im Laden. 1722 Röderstraße 16 schöne Mans. sofort. 3. v. Schulberg 11, P. r. schön leere Rbh. Schwanbacherstraße 5, 2. eine auch zwei Dachl. sofort zu vermieten. Walramstraße 11 Rhd. a. 1. J. R. 1. Walramstraße 29 sch. leere Mans. b. Wellenstraße 1, 1. Mans. a. alt. fr. Wellenstraße 46 gr. Mansarde 3. v. Zimmermannstraße 10 gr. Rbh. 1. 7. zwei schön. Mansarden einzeln oder zusammen sofort zu verm. Näh. Adelsheidstraße 22, Part. 1461 Mans. zu v. R. Martinstr. 11, Schuhg.

## Pensionen, Stallungen etc.

Biebricherstraße 45 ist eine Stellung für 2 Pferde nebst Wagenteenie, Heuboden, sowie eine hübsche Kutschierwohnung von 2 Zimmern u. Küche per sofort, oder später zu vermieten. Näheres daselbst. Blücherstraße 13 Stall zu v. R. 1. R. Blücherstraße 13, 1. r. gr. Lagerfeller. Blücherstraße 17 gr. Weinfeller zu vermieten. Näh. Part. rechts. 1460 Bahnhofstraße 25 Stall für 1 Pferd u. Remise zu vermieten. 1852 Körnerstraße 5 Manzardb., Wein-feller. Werkstatt. Näh. 1. Et. r. Luisenstraße 22 Keller, ca. 80 Quadratmeter, auf sofort zu verm. Näh. 1. Et. im Tavernegeschäft. 1745 Michaelisberg 28 Stall. und Budebor. Scharnhorststraße 24 Hoffell. zu v. v. Schiersteinerstraße 17, B. gr. Keller. Platzbierbrett. ob. Vogert. 1879 Scharnhorststraße 7, 1. Keller als Lagerraum ob. sonst zu jed. 3. v. Großer Weinfeller zu vermieten. Näh. Part. rechts. 1460 Steinstraße 11, 1. r. m. 3. m. 3. v. Steinstraße 13, 1. L. gut möbl. 3. v. Sedanstraße 6, Sch. 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 22, 1. g. m. 3. m. 3. v. Sedanstraße 23, 2. m. 3. m. 3. v. Sedanstraße 24, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 25, 1. L. m. 3. a. 3. v. Sedanstraße 26, 2. gut möbl. 3. v. Sedanstraße 27, 1. g. m. 3. m. 3. v. Sedanstraße 28, 2. m. sep. 3. m. 3. v. Sedanstraße 29, 1. gr. 3. v. Sedanstraße 30, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 31, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 32, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 33, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 34, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 35, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 36, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 37, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 38, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 39, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 40, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 41, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 42, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 43, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 44, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 45, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 46, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 47, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 48, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 49, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 50, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 51, 1. r. m. 3. v. Sedanstraße 52, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 53, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 54, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 55, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 56, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 57, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 58, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 59, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 60, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 61, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 62, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 63, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 64, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 65, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 66, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 67, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 68, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 69, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 70, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 71, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 72, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 73, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 74, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 75, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 76, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 77, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 78, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 79, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 80, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 81, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 82, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 83, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 84, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 85, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 86, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 87, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 88, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 89, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 90, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 91, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 92, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 93, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 94, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 95, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 96, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 97, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 98, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 99, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 100, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 101, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 102, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 103, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 104, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 105, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 106, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 107, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 108, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 109, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 110, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 111, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 112, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 113, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 114, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 115, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 116, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 117, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 118, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 119, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 120, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 121, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 122, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 123, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 124, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 125, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 126, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 127, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 128, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 129, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 130, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 131, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 132, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 133, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 134, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 135, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 136, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 137, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 138, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 139, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 140, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 141, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 142, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 143, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 144, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 145, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 146, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 147, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 148, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 149, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 150, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 151, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 152, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 153, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 154, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 155, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 156, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 157, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 158, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 159, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 160, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 161, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 162, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 163, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 164, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 165, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 166, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 167, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße 168, 2. r. m. 3. v. Sedanstraße



# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

Wiesbaden vorgekommene Wissenswerte geben und Veranlassung zu erklären, daß wir mit direkten Oberbriefen, nicht aber solche von Vermittlern bedienen. Der Verlag.

## Capitalien-Angebote.

9000 M. auf 1. Hypothek auszuliehen im Tagbl.-Verlag. Ko-

Präzesskapital, 36,000 M., d. erstellte Hypothek sofort zu vergeben. Frix Ulrich, Helenenstraße 14.

15–20,000 Mark auf gute 2. Hypothek hier auszuleihen Mosbacherstraße 5, Part.

## Geldverkehr

Wiesbaden vorgekommene Wissenswerte geben und Veranlassung zu erklären, daß wir mit direkten Oberbriefen, nicht aber solche von Vermittlern bedienen. Der Verlag.

## Capitalien-Angebote.

**Hypotheken-**  
Gelder sind stets zu vergeben durch  
**Ludwig Istel,**  
Weberstraße 16. — Fernspr. 2188.

**Hypothekenkapital,**  
50% der feldgerichtlichen Tage, unter günstigen Bedingungen steht uns per Ende des Jahres wieder zur Verfügung. Versicherte der Bank erhalten den Vorzug. Stuttgarter Lebensversicherungsbank e. G. (Alte Stuttgarter), Generalauditor Wiesbaden, Kur-Marktplatz 8, 1.

**20–25,000 M.**  
als 2. Hypothek auszuleihen.  
**Willi. Schäfer,** Hermannstr. 9, 2.

**35,000 II. 55,000 M.**  
1. Hypothek auszuliehen. Off. nur v. Sudh. unter Z. 500 an den Tagbl.-Verlag.  
35–40,000 M. auf 1. Hypotheken und n. b. M. auszuleihen.

**Eliot Meissner,**  
Hypotheken u. Immobilien, Moritzstr. 51.

## Capitalien-Gesuche.

6–10,000 M. Baukapital mit 10% Nachlaß u. 6% Zinsen zum Bau einer Villa (Kurviertel) gefordert. Off. u. M. 300 baupostlagernd.

## Gute

## Kapital-Verzinsung

Tüchtiger solid. Kaufmann, verheiratet, sucht zur rationell. Ausbeutung seines u. seines partnerschaftl. patenternten Geschäftes vornehm. Nettomerkato von größter Bedeutung ein Kapital von 10,000 M. auf 1 Jahr bei 10% Zinsverzinsung. Erfolg nachweisbar unzweifelhaft. Solid, hiesig. Reisen zu der Verzinsung. Offerten nur von Selbstgebern unter Z. 510 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**10–12,000 II. 30,000 M.**  
auf 2. Hypoth. ges. 1. Objekte. **Eliot Meissner,** Moritzstr. 51, P.

15–20,000 Mark auf prima 2. Hypothek zu 5% von vermögl. Geschäftsmann auf vornehmes Haus im Kurviertel gefordert. Offerten unter Z. 500 postlagernd Berliner H.

45–55,000 Mark gegen prima 2. Hypothek zu 5% auf ein gutes Geschäftshaus im Mittelp. der Stadt gel. Off. unter C. 500 an den Tagbl.-Verlag.

## Capitalien-Gesuche.

Nebenlauf, 19,000 Mark, f. o. mit Nachlaß zu verl. Ges. Anfr. u. Z. 508 an den Tagbl.-Verl.

## Immobilien

In diese Anzeige werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. Das hervorheben einzelner Worte im Text durchsetzt Schrift ist unzulässig.

## Immobilien-Verkäufe.

Ein- u. Zweifamilien-Villa, neu, Ende Kurwahl, f. 60,000 M. zu verl. Off. u. Z. 491 an den Tagbl.-Verl.

## Capitalien-Gesuche.

ca. 75,000 M. zu hohem Renditehypothekarisch an 2. Stelle anlegen. Off. von Selbstrelektanten, ohne Vermittler, unter F. W. L. 993 an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M., erb. F 242.

## Immobilien

Wiesbaden vorgekommene Wissenswerte geben und Veranlassung zu erklären, daß wir mit direkten Oberbriefen, nicht aber solche von Vermittlern bedienen. Der Verlag.

## Immobilien-Verkäufe.

Haus mit guter Restaurierung, Logis, im Kurviertel, transseitshalb, zu verkaufen. Offerten unt. Z. 507 an den Tagbl.-Verl.

## Capitalien-Gesuche.

ca. 75,000 M. zu hohem Renditehypothekarisch an 2. Stelle anlegen. Off. von Selbstrelektanten, ohne Vermittler, unter F. W. L. 993 an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M., erb. F 242.

## Capitalien-Gesuche.

Die Villa ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin **Solms-Braunfels**, in schöner Lage Wiesbadens (Gustav-Freitagstraße 17) gelegen, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, 12 Zimmer, Dienstboten- und Badezimmer, geräumige Souterrains, Bodenzimmer, mit Garten, ist zu verkaufen. Übergabe nach Wunsch. Nähere Auskunft erteilt Justizrat Dr. Kleinschmidt, Darmstadt, Hügelstraße 55.

## Am Nerotal

elegante Einfamilien-Villa wegen Wegzugs zu verkaufen. Preis 95,000 M.

## Justizrat Dr. Loeb,

— Taunusstraße 28. —

## Zwei Villen,

Niederbergstr. 1 u. 3, Ede Emser, für eine ob. zwei Familien, 8–10 Zimmer, solid gebaut, auch für Arzt sehr geeignet, billig zu verkaufen. Besichtigung 3 bis 5 Uhr. Röh. Gebr. Haberstock, Albrechtsstraße 7.

## Die schönste Villenbesitzung

Wiesbadens, schloßartiger Bau, an 3 Seiten gelegen, gegenüber den Kuranlagen, enthaltend 20 Zimmer, darunter mehrere Säle, monumentale Halle, Wintergarten, gr. Terrass. Dienstbotenstreppe, Zentrale, elektr. Licht u. auf das Kostbare u. Solideste ausgestattet, wegen Wegz. d. d. Besitzers weit unter Preis sofort zu verkaufen. Nähe beim Prinzenpalais, Zimmermannstraße 10.

## Herrliche Waldlage.

Im unvergleichl. schönen Dambachtal sind einige Villen, mit allem No. der Neuzeit ausgest., sehr preiswürdig zu verkaufen. Röh. Kreuznachstraße 41.

## Pensions-Villa,

24 Zimmer, Zentralheizung u. viel aus dem neuen Kurhaus sofort zu verkaufen. Näheres Sonnenbergerstraße 9.

## Prima Wirtschaft

mit Logis zu verkaufen Oranienstraße 21, hinterl. Part.

## Situations-Geldstück,

gut gehend, sofort wegen Krankheit zu verkaufen. Offerten unt. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

## Sigarettengeschäft,

verb. mit Gutswaren, umständl. halber billig zu verkaufen. Übernahme sofort. Näheres Oranienstraße 12, im Laden.

Pensions-Villa, 24 Zimmer, Zentralheizung u. u. bis-a-vis dem neuen Kurhaus, sofort zu verkaufen. Näheres Sonnenbergerstraße 9.

Gesellen-Heim, 6 Pro. rent., neues bewohntes Geschäftsh., 3x2-Zim.-Wohn., i. Stad., Bad. Laden, 80. Lin. gr. Verh., f. 145,000 M. mit 5000 M. Anzahlung sofort sehr günstig zu verkaufen. Fr. Kraft, Erdbeckerstraße 7.

Haus mit guter Restaurierung, Logis, im Kurviertel, transseitshalb, zu verkaufen. Offerten unt. Z. 507 an den Tagbl.-Verlag.

Neu erbautes Haus, zweistöd., u. Frontsp., je 4 Zim. u. Küche, mit schönem Vor- u. Hintergarten, in nächster Nähe des Waldes, vom Besitzer selbst zu verkaufen. Off. unt. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Neu erbautes Geschäftsh., 3x2-Zim.-Wohn., i. Stad., Bad. Laden, 80. Lin. gr. Verh., f. 145,000 M. mit 5000 M. Anzahlung sofort sehr günstig zu verkaufen. Fr. Kraft, Erdbeckerstraße 7.

Haus mit guter Restaurierung, Logis, im Kurviertel, transseitshalb, zu verkaufen. Offerten unt. Z. 507 an den Tagbl.-Verlag.

Neu erbautes Haus, zweistöd., einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Geschäftshaus, einger., für Weinh. mit sämtl. Küchen, in gut. Lage mit ca. 3000 M. Leibcrichtung, ist unter günstigen Bedingungen zu verl. Auch wird eine Hypothek ob. Restaurierung in Zahl. gen. Off. u. Z. 510 an den Tagbl.-Verlag.

**Gelegenheitskauf.**  
Hochzeit, schwärs Tüllkleid auf hellem Taffet, Damensonnenkleider, Blusen, Schuhe billig zu verkaufen. Oranienstraße 42, 1 r.

**Graues Sammetkleid**  
u. hellblaue Mohairbluse im Pr. 80 M. zu v. Friedensstraße 18, 3 St. l. vorne 9 d. mittags 1 Uhr.

**Schöner Stoffweber-Automat**  
bill. zu verl. Blätterstraße 77, 3. l.

**Eine Bluse zu verkaufen**  
Philippstraße 43, Parterre II.

**Ein Grammophon m. Pl. 1 Weige**

zu verl. Schersteinerstraße 12, 3 r.

**Goldene Uhr**

billig zu verl. Bleichstraße 19, Part.

**Eich-Ehimmer, hoch. Schlosszim-**

mer, alle Sorten Schränke, Tische,

Spiegel, Gluröhr, u. d. Schreibt.

Betten b. Hermannstr. 12, 1.

**Verkauft wegen Abreise**  
helle Schlaf-Zint., Küche in Service, Blüschenmöbel, gr. Spiegel, Gas-

herd, Gaslüfter, fast neu, Alles

billig. Anzüglich täglich von 10

bis 3 Uhr Adolfsallee 27, Garten-

haus Parterre.

**Gut erh. Möbel in Mahagoni**

u. Kuh., Kleider- u. Büchermöbel.

Tische, Stühle, Konf. mit u. o. Spieg.

Vertief., Schreibmöbel, Schr., Wasch-

u. and. Kom., Nachtt., Bettten, Zapp.,

Bild., Rück-, u. Vorrotschr., Brandt.,

Sofas, Ottom., Schieß., Ball., u. Kart.,

Möbel o. d. Adolfsallee 6, Oth. P.

1 vollst. Muschelbett, neu, 80 M.

2 Bett. m. Sprungt. St. Matr. und

Kast. 30 u. 35, 1 u. 2-t. Kleiderdr.

18 u. 25, Vertief. 32 u. 35, Divan

40 u. 50, Sofa 28, Küchenchr. 28 u.

35, Tische 8 u. 10, Küchenbr. 5 u. 8,

Waschsch. 18 u. 20, Sprungt. 20,

Matr. 15, Deck. 12, usw. sehr billig

zu verkaufen. Frantzenstraße 19, P.

**Eisernes Kinderbett**

mit Matratze u. Kissen billig zu ver-

kaufen. Blücherstraße 5, 2 St. 1.

**Dekbett, fast neu, mit Kissen,**

sehr bill. zu v. M. Bevergasse 6, 1.

**1 Bettdecke mit Sprungrahmen,**

Matratzen u. Kissen spottbillig zu

verkaufen. Rauergasse 14, 3 St.

**Günstige Gelegenheit! 1 engl. Bett**

(Schlaf.), hellblau, mit Nach., mit

prima Woll. u. Pat.-Matr. 100 M.

1 mos. Bett. m. ed. Schatz. 100 M.

fast neu, 85 M. Albrechtstr. 46, 1 L.

**Betten, Stühle, Waschkommoden**

weg. Aufgabe der Dienstboten billig zu

verkaufen. Taunusstraße 47, 1.

**1 Mah.-Bett. m. Sprungt.**

u. Rohbaul., 1 Kinderbettw. mit

Ofen zur Kohlenheiz., 1 Tür. Rah-

Kleiderdr. und verschied. andere

Gachen zu verkaufen. Emser-

straße 49, 1 St.

**Weides Kinder-Bett**

und Wäschemangel zu verkaufen

Harnerswer. 4.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett. m. Sprungt.**

u. Rohbaul., 1 Kinderbettw. mit

Ofen zur Kohlenheiz., 1 Tür. Rah-

Kleiderdr. und verschied. andere

Gachen zu verkaufen. Emser-

straße 49, 1 St.

**Weides Kinder-Bett**

und Wäschemangel zu verkaufen

Harnerswer. 4.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II. Bajet. 6,50. Stühle 1,50. Fenster-

tritt 1,50. II. Baldachin. 4. II. Loden-

reg. 12. Schreibt. 10. Lehrstr. 5, 1.

**Gef. Bett mit guter Matr. 10 M.**

II.

# Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,  
4. Juni 1907.  
55. Jahrgang.**Verpachtungen**

Grundstück m. Objekt. (Ausbaum) zu verpachten. Off. erh. unter C. 39 am den Tagl.-Verlag. 7609

**Unterricht**

Gründlicher Unterricht in allen Fächern, Arbeitsst., Pension! Vorbericht, a. alle Kl. u. Gramma! Works, staatl. gepr. Überl. Luisenstr. 43.

**Engländer**, Hamburger Berlitz School, erteilt Unterricht, bill. u. fein. Probe, grat. T. Head, Weberstr. 11. 2.

**Engländerin** erl. Unterricht, Konversation. Elisabethenstraße 11. 3. German physician wants English conversation to pair. Off. unter Letters O. 509 am Tagl.-Verlag.

**französische Schule**. Französischen (Professeurs diplomées). Unterricht in Rom, Gramm., Literatur. Madame Sohet. Dietrichstr. Schwabacherstraße 30, 2 L.

**französisch** (diplom.) erteilt grds. Unterr. u. Konz. Beste St. Weltstr. 1, 1. **Leçons de français**. Kapellenstraße 3. Paul.

**Nassauische Handelsschule**

Sir Damen u. Herren,  
Adelheidstrasse 10.

Erstes und vornehmstes Institut am Platz.

Prospect gratis.

Leitung:

Jacques Gadomsky, staatl. geprüft.

**Aladem. Zuschneide-Schule** von Dr. Joh. Stein,

Quisenbach 1a, 2. Etage.

Erste u. älteste Hochschule am Platz für die Damen u. Kinderberg. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbildung. f. Schnitt. und Direkt. Aufnahme tägl. Kostümwerb. zuschnitten u. eingerichtet, Taillen und Rocken. von 75 Br. bis 1 M. Güsten in allen Größen in Stoff und Lack, mit und ohne Sänder, auch nach Maß zu Fabrikpreisen.

**Nähfachschule Schrank**

(2-5 Uhr). f. Frauen u. Töchter. Staatl. gepr. Industrielehr. (1-2. Hälfte),

lehr. Schnittz. Pisch. Kleiderm., Weißnähen, Sticken. Nähères Friedrich-

straße 18, 2. (Anfert. gutgeh. Schnitte.)

**Zahlende Anzeigen****Zwangsvorsteigerung.**

Am 18. Juni 1907, vor- mittags 11 Uhr, wird an der Berichtsstelle in Zimmer Nr. 63 des den Ehrenbürgern Selsiedler Alwin Schönermark dahier gehörige und Gießenstraße 25 belegene, 5 ar 02 qm große Wohnhaus mit zwei Flügelbauen, Hofraum und Hinterhaus, Gebäudehauer-Nutzungswert 6600 Mark, zwangsweise versteigert. F 256

Wiesbaden, 12. April 1907. Königliches Amtsgericht, Rht. Ic.

**Abgelehnt****Zoden**

Zoden, halbar und hübsch, die nicht aufgehen, erzielen Sie nur m. Dr. Stehns Zoden- erzeuger. Sadulin 60, 60, 1. - und Pomade Sadulin 1. - Man verlange nur Sadulin eht von Dr. Stehn. Kronenstr., Nürnberg. Hier: Altstaetter, Part., Ede Lang- u. Wevera, Drg. Sanitas, Mauritzstr. 3, Dr. Siebert, Drog., neb. Sal. Sch., Tauber, Drg., Kirsch. F 105

**Solidaria Fahrrad**

Das beste Rad der Gegenwart! Lieferung auf Wunsch auch gegen Teilzahlung. Anzahl 20-40 Mr. 8-10 Mr. Reichsförder bei Barzahlung von Mr. 56 an. Zubehörteile spottbillig! Katalog gratis u. frankt. 1. Janisch & Co. Charlottenburg 447, Schloßstraße 16.

**100 Hellner**

Grad. Anzüge u. Gehröde, einzelne Hosen u. Westen werden billig verkauft. Schwanbacherstr. 30, 1 (Rückseite).

**Guter** Slavierunterricht wird reizv. Körnerstraße 2, 21. **Wilde Dame** wird Unterricht in allen feinen Handarbeiten nachmittags erteilt. Oferien unter C. 39 an die Doz. Haupt-Agent. Wilhelmstr. 6, 7706

Damen wird von Spezialistin gründl.

**Unterricht in Massage**

erteilt u. ärztl. Zeugnis verschafft. Auch wird Maniküre und Schönheitspflege gründlich gelehrt. Anfragen erbet. unter M. s. 611 Hauptpostamt. Wiesbaden.

**Geschäftliche Empfehlungen****Heil-Institut**

für 7504

**Tiefenlüftung****Musikerkrampf**

Zittern u. ähnliche Bewegungsstörung heilt nach d. von den Prof. Esmarch, Nussbaum, Billroth etc. anerk. Methode d. verstorb. Julius Wolff seine von ihm selbst ausgebildete Tochter und langjähr. einzige Assist. Theo Golwer-Wolf, Wiesbaden. Niederwaldstr. 7.

Man verlange Prospekt.

**Ausdruck v. Panzer u. Rechnunast.** Einricht. u. Gebr. u. Gesch. Büdern, Gatt. d. Nord. w. bill. bei Oberf. Str. 11, 11.

**Abschriften in Maschinenschrift**

beste, tadel. Ausführung, allerschnell. Lieferung. H. Rinko, Kirche 10, 2. Telefon 3875.

**Jengais-** Schriften in Maschinenschrift schnell billigt.

Lehmanns Schreibstube,

Martistr. 19 a, 1. Gina. Grabstr. 2.

Man verlange Prospekt.

**Ausdruck v. Panzer u. Rechnunast.** Einricht. u. Gebr. u. Gesch. Büdern, Gatt. d. Nord. w. bill. bei Oberf. Str. 11, 11.

**Abschriften in Maschinenschrift**

beste, tadel. Ausführung, allerschnell. Lieferung. H. Rinko, Kirche 10, 2. Telefon 3875.

**Jengais-** Schriften in Maschinenschrift schnell billigt.

Lehmanns Schreibstube,

Martistr. 19 a, 1. Gina. Grabstr. 2.

Man verlange Prospekt.

**Ausdruck v. Panzer u. Rechnunast.** Einricht. u. Gebr. u. Gesch. Büdern, Gatt. d. Nord. w. bill. bei Oberf. Str. 11, 11.

**Abschriften in Maschinenschrift**

beste, tadel. Ausführung, allerschnell. Lieferung. H. Rinko, Kirche 10, 2. Telefon 3875.

**Jengais-** Schriften in Maschinenschrift schnell billigt.

Lehmanns Schreibstube,

Martistr. 19 a, 1. Gina. Grabstr. 2.

Man verlange Prospekt.

**Ausdruck v. Panzer u. Rechnunast.** Einricht. u. Gebr. u. Gesch. Büdern, Gatt. d. Nord. w. bill. bei Oberf. Str. 11, 11.

**Abschriften in Maschinenschrift**

beste, tadel. Ausführung, allerschnell. Lieferung. H. Rinko, Kirche 10, 2. Telefon 3875.

**Jengais-** Schriften in Maschinenschrift schnell billigt.

Lehmanns Schreibstube,

Martistr. 19 a, 1. Gina. Grabstr. 2.

Man verlange Prospekt.

**Ausdruck v. Panzer u. Rechnunast.** Einricht. u. Gebr. u. Gesch. Büdern, Gatt. d. Nord. w. bill. bei Oberf. Str. 11, 11.

**Abschriften in Maschinenschrift**

beste, tadel. Ausführung, allerschnell. Lieferung. H. Rinko, Kirche 10, 2. Telefon 3875.

**Jengais-** Schriften in Maschinenschrift schnell billigt.

Lehmanns Schreibstube,

Martistr. 19 a, 1. Gina. Grabstr. 2.

Man verlange Prospekt.

**Ausdruck v. Panzer u. Rechnunast.** Einricht. u. Gebr. u. Gesch. Büdern, Gatt. d. Nord. w. bill. bei Oberf. Str. 11, 11.

**Abschriften in Maschinenschrift**

beste, tadel. Ausführung, allerschnell. Lieferung. H. Rinko, Kirche 10, 2. Telefon 3875.

**Jengais-** Schriften in Maschinenschrift schnell billigt.

Lehmanns Schreibstube,

Martistr. 19 a, 1. Gina. Grabstr. 2.

Man verlange Prospekt.

**Ausdruck v. Panzer u. Rechnunast.** Einricht. u. Gebr. u. Gesch. Büdern, Gatt. d. Nord. w. bill. bei Oberf. Str. 11, 11.

**Abschriften in Maschinenschrift**

beste, tadel. Ausführung, allerschnell. Lieferung. H. Rinko, Kirche 10, 2. Telefon 3875.

**Jengais-** Schriften in Maschinenschrift schnell billigt.

Lehmanns Schreibstube,

Martistr. 19 a, 1. Gina. Grabstr. 2.

Man verlange Prospekt.

**Ausdruck v. Panzer u. Rechnunast.** Einricht. u. Gebr. u. Gesch. Büdern, Gatt. d. Nord. w. bill. bei Oberf. Str. 11, 11.

**Abschriften in Maschinenschrift**

beste, tadel. Ausführung, allerschnell. Lieferung. H. Rinko, Kirche 10, 2. Telefon 3875.

**Jengais-** Schriften in Maschinenschrift schnell billigt.

Lehmanns Schreibstube,

Martistr. 19 a, 1. Gina. Grabstr. 2.

Man verlange Prospekt.

**Ausdruck v. Panzer u. Rechnunast.** Einricht. u. Gebr. u. Gesch. Büdern, Gatt. d. Nord. w. bill. bei Oberf. Str. 11, 11.

**Abschriften in Maschinenschrift**

beste, tadel. Ausführung, allerschnell. Lieferung. H. Rinko, Kirche 10, 2. Telefon 3875.

**Jengais-** Schriften in Maschinenschrift schnell billigt.

Lehmanns Schreibstube,

Martistr. 19 a, 1. Gina. Grabstr. 2.

Man verlange Prospekt.

**Ausdruck v. Panzer u. Rechnunast.** Einricht. u. Gebr. u. Gesch. Büdern, Gatt. d. Nord. w. bill. bei Oberf. Str. 11, 11.

**Abschriften in Maschinenschrift**

beste, tadel. Ausführung, allerschnell. Lieferung. H. Rinko, Kirche 10, 2. Telefon 3875.

**Jengais-** Schriften in Maschinenschrift schnell billigt.

Lehmanns Schreibstube,

Martistr. 19 a, 1. Gina. Grabstr. 2.

Man verlange Prospekt.

**Ausdruck v. Panzer u. Rechnunast.** Einricht. u. Gebr. u. Gesch. Büdern, Gatt. d. Nord. w. bill. bei Oberf. Str. 11, 11.

**Abschriften in Maschinenschrift**

beste, tadel. Ausführung, allerschnell. Lieferung. H. Rinko, Kirche 10, 2. Telefon 3875.

**Jengais-** Schriften in Maschinenschrift schnell billigt.

Lehmanns Schreibstube,

Martistr. 19 a, 1. Gina. Grabstr. 2.

Man verlange Prospekt.

**Ausdruck v. Panzer u. Rechnunast.** Einricht. u. Gebr. u. Gesch. Büdern, Gatt. d. Nord. w. bill. bei Oberf. Str. 11, 11.

**Abschriften in Maschinenschrift**

beste, tadel. Ausführung, allerschnell. Lieferung. H. Rinko, Kirche 10, 2. Telefon 3875.

**Jengais-** Schriften in Maschinenschrift schnell billigt.

Lehmanns Schreibstube,

Martistr. 19 a, 1. Gina. Grabstr. 2.

# Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke innen Eichen . . . . . 80 Mk.  
Vertikos mit Spiegel . . . . . 30 "  
2-tür. pol. Kleiderschränke . . . . . 48 "  
Auszugstische . . . . . 19 "  
Schreibtische . . . . . 35 "  
Kompl. Betten . . . . . 65 "  
1-tür. Kleiderschränke . . . . . 15 "  
2-tür. Kleiderschränke . . . . . 26 "  
Büsets . . . . . 130 "  
Pfeilerspiegel . . . . . 24 "  
Flurtoilette m. Fazettenspiegel . . . . . 15 "  
Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an, helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas u. weißem Marmor v. 295 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.  
Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager  
**Blücherplatz 3.**  
Inh. Ign. Rosenthal.



Der allseitig so beliebte

## Tagblatt-Fahrplan

für Sommer 1907

160 Seiten stark in handlichem Taschen-Format, ist an den Tagblatt-Schaltern, sowie in Buchhandlungen und Papier-Geschäften zum Preise von 20 Pfennig das Stück erhältlich.

Auf

# Kredit

Hiefert eine leistungsfähige Firma goldene und silberne

## Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Pequene Teilezahlungen, strengste Disziplin, sowie reelle und billige Bedienung. Besuchstunden mögen Ihre Adresse unter Nr. 403 im Tagbl. Berlin niederlegen.

## Spargel,

1. Sortie 45 Pf., zu haben bei

Heinr. Laubach, Göbenstr. 5

**Feldbahn**, bestehend a. 3200 m Schienen, 40 Rippwagen, darunter 6 Premer, 4 Weiden, u. 1600 gefünden Holzfässer, alles 60 cm Spurweite, zu verkaufen oder gegen eine Bahn von 75 cm Spur zu tauschen gefunden, auch Teilangebote erwünscht. Anfragen u. O. H. 2415 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln. F 79

**Plakate:**  
**Möblierte Wohnung zu vermieten**  
auf Papier und einzugezogen auf Pappdeckel zu haben in der  
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei.  
Langgasse 97. • Hofbuchdruckerei.

## Tages-Voranstaltungen

Nordbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.  
Kurhaus. Nachm. 4.30 Uhr: Konzert.  
Abends 8.30 Uhr: Konzert.  
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Carmen.  
Aktions-Theater. Abends 7 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard.  
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die lustige Witwe.  
Wolfsburg (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.  
Reichshof-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Altaryus' Kunstabteil, Tannusstr. 3. Bangers Kunstabteil, Luisenstr. 4 u. 9. Vertilums - Ausstellung mit dem Monument aux Morts. Einziger Abzug direkt nach dem Original und 45 andere Werke, im ehemaligen Kursaal. Provisorium (Paulinenhof). Täglich 10 bis 1 und 2 bis 7 Uhr. Eintritt 1 Mark, Kinder 50 Pf.

Kunstabteil Bistor, Tannusstraße 1. Gartensalon. Philipp Krieg-Bibliothek, Gutenberg-Schule. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.

Die Denkmische Sammlung Kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6. Eingang von der Schuhgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3-5 Uhr.  
Damen-Club E. V. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Besselscheule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 1/2, Uhr abends, Sonn- und Feiertags, vorm. von 9.30 bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Verein Frauenbildung-Kraenkensium Vereinssitz: Oranienstraße 15, 1. täglich von 10-17 Uhr. Bibliothek: Mittwoch u. Samstag. Büderausgabe von 4-5 Uhr nachmittags.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seecobenstraße 13 bei Schulmacher Rückb.

Verein für Kinderkorte. Täglich von

4-7 Uhr Steingasse 9, 2. und

Wiedstr. Schule, Part. Bergbort a. d. Schulberg. Knabenkort, Blücherstraße. Hilfskräfte zur Wirtarbeit erwünscht.

Centralstelle für Kraenkenslegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen örtlichen Vereine), Abt. 2 (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. f. Kr. im Rathaus. Geöffnet von 1/2 bis 1/3 und 1/3-7 Uhr.

Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverständl. Gesundheitspflege auf d. Auelberg (Hölzle) "Lindenhof" der eelst. Bahn, 1 Min., getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch f. Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausgang ohne volksfreier Getränke.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9-12/2 und von 3-7 Uhr. Männer-Abteilung von 9-12/2, und von 2/3-6 Uhr. - Frauen-Abteilung 1: für Dienstboten und Arbeitertinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufskarten und Hotelpersonal.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Nachfragefragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).

Krankenfeste für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 22, 1. Gemeinsame Ortskrankenklasse. Meldestelle: Luisenstraße 22

## Berichts-Ablaufzeit

Turngesellschaft. 6-7½ Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Rückturnen und Vorturnerschule.

Wiesbadener Fechtclub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden. Schule bis-abw. der Reichsbau. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstraße.

Fechter-Vereinigung Wiesbaden. Von 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.

Gymnast. Konser. - Kursel, Mittelschule Rheinstr. 90. Am. 22. 8-10 Uhr: Konversations-Stunden.

Männer-Turnverein. Abends 8/½ Uhr: Regenturen der aktiven Turner und Jöglinge. Rad. demselben. Allgemeiner Singabend.

Guttmüller - Loge Tannuswacht. Abends 8/½ Uhr: Versammlung.

Gesangverein Wiesbad. Männerclub. Abends 8/½ Uhr: Probe.

Grav. Männer- u. Junglings-Verein. Abends 8/½ Uhr: Jugendabteilung.

Sturm- und Ring-Klub Athletia. Abends 8/½ Uhr: Übung.

Sturm- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 8/½ Uhr: Übung.

Wiesbadener Athleten-Club. 8/½ Uhr: Übung.

Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8/½ Uhr: Büttspielprobe.

Sprachen-Verein. Hotel Union, Neugasse 7, 1. Ab 8.45 Uhr: Grönzö. Konversations-Abend.

Christlicher Verein junger Männer. 8.45. Büttspielprüfung.

Zwangsimmung für Damen-Schneider u. Schneiderinnen. Abends 9 Uhr: General-Versammlung.

Männergefangverein Hilda. Abende:

Probe.

Sturm- und Ring-Klub Germania.

Abends 9 Uhr: Übung.

Freizeit- und Sportklub Menicitia.

9 Uhr: Übung.

Schnell-Bund. Abends 9 Uhr:

Probe.

Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr:

Vereins-Abend.

Athleten-Klub Deutsche Eiche. 9 Uhr:

Übung.

Männergefang - Verein Concordia.

9 Uhr: Probe.

Gesangverein Neue Concordia. 9 Uhr:

Probe.

Freizeit- und Sportklub. Abends 9 Uhr:

Übung.

Ver. Deutscher Handlungshelfer,

Kreisverein Wiesbaden. Ab. 9 Uhr:

Versammlung.

Krieger- und Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Sängerchor Wiesbaden. Abends 9 Uhr:

Gesangprobe. Vereinslokal: Thür.

Hof.

Krieger-Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Reichsmännischer Verein Mattiacum.

Abends 9/½ Uhr: Versammlung.

Nuber - Club Wiesbaden. Abends:

Übung.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw.

im Auktionslokal Bleichstraße 2, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 253, S. 8.)

Versteigerung der Grasnutzung von städtischen Grundstücken hinter der Beaufite, Altermeyer etc.; Zusammenfassung vormittags 10 Uhr vor dem Restaurant Beaufite. (S. Amtl. Anz. Nr. 41, S. 1.)

Versteigerung eines Landhauses der Cheleste Hand Bessow, belegen an dem Wiesenerweg 23 hier, im Zimmer Nr. 63 des Gerichtsgebäudes, vorm. 10½ Uhr. (S. Tagbl. 159 S. 9.)

Versteigerung eines Wohnhauses der Cheleste Georg Haust hier, belegen an der Scharnhorststraße 14, im Zimmer Nr. 63 des Gerichtsgebäudes, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 149, S. 25.)

Einreichung von Angeboten auf die häufige Abnahme von ca. 119.000 kg. Brüderchen, im Rathaus, Zimmer Nr. 65, vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 41 S. 2.)

Versteigerung von Naturweinen des Winzervereins Hochheim und der Erle. Gebot von Jungensfeldchen Guisverwaltung, im Saale der Burg Ehrenfels zu Hochheim, nachmittags 1 Uhr. (S. Tagbl. 239 S. 9.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1. Juni. 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mitt.

morg. nachm. abends.

Barometer\* 742.2 742.2 742.6 742.3

Thermom. C. 16.9 16.1 13.4 15.2

Dunkel. mm 11.5 11.0 10.5 11.0

Rel. Feuchtig- feit (%) 81 81 91 84.3

Windrichtung SW. 3 SW. 2 SW. 1 —

Niederschlags- höhe (mm) 1.3 0.9 0.4 —

Höchste Temperatur 19.6.

Niedrigste Temperatur 18.2.

2. Juni. 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mitt.

morg. nachm. abends.

Barometer\* 743.4 743.8 745.9 744.4

Thermom. C. 14.5 16.6 14.3 14.9

Dunkel. mm 10.2 10.5 10.4 10.4

Rel. Feuchtig- feit (%) 84 74 86 81.3

Windrichtung SW. 2 SW. 4 SW. 2 —

Niederschlags- höhe (mm) — 3.5 3.8 —

Höchste Temperatur 18.6.

Niedrigste Temperatur 12.4.

\* Die Barometterangaben sind auf 0°C reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne

(\*) und Mond (C).

Durchgang der Sonne durch Süden nach mittel-europäischer Zeit.

Untergang der Sonne nach Süden nach



Der Roman

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

934

100

Gienita & Quin

Sipo Matador.  
(Wachdruck verboten.)

SCOTTISH JOURNAL OF POLITICAL SCIENCE

(3) *Quantitative*

daß jede Gewerkschaft, jeder Berufsstand eine „Streitkasse“ führt, an die feste gesetzliche Rentenfonds herantragen zu dürfen hat, — und Zahnärzten aller Art werden zur Zeit von Gußständen noch im Stoff gestellt. Sich und für sich ist ein Streit rechtlich erlaubt, wie man ihn als einzige Waffe des Kriegers, seine Rache zu verbüffern, etwas an erlangen, ließ gegen Unterdrückung zu wehren, durchaus auch hinlängen muß. Doch sind durch Wege alle Strafanmaßregeln verbieten, mit denen Streitende solche Schriften, die nicht intimehen, sondern weiter arbeiten, belästigen, ja auch mit Fehlurteilen und Verurteilungen. Trocken bringt ein Gußstand häufig Schlägereien, Gefäßbrüchen, Griffsicherungen, Beleidigungen aller Art mit sich. Das ist natürlich völlig unvermeidlich, aber zu verfechten, wenn man bedenkt, wieviel für den Gußstandsbau davon als

hätzt, daß die Gießereistelle auch mächtig leer bleibt und der Universalchner um keinen Verdacht kommt.

So der Kampf nicht allen erüthert ist, geht man in neuerer Zeit immer mehr davon, eine friedlich-siedliche Einigung der Magniprore vorzusehen. Man geht vor daß „Gewerbeaericht“ und sucht sich dort an einigen, meist bei gewöhnlich lebend Zeite etwas von Ihren Forderungen ablassen mögl. Weiter kommt es noch viel zu festen zu festlichen Friedlichen Einlungen; Staatsprüfer sind häufiger. Zu diesen füllen gehoben manches Mal her lästige Zige eine hohe Rieberolle; wenn nämlich auch die Mittel des Richters völlig erüthert sind; ein Streif amnest den Richter soll immer. Gedanken zu machen, an deren Tischnung er noch lange, auch wenn er wieder Arbeit gefunden hat, schaffen muß. Gauderseits hat manche Fabrik sich nach den Gerüsten während eines Ausflanges, auch wenn sie ihren Stützen durchsetzen konnte, nie wieder er-

holen können.

Schlimm sind die Wirkungen solcher mitschuldiger Räume auch oft auf die Umweltseitigen, besonders, wenn die Räume in solem Betrieben niedergelegt wird, die für die tägliche Wohnung oder den Beruf zu sorgen haben. Nicht selten hat ein Circus der Bäder, der Eis- trittsarbeiter, der Straßenschauführer eine Stadt in Stoffraum, ja, geraden in Not versetzt, so daß sogar beseitiglich der Stadt sich zum Gingreien Gedanken füßt und Soldaten die Gesäßte der Missständigen nach Kräften vertheidigen ließ. Auch hat die Gewitterung mitunter unter Stromkämpfen an Leidern gehabt, die sich aus der Erhöhung der Streitenden heraus entwickele.

Wenn so mancher Eltern nur die große Weisheit in volle Hauptpflicht stellte, welche Wirkungen hat, so darf er deshalb doch nicht ohne weiteres bereitstehen. Eine Stellungnahme wird nur von Gott am aller möglichen sein, je nachdem, ob die Ursache der Krebskrankheit Erbbedarf ist oder unerklärbare ist. Sicherheit wird natürlich wieder jeder anderen Reinigung sein können. Nur sollte man nie ausser Auseinander setzen, daß unsere ganze Gesellschaftsordnung darauf beruht, daß jeder, was

er kann, keinen gezielten wahrnehmungen findet.

Die Zahl der Streiks in jedem Jahre ist sehr groß, wenn auch schonend; hundert- bis zweihunderttausend Streikler feiern jährlich allein in Deutschland einige Tage, wenngleich die Verhände fast stille geben, ausser durch Aufschlussfeilen. Nur die geringste Anzahl ihrer Zustände und Aussperrungen erreicht allerdings ihren Zweck, viele löstlichen mit einem Rauschreien beider Teile. Genußfeste der Sozialdemokratie streuen danach dießen militärischen Kampf auch auf das politische Gebiet hinübergekippten. Da soll ein Staatstand aller Arbeit und damit ein Brüderlichkeit aller Geschäftsfäthe Maßnahmen der Regierung, mit denen die Arbeiterschaft (oder in diesem Falle die sozialdemokratische Partei) umzusetzen ist, wie einer einen Krieg, unverhältnißig machen. Aber bis die Arbeiterschaft sowohl gebraucht ist, daß sie in Gefangenheit beim sozialdemokratischen Programm bestigt wird noch weniges Zauber den Berg hinabstoßen, und das sonst den Streit als wirtschaftlichen Kampf

Jahren kann man von einem erdnützlichen Kampf zwischen Arbeitnehmern und Arbeitern sprechen. Reuerdings haben sich freilich auch letztere oft an feinen Sitten aufgeauzenet, aber sind hier die Mittel der einzischen Zugeständnisse auch größer, so wiegt das bei den Arbeitern ihre Klasse auf, leidet es nur noch weniger nicht, die nicht einem sogenannten „Generalverein“ angehören, sei es, daß er auf sozialdemokratischem Boden steht, partitios ist oder sich einer Partei mit kirchlichchristlichen Grundsätzen anschlossen hat (die „christlichen“ Gewerkschaften).

Welcher Kampf ist es denn aber, der ausgeschlagen wird? — Jede Schmachung, mit der ein Arbeiter sich in den Dienst eines anderen stellt, ist gleichsam ein Verbau! Der Arbeiter verfaßt seine Kraft, seine Arbeitsleistung dem Herrn. Der Kampf kostt nun nicht um den Preis dieses Rauses, um den „Zorn“. Der Arbeitgeber sieht natürlich an, möglichst wenig Zorn beobachten zu dürfen, damit er die Störer hiltlos liefern und selbst tüchtig verhöhnen kann. Der Arbeiter aber meint — minuter mit Recht, minuter mit Irrtum — die Wore ist zu billig oder der Herr verdient zu viel, jedenfalls bestimmt er selbst nicht einen angemessenen Zohn, und erfaßt, für die alle Vorsühne nicht mehr arbeiten zu wollen. Seitener sind es andere Gründe, die den Kampf veranlassen: etwa eine unzige Vorsheit, eine Geschäftsführung mit Dingen, die besonders schwer und unangenehm ist, die Ausgestaltung von Frauen und Kindern, und was sonst noch genannt werden kann.

Diese Gründe veranlassen die Arbeitgeberheit an Befreiungen an den Herrn, werden sie abgelehnt, so weigert sie sich, weiter Arbeit zu tun, und tritt in den Zustand, „streikt“, wie man jetzt gewöhnlich mit einem Streikordert laut.

Ganz nach der Arbeitgeberverbands kann minuter den offenen Krieg erklären: der Arbeitgeber oder gewisser vermehrt bei den alten, ihm zu hohen Lohnsätzen nichts mehr wiederen zu können, will die Regie herabsetzen und entlädt die Arbeiter, die sich wehren, darauf einzutragen, er „sperrt sie aus“. Über auch: Ein Teil der Arbeitgeberhaft befindet sich im Ausland; in der Schmach, daß die noch Arbeitnehmenden auf die „Streitenden“ infolge ihrer Zulommengehörigkeit einen Druck üben. Durch der Weichdrucknahme der Arbeit auslösen zu können, erfaßt man die noch Arbeitnehmenden ebenfalls für ausgespielt, füng zeigt noch kein Anzeichen, daß die

Solang es noch der Arbeiter allein stand mit etwa auf den Oberen getrennen wäre, die Arbeit niedrig aufzutragen, um eines zu erinnern, welche das in den meisten Fällen ein lächerliches Unterfangen gewesen; er hätte nicht helfen können; höchst wär ein anderer an seine Stelle treten. Gibt auch, solange nur die Arbeiter eines einzelnen Betriebes sich gegen ihren Herrn versündeten, nur die Sache nicht so folgten. Nach hundert, zweihundert Jahren haben bald an Stelle der Zirkelenden von auswärts herbeigedrängt und arbeiteten anstatt der alten, die nun stillstandlos waren, Szenen jedoch entstanden, hoch überreichten und zerstößen. Wenn auch nicht alle gleichzeitig geschlossen zusammen, so löst doch der strohige Zusammenhang dafür, daß von anderen Städten kein Zugang von Westen des betreffenden Gemeindes kommt, der nun die Züsten ausfüllt und es den Arbeitgebern ermöglicht, ihren Betrieb ruhig weiterzuführen. — Und wenn die Unternehmer auf die Arbeiter einen Druck ausüben wollen, gäbe sie ebenfalls trotz ihres Zusammenschlusses pfleglich droht zu machen.

Gleichwohl wie Wasserpumpen sind Maßprüfen; darüber hinaus muß öffentlich liegen, der die Kraft hat, an den anderen ohne Gefahr zu ziehen. Deutlich ist vorbedingung für einen Streit wie für eine Kausiperrunt, daß die Kassen der Berunde gut gefüllt sind; und nicht nur

Grammatik für die Geschäftssprache: 3. Rätsel in Gießenfelden. — Grund und Größen der S. Schellenbergschen Art. Buchdruckerei in Gießenfelden.

der Leinwand sie ungeduldig mahnende, ihm zu folgen. Da bat sie ihn um eine lege Gunst. Noch einmal, nur ein einziges Mal möchte sie mit ihm tanzen. Zu den ganzen jähn Zäubern, seit sie ihn nicht bejehrt, habe sie nie wieder einen so gewandten Länger gehabt, als wie er sich ihr damals vor Abschluß ihres Vertrages erwies. Der Leinwand, eitel wie er war, ging in die ihm gesetzte Halle. Rätselnd trat er mit ihr zum Tanz an. Rathetru tanzte mit der Übergabe der Vergewissung, wußte sie doch, daß es um ihr Leben ging. Wie hatte sie so mit Leidenschaft und Feuer, mit so hinreißender Grazie und Mumm getanzt. Ein Paar noch dem anderen im Saal stellte den Tanz ein: Wädchen, Frauen und Männer hingen voll Bemünderung an den immer feuriger und seidensoffichtlicher werbenden Bewegungen der beiden Langen, die weder überdrüß noch Müdigkeit zu kennen schienen. Blößlich verlor sich der Glodenring des Kürschtners die Mitternachtssonne. Die Braut riß sich aus den Armen des Jägers los und bieß erstaunend, daß er überlistet war, fuhr mit einem Knutgebriß durch das Fenster davon . . . . Philipp Langer hatte den Bericht mit Lebhaftem Kopfnicken und hier und da mit einem Gruseligen seiner Augen begleitet.

„Gn' Gn' Gn' erinnere ich mich besonders“, rief er, als Gehrige Reinhoff die Synkretistische beendet hatte, „Gn' eine Gn' an die Nacht, die die Rathsein, bis du Lode betriibt über den Erfolg ihrer Ribalbin auf dem Langhoden, im ersten Mitt zu singen hat, und an ein Langhod im zweiten Mitt. Die mußt du uns einmal dorfspielen, Feltz, und Erna Gladen muß singen.“

Der Komponist wehrte sofort bestieden ab, aber seine Begeierung war nicht recht ernst gemeint. Die Grimesierung erinnachte possibilitàch in ihm, und das Verga wurde ihm warm, während er sich vergangenmäßigte, mit welch fröhlicher Hingabe, mit welch heiligem Ernst er einst an seinem Werf gearbeitet hatte, wie ihm die Pausse geflossen waren und welche stolzigen Entjüden ihn durchflossen hatten, wenn ihm eine schwierige Stelle der Freiheit besonders gut gelungen war. Und daß Zephinen podte ihn, einmal wieder in den heimliche hergeschafften Zönen zu schwelken und dann, was er in stillen, beruhigenden Räuchern geschaßen und moß solange stillbergraben gewesen, Pflang und Kinsbrud zu geben. Freilich, in dieses antreibende Gefühl, mächtig sich auch die aufreihhaltende Sonnigkeits des Robigen der seiner Kraft nicht traut und ängstnd, befangen lebte er sich an das Klavier. Sauer! Sauer! Spießt er die Stie allein, dann setzte Grima Raben ein:

Gnom Dimmnel füllt die Schönare Nacht  
Und breitete ihre Riechenflügel  
Weit über alle Erdenprocht.  
Und tanzt in Dämmer Zeit und Süngel.  
Der Mond, er übertrahlt flamm  
Sanft einen Schein der stillen Sterne —  
Den Gott Ich eich so gern, so gerne,  
Gott aber kost, ich euren Glona —

Erst langsam wuchs die Freude wieder auf, dann aber hoffte ich schon —

Die Sängerin fand die Worte scheinbar hinternehmend, daß zweite Mal mit größerer Sicherheit, mit stärkerer Strost, mit feinerer Ausdruckung. Die süße Melodie, die in der Harmonie so lebendig lag, und der lebendige Edmara, der die weiteren Worte durchsetzte, gelangten am hörbaren Klang.

Den tiefen Einbruck füllten die Worte auf eine Reise und ihre Augen strahlten der Stimmlichkeit bewundernd und vor Freude strahlend ihre Seele entzogen.

„Veränderten Ton!“ Sie hatten mir einen großen Gewuß bereitet.“

Und als er beideren abwehrte und seinerseits seinen Ton frammete, hielt sie seine Hand noch eine Weile fest.

„Und das müssen Sie mir verzeihen, daß Sie Ihre Oper einreichen.“

Quich die übrigen tranken in ihr. Selbst der pensionierte Rector sagte: „Wenn dir's auch nichts nützt, so haben kann's jedenfalls nichts.“

Da gab Zeit Reinhoff seinen Abschied auf.

#### IV.

Über Zeit Reinhoff war ein brennender Eifer gekommen. Was er selbst nicht für möglich gehalten, gescheh. Er erinnerte sich wortlich wieder für seine Jugendheit. So mehr er sich in das Werk vertieft, desto stärker fühlte sich sein Interesse an. Mit gesetzmäßiger Gefiedel er sich zu, doch mündete in seiner Oper nicht viel mehr. So, er hörte sich über die Freude und den leichten Rhythmus der Melodien. An dem Tert freilich, den er selbst verloß, sowie an der Sonneninstrumentation gefiel ihm munterst nicht. Und so beendete er alle seine freien Stunden, um unablässig an dem Werk zu arbeiten. Mit Zitterkeit und Entzücken wurde er dabei immer wieder glücklich, er geriet in den heilen Schalen frenetischer, unbefriedigender Freude geboren, wie sehr seine Phantasie eingetrocknet war und wie der frische Quell der Erfahrung, der ihn einst so ergiebig geprägt, seit gern verloren lädt. Gimmer, nie wär er imstande gewesen, die originellen unfaßlichen Einfälle, die teils leicht und großios stehenden Stönen und Bekleidung abholzten, und die ihm selbst zettigen Gemütsverfassung zu erfüllen.

Seine jetzige Tätigkeit war eine reine Verfolgung, erarbeit und bedrohte sich darauf, mündes mutwillig korrekt zu gestalten, zu türen und zu rütteln. Dennoch bereitete ihm auch diese ungewohnte Arbeit eine innere Mühe und mehr als einmal stand er auf dem Punkt, keine gebotene und kühne Phantasie überwunden, aufzugeben. Und so in seiner Oper fand, und die ihm selbst hier und da in feiner Oper fand, und die ihm selbst wieder in den bisherigen stillen Verfest durchzogen.

Da war es Frau Amenda, die nicht minder bedrohte als er, die Wirtin, und seine Eifer immer wieder mit Judentum und seinen Erfahrungen zu beobachten. Und wenn sie auch nicht infand war, ihm Phantasie zu erzielen und ihn mit einem fachkundigen Urteil zu unterführen, ihre ehrliche Freude, ihre aufdringliche Belauderung, ihre naive Gutshausansicht füllten ihm ungemein wohl, füllten ihn an und trieben ihn zur immer neuen Anstrengung.

Und so fand es, daß er allmählich selbst vertraut fühlte an seinem Werk, und die Möglichkeit, daß sein Werk und seine Phantasie nicht ganz ungestört gewesen, daß die bei dem Werk betätigten Begabung ausreichend sein mögte, einen Erfolg zu erzielen, nicht mehr ganz von sich wolle. Und wenn er auch nicht den Kreis ertrug, vielleicht würde sein Werk doch zu denen gehören, die die Mutterkunst der Freiheit erregten und neben der preisgekrönten Oper zur Aufführung empfohlen wurden.

So, er möchte sich trotz seiner anfänglichen Meinung und seines Ersatzes mit dieser Zed offensichtlich vertraut, doch er sich bereits mit sehender Blauäugie die Veränderungen ausmaßte, die ein solcher Glücksfall in seinen äußeren Verhältnissen herbeiführten müsse. Keum keine Oper „Der Zaunteufel“ mit Erfolg in Berlin in Scene gegangen und dorat die Runde auch über die anderen größeren deutschen Städten machte, dann wäre seines Werks in dem flachen, wüstliegenden Lande nichts Neues mehr. Wiederum in dem flachen, wüstliegenden Gebirgsort nicht mehr sein, dann kommt ein anderer am Comita den vorrunden Gefang der Lütticher Kirchjünger mit Orgelpiel begleiten und in der Stube der Schulbüro die Stoffe aufführen.

Und würde dann nichts durchhalten, noch Berlin überzeugen, wieder ein freier Künstler zu werden und sich aus dem Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich in innerster Seele, ein Erfolg würde Runder tun, würde ihm aus seiner geistigen und seelischen Gefangie aufröhren, ihm neue Impulse geben und ihn zu weiteren freien Schaffen begeistern und befähigen. Se näher der Zeitmin für die Eureitung kam, deftig glühender wurde sein Eifer, desto großer seine Verbrennung und Ungezügeln. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlafzimmertüren, während er sich der Gefangenunterricht in der Schule füllte. Zuerst saßte Zor, den die kleinen Sänger sich aufzuhören ließen, sitzte in den erregten Herzen nach; jede Unart, mit denen die übermütigen und alten Schülern unter seinen Schülern die Einigkeit des Unterrichts unterbrachen, empörte und erblachte ihn aufs bestreite und riß ihm zu Sormigen Worten und füllte sich in seiner Beschäftigung mit der Oper unterbrechen. Se plötzlich etwas am Rost sauste und ein heines Stimmen aus der Kunst zu machen. Da, das entsandt er überglücklich wieder, wurde sein Eifer, desto großer Leidenschaftlich und Ungezüglich. Wie hätte er den Drud der Freiheit und Ungesetzlichkeit in die Höhe und sagte es gleich laut, ohne daß man ihm achtete, nur folten sich höhiges Liederchen in den Hainen, an unter Schlaf

# Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.

Hörnspredner Nr. 2953.

Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Hörnspredner Nr. 967.

Auszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-  
lohn. 2 M. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländisch Postgebühren. —  
Bezug-Schließungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelm-  
straße 6 und die 125 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 22 Ausgabe-  
stellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheinland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Auszeigen-Treiß für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Ansicht“  
in einseitlicher Säulen; 20 Pf. in davon abweichender Satzschriftart, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Reklame; 2 M. für auswärtige  
Reklame. Säule, halbe, drittel und vierst. Seiten, durchlaufend, nach beliebter Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in längeren Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme später eingetretener Anzeigen in die nächstercheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 254.

Wiesbaden, Dienstag, 4. Juni 1907.

55. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

## Reise-Abonnements

auf das

### „Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich  
 bei freier Ausstellung in's Haus

nach Orien in Deutschland und Österreich-Ungarn 60 Pf.

„ „ im Ausland . . . . . 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Die Eulenburgiade.

In Sachen des früheren Kommandanten von Berlin, Grafen Moltke, gegen Maximilian Harden hat die Staatsanwaltschaft die Erhebung der öffentlichen Klage abgelehnt, da es nicht im öffentlichen Interesse liege, den Sinn der Hardenschen Artikel vor der großen Öffentlichkeit zu erörtern, zumal die Hardenschen Ausführungen sich gleichzeitig gegen eine Reihe anderer Personen richteten. Graf Kunz von Moltke hat gegen diesen Beschluss Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft erhoben. Wie der „L.A.“ weiter erfährt, hat nunmehr auch der diensttuende General à la suite Generalleutnant Graf Wilhelm von Hohenau, ein Stiefbruder des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, sein Abhieds-gebuch eingereicht. Graf Hohenau befindet sich zurzeit in England. — Aus zuverlässiger Quelle erfährt das „L.A.“, daß ebenso wie Graf Kunz von Moltke auch Fürst Philipp zu Eulenburg die Klage gegen Harden anstrengen wolle. Es wird versichert, Fürst Eulenburg habe bereits die nötigen Schritte eingelegt, um durch behördliche und besonders gerichtliche Feststellungen vor aller Welt darzutun, daß die Beschuldigung, er leide an französischen Neigungen, durchaus unberechtigt sei.

In einem ausführlichen Berliner Telegramm — anscheinend nicht ohne offizielle Führung mit Fürst Bülow — nimmt nun auch die „Östliche Zeitung“ zu den Erörterungen Stellung, die sich an die neuzeitliche Kamarilla-Affäre geknüpft haben; sie führt zunächst die Behauptung der „Germania“ zu widerlegen, die bekannte Interpellation Bassermann vom 14. November des Vorjahrs sei sozusagen, auf Anregung des Reichskanzlers selber eingebracht, eine Finte Bülows in die Öffentlichkeit vor der Bedrückung durch das sogenannte „persönliche Regiment“ gewesen. Die Interpellation Bassermann sei vielmehr

dem Bedürfnis des Reichskanzlers entsprungen, zur Verbesserung und Klärung der nach der Beendigung der Konferenz von Algeciras geschaffenen politischen Lage eine zusammenhängende Rechtfertigung seiner Politik zu geben. „Wenn es also in diesem Sinne wohl möglich ist“, heißt es in dem Telegramm weiter, „dass für die Interpellation Bassermann eine Anregung des Reichskanzlers vorlag, so ist es doch völlig unmöglich und ganz ausgeschlossen, dass der Reichskanzler Herr Bassermann zu einem Vorgehen gegen das „persönliche Regiment“ angeregt haben sollte, wie das nach den Ausführungen der „Germania“ den Anschein hat. Wenn wir nicht irren, hat auch Herr Bassermann schon früher die ausschließliche Verantwortung für seine Rede in Anspruch genommen, so dass die Unterstellung eines gemeinsamen Vorgehens mit dem Reichskanzler gegen das „persönliche Regiment“ ganz hinfällig ist. Wenn Fürst Bülow es für nötig hielt, die Stellung der Reichsregierung zu den großen politischen Fragen in einer eingehenden Rede darzulegen, so dürfte dabei außerdem auch der Wunsch maßgebend gewesen sein, durch sein Auftreten im Reichstage die Gerüchte zu widerlegen, die mit seltener Beharrlichkeit einen Gesundheitszustand als schwer erschüttert hinstellten und dadurch die Aussicht auf eine Kanzlerkrise eröffneten, eine Aussicht, die auch nicht geeignet gewesen wäre, die Zuversicht auf einen ruhigen Fortgang unserer Politik zu verstärken. Diese Gründe rechtfertigen die Interpellation Bassermann und ihre Beantwortung, und es ist jetzt wirklich nicht nötig, angebliche Kämpfe gegen das persönliche Regiment zu ihrer Erklärung heranzuziehen. So viel zur Interpellation Bassermann.“

Die „Cöln. Ztg.“ beschäftigt sich dann mit der weiteren Behauptung des Berliner ultramontanen Blattes, der gegenwärtige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Tschirnholz sei durch den Erstling des Fürsten Eulenburg in sein gegenwärtiges Amt gekommen. Die Vorgänge hätten sich viel nüchterner abgespielt. Es ist klar, daß niemand anders als der Kaiser die Staatssekretäre ernannt, aber es liegt in der ganzen Natur des Gangs der Regierungsgeschäfte, daß, wenn eine solche Stelle frei wird, über ihre Neubewidlung zwischen Kaiser und Reichskanzler Beratungen stattfinden und daß als das Ergebnis dann die Ernennung vollzogen wird. Genau so hat sich die Wahl des Herrn v. Tschirnholz vollzogen. Unter diesen Umständen liegt nicht der geringste Grund vor, anlässlich dieser Ernennung von einem Triumph des Grafen Eulenburg zu sprechen, ganz abgesehen davon, daß es aus verschiedenen Gründen nicht eben wahrscheinlich ist, daß Graf Eulenburg sich besonders für die Ernennung des Herrn v. Tschirnholz interessiert hat.

Durchaus hinfällig ist ferner die Unterstellung, daß zwischen dem Staatssekretär v. Tschirnholz und dem Unterstaatssekretär v. Mühlberg Gegensätze bestehen

und daß die Rede des Herrn v. Mühlberg im Zoologischen Garten (anläßlich des Journalisten-Beuchs, D. R.) mit den geänderten Beziehungen des Kaisers zum Grafen Eulenburg in ursächlichen Zusammenhang gebracht werden könne. Als Herr v. Tschirnholz seinen Urlaub antrat, stand die Frage, ob ein Vertreter des Auswärtigen Amtes im Zoologischen Garten reden sollte, noch gar nicht auf der Tagesordnung, und als sie dann später darauf gelegt wurde, war es ganz natürlich, daß Herr v. Mühlberg sprach, da eben er und kein anderer den abwesenden Staatssekretär zu vertreten hatte.

Interessant ist es dann ferner, was der Korrespondent der „Cöln. Ztg.“ über die früheren Gerüchte von einer Kanzlerschaft des nunmehr verabschiedeten Grafen Moltke sagt, gegen die Fürst Bülow Gegenstritte habe tun müssen: „Wir erinnern uns allerdings, daß im Oktober des vorigen Jahres eine Besetzung des Reichskanzlers angekrebt hat, kann ich mein Urteil abgeben, da ich mit den Gedanken und Absichten dieses Kreises“ nicht genügend vertraut bin. Sicher aber ist, daß der Chef des Generalstabes Graf Hellmut v. Moltke mit solchen Absichten nicht das geringste zu tun gehabt hat. Das andere Persönlichkeiten auf den Sturm des Fürsten Bülow spekulierten und wohl auch nicht abgesehen gewesen waren, aktiv auf ihn hinzuarbeiten, ist schon deshalb als sicher anzusehen, weil niemals ein Staatsmann so lange wie Fürst Bülow an der Spitze der Geschäfte stehen wird, ohne daß es Lente gibt, die einen Wechsel als in ihren Interessen liegend und deshalb als sehr wünschenswert ansehen. Mit solchen Erwartungen wird ein Staatsmann immer zu rechnen haben.“

Aus diesen Ausleffungen ist zwischen den Zeilen ohne weiteres herauszulefen, daß der Kreis um Eulenburg, mit dessen Absichten der Korrespondent nicht genügend vertraut zu sein erklärt, tatsächlich auf den Sturm Bülows spekuliert hat. Noch entschiedener aber wird in der offenbar offiziösen Auslassung das Bestehen einer Kamarilla betont, wenn es über die Gestaltung der früheren Auseinandersetzung des Reichskanzlers im Reichstag durch die „Nord. Allg. Ztg.“ heißt:

„Dass die unrichtige Billigung der Äußerungen des Reichskanzlers über die Kamarilla die Gefahr einer Legendenbildung in sich enthielt, liegt um so näher, als die Billigung nicht zum ersten Male in dieser den Stun entstellenden abgekürzten Form erfolgte, und wenn sie

## Genilleron.

(Redeck verboten)

## Rückblicke.

Für das „Wiesbadener Tagblatt“)

Bon Julius Rosenthal.

Sie nennen ihn den Bonnemonde,  
In Millionen Herzen thront  
An allererster Stell' der Mai,  
Der gar so hold, so lieblich sei,  
Der jedes Dichterherz begeistert,  
In seinem Lenzgesange fehlt,  
Und dem zum Lob und dem zum Preis  
Man wunderwas zu sagen weiß,  
Der aber doch — daß ihr's nur wißt —  
Ein großer Lump und Lügner ist,  
Der uns in frohe Träume wiegt,  
Doch Jahr um Jahr uns neu betrügt,  
Uns heut' mit Schnee und Eis traktiert  
Und morgen wieder singt und schüttet,  
An unser Sehnen nie sich lehrt,  
So recht wie ein Tyrann versöhrt,  
Und dem, dank seines Renommées,  
Doch jeder gut und niemand böß.  
Wie über er die Lieb' auch lohnt,  
Was tut's, er bleibt der Bonnemonde.

Auch heuer blickt der „holde“ Mai  
Nicht seinem Ruf, doch sich getreu,  
Unheil gab's hier wie anderswo;  
Das Ministerium Clemenceau  
Ward so von Mailuft angeweht,  
Doch es seitdem nicht fest mehr steht.  
Der Ex-Ministerfürst er schwankt  
Und bald wohl ist er abgedankt.  
Dem Scheidenden wird dann die Rose:  
Clemenceau war 'ne Episode,

Er stieckte sich manch hohes Ziel,  
Er sprach und ver sprach viel zu viel,  
Postierte Energie und Kraft,  
War reichlich in sich selbst vergaßt,  
Hat sich nur selten aufgerafft  
Und etwas mehr als nichts geschafft.

Er, der manch Ministerium  
Dem Tod geweiht voll Gaudium,  
Schafft eine sanfte Ruhezärt'  
Nun auch dem eignen Kabinett,  
Vereitet ihm ein süß'res End'  
Und zeigt sich so doch konsequent.  
Schon trennt vom Soz ihm eine Rüst,  
Die Rechte wittert Morgenlust,  
Und heimlich rüstet sich zur Tat  
Manch ein Ministerkandidat.  
Wie's wird? Die Zukunft lehrt's allein,  
's ist dort sehr schwer, Prophet zu sein.

Wie brende herrscht auf Spaniens Thron  
Ob des Infanten (deutsch heißt's Sohn),  
Und alle span'chen Blätter reden  
Schon von des Vibheas Qualitäten,  
Doch wird wohl keine richtig sein,  
Noch nicht mal die: „Lein, aber rein“.

In Ostreich machte jüngst der Mai  
Das Parlament ganz nogeln.  
Es war 'ne rechte Schwereburg,  
Und als man zufah, was dran's wurd',  
Erhielt ein Ding von eig'ner Art,  
Das sich den Blicken offenbart  
Als Kind mit seuerrotem Haar.  
An diesem jungen Schreihals war  
Der Leib nur schwach schwartzgelb gesledt,  
Doch sonst noch vielfach bunt gescheckt.  
Als Paten standen die Parte'n  
(Es mögen höchstens dreißig sein)  
Um dieses Baby rings herum  
— Ein sprachgemischtes Publikum —.

Denn was ist Ostreichs Kaiserstaat?  
Zungenragout mit Volkssalat,  
Ein Wust von hundert Interessen,  
'ne Größe, die nicht auszumessen,  
Ein Runterbunt von Gegenseiten,  
Ein dissonant Schrei'n und Heben  
Von Deutschen, Polen und Slowenen,  
Von Tschechen, Serben und Ruthenen,  
Wo einer nicht den andern kennt,  
So Ostreichs Staat — und Parlament.  
Tritt erst die Kammer in Aktion,  
Dann gibt's, das seh'n wir hente schon,  
Für Ostreichs Ministerien  
Rur eine Reitung — Ferien!

Von Russland schweigt man besser still,  
Nur wer Tragödien schreiben will,  
Mögl sich an dieses Thema wagen  
Und dann sein Publikum befragen,  
Wie ihm dies Stück Kultur-Satire,  
Dies Menschensend konveniere.  
Wer weiß, wie lange es noch währt,  
Bis Russland zu Europa hört.

Mit unserem intimsten Feind,  
Old England, steh'n wir, wie es scheint,  
Seit Anfang Mai mit einem Hu  
Höchst freundlich wieder du und du.  
Schon, als die Herr'n Lord Mayors kamen  
Und uns in ihres Landes Ramen  
Verschworen ganz kurz und glatt,  
Wie lieb man uns in England hat,  
Da schlug auch uns'r e Stimmung um,  
Erst oben, dann — im Publikum,  
Denn wir beim Tadeln und beim Loben  
Sich artig immer erst nach oben.  
Wir replizierten dann geschwind,  
Wie englandsfreundlich wir erst sind,  
Bewirten die fremden Gäste,  
Aber und beherzt sehr fest,

nicht widerlegt worden wäre, sich wohl von einem Blatt zum andern weiter vererbt haben würde. Das könnte dem Reichsländer begreiflicherweise nicht erwünscht sein, denn die auf sein Konto gesetzte Behauptung, daß man sich niemals bemüht habe, die fremde Giftpflanze Camarilla in Deutschland einzupflanzen, verhält derartig gegen die geschichtliche Wahrheit, daß niemandem daran gelegen sein kann, als Vater eines solchen unwichtigen Wortes zu gelten. So dürfte auch Fürst Bülow sich gegen nichts anderes gewehrt haben als gegen die Gefahr einer solchen Legendenbildung."

Deutlicher kann wohl kaum gesagt werden, daß, wenn einmal die Geschichte der Politik Kaiser Wilhelms II. geschrieben wird, die Camarilla ein bedeutungsvolles Kapitel darin einnehmen wird. Inzwischen macht begreiflicherweise die Notiz der "Nord. Allg. Zeit." über die Wiedergabe der Bülowrede vorgetragen das größte Aufsehen. Und jetzt nehmen auch die konservativen Blätter Stellung zur Sache. Die "Kreuzzeitung" tut es, indem sie ganz richtig (wozu ja nichts gehört) als Anlaß jener Notiz die Absicht vermutet, einiges zum „angeblichen Abbruch aller Beziehungen des Kaisers zum Hause des Fürsten Philipp Eulenburg“ zu sagen. Sie sagt zwar nicht viel, aber sie orientiert ihre Leser mindestens über das Äußerliche des Sachverhalts. Interessanter jedenfalls ist, wie sich die "Post" mit den Tagesvorgängen abfindet. In diesem Blatte waltert der Geist des Freiherrn von Bedlich, und Herr Oskar von Posadowsky steht, wie man weiß, den Grafen Posadowsky nicht. So bringt denn die "Post" das Kunststück fertig, in die Eulenburg-Moltke-Geschichte auch den Staatssekretär des Innern zu verwickeln. Mit versteckten und gar nicht versteckten Andeutungen wird gesprochen von Quertriebenen gegen die Reichstagsauslösung und der Prophetezung, daß die Sozialdemokraten 114 Mann stark in den Reichstag wieder einzehen würden". Wer mit den Kultusgeschichten Bescheid weiß, der weiß auch, daß das auf den Grafen Posadowsky abzielt. Aber mit wohlwollendem Betriebe, mit dem Anteilem verzeihender Großmut wird in der "Post" beigelegt, daß diese Dinge jetzt allerdings der Vergangenheit angehören und für die praktische Politik des Tages nur noch historisches Interesse hätten. So kann Graf Posadowsky also wieder auftreten, wenn er es nicht vorsieht, es unverantwortlich zu finden (um kein schärferes Wort zu gebrauchen), daß sein Name mit den Treibereien verknüpft wird, die in Liebenberg ihre Stätte hatten. Tatsächlich hat Graf Posadowsky mit diesen Dingen doch wirklich nichts zu tun, wie jedem bekannt ist, der ihn und seine Art kennt.

## Politische Übersicht.

General Villot †.

s. Paris, 3. Juni.

General Villot, nicht des besten Angedenkens, ist, wie schon kurz berichtet, gestorben. Er hat, im Jahre 1828 geboren, das hohe Alter von 79 Jahren erreicht. In Deutschland ist er bekannt als Freund Mercier, der wie er den Dreyfus mit Gewalt nicht freilassen wollte. Er besuchte St. Cyr und nahm Dienst in Algier, doch ging er 1867 mit Bazaine nach Mexiko. Von dort zurückgekehrt, machte er auf neue Expeditionen in Algier mit, und hatte es anno 1870 bis zum Oberleutnant gebracht. Als solcher war er Chef des Generalstabs der Ostarmee. Er nahm teil an den Kämpfen von Saarbrücken, Spichern, Borny, Roisewille und wurde dann in Mez mit eingeschlossen. Bei der Kapitulation der Festung wußte er sich zu absentieren. Er wurde mit offenen Armen empfangen, am 9. November zum Obersten befördert, am 27. November zum Brigadegeneral, am 6. Dezember zum Divisionsgeneral, alles in einem Rutsch. Die Sache hatte den Zweck, daß er in Abwesenheit und Verhinderung des Generals Bourbaki

als wir beim Seilt uns beinah hängten.  
Dann kamen Englands Journalisten,  
Des freien Landes freie Geister,  
In ihrer Art auch Bürger-Meister.  
Doch man die Herren sehr hoffierte,  
Vor dieser Grobmacht paradierte,  
In schönen Reden sie setzte,  
In das, was ihnen voll gehörte,  
Bar schuld'ger Dank für all die Ehre,  
Die sie auf uns're Redakteure  
Im Sommer vor'gen Jahrs gehäuft,  
Die Saat war hier zur Frucht gereift  
Und wenn die viele auf'sre Ehre  
Auch zu nichts weit'rem nütze wäre,  
Sie muß als frohes Friedenszeichen  
England und uns zum Nuhm gereichen.  
Wenn etwas auszusehen wäre,  
War's da s., daß uns're Redakteure,  
Die doch der Festmühl' Räder trieben,  
Ein bisschen sehr im Schatten blieben.  
Sie standen bei der Herrlichkeit  
Zu viel betont, wie kleine Leut',  
Für Redakteure unsrer Zeit  
War das mehr als Bescheidenheit

## Aus Kunst und Leben.

\* Mannheimer Jubiläums-Musikfest. Aus Mannheim, 2. Juni, wird uns berichtet: Das geistige zweite Konzert brachte drei sinfonische Werke des 19. Jahrhunderts: Beethovens "Funfe", das Konzert für Violine und Violoncello mit Orchester von Brahms und Anton Bruckners 8. Sinfonie in C-moll. Das Hoftheaterorchester und das Münchener Kaimorchester hatten sich zu einem mächtigen Klanger Körper zusammenge schlossen, die Professoren H. Martean-Genf und Hugo Becker-Frankfurt waren die Solisten, und das musikalische Zepier führte Ferdinand Löwe aus Wien, noch ein Schüler Bruckners und vielleicht der berufsmäßige Interpret seines Meisters. Die gewaltige Sinfonie Beethovens klängt überwältig-

end, schon der erste Satz mit seinem gigantischen Aufbau und seinem genialen Durchführungsteil; über dem unvergleichlichen Andante lag eine erhabene klassische Glorie, und in den beiden leichten Sätzen entfesselte Löwe alle Kräfte des vorirefflichen Orchesters zu einem hinreißenden Spiel. Der Streichkörper war glänzend, die Bläser, absolut sicher, hielten sich vorzüglich, die dynamischen Kontraste und Steigerungen wirkten packend. So wurde das klassische Werk auch klassisch gegeben, würdig und vornehm. Einen Riesenerfolg hatte Löwe mit Brucker. Er dampfte das Orchester sorgfältig ab und ließ dann die einzelnen Themen geradezu plastisch herauswachsen. Alles, was thematisch ist, wurde gebührend her vorgehoben, alles andere trat zurück, die Klüsse, die durch plötzlich ab springende Gedanken entstehen, wußte Löwe zu überbrücken, die dynamischen Feinheiten und die kleinen Solostellen einzelner Instrumente wurden feinfühlig und zart gebracht. Das Tutti mit dem gewaltigen Blechkörper klang erschütternd. Das Scherzo und Adagio erschienen in verklärter Pracht, das Finale mit seinen kontrapunktischen Künsten und seiner elementaren Kraft kann man nicht geschlossener und packender hören. Ein wahrer Jubel lohnte den Dirigenten und dessen Orchester. In dem Brahmsischen Doppelkonzert, einem durchaus sinfonischen Werke vornehmster Art, errangen sich die beiden berühmten Solisten stürmischen Beifall; Tongebung, Technik und Aussöhnung kennzeichneten die ausgereiften Künstler, bei denen die Technik nur Mittel zum Zweck ist. Das blühend frische erste Allegro wurde sehr gewinnend gespielt, über dem D-dur-Andante lag eine idyllische Ruhe, und leichter, entschlossener Mut, dazu ein vornehmer Humor leuchteten aus dem Finale. Das Orchester begleitete musterhaft. K. E.

\* Wilhelmine Seebach. Heute feiert Wilhelmine Seebach, eine der bekanntesten, älteren Künstlerinnen — im lieblichen Friedrichroda ihren 75. Geburtstag in alter Stille. An diesem Ehrentage gedenken wir aber nicht nur der opferfreudigen Frau, die im Sinne ihrer vergötterten Schwester Marie eine Wohltäterin des deutschen Schauspielstandes geworden ist — heute darf

zu machen gedachten und jenen Verein um Zusendung einer Karte eracht hätten. Diese getreuen Katholiken beabsichtigten aber nur, von dem für ein Fest zu Ehren eines erbitterten Feindes des Papstes und Soldaten der Usurpation bewilligten Habatt zu profitieren, um dem Papste persönlich ihre Ererbietung zu bezeigen. Ja, haben denn im besonderen Deutsche Veranlassung, nach Rom zu kommen, um Garibaldi feiern zu helfen, der doch im deutsch-französischen Kriege eine so tragische Rolle gespielt hat, als daß sie ihm noch Hochachtung nachtragen könnten? Und der italienische Fiskus hat doch auch wohl nicht aus Pietät für Garibaldi die Fahrt preisfrei herabsetzen lassen, sondern weil die dadurch gestiegerte Besucherzahl für ihn ein Geschäft bedeutet. Deshalb kann es auch kaum als Sünde betrachtet werden, wenn Personen, die sich zufällig gerade auf besondere Veranlassung nach Rom unterwegs befinden, an der Vergnügung teilnehmen wollen, ohne daß sie sich deshalb moralische Skrupel zu machen brauchten.

## Die Politik der Einschüchterung.

Man schreibt uns aus Petersburg: Die Politik der russischen Regierung ist nur auf die moralische Terrorisierung der Reichsduma gerichtet. Das Richterschein der Minister bei jeder „unangenehmen“ Debatte in der Duma, die beständigen Drohungen, die Duma aufzulösen, die wiederholten Verweise, die dem Dumapräsidenten erteilt wurden, das beständige Konfliktsuchen und machen, das ist nichts anderes als moralische Terrorisierung und eine Politik der Einschüchterung. Im ersten Augenblick könnte diese Politik im gewissen Sinne als geschickt und zweckmäßig erscheinen. Die Regierung braucht aber die Duma finanzielle und taktische Erwägungen zwingen dazu, sie beizubehalten. Aber man möchte nur eine gesittige und gehorsame Duma haben. Ohne die Duma ist es nicht möglich, Geld zu bekommen. Die Regierung will die Bestätigung des Budgets von der Volksvertretung erlangen. Sie hat einen Teil des Budgets einsichtsvoll „gepanzert“ und die Beratung des anderen Teiles nur mit der Warnung: „Ich sage die Duma auseinander!“ zugelassen. Aus Furcht vor der Auflösung soll die Duma zum Nachgeben bereit sein. Wäre aber die Duma wirklich so gehorsam, dann wäre auch der Gewinn der Regierung höchst gering, denn die Duma würde dann ihre ganze Popularität einbüßen. Eine solche Duma würde jegliche Autorität verlieren. Einer Volksvertretung Furcht einzufügen zu wollen, ist eine törichte Politik. Jeder Erfolg in dieser Beziehung ist nur scheinbar. Die Duma kann entweder geachtet und unbefleckt sein — und dann wird auch der Kredit Russlands bestehen, oder sie ist eine unterjochte, dann würde sie aber der Regierung nur wenig nützen.

## Die englischen Journalisten.

wb. München, 3. Juni. Bei gutem Wetter, wenn auch bedecktem Himmel, unternahmen heute nachmittags die englischen Journalisten einen Ausflug nach dem Chiemsee. Der Verkehrsminister hatte einen Sonderzug nach Prien zur Verfügung gestellt. Während der Fahrt wurde der Lunch serviert. Nach der Besichtigung des Königschlösses auf der Herreninsel erfolgte die Weiterfahrt nach der Fraueninsel. In Prien und auf der Fraueninsel sandte sich die Bevölkerung zur Begrüßung ein. Pöllerätsche wurden abgefeuert und den englischen Gästen Blumen zugeworfen. Auf der Fraueninsel veranstalteten die Einheimischen ein ländliches Fest mit Volksbelustigungen, Schnupplatteln, Jodeln, Weitrudern und anderen Vergnügungen, so daß alle Anwesenden und nicht zuletzt die englischen Gäste in die fröhliche Stimmung gerieten. Vor dem Verlassen der Insel hielt der Chefredakteur der "Münchener Neuesten Nachrichten" Dr. Tresz in englischer Sprache eine herzliche Abschiedsrede, in der er den Wunsch ausdrückte, die Gäste möchten die beiden Eindrücke, die der Besuch

man auch die vornehme Künstlerin nicht vergessen, die Jahrzehnte hindurch an hervorragenden Bühnen tätig war, anfangs als Sängerin, dann als Schauspielerin. In Meiningen war sie lange der Liebling der herzoglichen Familie, der künstlerisch geprägte Georg von Sachsen-Weimar pries sie als das beste Gretchen der damaligen Zeit. Mit Emil Devrient spielte sie die Eboli, mit Sonnenthal in der Burg die Julia. Ihr ganzes Leben war Hingabe an die Kunst, später Hingabe an die Pflicht, im Sinne der großen Schwester zu wirken, deren lehre Jahre sie durch ihre treue Pflege erträglich machte. Was Marie Seebach ins Leben gerufen — Wilhelmine wendete das ererbte Vermögen und ihre ganze Kraft an, es in der Stifterschule zu erhalten und zu erweitern. Dem Altersheim für Künstler in Weimar hat sie über 100 000 M. zugewendet. Höchstes Interesse bestätigt sie für die Seebach-Schule, in der begabte junge Leute frei unterrichtet werden. Dem Hort für Erziehung bedürftiger Schauspielerkinder bis zum 16. Jahre ist sie eifrigste Prototypin. Sie selbst lebt höchst einfach, um diesen großen Zwecken ihre Mittel zuzuwendung. Möge ihr Lebensabend dafür gesegnet sein!

\* „Ein deutscher Bäckerstreit vor 400 Jahren.“ Unter diesem Titel schreibt man dem „B. B.-C.“: „Einer der merkwürdigsten und langwierigsten Auseinanden auf deutschem Boden war der Streit der „Bäcker knecht“ zu Alzey, der völle zehn Jahre, von 1495 bis 1505, dauerte. Es war ein altes Privileg der Alzeyer Bäckergesellen, am Fronleichnamstage das Allerheiligste bei der Prozession allein zu begleiten. Da ließen sich gegen Ende des 15. Jahrhunderts zwei andere Bruderschaften, die der „Grau-Tücher“ (Weber) und der Kärrner (Fuhrladen) noch kostbarere Kerzen ansetzten und schritten stolz neben den Bäckern einher. Diese ließen sich den Eingriff in ihr Monopol nicht gefallen, es kam zu einer Schlägerei zwischen den Vertretern der Gewerke, deren Folge war, daß die Bäcker knechte von der Teilnahme an der Prozession überhaupt ausgeschlossen wurden. Das war für sie der Anloch zu einem Generalstreit. Sie verließen am nächsten Fronleich-

In München und auf der lieblichen Chiemseeinsel ihnen geboten habe, die Eindrücke menschlicher Kunst und landschaftlicher Schönheit mit in die Heimat nehmen. Mr. Stead erwiderte mit einer kurzen Rede, die mit einem herzlichen Gruß und „auf Wiedersehen“ schloß. Die englischen Gäste äußerten ihre lebhafte Freude über den schönen Abschluß, den die glänzenden Münchener Feiern hier gefunden hätten. Nach München zurückgekehrt, blieben die englischen Gäste mit den hiesigen Herren noch eine Stunde im Fürstensalon des Hauptbahnhofes vereint. In kurzen, aber überaus herzlichen Abschiedsansprachen, wozu gegen zwanzig Redner deutscherseits und englischerseits das Wort ergriffen, sand die hier Wirt und Gäste begeisterte Freundschaftsstimmung nochmals lebhaftesten Ausdruck. Vor der Abfahrt des Zuges sandten sich auch der Verkehrsminister v. Frauendorfer und der hier weilende österreichische Eisenbahnminister Derschatta im Fürstensalon ein. Gegen 11 Uhr erfolgte die Abreise der englischen Journalisten nach Frankfurt a. M. Der Abschied der englischen Journalisten gestaltete sich zu einer von herzlicher Wärme erfüllten Kundgebung. Auf dem Bahnsteig sangen die Gäste und die Einheimischen gemeinsam: „Deutschland, Deutschland über alles“, „Heil dir im Siegerkranz“ und „God save the king“. Unter den stürmischen Hochrufen der Münchener verließ der Zug die Halle.

wb. Frankfurt a. M., 4. Juni. Um 7½ Uhr trafen die englischen Journalisten, von München kommend, mittels Sonderzuges im hiesigen Hauptbahnhofe ein. Zum Empfang waren der englische Generalkonsul Sir Francis Oppenheimer mit den Herren des Konsulats, sowie die Mitglieder des engeren Ausschusses des hiesigen Polstkomites erschienen. Beim Verlassen des Bahnhofes spielte die Kapelle des 81. Infanterie-Regiments die englische Nationalhymne. Mittels von der Stadt gefesteter elektrischer Wagen, welche in englischen und deutschen Farben geschmückt waren, fuhren die Gäste nach ihren Hotels.

wb. Frankfurt a. M., 4. Juni. Mitglieder des Ortsausschusses holten die englischen Journalisten um 9 Uhr in den verschiedenen Hotels ab und geleiteten dieselben nach dem Hotel „Imperial“. Von hier aus wurde um 9½ Uhr eine Rundfahrt durch die Stadt angereten. An die Rundfahrt schließt sich ein Spaziergang durch die Altstadt, wobei die englischen Gäste unter fachkundiger Führung die sehenswürdigsten Bauwerke der Altstadt, sowie den Dom besichtigten.

## Deutsches Reich.

**Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser hört gestern vorzeitig im Berliner Königl. Schlosse den Vortrag des Chefs des Kabinetts und anschließend den gemeinschaftlichen Vortrag des Ministerpräsidenten und der Minister der Finanzen und für Landwirtschaft.

**Staatssekretär Graf Posadowitsch,** als Senior des Kämburger Domkapitels, ist an Stelle d. Voetius' ins Herrenhaus berufen worden.

Morgen wird der neue Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, in Braunschweig seinen feierlichen Einzug halten.

**Der König von Siam** wird zu mehrtagigem Besuch heute in Heidelberg eintreffen.

**Kaiser Wilhelm** trifft in den ersten Julitagen in Kopenhagen, einer Postenstation bei Stavanger, ein, um von dort aus die Nordlandsreise zu beginnen.

**Im Reichsjustizamt** ist gestern eine Konferenz von Vertretern der größeren Justizverwaltungen zusammengetreten, um die Vorschläge zu beraten, die vom Reichsjustizamt für die Organisation der Strafgerichte und für die Gestaltung des Strafprozesses vorgelegt worden sind. Auf Grund dieser Beratungen wird die Reichsjustizverwaltung, nachdem sie die Zustimmung der beteiligten preußischen Rechtsgelehrten gefunden hat, die für den Bundesrat bestimmte Vorlage festzustellen haben.

**Pfarrer Grandinger.** Der als Landtags-Abgeordneter gewählte Pfarrer Grandinger hat beim Erzbischof Albert in Bamberg brieftlich um einen Stell-

namstag insgesamt die Stadt auf Ummeggen, um nicht am Stadtor angehalten zu werden. Der Rat der Stadt Kolmar rief gegen die Ausständigen das Gericht an, welches die Bäder zu einer Geldstrafe von „drei Pfund alter Basler Pfennige“ verurteilte. Die Bädergesellen legten dagegen Berufung ein und brachten den Prozeß bis vor das Reichsgericht zu Wehlau, das sie jedoch gleichfalls wie die Vorinstanzen verurteilte. Nun verließen sie sich auf ihre eigene Kraft, sie verhängten über die Kolmarer Meister, die sie in dem vermeintlichen Kampfe um ihr Recht nicht unterstützt hatten, einen regelrechten Boykott. Auch „Streikbrecher“ gab es schon damals. Jeder Bäderknecht, der trotz der Sperrung in Kolmar arbeitete, wurde für einen „Schelm“ erklärt und in seine Bruderschaft aufgenommen. Selbst an „Streikposten“ fehlte es nicht. Die Ausständigen rüsteten auf eigene Kosten bewaffnete Schilzwachen aus, welche die Aufgabe hatten, den Zugang fremder Bäderknechte nach Kolmar fernzuhalten. Der Streik endigte mit dem vollständigen Sieg der Bädergesellen, gegen deren geschlossenen Widerstand weder die Magistratur noch die Gerichte noch auch die Bädermeister, die sich inzwischen mit Lehrstangen hatten behelfen müssen, etwas auszurichten vermochten hatten. Den Bäderknechten wurde ihr Privileg wieder gegeben, die Bädermeister mußten die nicht geringen Prozeßkosten übernehmen.

Man sagt.

Man sieht in diesen Frühlingstagen  
Nur immer, daß die Leute „tagen“,  
Es tagen die Heiden, es tagen die Christen,  
Es tagen die Muder und die Monisten,  
Es tagen Verbreiter aller Stände,  
Vereine, Verbündungen und Verbände.  
Sie tagen im Norden, sie tagen im Süden  
Im Osten und Westen ohn' Ermüden  
In allen lieben Wohntagen, —  
Und dennoch singt's nicht an zu tagen!  
(„Slodderadatsh“.)

vertreter während der Dauer der Landtags-Session und um die oberhöchste Erlaubnis ersucht, der liberalen Partei als Hospitant beitreten zu dürfen. — Als die Wahl Grandinger in Nordhalben bekannt wurde, veranstaltete die dortige liberale Partei einen Fackelzug mit Musik vor das Pfarrhaus. Bei dem „Siegesfest“ im Gasthaus ergriff Grandinger das Wort und sprach ungefähr folgendes: Von den Brüdern in Christo wurde gegen mich mit allen möglichen Waffen gekämpft. Es wurde hierbei der Vorwurf gebracht, als habe ich mein Priesterkleid besiekt und die Religion verraten. So predigte der Pfarrer von Birnbaum, sprach der Geistliche Rat von Naila und schließlich hat auch der Dekan Haller in Naila dies gemeint und alle haben dies heute schon durch Maueranklage zurückgenommen. Grandinger erhielt zahllose Telegramme aus allen Teilen des Reiches. Eine hochstehende Persönlichkeit der Oberpfalz telegraphierte: „Vox populi vox Dei.“

**Informationsreise.** Die vom Reichsmarineamt zu einer Informationsreise eingeladenen Reichstags-Abgeordneten trafen gestern abend 6½ Uhr in Kiel ein und begaben sich nach dem Etablissement der Seebadanstalt, wo sie Wohnung nahmen.

Auch eine „politische Lage“. Aus Essen wird uns geschrieben: Der preußische Minister des Innern von Schumann-Hollweg ist gut beraten gewesen, als er das Recht der Polinnen anerkannte, ihren Namen in der besonderen weiblichen Form (auf fa neben dem männlichen si) zu führen und auch standesamtlich eintragen zu lassen. Es liegt zwar nur ein Bescheid für einen einzelnen Fall vor, aber die Antwort an den polnischen Landwirt Martin Olchewski enthält sachlich die Entscheidung in einer grundsätzlichen Frage, und der Minister durfte daher das Gleiche allgemein verfügen haben. Dieses Stück der polnischen Sprachfrage hat keine politische Bedeutung, und die einzige Tendenz, von der man dabei sprechen kann, ist die, dieser Sprache ihre korrekte Form zu lassen. Wie wir im Deutschen vor hundert Jahren die Frau des Herrn Müller die Frau Müllerin nannten, und wie die Berliner Mundart noch heute die Frau Schmidt und Frau Buchholzen kennt, so verlangt die polnische Grammatik neben dem Iwan Krawczewski die Pelagia oder Maria Krawczewskas. Daß wir die Sprachgesetze auch einem fremden Idiom gegenüber gelassen, das verlangt schließlich unser eigenes Ansehen. Und die praktischen Schwierigkeiten, die man wohl bisher geltend gemacht hat, dürften so erheblich nicht sein.

**Ein Zeitungstrust.** Nach einer Meldung der „Oberschl. Zeitung“ kaufte der Verleger des Beuthener „Katholit“ Napieralski auch das Blatt Kortanys, den „Polak“, sowie die Gleiwitzer „Glos Stenski“ an, so daß er fast die gesamte oberschlesische polnische Presse in seiner Hand besitzt.

**Maifeier und internationaler Kongreß.** Der „Vorwärts“ bringt über die Maifeier einen Doppelleiter, der für die Stuttgarter Verarbeitung Material liefern und wohl auch die Stimmung schaffen soll. Der „Vorwärts“ erklärt sich gegen das grundähnliche Fassenlassen der Arbeitsruhe und für die Fortdauer des bisherigen, allerdings von ihm selbst als unsicher gesetzten Friedens. Er meint, an dieser Unsicherheit seien nur die opponierenden Gewerkschaftler schuld. Deren Argument, daß die Maifeier oft Kämpfe mit den Unternehmern zu einem ungünstigen, von den Arbeitern nicht gewünschten Zeitpunkte verursachten, beantwortet der „Vorwärts“ dahin: Von unvorhergesehenen Kämpfen anlässlich des 1. Mai könne man nicht sprechen, denn — die Unternehmer führen die Kämpfe sehr wohl voraus. Dieser originelle Lapis ist für die heutige Redaktionsführung des „Vorwärts“ sehr bezeichnend. Im übrigen sind die Ausführungen matt und gewunden und lassen erkennen, daß die Kreise, die auf das Blatt maßgebenden Einfluß haben, mit dem Einfluß der Gewerkschaften

und mit dem Gewicht der Argumente der Gewerkschaftler rechnen müssen. Da in Deutschland die Stimmung so geteilt ist, so dürfte auf dem Kongreß in Stuttgart die Entscheidung beim Auslande liegen.

\* Wegen Wahlfälschung hatte sich am Montag der Amtsrat Wilhelm Fichtner aus Kirdorf vor der 1. Strafkammer des Landgerichts III zu verantworten. Der Angeklagte hatte bei der letzten Reichstagswahl in Niederbarnim zweimal seine Stimme abgegeben. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis.

## Heer und Flotte.

**Die Schiffssungen.** Der Kaiser ordnete an, daß die Ausbildungszzeit der Schiffssungen von 1½ Jahr auf 2 Jahre verlängert wird. Die erste Einstellung von Schiffssungen nach dem neuen Ausbildungspläne findet am 1. Oktober statt.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

Die „Neue Dr. Pr.“ meldet, es sei nun mehr zweifellos, daß eine einheitliche deutsche Partei im Parlement nicht gebildet werde. Es würden sich einzelne deutsche Klubs bilden, so die deutsche Fortschrittspartei, die deutsche Volkspartei, die Deutsch-Agrarier und die deutsch-radikale Partei. Für das Zusammengehen in nationalen Fragen werde eine Organisation geschlossen, ähnlich dem deutschen Volkszugsausschuß im früheren Abgeordnetenhaus, welche auch die Fortschrittspartei und die Wiener freisinnigen Abgeordneten aufnehmen würde.

Ein deutsch-radikaler Parteitag in Wien beschloß, entsprechend den Beschlüssen der Abgeordneten, die Parteizeichenung „freiheitlich“ in „deutschradikal“ zu ändern und die deutschradikale Vereinigung in den großen deutschen Verbund unter Wahrung der programmativen Selbständigkeit einzugliedern. Die Maßregelung von Beamten, die als Parteidoktoren in Wien aufgesetzt waren, wurde entschieden verurteilt.

### Ausland.

Der Empfang des Dumapräsidenten Golowin beim Zar war diesmal ziemlich kühl. Sehr ernst war der Zar besonders während Golowins Vortrag, betreffend die letzte Sitzungswoche. In Regierungskreisen redet man mit der nahe bevorstehenden Auflösung der Duma als sicherem Faktum. Es werden Agrar-Urruhen befürchtet. Die Regierung hat diesbezügliche Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Der frühere Botschafter Neklidow, der zum Präsidenten der Haager Friedenskonferenz ausgesandt war, ist schwer erkrankt. Auch in Kadettenkreisen herrscht tiefer Pessimismus über das Schicksal der Duma. Der Kadettenführer Roditschew erklärte, daß die Auflösung wahrscheinlich in der nächsten Woche zu erwarten sei. Die neue Duma würde dann auf Grund des neuen Wahlgesetzes vom 9. November 1906 gewählt werden.

In Lodz wurde gegen zwei Geheimpolizisten eine Bombe geschnellt. Beide Polizisten, sowie 20 Passanten erlitten Verletzungen. Der Fabrikant Bonniciowski wurde erdrosselt. Ferner wurde gegen drei Polizisten und militärische Begleitmannschaften ein Mordanschlag ausgeführt. Dabei wurde ein Polizist tödlich, ferner wurden ein Polizeisergeant und ein Soldat leicht verwundet.

Mitglieder des Verbandes des russischen Volkes in Odessa begannen, unter dem Hause des Verbandsvorsitzenden Konownitsch eine Mine zu graben in der Hoffnung, sie mit Dynamit und Waffen zu füllen, um dann nach rechtzeitiger Entdeckung die Juden einer Verschwörung gegen das Leben Konownitsch's beschuldigen zu können. Die Provokation mißlang jedoch dank der Unvorsichtigkeit eines Verbandsmitgliedes. Vom Stadt- hauptmann wird eine strenge Untersuchung des Organ- ges vorgenommen.

die Philharmoniker in Berlin bei ihren populären Konzerten dirigiert. Dr. Ernst Kunwald, der Dirigent der Nobelschen Sommeroper bei Kroll.

In Rom wurde am Wohnhause Benvenuto Cellinis (am Corso Vittorio Emanuele) eine Bronzetafel angebracht.

Eine neue Oper von Charpentier, „La Vie du Poète“, soll in der nächsten Spielzeit in dem Pariser Théâtre Lyrique International seine Uraufführung erleben.

Für das Kieler Kunstmuseum, das mit der Universität verbunden wird, sind die gesamten Baukosten, 720 000 M., bewilligt. Es soll 1909 vollendet werden. Die Arbeiten haben begonnen.

### Wissenschaft und Technik.

Die Wellmannsche Expedition ist gestern mit ihrem eigenen Dampfer „Friedrich“ nach Spitzbergen abgereist. Ein 180 Fuß langer Ballon wird an Bord mitgeführt.

In Schlesien starb 68jährig der Professor der Philosophie an der Breslauer Universität: Geheimrat Jakob Freudenthal, bekannt als Biograph Spinozas.

Zum Rektor der Technischen Hochschule in Berlin für das am 1. Juli beginnende Amtsjahr 1907/08 ist Professor Otto Kammerer gewählt und vom Kaiser bestätigt worden.

Die Dresdener Technische Hochschule ernannte den Geheimrat Professor Hermann Rießel in Berlin zum Doktoringenieur hon. caus.

Zwei neue Frauenpromotionen sind in der medizinischen Fakultät der Berliner Universität vollzogen worden. Beide Doktorinnen stammen aus Russland.

Bei den Ausgrabungen auf dem Palatin in Rom stieß man auf alterst Tonornamente des bisher verschollenen Victoria-Tempels, des ältesten Tempels auf dem Palatin.

### Bildende Kunst und Musik.

Der herzogliche Kammervirtuos und Musikkritiker Richard Mühlfeld in Meiningen ist am 1. Juni im Alter von 51 Jahren gestorben.

Bei dem Wettbewerb für ein Denkmal zur Erinnerung an den Glockenguss zu Breslau sind 86 Entwürfe eingegangen. Den ersten Preis erhielt Hans Schmidt-Steglich, den zweiten Professor von Hösen-Breslau, den dritten Arthur Hoffmann-Bilmersdorf.

Mit dem 1. Juni trat an die Stelle des Kapellmeisters

August Scharrer, welcher seit dem Tode Nebiges

**Frankreich.**

Das Verteidigungskomitee der Seesleute hat dem Marineminister Thompson mitgeteilt, es habe nach allen Häfen telegraphiert, um die Ausländigen zur Bieder-aufnahme der Arbeit aufzufordern.

Marineminister Thompson empfing gestern eine Ab-ordnung des vereinigten Komitees der seemannischen Be-völkerung, deren Vorsitzender deren Forderungen aus-einanderstellt. Die seemannische Bevölkerung fordert Verbesserung des Gesetzentwurfs, betreffend die Stellung auf halben Sold und die Unterlassung von Maßnahmen gegen die ausländigen Seesleute. Der Prä-sident der Marinekommission wiederholte der Abordnung gegenüber die Ausführungen, die von der Kommission gegen die Abordnung der eingeschriebenen Seesleute ge-macht worden waren. Marineminister Thompson wies auf alle für vorgenommenen hin, die in letzter Zeit mit Rücksicht auf die geschriebenen Seesleute ergriffen wor-den sind und legte dar, daß diese für die Beteiligten eine erhebliche Befriedigung ihrer Wünsche enthielten. Die Marinekommission werde erwägen, was noch darüber hinaus getan werden könne. Es müsse jedoch jede Agita-tion unterlassen werden, die eine Verständigung verhin-dere. Es sei Pflicht der Regierung, die Seehandelsbe-ziehung und den Seeverkehr sicher zu stellen, da ein Aufhören derselben Frankreichs Handel und Industrie der Gnade der auswärtigen Konkurrenz ausliefern würde. Eine sofortige Bieder-aufnahme der Arbeit könne die Löschung des Konflikts erleichtern, infolgedessen rate er, der Minister, zur Bernigung und zu freundlichem Einvernehmen. Wenn der Ausstand sofort beendet würde, werden keine Maßnahmen gegen die Ausländer ergriffen werden, und der Minister werde die Reedereigesellschaften bitten, gegenüber den Mannschaften Rücksicht zu üben.

**Spanien.**

In Madrid begannen gestern die Verhandlungen des Prozesses wegen Mordversuchs gegen den König und die Königin am Hochzeitstage vorigen Jahres. Angeklagt sind sieben Personen, darunter die Anarchisten Ferrer und Radens. Beim Verhör sagt Ferrer aus, er habe nicht gewußt, daß Morales zur Zeit der Reise des Königs Alfonso nach Paris Bomben dorthin gesandt habe. Von der Explosion der Bombe am 31. Mai habe er mit Überraschung Kenntnis erhalten. Er sei durch diesen Vorfall verhindert worden, seine Abfahrt nach Paris zu gehen, auszuführen. Ferrer bestreitet, daß er Morales Geld vorgeschossen habe, damit dieser während der Hochzeitsfeierlichkeiten nach Madrid kommen könne, sowie daß er ihn Radens empfohlen habe.

Aus Anlaß des Beginnes des Prozesses waren in verschiedenen Straßen anarchistische Maueranschläge angebracht, in denen Freischaltung der Angeklagten gefordert, und ist den Fall ihrer Verurteilung mit Gewalt-taten bedroht wird. Die Zeittel wurden von der Polizei entfernt.

Nach Madrider Blättern beschäftigt sich angesichts der Auswirkung der Ereignisse in Portugal die spanische Regierung mit den eventuell zu treffenden Maßregeln. Es heißt — doch fehlt jede amtliche Bestätigung dieser Meldung —, daß im Falle ernstlicher Unruhen Spanien einen Teil seiner Armee nach der portugiesischen Grenze senden wird, jedenfalls wird sich Spanien nicht nur auf eine Zuschauerrolle beschränken, eine Einmischung Spaniens ist aber ausgeschlossen. Man erwartet auch, daß England ein Geschwader nach den portugiesischen Ge-wässern entsenden wird, andererseits wird versichert, daß keinerlei Einverständnis zwischen Spanien und England besteht zwecks eventueller militärischer Unterstützung der lehigen portugiesischen Dynastie.

**Niederlande.**

Der „Z.-A.“ meldet aus Rotterdam: Mehrere anarchistische und revolutionäre sozialistische Vereine zielten in Delft eine Protestversammlung wegen des Madrider Attentatsprozesses ab. Ferrer wurde als schuldloses Opfer der spanischen Priesterherrschaft ver-herrlicht, die ihn aus Haß gegen seine freie Schule ver-derben wollte.

**Belgien.**

Der außerordentliche Sozialisten-longress, welcher am 30. d. M. in Brüssel zusammen-tritt, wird folgende Fragen beraten: 1. Die Kolonial-frage. 2. Den Militarismus und die niederländischen Konflikte. 3. Die Syndikale und politischen Parteien. 4. Die Ein- und die Auswanderung. 5. Eine künftliche VerkehrsSprache. 6. Das Frauenwahlrecht.

**Marokko.**

Aus Tanger wird gemeldet: Die Niedergabe der Armee des Sultans, welche zum Teil niedergemechtet wurde, wird bestätigt. Die Truppen des Prätendenten haben einen vollständigen Sieg errungen. Weitere 500 Mann gingen von Tanger nach Melilla ab. Aus Casablanca wird gemeldet, daß dort zahlreiche Soldaten des Sultans desertieren, weil sie ihren Sold nicht erhielten. Die Mission des Obersten Maclean bei Melilla ist vollständig schlaglos.

**Griechisch-Indien.**

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Calcutta, daß in Coconado in der Provinz Madras antienglische Unruhen ausgebrochen sind. Ein englischer Arzt wurde von einem Eingeborenen auf der Straße beleidigt und schließlich tödlich angegriffen. Der Arzt verteidigte sich und prügelte den Angreifer fest durch. Daraufhin versammelte sich eine große Menschenmenge, um Rache zu üben. Da der Arzt in seinem Club dinierte, griffen die Eingeborenen das Clubgebäude mit großer Gewalt an. Zwischen den Clubmitgliedern und den Eingeborenen entstand ein heftiger Kampf. Die Clubmitglieder, obwohl in der Minderheit, verteidigten sich, bis die Polizei sie aus der unangenehmen und gefährlichen Lage befreite. Die Unruhen dauern fort.

Der Vizekönig hat eine Verordnung, betreffend Pressevergehen, erlassen, die die Ortsbehörden ermächtigt, die Zeitungen in allen Fällen absichtlicher Überreitung des Gesetzes, begangen durch Anreizung

zum Aufruhr, gerichtlich zu verfolgen. Der Vizekönig hofft, diese Warnungsmaßnahme werde erfolgreich sein. Andernfalls werde zuverlässig erwartet, daß die Behörden dem Überstande gegenüber das angemessene Ver-fahren einschlagen werden.

Die indische Regierung hat Bestimmungen erlassen, durch welche die Pensionen der eingeborenen Soldaten der indischen Armee erhöht werden, in der Absicht, den Militärdienst in Indien populär zu machen.

Der Agitator Ajit Singh, der von der Polizei in Amritsar verhaftet wurde, ist nach Mandalay deportiert worden.

**Vereinigte Staaten.**

Ein Runderlaß des Staatsdepartements gibt den amerikanischen Konsularvertretern in allen Ländern bekannt, daß die mit Deutschland vereinbarten abge-ändernden Zollabfertigungs-vorschriften am 1. Juli in Kraft treten. Die Änderungen werden nicht allein bei der Einfuhr aus Deutschland, sondern gleichmäßig bei der Einfuhr aus allen Ländern angewandt. Dadurch dürfte hinsichtlich der Stellung Frankreichs in der Tarif-frage eine Lösung geschaffen werden.

Der Korrespondent der „Associated Press“ in Tokio meldet, politische und nichtpolitische Führer seien schein-bar besorgt wegen der zukünftigen Gestaltung des Ver-hältnisses zwischen Japan und den Vereinigten Staaten. Man denkt nicht an offene Feindseligkeit, doch sei man in politischen Kreisen besorgt wegen des eigentümlichen Verhaltens Amerikas den autonomen Staaten gegenüber und wegen der trockigen Haltung der Arbeiter gegen die Japaner.

„Evening Sun“ veröffentlicht ein Telegramm aus Tokio, welches besagt, daß zufolge der Presse der Oppositionspartei der frühere Ministerpräsident Groß Numa dafür eintrete, daß die nationalen Bestrebungen der Japaner auf die Regelung der San Franciscofrage gerichtet sein werden. Japan werde eine Ent-schuldigung vom Bürgermeister von San Francisco verlangen und die gleiche Behandlung der Japaner mit den Angelsachsen fordern.

**China.**

Aus Hongkong wird gemeldet, daß der Auf-stand sich täglich ausdehnt. Am gefährlichsten ist die Zone bei Pakhoi, wo die Aufständischen siegreich gegen die Kaiserlichen Truppen kämpfen. — „Daily Chronicle“ meldet aus Hongkong, daß das englische Geschwader von Japan nach Hongkong zurückkehren und ein japanischer Kreuzer nach Swatow entsandt worden sei.

**Arbeiter- und Lohnbewegung.**

hd. Weissenfels (Saale), 3. Juni. Nachdem Donners-tag treten 500 bis 600 Maurer in den Ausstand, weil von ihnen geforderte Erhöhung des Stundenlohnes von 45 auf 50 Pfennig abgelehnt worden ist.

hd. Schwenningen, 3. Juni. Eine Versammlung der in der Uhrenindustrie beschäftigten Arbeiter beschloß, die Erklärung der Fabrikanten nicht zu akzeptieren. Dadurch ist die Auspeppung von 10 500 Arbeitern in 70 Betrieben des Schwarzwaldes sehr wahrscheinlich ge-worden. (Frz. Btg.)

wb. Havre, 4. Juni. Die eingeschriebenen Seesleute weigern sich, der Auflösung ihres Komitees, die Ar-beit wieder aufzunehmen, nachzukommen und erklärten, daß sie im Ausstand verharren würden, bis ihre For-derungen erfüllt würden.

hd. Marseille, 4. Juni. Infolge Entlassung der Schiff-Offiziere durch die Schiffahrtsgesellschaften hat sich die Lage noch verschlimmert. In der Arbeitsborse fand gestern abend noch eine Versammlung statt, welche von über tausend Seesleuten besucht war. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher der Deputierte Cyprille getadelt wird, daß er einen Gesetzentwurf ein-gebracht habe, den er in der Kammer zu vertreten fest nicht mehr den Mut besitzt. Die Seesleute erklärten sich mit den Offizieren solidarisch. Sie würden nicht dulden, daß einer derselben ein Opfer des Ausstandes würde.

**Aus Stadt und Land.****Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 4. Juni.

**Sommerfrische für unbemittelte Stadtbewohner.**

Einer der lebhaftesten Sommerwünsche der meisten Stadtbewohner ist ein mehrwöchiger Sommeraufenthalt auf dem Lande, also die Sommerfrische. Je schwerer ein Mann arbeitet; je mehr ihr sein Beruf von frühmorgens bis zum Spätabend in die engen Arbeitswände zwängt; je länger das in Aufsäuerwerb oder in der Familie arbeitende Weib von der freien Natur ferngehalten wird, desto mehr verdichtet sich der Wunsch, eine Sommerfrische genießen zu dürfen. Bei den allermeisten bleibt es ewig ein frommer Wunsch. In die Sommerfrische können hentzutage nur bessergestellte Beamten mit Ferienurlaub und sonstige gut situierte Personen gehen. Muß das so sein? Dass man diese Frage, theoretiisch betrachtet, verneinen darf, haben die manigfachen Ansätze gezeigt, den Rekonvaleszenten, den Genesenden, die eine schwere Erkrankung hinter sich haben, einen billigen Sommeraufenthalt zur Erholung zu verschaffen. Dass man praktisch noch weiter gehen darf; daß man ganz ernst noch in Erwägung ziehen darf, auch Geringbemittelten oder ganz Unbe-mittelten die Wohlfahrt einer bescheidenen Sommerfrische zu vermitteln, lehrt uns der Versuch, den in Charlottenburg die unter städtischer Überleitung stehende „Ver-einigung der Wohltätigkeitsbestrebungen“ gemacht hat.

Der jüngste Jahresbericht der Reichsstelle sagt darüber: „Selt zwei Jahren haben wir in unserer Ge-schäftsstelle im Anschluß an unsere praktische Arbeit einen Nachweis von Sommerfrischen für Minderbemittelte eingerichtet. Es ist im Jahre 1906 sehr lebhaft in An-

spruch genommen worden. Mit denen, welchen wir Gäste verschafften, haben wir gute Erfahrungen gemacht. Einzelne haben sich in rührender Weise unserer SchülerInnen angenommen und sind ihnen mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Das ein großes Bedürfnis nach einer de-artistigen Ausflugsstelle besteht, haben wir immer wieder gesehen, und wir hoffen, daß diese Einrichtung sich orga-nisch weiter entwickeln und sich auch jerner für zahl-reiche minderbemittelte Erholungsbedürftige nützlich er-weisen wird.“ Allerdings verhehlt der Bericht nicht, daß die ersten Erfahrungen nicht gerade ermutigend waren: „Das praktische Ergebnis aber war verhältnismäßig ge-ring; unsere Arbeit war sehr umfangreich, tatsächlich aber haben nur wenige Personen unsere Adressen benötigt. Die große Mehrzahl der Nachfragenden hat es nicht für nötig gehalten, uns von ihrer Entschließung Mitteilung zu machen. Vielen der oft sorgfältig geprüften und gut empfohlenen Vermieter mußten wir so eine Enttäu-schung bereiten.“ Trotzdem geht aus diesen Worten das eine hervor, daß es an Leuten auf dem Lande nicht man-gelt, die genug sind, während des Sommers erholungs-bedürftige Stadtbewohner gegen ein ganz mäßiges Ent-gelt bei sich aufzunehmen.

Aber auch der andere Teil der Frage wird durch die Charlottenburger Klage gestreift, daß nämlich die An-schauung verbreitet ist, Sommerfrischen für gering be-mittelte oder unbemittelte Städter seien nicht gut denk-bar, weil sie, wo gewöhnlich betrieben, auch im besten Falle bedeutende Kosten verursachen. Es gilt, hier auf-klärend zu wirken, indem man darauf aufmerksam macht, daß man selbst in besser situierter Kreisen gewöhnlich seine Komfortansprüche für die Sommerfrischenzeit stark herunterzuschrauben gewohnt ist, und daß, wenn nicht bedeutende Reisekosten in Frage kommen, der Aufent-halt selbst nicht gar so wesentlich teurer ist als der Stadaufenthalt, und daß er durch Mitnahme eigener Bettw. und eigener Bettwache — was schon aus hygieni-schen Gründen wünschenswert ist — noch mehr verbilligt werden kann. Es ist also gar nicht einzusehen, warum nicht die große Masse der Minderbemittelten, vor allem, der weiblichen, die keinen urlaubslosen Beruf haben, sich eine angemessene Sommerfrische beschaffen und sich damit den stärksten aller Sommerfrischen erfüllen können.

Ganz anders liegt das Problem der Sommerfrische für die Unbemittelten. Soweit hier — einige Wochen natürlich vorausgesehnt — Reisekosten in Betracht kom-men, sollten die Wohltätigkeitsvereine ähnlich eingreifen wie bei den Dienstkolonien für Schulkindern und zu-nächst dahin streben, weile Reiseziele zu vermeiden. Schwieriger liegt die Frage nach der Kostenbedeckung für den Landaufenthalt. Aber auch sie ist nicht so ganz un-lösbar, wenn man sie in Beziehung zur Leutenot auf dem Lande setzt und die notorisch armen „Sommerfris-chler“ prinzipiell mit dem Gedanken vertritt macht, daß sie dem Landmann, bei dem sie einquartiert werden, an-gemessene Begindienste durch ländliche, bezw. landwirt-schaftliche Hilfsarbeit leisten. Dieser Gedanke mag im ersten Augenblick etwas absurd erscheinen; unvernünftig ist er feinesfalls, um so weniger, als beiden Teilen bei diesem Modus gedient sein dürfte. Die Ausführbarkeit ist um so leichter, wenn ein so ausgewählter und opfer-williger „Nachweis für Minderbemittelte und — Un-bemittelte“ besteht wie der Charlottenburger. Auf jeden Fall verdient der Gedanke, der zugleich in das Thema „Ausgleich von Stadt und Land“ schlägt, bei unserer praktischen Sozialpolitikern wohl eine freundliche Er-wägung.

H. M.

**o. Oberbürgermeister Dr. v. Ihell** hat sich nach Berlin begeben, um an einigen Sitzungen des Herrenhauses teilzunehmen.

**Personal-Nachrichten.** Dem Gymnasialdirektor Professor Dr. Bomberg ist die Direktion des Gymnasiums in Dillenburg übertragen worden. — Schriftsteller Conrad Gorländ er zu Thausen im Oberlahnkreis erhält das Allgemeine Ehrenzeichen.

**Bon der Leuchtfontäne.** Über die Leuchtfontäne im Kurgarten, welche vorgetragen sich beim Publikum des großen Beifalls erfreut, bestehen vielfach ganz falsche Anschauungen, glauben doch sogar manche, unter der Fontäne befindet sich ein ausgemauertes Gewölbe, in dem von einer angestellten Person die Wasserstrahlen und das farbige Licht reguliert, bezw. erzeugt würden. Dieses trifft aber natürlich nicht zu; In den von außen sichtbaren, d. h. über den Spiegel des Kurhausweihers vinausragenden, runden Behältern, deren oberer Teil mit dicken weißen Glasplatten verdeckt ist, befindet sich in jedem einzelnen starkes elektrisches Bogenlicht. Durch darunter befindliche Reflektoren wird dasselbe nach oben in die darüber aufsteigenden Wasserstrahlen geworfen. Über der Lichtquelle schieben sich abwechselnd farbige Glasscheiben vorbei, wodurch selbstverständlich die Wasserstrahlen abwechselnd in verschiedenfarbigem Licht erstrahlen. Regulierung, bezw. Stellung und Verände-rung der Lichteffekte wird an elektrischem Wege bewerk-stelligt von einem Raum, der getrennt von der Fontäne und zwar unter dem Konzertplatz liegt. Da nun die um den Hauptstrahl in der Mitte gruppierten kleineren Strahlen auch höher oder niedriger gestellt werden können, so werden gerade dadurch die wunderbaren Effekte erzielt. Ist man erstaunt über das beeindruckende Bild, wenn alle Strahlen in vielfacher Beleuchtung hoch in die Luft springen und samt der Harbenpracht in Wasserstaub zum Weiher zurückfallen, so wird man erst recht des Schauens nicht sati, wenn die kleineren Strahlen recht niedrig gehalten werden, wodurch das Bogen im Bogen wieder herabfällt und dann durch die Beleuchtung das Ganze aussicht, als wenn ungezählte Blüten herunterfallen.

**— Invalidenversicherung, Witwen- und Waisenver-sicherung.** Die Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni d. J. wird auch der Arbeiterversicherung nutz-bar gemacht werden. In der Haushaltungsliste, die von allen Haushaltungsvorhänden anzufüllen ist, wird nach den Personen gefragt, die gegen Invalidität reichgesetzlich versichert sind. Bisher konnte die Zahl der Versicher-ten immer nur schätzungsweise ermittelt werden. Weiter wird festgestellt, wer eine Invaliden- oder Unfallrente

bezicht und in welchem Beruf die Invalidität oder der Unfall eingetreten ist. Auf diese Weise wird die Invaliditäts- und Unfallgefahr der einzelnen Berufe erkannt. Für die finanzielle Sicherung der Versicherungsanstalten ist dies von größter Bedeutung, um die Beiträge zur Invalidenversicherung richtig zu bemessen, die zum 1. Januar 1910 neu zu regeln sind. Ferner werden die Witwen und die Baisen gezählt. Von den Witwen wird zugleich eine Angabe über den Beruf des verstorbenen Ehemannes und von den Baisen über den Beruf des verstorbenen Vaters, sowie darüber verlangt, ob auch die Mutter tot ist. Mittels dieser Nachweise wird sich ein Überblick über die Witwen und Baisen der einzelnen Berufsstände gewinnen lassen, der für die Vorbereitung einer Witwen- und Baisenversicherung von größter Bedeutung ist.

— Eine interessante Polizeihundeprüfung fand am Sonntag in Hanau statt. Veranstaltet wurde die Prüfung vom Main-Taunusgau des „Vereins für deutsche Schäferhunde“. Die Prüfung war sehr stark besucht, und zwar aus Frankfurt, Cassel, Coblenz, Oberlahnstein und Viebisch. 14 Hunde wurden geprüft, darunter 13 deutsche Schäferhunde und ein Kriegshund. Im Verlorenen waren nur 5 Hunde durchaus sicher, bei der Stellung eines flüchtigen Verbrechers im Walde waren nur 3 Hunde durchaus gut. Einer der Schäferhunde war nur mit Mühe von dem Verbrecher abzubringen, was sich auch in der Praxis bei manchen Polizeihunden zeigt. Sehr Gutes wurde im Springen geleistet, Hochsprung gelang glatt bis 1,50 Meter, Springen und Klettern über eine 2,50 Meter hohe Bretterwand. Den Angriff auf den eigenen Herrn wehrten die meisten Hunde gut ab, einer der Schäferhunde versagte, als er einen Hieb erhalten hatte. Die Wasserarbeit war vorzüglich, ein über einen Zentner wiegender Strohmann wurde von den meisten Hunden mühelos aus dem Wasser geholt. Einen ersten Preis erhielt u. a. Polizeifergant Breitenbach. Oberlahnstein (deutscher Schäferhund des Vereins). Verschiedene der Teilnehmer erhielten zweite Preise und lobende Anerkennungen.

— **Vom Reichsgericht.** Vom Landgericht Wiesbaden war am 25. Januar d. J. der Schreinermeister Peter Schl. wegen Körperverletzung und Beleidigung zu vier Monaten Gefängnis und 10 M. Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil ergriff der Angeklagte das Rechtsmittel der Revision, welche prozeßuale Rügen erhob und sich darauf stützte, daß zu Unrecht die Ablehnung eines Antrags auf neue Zeugen erfolgt sei. Der erste Strafseminar des Reichsgerichts konnte jedoch keinen prozeßualen Verstoß in dem Verfahren finden; die Bestellungen des angefochtenen Urteils ergeben einwärtsfrei die Schuld des Angeklagten; die Revision wurde deshalb verworfen. Daselbe Schidjal hatte jüngst die Revision der Näherrin Lina H., welche am 26. Januar d. J. vom Landgericht Wiesbaden wegen Diebstahls und Urkundensfälschung zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt war. Sie hatte einem ihr bekannten Mädchen ein Sparflossenbuch entwendet und die dann abgehobenen Beiträge mit einem falschen Namen quittiert.

— Aus dem Kammergericht. Das Landgericht zu Wiesbaden hat in der Berufungsinstanz auf Grund der für Cronberg erlassenen Polizeiverordnung vom 21. Dezember 1894, nach der sich derjenige strafbar macht, der in bestimmten Ortsteilen Anlagen errichtet, die beim Betrieb durch Erregung eines ungewöhnlichen Geräusches Belästigungen für die Nachbarschaft herbeiführen können, den Kaufmann B. verurteilt. Die Begründung ist u. a. dahin ergangen: „Der Angeklagte, der eine Eisenhandlung betreibt, benutzt seit Mai 1905 einen mit einem Drahtzaun eingefriedeten Platz als Lagerplatz, der innerhalb des in § 1 Biff. 1 der Polizeiverordnung bezeichneten Gebietsteils von Cronberg liegt. Auf demselben befindet sich eine Lagerhalle, in der Stabeisen gelagert wird. Die größeren Eisenballen, sog. T-Träger, lagern im Freien. Nach der Angabe des Angeklagten läßt er, wenn er die gesamten für den Bau notwendigen Träger zu liefern hat, diese fertig bearbeitet von der Hütte kommen. Im übrigen gestaltet sich der Verlauf in der Weise, daß jedesmal nach Bedarf von den Trägern ganze Stücke oder Teile abgegeben werden. In letztem Falle werden die Träger auf dem Lagerplatz von dem Gewerbetreibenden, der sie benötigt, auf Platz gebracht, der auch das nötige Handwerkzeug hierzu bringt. Auf dem Platz selbst befinden sich leinerlei Vorrichtungen oder Werkzeuge, um das Abmeißeln der Träger vorzunehmen. Naturgemäß verursacht das mit der Hand bewirkte Abhauen der Träger ein ungewöhnliches Geräusch, das von den Nachbarn insbesondere auch aus dem Grunde als besonders lästig empfunden wird, weil Cronberg von erholungsbedürftigen Personen vielfach aufgesucht wird... Es besteht kein Bedenken, ferner, daß durch den Betrieb auf dem Lagerplatz des Angeklagten Belästigungen für die Besitzer und Bewohner der benachbarten Grundstücke herbeigeführt sind.“ Der Angeklagte stößt mit der Revision die Entscheidung des Landgerichts an. Der Strafzenat des Kammergerichts hat sie aufgehoben und die Sache an den Vorderrichter zurückverwiesen. Er ließ es dahingestellt sein, ob die Polizeiverordnung vom 21. Dezember 1894 rechtmäßig sei. Nedenfalls sei es, wie aus den landgerichtlichen Feststellungen zu entnehmen, nicht der Angeklagte, der eine Anlage im Sinne des § 1 der Polizeiverordnung habe. Allein es sei noch nicht genügend erörtert worden, ob hier nicht der Tatbestand des § 360 Biff. 11 des Strafgesetzbuchs vorliege, ob nicht ungebührlicherweise ruhestörender Lärm erregt worden sei. Sei das der Fall, so könnte unter gewissen Voraussetzungen der Angeklagte bestimmt werden.“

— Von der Hundeausstellung. Ein im In- und Auslande bekannter Kynologe, Ernst Fassbender in Köln, früher in Bonn a. Rh., zeigte auf der Hundeausstellung selbstgeschnittenen Bronze-Hunde-Metalls und erhielt aus deutscher Doggenköpfe, rauhaarige Pinscher- und Bulldoggen-Metall den 1. Preis, eine Goldene Medaille. Dem Besitzer der deutschen Dogge, wonach obige Plaketten geschnitten sind, wurden 7000 Gulden geboten, doch von Herrn M. Esser in Köln wurde dies Angebot ausgeschlagen.

— Stadt bremst weiter. Während die Erhöhung des Grundgehalts, der Alterszulagen und der Mietentschädigung für die Lehrer in Wiesbaden genehmigt worden ist, ist die von den Gemeindebehörden in dem Vorort Sonnenberg einstimmig erfolgte Erhöhung des Grundgehalts der Lehrer von 1300 M. auf 1400 M. wie die „Frankf. Stg.“ meldet, abgelehnt worden. Eine gleiche Ablehnung wurde für die von den übrigen Vorortgemeinden beschlossene Erhöhung der Lehrergehälter bereits angefochten.

— Botanischer Ausflug. Morgen Mittwoch, 5. Juni, veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Umgebung von Eiserne Hand, Hahn und Bleidenstadt. Die Abfahrt erfolgt mit dem Auge 2 Uhr 26 Min. von hier oder 2 Uhr 41 Min. von Dörsheim nach Eiserne Hand, von wo aus die Wanderung aufgetreten wird. Die Mitglieder des Vereins werden zur regen Teilnahme eingeladen, auch Gäste sind willkommen.

— Weidmannsheil! Im Schaufenster des Tapetenhauses Robert Weh, Luisenstraße 22, sind auf einige Tage zwei lämpfende Auerhähne, geschossen von einem hiesigen Jagdlichhaber, und präpariert von H. Schenf, Friedrichstraße 14, ausgestellt, welche durch ihre Größe und Schönheit sowohl, wie durch die künstlerische Ausführung in Stellung wie im Arrangement den Beifall jedes Jägers finden dürften. Die Ausstellung dauert nur einige Tage.

o. Schwurgericht. Am Donnerstag, den 20. Juni, gelangt die Anklage gegen 1. den Schneider und Möbelhändler Peter Ernst von hier, 2. dessen Ehefrau Friederike, geb. Berghäuser, 3. den Landwirt Johann Brechheimer zu Flörsheim, 4. den Fabrikanten Adam Wolf zu Bodenhausen und 5. den Schreiner Georg Ernst daselbst wegen Konkursverbrechens zur Verhandlung. Diese Sache ist so umfangreich, daß dafür drei Tage vorgesehen sind.

o. Große Aufregung entstand heute vormittag auf den Stationen Dohheim und Waldstraße darüber, daß von der älteren Station vier beladene Güterwagen aus noch nicht belasteter Ursache ins Rollen gerieten und mit rasender Geschwindigkeit nach der Waldstraße davonsausten. Hier geriet der um 7 Uhr 6 Min. von hier abgehende Personenzug der Schwäbischen Bahn in die größte Gefahr, mit den Güterwagen zusammenzustoßen, doch gelang es den an der Waldstraße stationierten Beamten diesen Zusammenstoß, der für den stark besetzten Zug sehr verhängnisvoll hätte werden können, zu verhindern, indem sie den Personenzug zurückhielten und die Güterwagen durch Umstellen der Weiche in das Gütergleis nach der Kurve leiteten. Den telegraphisch benachrichtigten Streckenbeamten gelang es, die Geschwindigkeit durch Auslegen von Hemmschüssen auf das Gleis allmählich zu vermindern und so konnte man die Wagen schließlich auf der Station Kurve festhalten, ohne daß der Vorfall irgend welche schlimmen Folgen hatte.

— Heirats- und LogisSchwindler. Der fürstlich hier verhaftete angebliche Arzt Dr. Gregor Bassilief Conat Schess aus Gabrowo (Bulgarien) hatte sich im März und April in Mainz bei zwei Familien eingemietet und den Leuten alles mögliche vorgeschnüdert. Eine Tagesschwarzwand er mit Hinterlassung der Logis- und Bezahlungen. Der wegen ähnlicher Schwindelereien vorbestrafte Angeklagte wurde vom Schöffengericht zu sieben Wochen Gefängnis und 8 M. Geldstrafe verurteilt.

— Die Auslieferung des Heiratschwindlers Neuber, über dessen Taten und Verhaftung wir wiederholt berichtet, ist nunmehr erfolgt. Zwei schweizerische Gendarmen haben ihn aus Zürich nach Frankfurt transportiert und ihn dem Frankfurter Untersuchungsgefängnis überführt. Bei seiner Freinahme wurden noch 45 000 M. in seinem Besitz vorgesunden. Neuber bestand vor dem Untersuchungsrichter ein lauges Verhör. Wenn Neuber in Frankfurt abgeurteilt ist, wird er an die Staatsanwaltschaft Karlsruhe, von der er wegen betrügerischen Bankrots seit dem Jahre 1903 verfolgt wird, ausgeliefert. Dann erwarten ihn die Staatsanwaltschaft Berlin wegen Heiratschwindels, schließlich hat er sich in Dresden und Wien zu verantworten; in dem Dresdener Fall soll er einer Dame 80 000 Frank abgeschwindet, in Wien einem Fräulein 118 000 Kronen gestohlen haben.

— Ein neuer **Schwindlertrick**. Ein feingefärbeter junger Mann betritt ein Geschäft, lädt sich verschiedene Waren vorlegen, kauft für einen geringen Betrag einen Gegenstand und bezahlt mit einem Fünf-, Zehn- oder Zwanzigmarskchein. Der Schein ist ehr, der Käufer erhält das Geld zurück und verläßt mit der Ware das Lokal. Kaum ist eine Viertelstunde vergangen, so erscheint ein anderer Herr. Er trägt keine Kopfbedeckung und ist offenbar aus der Nachbarschaft. Er tut sehr eilig und bittet darum, man möge ihm einen Schein geben, denn er wolle seinem Freunde, der bei den Soldaten sei, Geld senden. Der Fremde, der so tut, als ob er bekannt sei, hält auch einen Brief in der Hand. Da sich in der Kasse ein Schein befindet, so gibt ihm die Verkäuferin denselben. Der Mann steckt ihn sofort in den Brief und zählt nun sein Geld auf den Tisch. Es fehlen einige Groschen an der Summe, die dem Werte des Scheines gleichkommt. Der „Wechsler“ entschuldigt sich, streicht die Summe wieder ein und bemerkt, er könne gleich retour und wolle nur rasch den schlenden Betrag holen, hier sei der Brief. Die Verkäuferin nimmt den Brief und wartet — natürlich vergebens, denn in dem Kuvert, das ihr überlassen wurde, befindet sich kein Schein. Der Schwindler

o. Die Feuerwache wurde gestern abend gegen 11-Uhr nach dem „Europäischen Hof“ in der Langgasse gerufen, woselbst ein Kaminibrand ausgebrochen war, mit dessen Löschung sie fast eine Stunde zu tun hatte. — Gegen 2 Uhr nachts bedurste man der Wache zur Hebung eines Droschkenpferdes, das um diese Zeit auf dem Asphaltplaster der Nikolaistraße zu Fall gekommen war und infolge seiner glatten Hufeisen nicht wieder auf die Beine zu kommen vermochte. Dies gelang erst mittels der Hebewerkzeuge der Feuerwache, die jedoch  $\frac{3}{4}$  Stunden angestrengt zu tun hatte.

o. Berichtet wurde nun auch der Schauspieler und Regisseur, von dem wir gestern berichteten, daß er als Liebhaber der Haussdame, die ihrem Herrn Papiere im Kurswert von 190 000 M. veruntreute, einen großen Teil des Erlöses der Papiere verbraucht habe, immerhin aber noch solche im Wert von 40 000 M. bei ihm gefunden worden seien. Der Betreffende heißt Hansen. Seine Festnahme erfolgte in einem biesigen kleinen Restaurant. Die Veruntreuungen der Haussdame sollen sich auf mehrere Jahre erstrecken.

o. Der Unfall, der gestern den Präsidenten Karl Holland von hier in der Schiersteinerstraße dadurch betroffen, daß er von der elektrischen Bahn übersehen wurde, hat dessen Tod zur Folge gehabt. Eine Stunde nach der Einlieferung in das Paulinenstift ist der Unglückte, der im 64. Lebensjahr stand, seinen schweren Verlebungen erlegen.

— Kleine Notizen. Der Verkauf des Mengesäischen Grundstückes Marsstraße 29 an die Stadtgemeinde wurde durch Frau A. Clouth, Mönchstraße, vermittelt. — Der Poltschaffner Joseph Klies dier feiert am Donnerstag, den 7. Juni, sein Bähriges Dienstjubiläum.

## Theater, Kunst, Vorträge

\* Walhalla-Theater. Die Direktion des Walhalla-Theaters lädt die Damen dringend erzüglich, auf allen Blättern des unteren Theatersaales wenigstens während der Operetten-Spielzeit ohne Hütte erscheinen zu wollen. Es liegt das im Interesse der Theaterbesucher selbst, denen der Anblick eines noch so stattlichen Kopfschmuckes natürlich keinen Erhab bietet für die verdießen Bühnenvorgänge.

\* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 4. Juni: "Tannhäuser". Mittwoch, den 5.: "Die lustige Witwe". Donnerstag, den 6.: "Bellas und Melisande". Freitag, den 7.: "Salomé". Samstag, den 8.: "Künftlerblut". Sonntag, den 9.: "Das goldene Kreuz". Hierauf: "Wiener Walzer". Montag, den 10.: Geöffnet. — Schauspielhaus. Dienstag, den 4. Juni: "Die große Gemeinde". Mittwoch, den 5.: "Ein Wintermärchen". Donnerstag, den 6.: "Robert und Bertram". Freitag, den 7.: "Don Carlos". Samstag, den 8.: "Heimat". Sonntag, den 9.: "Die große Gemeinde". Montag, den 10.: "Hamlet".

Russische Nachrichten

N. Viebrich, 3. Juni. Ihrem Ende entgegen geben die Tunnelarbeiten an der Wiesbadener Allee. Es ist dies auch mit Freuden zu begrüßen, da trotz aller Ingenieurkunst der auf dieser Straße herrschende Verkehr ganz bedeutend gehemmt wurde. Der Bau des Tunnels, welcher von der Firma Döderhoff u. Widmann, Betonwarenfabrik, ausgeführt wurde, bot selbst den geprüften Ingenieuren außerordentliche Schwierigkeiten. In den Sandgruben herrscht jetzt rege Tätigkeit. In der östlichen Sandgrube sind viele Arbeiter damit beschäftigt, die Umfassungswände der Sandgrube, welche den Hintergrund des Henkelischen Stadtviertels bilden, zu nivellieren. Die überflüssigen Erdmassen werden zur Weiterführung der neuen Eisenbahndamms verwendet. Die Aufführung des Stationsgebäudes der „Haltestelle Landes-Denkmal“ an der Bahnhstraße Wiesbaden-Schwalbach ist so weit gediehen, daß schon in kurzer Frist das Gebäude unter Dach sein wird. Auch bemerkt man bereits den im Aufbau begriffenen Unterbau zum Landes-Denkmal. — Ein großer Teil der in der Gewerbe-Ausstellung ausgestellt gewesenen Gegenstände ist für die mit der Ausstellung verbundene Versteigerung angekauft worden. Die Auktion wurde auf den 14. Juni festgesetzt.

N. Biebrich, 1. Juni. Der „Schlaue Lux“, der hiesige Polizeihund, welcher sich bereits vor einiger Zeit auszeichnete, als er einen flüchtigen Radfahrer einholte und festhielt, hat in der letzten Nacht seine Brauchbarkeit aufs neue bewiesen, indem er auf einem Patrouillengang einen Landstreicher, der sich in einem Henschoben verborgen hatte, ausfindig machte und ihn aus seinem Versteck hervorholte, so daß der Polizeibeamte ihn festnehmen konnte. — Heute vormittag 10 Uhr fuhr der Großherzog von Hessen auf dem Regierungsschiff „Hessen“ auf der Rheinfahrt nach Koblenz an Biebrich vorüber.

= Sonnenberg, 3. Juni. Am gestrigen Sonntag hielt der hiesige Arbeiter-Strahfahrer-Verein "Frischau" sein 3. Säiftungsfest im Saalbau der "Waldlust" in Rambach (Beijer Aug. Röhrig) ab. Der Festtag, an welchem sich zahlreiche hiesige und auswärtige Vereine beteiligten, stellte sich an der Biesbadenerstraße in Sonnenberg auf und ging durch die Hauptstraße Sonnenbergs direkt nach dem Festsaal in Rambach. Nach Eröffnung des Festes durch Präsident Selde veranstaltete der feiernde Verein ein Weingeschenk, durch welches er bewies, daß er in den drei Jahren seines Bestehens fleißig dem königlichen Sporie gehuldigt hat. Daraan jährlich fuh in gewissen Abständen aus den Jahren der Arbeiter-Strahfahrvereine Bietstadt, Wiesbaden, Eckenheim, Dörsheim, Biebrich, Idstein und Naurod, welches nicht gut ausfiel. Der Männergesang-Verein "Gemütllichkeit" Sonnenberg sowie der Arbeiter-Gesangverein "Freundschaft" Wiesbaden und der Arbeiter-Gesangverein "Tönacht" Rambach trugen durch Vortrag einiger biblischer Lieder sehr viel zur Verberglidung des Festes bei. Ein flottes Tanzspiel hielt die Tummler bis zum frühen Abend zusammen.

hielt die Anwesenden bis zum späten Abend zusammen.  
(1) Döbheim, 2. Juni. Der Radlerclub Döbheim im 1902 feierte heute sein 5jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Preis- und Blumenkorso und Preisreigenfahren. Dasselbe hatte jedoch sehr unter der Ungnade der Witterung zu leiden, so daß der Besuch von auswärtigen verhältnismäßig nur gering und auch eine Anzahl ange meldeter auswärtiger Vereine nicht erschienen war. Doch härrte sich gegen Abend das Wetter noch auf und konnte sich auf dem schon gelegenen Festplatz an der Rheinstraße noch ein recht fröhliches Leben und Treiben entfalten. Von dem sonst nördlichen Kommette und dem Straßentrennen vor dies mal abgeschenkt worden. Es fand während des Festzuges ein Preis- und Blumenkorso, sowie auf dem Festplatz ein Preisreigenfahren statt. Die Preisrichter waren diesmal Vor standsmitglieder des Gaues 9 des Deutschen Radfahrbundes. Ein Verein von Ettenheim war durch den um 1 Uhr niedergegenden starken Regen an der rechtzeitigen Ankunft behindert worden und konnte leider nicht mehr mit konkurrieren. Nach Ankunft des Festzuges auf dem Festplatz wurde die Feier eröffnet durch einen von dem heutigen Gesangverein "Aktion" sehr schön vorgetragenen Begrüßungschor, sodann begrüßte der Vorsitzende des fehlenden Vereins, Herr Wagner, die Anwesenden, worauf kleulein Bier mit einer schwungvollen Ansprache im Namen der Festzugsfrauen eine Bannerleiste überreichte. Die Preisderteilung fand abends um 7 Uhr statt. Es erhielten im Hochsababen in Klasse A (größere Vereine) den 1. Preis: Radlerclub-Biersstadt, den 2. Radfahrbverein "Frohsinn" Sonnenberg, in Klasse B ( kleinere Vereine) den 1. Preis Radfahrbverein Schierstein, den 2. Radfahrbverein-Döbheim. Für Blumen schmied erhielten in Klasse A den 1. Preis Radlerclub-Biersstadt, in Klasse B Radfahrbverein-Döbheim. Am Reisegfahren konkurrierten 2 Vereine: Biersstadt und Schierstein und erhielt Radlerclub-Biersstadt den 1. Preis. Vier Mitglieder dieses Vereins legten auch nach Schluss des Preisfahrens noch glänzende Proben im Rennfahren ab. Überhaupt hat der Biersstadter Verein sehr saubere Erfolge erzielt, indem er drei

erste Preise mit nach Hause nehmen konnte. Die recht schönen Preise waren von den Vereinen, sowie Freunden und Gönnern des „Radlerclubs“ gestiftet worden, u. a. hatten auch Herr Sommerzentrals Vater aus Wiesbaden, sowie Herr Vitracin Kinopries auf Schloss Freudenberg je einen schönen Ehrenpreis gespendet. Wenn das Fest auch, wie schon gesagt, sehr durch das Regenwetter beeinträchtigt wurde, so nahm es doch trotzdem einen schönen Verlauf. Abends fand in den beiden Saalen zur Turnhalle und „Zum Rebstock“ Ball statt und für morgen ist ein Ballfest auf dem Festplatz vorgesehen.

J. Schlangenbad, 3. Juni. Die Abendkonzerte, die sich stets eines regen Besuches erfreuen, finden wie folgt statt: Am Sonntag, Mittwoch und Freitag auf der Mühlestraße am „Rasauer Hof“ und am Montag, Donnerstag und Samstag in den Kuranlagen des unteren Schlangenbad. Ansonsten fallen die üblichen Morgenkonzerte im unteren Kurort ab. Die Vermehrung der Abendkonzerte ist eine dankbare Neuerung. Denn gerade die Abendkonzerte verdienen besonders berüchtigt zu werden, da sie dem Ausgäst über die Langeweile, die sich am Tage nicht fühlbar macht, hinwegbauen. Die vorgebrachte erste diesjährige vengalische Belohnung der Kuranlagen des unteren Schlangenbad nach dem Abendkonzert verlief, wie immer, brillant. Diese Partie eignet sich ganz besonders zu solchen Veranstaltungen, die sich öfters wiederholen dürfen.

J. Eltville, 3. Juni. Unsere Stadtverordneten wählten in ihrer letzten Sitzung den ihnen vom Registrat vorgelegten Techniker Bfz. Langenbachwald zum Stadtbauamtsleiter. Herr Bfz. wird seine Stelle bereits am 1. Juli d. J. antreten. — Über den Bericht des „Rheinbacher Beobachters“, in welchem die Auflistung des Stadtverordnetenvorstandes Dr. Wahl von dem Nassauer und dem Odenwälder so dargestellt wurde, als hätte Dr. Wahl von einem Nassauer und einem Brechen gesprochen, regte sich natürlich leidlich Verdruss. Er wußte dem Blatt vor, es habe Dr. Wahl einen Brief verlesen wollen und beantragte, daß das Kollegium dem „Beobachter“ für die Aufzählung sämtliche lästigen Arbeiten und Interesse entziehen möge. Der Bürgermeister Herr Dr. Neubauer und Herr Stadtverordneter Dr. med. Brühl waren begeistert. Sie meinten, man soll zunächst einmal untersuchen, ob der „Beobachter“ absichtlich falsch berichtet habe oder nicht. Die Zeitung selbst saß hierzu in ihrer heutigen Ausgabe: „Die Unterkreisung der Absichtlichkeit weisen wir ganz entschieden als unwahr zurück; denn wenn uns wirklich bei der Wiedergabe der Auflistung des Herrn Stadtverordneten-Beschreibens durch Weglösung des Wortes „Ost“ bei Brechen ein Versehen unterlaufen ist, so geschah dies keinesfalls im beabsichtigten Weise.“

m. Rüdesheim, 3. Juni. In der verflossenen Nacht ereignete sich in dem am Markt gelegenen Hause des Herrn J. Glos eine heftige Gasexplosion. Hierdurch wurde das Haus ziemlich erheblich beschädigt. Ein großes Tor und eine Kellertür wurden mit den Sandsteinumfassungen aus den Wänden gerissen und auf die Straße geschleudert. Die Ursache der Explosion ist in einem Rohrbruch der Gasleitung zu suchen. — Einem Bericht des „Rhein-Ans.“ über die Explosion entnehmen wir folgendes: Herr Bädermeister Georg Schmitt gewahrt gegen Mitternacht einen starken Gasgeruch, welcher aus dem mit dem Weinkeller durch eine Laufstiege in Verbindung stehenden Kellerraum zu kommen schien und wollte von innen das Tor öffnen, um frische Luft einzulassen. Raum hatte er aber den Raum mit einem Licht betreten, als die gewaltige Explosion des angesammelten Gases erfolgte und ihn, mit schweren Brandwunden im Gesicht und an den Armen bedeckt, auswurfs, so daß er augenblicklich die Bewußtsein verlor. Das Gas schockte in einer mächtigen Stichflamme bis zur Krone der Bäume des Marktplatzes empor, deren Zweige verbrannten. Die Kellerräume und das Tor des Kellertraums flogen samt den mehreren Bentner schweren Sandsteinpfosten und Bögen bis 8 Meter weit auf die Straße, Holztüre und Eisenbeschläge aber flohen bis ans südliche Ende des Marktplatzes. Ein Stück durchdringend das Fenster des Polizeisergeanten Schlotter. Sonstige Trümmer lagen weit über. Der Aufstand fand zum Glück seinen Weg durch das Nachgeben der beiden Tore hauptsächlich ins Freie, sonst wären die Folgen noch viel schlimmere geworden. Sicher wäre dann die Stimmerde, über welcher sich das Schlaafzimmer des Herrn Glos befindet, vielleicht sogar ein Teil des Hauses eingestürzt, ist doch jetzt schon ein Gewölbebogen über dem seitlichen Eingang gehörnt. Bezüglich der Ursache ist also wahrscheinlich folgendes ermittelt: Wie der schon einige Tage bemerkbare Gasdruck gegenüber dem Neutiner Hause vermuten ließ, ist dort ein Rohrbruch der Gasleitung entstanden. Da nun von hier aus ein Abwasserungsrohr bis hinauf in den Glosdorfer Keller führt, ist das Gas diesem Weg gefolgt und in das genannte Haus gedrungen. Sehr leicht hätten auch durch Entzündung Menschenleben zugrunde gehen können, da an das Kellerhaus ein Schlaafraum anliegt, dessen Fensterscheiben vom Aufstand zertrümmert wurden. Für diese Annahme spricht auch die Tatsache, daß das Blatt in der Gegenwart der defekten Stelle sich infolge der Explosion gehoben hat, der Druck sich also in jenem Kanal bis zum Ausgangspunkte fortsetzte. Es wäre nun sehr zu wünschen oder vielmehr es muß erwartet werden, daß auch andere Nachbäder beseitigt werden, auf welche die Nachbarn schon seit Wochen unter Hinweis auf die damit verbundene Gefahren und auf die andauernden Gasprünste aufmerksam gemacht haben und die dem Gaswerk oder der Stadtbehörde gemeldet sind.

el. Hochheim, 3. Juni. Unter dem Vorsteher des Herrn Director Albrecht Hummel fand vorgestern abend im Saale des Gasthauses „Zum Weihergarten“ eine Versammlung des Nationalliberalen Vereins für das ehemalige Amt Hochheim statt. Dieselbe war von einer 180 Personen, fast ausschließlich Einwohner unserer Stadt, besucht. Herr Redakteur Breym besprach in einem längeren Vortrage die durch die letzte Reichstagswahl geschaffene politische Lage. Räumen beschäftigte er sich mit dem Zentrum und führte an der Hand der letzten Broschüre Erzbergers, worin diejenige eine Anzahl Gutachten von sozialer und anderer Seite zusammenstellt und zu beweisen sucht, daß es sich um einen neuen Kulturlampf handelt, aus, daß Katholizismus mit Ultramontanismus nicht identisch sei. Die Ausführungen wurden von den Anwesenden, die mehr als zur Hälfte aus Katholiken bestanden, mit lautem Beifall aufgenommen und dem Vortragenden seitens des Vorsitzenden der Partei der Versammlung ausgedehnt. Eine Diskussion fand, da sich niemand zum Verteidigen meldete, nicht statt.

i. Limburg, 3. Juni. Beim Entleeren der Abwurgrube der Weiberabteilung des hiesigen Gefängnisses wurden Samstag Teile eines angeborenen Kindes gefunden. Sofort angekündigte Ermittlungen ergaben, daß eine in Einzelhaft befindliche Untersuchungshäftlinge in den letzten Tagen ein Kind geboren hatte, ob tot oder lebend, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Die Gefangene, ein Mädchen von etwa 20 Jahren, hat, wie der „Rass. Bot.“ berichtet, das angeblich tote Kind einige Stunden nach der Geburt mit einer ihr zum Gebrauch beim Fließen und Tropfen angewiesenen Schere in ganz kleine Teile zerschnitten, diese in den Klosettbehälter ihrer Zelle gelegt und den ganzen Inhalt des Behälters bei ihrer Zellenreinigung in den Abwur des Gefängnisses geschüttet.

m. St. Goar, 3. Juni. Die Benikstatt ist in dem benachbarten Orte Udenhain bei einem 13 Jahre alten Kind des Schreiners Voos schadhaft worden, und zwar amlich. Das Kind wurde ins Krankenhaus nach Oberwesel gebracht. Alle herdenlichen Vorsichtsmaßregeln sind selbstverständlich getroffen.

### Aus der Umgebung.

ol. Rüsselsheim, 3. Juni. Dieser Tage traf der Großherzog, im Automobil von Darmstadt kommend, hier eine längere Zeit in den Opelwerken. Unter der Führung der Herren Karl, Wilhelm und Heinrich Opel besichtigte der Großherzog die seit seinem letzten Besuch neu errichteten und zum Teil im Bau begriffenen großartigen Erweiterungsanlagen der Fabrik, ließ sich die Opelsohn Kaiserreichsneuwagen und deren Fahrer vorführen und bezeugte in der Unterhaltung sein reges Interesse für das demnächst stattfindende Taunusrennen. Nach mehrstündigem Aufenthalt verließ der Fürst in seinem neuen dreifigfördigen LKW-Wagen — bereits der dritte im großherzoglichen Marstall — hochbefriedigt unseres Orts.

ss. Cassel, 3. Juni. Spaziergänger fanden im Wald an einer Buche hängend die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes, dessen Persönlichkeit aus den vorgefundenen Papieren als diejenige eines verheirateten Casseler Bahnhofbeamten festgestellt wurde. In der Tasche fand sich folgender, gewiß ergreifender Abschiedsgruß des Selbstmorders an seine zurückgebliebene Familie: „Cassel, Fuldauer, den 1. Juni 1907. „Abschiedsgedanken.“ Liebe Frau und Kinder. Verzeihung. — Josephine, Du bist gut, zu gut für mich. — O lieber, süßer Willi, ich darf nicht leben bleiben. Mein letzter Druck sei und bleibe nächt den lieben Kindern nur für Dich. Ich kann nicht anders, ich muß sterben. Verzeihung. (Name.) Nachschrift: Ich will niemand anklagen als nur mich. — Herr Gott, sei mir armen Sünder gnädig.“ Ein Dienstmädchen hatte sich beim Scheuern eine kleine Nizmunde an der rechten Hand zugezogen; es legte der Sache aber keinerlei Beachtung bei. Bei den weiteren Handarbeiten kamen indessen Unsanberkeiten in die Wunde, es trat Blutvergiftung ein und nicht nur Finger und die Hand, sondern auch Arm, Schulter und Naden schwollen an. Der nun konjunkturte Arzt ordnete als baldige Überführung ins Landkrankenhaus an. Die Kräfte hoffen, der Kranken wieder zur Gesundheit zu helfen. — Totgefahrene wurde am Samstagvormittag 3/41 Uhr bei Rothenditmold der Rangierer Heinrich Schmidt aus dem Stadtteil Kirchditmold. Beim Rangieren eines Güterzuges fiel der Mann von einem Wagen herab und geriet unter die Räder. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt.

\* Mainz, 4. Juni. Rheinpegel: 2 m 06 cm gegen 2 m 04 cm am gestrigen Vormittag.

### Lechte Nachrichten.

#### Kontinentalet-Telegraphen-Gesellschaft.

Paris, 4. Juni. Der konservative Deputierte Denis Cochon ist entschlossen, in der heutigen Kammersitzung die sofortige Erörterung einer Interpellation über die Montagnini-Papiere zu verlangen, da angeblich der in der ganzen Angelegenheit begangenen zahlreichen Unregelmäßigkeiten ein Aufschub geradezu unmöglich erscheine. Die Regierung dagegen dürfte beantragen, daß die Behandlung der Interpellation bis zur Erörterung des Berichtes der Untersuchungskommission verlängert werde.

Paris, 4. Juni. Dem „Journal“ zufolge schwelen gegenwärtig zwischen Frankreich und England Verhandlungen wegen der endgültigen Regelung der Frage der Neuen Hebriden. England habe beantragt, daß Frankreich seine amtlichen Ansprüche auf die Neuen Hebriden aufgebe und dafür als Erfaß Sierra Leone an der Westküste Afrikas annehmen möge.

Petersburg, 3. Juni. Die Kommission für die Kolonisation des russischen Teiles der Insel Sachalin unter dem Vorsitz des Gehilfen des Handelsministers Stoff sprach sich dahin aus, daß die schleunige Durchführung des Planes, betreffend den Bau einer Kanalbahn, wünschenswert sei und ebenso die Besserung der Verhältnisse in den schiffbaren Amurmündungen. Angesichts der Notwendigkeit, außer chinesischen, auch noch koreanische und europäische Arbeiter ins Land zu ziehen, beschloß die Kommission, an den Minister des Auswärtigen in dieser Angelegenheit ein Schreiben zu richten.

#### Depechesbüreau Gerold.

Berlin, 4. Juni. Gestern traf hier bei Bekannten des russischen Studenten Leibow, der bei den neulichen Massenverhaftungen russischer Studenten mit festgenommen worden war, eine Postkarte mit dem Poststempel Wilna ein, in der er mitteilt, daß er von der preußischen Polizei bereits am Donnerstag, bzw. Freitag, voriger Woche an die russische Grenze transportiert, dort der russischen Polizei übergeben und nunmehr auf dem Transport zum Petersburger Polizeidepartement sei.

Strasburg i. E., 4. Juni. Im Falle Curtius haben die vom Statthalter mit der Aufsiedlung bedrohten Konstitutionen Beschwerde beim Reichskanzler eingelegt. Elsässische Blätter melden, daß der Statthalter den Professor Curtius abermals brieflich erfuhr, seine Demission einzureichen.

Copenhagen, 4. Juni. Der deutsche Kärrer-Besuch in Dänemark, der für die ersten Tage des Juli vorgesehen ist, wird nicht in Copenhagen, sondern wegen Verlegung des königlichen Hoflagers auf Schloss Fredensborg in Nordjælland stattfinden.

Copenhagen, 4. Juni. Der Minister des Äußeren erklärte, an der Meldung, daß die Vereinigten Staaten die Unterhandlungen wegen Ankäufe der dänischen westindischen Kolonien wieder eröffnet hätten, sei kein wahres Wort.

Wien, 4. Juni. Der zum Nachfolger Mahlers als Direktor der Wiener Oper berufene Felix Mottl hat die ihm für den Fall seines Verblebens in München gemachten glänzenden Anerbietungen, die Verleihung des persönlichen Adels und bedeutende Erhöhung seiner Bezüge, abgelehnt. Mit Rücksicht auf die Münchener Festspiele trat er sein Amt in Wien nicht schon am 1. Juni an, sondern bleibt bis zum 1. Oktober in München.

Odessa, 4. Juni. In einem Privathause im Komit-Explodierte gestern eine Bombe, wobei zwei Männer getötet, eine Frau und zwei Mädchen verletzt wurden.

### Abend-Ausgabe, 1. Blatt.

Petersburg, 4. Juni. Nachdem die Duma gestern auch einen Gesetzentwurf, betreffend Maßnahmen gegen die Revolutionäre, abgelehnt hat, hat die Regierung nunmehr beschlossen, die Duma aufzulösen.

Madrid, 4. Juni. Das Verhör des Hauptangeklagten Herr im Attentatsprozeß dauerte zwei Stunden. Gegen Ende der Sitzung kam es zu einem Zusammentreffen zwischen Verteidiger und Staatsanwalt, weil letzterer behauptet hatte, daß verschiedene Dokumente aus den Akten entfernt worden seien, weil sie für die politischen Anschauungen Ferrers belastend seien. — Das Blatt „Imparcial“ veröffentlicht einen Brief Ferrers, worin dieser erklärt, Dynamit müsse die Antwort auf die Tyrannie sein. Die Prozeß-Verhandlungen dürfen etwa 8 Tage in Anspruch nehmen. Die Anklagebehörde hat 4 und die Verteidigung 25 Zeugen geladen.

hd. Zürich, 4. Juni. Die kalte Witterung der letzten Tage hat in manchen Gegenden noch einmal den Winter zurückgeführt. So schneit es seit Sonnabend wieder kräftig in den höheren Lagen der Schweiz. Die Bergstationen auf dem Gotthard, Rigi, Pilatus und Säntis meldeten gestern bei starkem Schneefall tiefe Temperaturen.

hd. Kopenhagen, 4. Juni. Ein Aussehen erregendes Eiserne- und Drama ereignete sich gestern abend in Alborg. Der Schauspieler Nathanson erschoß seine Frau und beging dann Selbstmord. Die Frau war ebenfalls eine Schauspielerin von grotem Ruf.

wb. Grenoble, 4. Juni. Der 27jährige Tourist Champentier, der mit mehreren Freunden den Ecouges bestieg, verirrte sich im Nebel und starb in den Abgrund, wo er mit zerschmettertem Schädel tot liegen blieb.

### Volkswirtschaftliches.

#### Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 4. Juni, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 206,40, Deutsche Bahn 224, Handelsgesellschaft 151,25, Stocabahn 144,50, Lombarden 25,10, Baltimore und Ohio 92,20, Gelsenkirchen 195,50, Bochumer 228,25, Harpener 206, Nordb. Gold 117,80, Hamb.-Bauf. 181, 4bro. Russen 76, Tendenz: Russen matt.

### Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 4. Juni.  
(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“)

Div. %			
9	Berliner Handelsgesellschaft	.	150,90
6½	Commerz- u. Disconto-Bank	.	114,40
8	Darmstädter Bank	.	129,
12	Deutsche Bank	.	224,10
11	Deutsch-Asiatische Bank	.	154,
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	.	103
9	Disconto-Commandit	.	168½
8½	Dresdner Bank	.	140,60
7½	Nationalbank für Deutschland	.	121,90
9½	Oesterr. Kreditanstalt	.	—
8,22	Reichsbank	.	155
8½	Schaaffhausen-Bankverein	.	189,
7½	Wiener Bankverein	.	—
4	Hamburger Hyp.-Pfandbrief usk. 1916	.	103
8	Berliner grosse Straßenbahn	.	167,80
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	.	125,40
10	Hamburg-Amerik. Packfahrt	.	190,80
8½	Norddeutsche Lloyd-Aktionen	.	117,
6½	Oesterr.-Ung. Staatbahn	.	—
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	.	25,10
7,4	Gotthard	.	—
5	Oriental. E.-Betriebs	.	122,
5½	Baltimore u. Ohio	.	92,
6½	Pennsylvania	.	—
6½	Lux Prinz Henri	.	131
8½	Neue Bodeingesellschaft Berlin	.	121,
5	Südd. Immobilien	.	91,
8	Schöfferhofer Bürgerbräu	.	140
8	Cementw. Lothringen	.	124,
30	Farowere Höchst	.	429,
22½	Chem. Albert	.	395,
9½	Deutsch-Uebersee Elektro. Act.	.	146,40
10	Felten & Guilleaume Lahn.	.	163,
7	Lahmeyer	.	121,
5	Schuckert	.	108
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	.	140,
25	Adler Klever	.	306
25	Zellstoff Waldhof	.	330
15	Bochumer Guss	.	227,
8	Buderus	.	116,
10	Deutsch-Luxemburg	.	187,
14	Eschweiler Bergw.	.	222
10	Friedrichshütte	.	189,
11	Gelsenkirchener Berg	.	194
5	do. Guss	.	111,
11	Harpener	.	20,90
15	Phönix	.	205,90
12	Laurahütte	.	225

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = .6 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Léi = .6 0.80; 1 österr. fl. I. G. = .6 2; 1 fl. ö. Währ. = .6 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = .6 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. ö. Währ.; 1 fl. holl. = .6 1.70; 1 skand. Krone = .6 1.25; 1 alter Gold-Rubel = .6 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = .6 2.16; 1 Peso = .6 4; 1 Dollar = .6 4.20; 7 fl. süddeutsche Währ. = .6 12; 1 Mk. Bko. = .6 1.50.

Staats-Papiere.		in %		Div. Vollbez. Bank-Aktien.		Bergwerks-Aktien.		in %		21. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zt.	a) Deutsche.	In %		Vorl. Lst.	In %	Vorl. Lst.	In %	Vorl. Lst.	In %	Centr. Pacif. I Ref. M.	83.70	
31/2	D. Reichs-Anw.	93.10	3. Egypt. garantirte	93.	4. do. von 1905	97.70	6. 6/3 A. Elsits. Bankges.	122.90	12. 15. Boch. Bb. u. G.	226.70	4. do. Südwest. strf. g.	73.70
31/2	D. Reichs-Anleihe	93.90	5. Mex. am. inn. I-V Pes.	97.70	5. do. von 1905	97.70	5/2 6/2 Badische Bank R.	136.	6. S. Badens Eisew.	117.	3/2 do.	81.89
31/2	Pr. Schatz-Anweis.	93.80	5. cons. aust. 99fl. g.	92.50	4/2 4/2 F.Ind. U.S.A.-D.	83.	12. 22. Cone. Berg.-O.	—	4. do. v. 97 str.	73.80	3/2 Chic. Milw. St.P. P.D.	103.80
31/2	Preuss. Consols	93.90	5. Gold v. 1004 str. A	92.50	3. do. —	—	8. 10. Deutsch-Luxembg.	180.80	5. do. do. do.	—	3/2 do.	103.20
31/2	Bad. A. v. 1901 mk. 09	100.60	5. cons. inn. 5000 Pes.	—	5. Handel u. Ind.	103.20	14. 14. Eschweiler Bergw.	224.50	4. do. v. 97 str.	—	4/2 do.	—
31/2	A. Anl. (abg.) s. II.	95.	5. 1250r *	—	5. Bod. C.-A. W.	135.50	9. 10. Friedrichsh. Bergw.	189.50	5. Anatolische I. O.	101.50	3/2 North Pac. Prior Lien	100.10
31/2	A. Anl. v. 1885 abg.	92.80	5. Tamaul.(25).mex. Z.	98.90	5. Handelsbanken fl.	156.50	11. 11. Oelsnicken.	195.50	4/2 Port. E.-B. v. 891. Rg.	—	3/2 do. Oen. Lien	71.
31/2	A. v. 1900 kh. 05	92.20	5. 1250r *	—	5. Hyp. u. Wechs.	279.	9. 11. Hargeme. Bergw.	206.70	3. Saloniq-Monastir.	63.50	3/2 San Fr. N. Rth. P. I. M.	—
31/2	A. 1902uk.b.1910	92.20	5. V. St. Amer. Co. 77r Doll.	—	5. Berg. u. Metall-Ba.	133.00	11. 14. Hibernal Bergw.	—	4. Türk. Bagd.-S. I.	84.80	6/2 South. Pac. S. B. I. M.	—
31/2	A. v. 1904 * 1912	92.20	5. 1250r *	—	5. Kalw. Aschersl.	151.50	10. 10. —	—	5. Tehuantepec rckz. 1914.	101.	5/2 do. do. I. Mtge.	—
31/2	A. v. 1896	—	5. Hyp. B. L. A.	—	5. 15. do. Westerg.	216.50	4/2 do. P.-A.	104.50	4/2 do. Gen. M.-B. N.C.	—	4/2 do. Income-Bond	28.50
31/2	E.-B.-A. Bok. b. 06.	100.25	5. 1250r *	—	5. 16. do. —	—	5/2 6. Obercls. Eis.-In.	107.40	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	E.-B. u. A. A.	93.20	5. do. 10.12-15.24-27.29	93.	5. 17. 1. Handel u. Ind.	103.20	12. 12. Riecheck. Montau.	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	E.-B.-A. Anteile	83.	5. do. 23uk.b.1910	93.20	5. 18. 2. Ver.-Bank	124.	10. 12. V.Kön.-u.L.-H. Thlr.	225.70	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	Braunsch. Aut. Thlr.	—	5. do. 18	93.50	5. 19. Diskonto-Ges.	168.75	12. 15. Ostr. Alp. M. o. H. 298.	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	Brem. St.-A. v. 1888 A	—	5. do. 9. 11. u. 14.	84.	5. 20. Dresden. Bank	141.	11. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	v. 1899uk.b.1909	—	5. do. Lit. R. (abg.)	94.80	5. 21. Bankier.	105.60	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	v. 1902uk.b.1912	—	5. do. S. 1880	—	5. 22. Eisenbahn-R.-Bk.	120.	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	Eissas-Lothr. Rente	88.20	5. do. T. 1891	95.30	5. 23. Frankfurter Bank	198.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	St.-Rente	100.20	5. do. U. 93.99	94.80	5. 24. do. Hyp. C.-V.	154.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	St.-A. amst.1857	—	5. do. V. 1810	94.80	5. 25. GothaerG. C.-Thl.	116.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1895	—	5. do. W. 1898	94.80	5. 26. Mittelde.Bdr. Gr. A.	82.70	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1893	—	5. do. W. 1898	94.80	5. 27. Cr.-Bank	121.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1894	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 28. Natlfs. d. F. Dtschl.	121.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1895	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 29. Nürnberger Bank	115.	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1896	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 30. do. Vereinsb.	206.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1897	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 31. Bad.-Bv. 98. kb. ab03	127.	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1898	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 32. Bamberg. von 1904	95.10	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1899	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 33. Berlin. von 1886/92	94.80	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1900	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 34. Bingen. v. 01.uk.b.05	100.75	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1901	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 35. do. Hyp. C.-V.	154.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1902	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 36. do. Hyp.-B. Thl.	116.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1903	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 37. do. Hyp.-B. Thl.	116.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1904	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 38. do. Hyp.-B. Thl.	116.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1905	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 39. do. Hyp.-B. Thl.	116.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1906	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 40. do. Hyp.-B. Thl.	116.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1907	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 41. do. Hyp.-B. Thl.	116.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1908	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 42. do. Hyp.-B. Thl.	116.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1909	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 43. do. Hyp.-B. Thl.	116.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1910	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 44. do. Hyp.-B. Thl.	116.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1911	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 45. do. Hyp.-B. Thl.	116.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1912	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 46. do. Hyp.-B. Thl.	116.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1913	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 47. do. Hyp.-B. Thl.	116.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do. 1914	—	5. do. A.H. III.	93.20	5. 48. do. Hyp.-B. Thl.	116.50	10. 10. —	—	5/2 do. Income-Bond	—	5/2 do. Income-Bond	—
31/2	do.											

# Neroberg.

Mittwoch, den 5. Juni:  
Großes  
**Militär-Konzert,**  
ausgeführt von der Kapelle des Käf.,  
Maj. v. Geroldi (Kurb. Nr. 30),  
unter persönlichem Leitung ihres  
Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.  
Anfang 4 Uhr. F 890  
Eintritt à Person 30 Pf.

## Reise-Mäntel

von 25 Mk. wie  
an, Zeich-  
nung.



## J. Bacharach.

K 42

Hand- und Reisekoffer  
(Kaiserkoffer) kaufen Sie billig bei  
F. Lammert, Meiergasse  
Reparaturen prompt und billig. 730



## Kellers Einkoch-Apparat

Ist der beste bis jetzt existierende u.  
von Autoritäten auf dem Gebiete  
der Küsterverwertung vielseitig an-  
erkannt u. dem Wiesbadischen Apparat  
vorgezogen. K 123

Prospekte gratis u. franco durch  
**Conrad Krell,**  
Taunusstraße 13.  
Alleinerlauf für Wiesbaden.



Ziehung unwiderruflich  
am 11. Juni 1907

Alle Gewinne sofort durch das  
Komitee verkauftlich gegen

## Stettiner Pferde-Lotterie

4304 Gewinne  
darunter  
7 Equipagen u. 110 Reit-  
u. Wagenpferde i. W. v. zus.

4200 Silbergewinne  
i. W. v. zus.

Lose à 50 Pf.,

11 Lose sortiert aus ver-  
schiedenen Tausenden  
durch das General-Decit

H. C. Kröger, Bankgeschäft, Berlin W. 8, Friedrichstr. 181.

## Bar Geld.

136 000 M.

114 000 M.

22 000 M.

nur 5 Mk., Porto u. aml. Gewinn-

listo 20 Pf. extra

sowie hier: Carl Cassel, Kirchgasse 40 und Marktstraße 10, und J. Stassen, Kirchgasse 51. 792

Die  
Frühjahr- und Sommer-Qualitäten

## Damen-Reformbekleider,

Hemdchen, Untertaillen, Spencers,

sind in ganz hervorragender Auswahl in allen Größen und Preislagen  
eingetroffen.

Neu aufgenommen:

Damen-Röcke (Jupons),  
Golfjacken, Golfblusen,  
Matinees aus Lammfellstoffen.

Aparte Neuheiten in feineren

524

Tüchern und Plaids.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

L. Schwenc, Mühlgasse 11-13.

Fernspr. 2059.

## Spargel-Berwand.

Nur ausserlesene,  
schöne Stangen.  
postl. 4.— Mk.  
Rheinstr. 73.  
Dogheimerstr. 74.  
Telephon 2030.

## Week's Apparate

### Frischhaltung aller Nahrungsmittel

sind anerkannt das beste System  
zur Konservierung sämtlicher Gemüse und  
Früchte, sowie von Fleisch, Milch etc. etc.

Ich unterhalte davon grösstes Lager nebst den  
dazu gehörigen Gläsern und offeriere dieselben zu  
**Listenpreisen.**

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst erteilt,  
Prospekte und genaue Gebrauchsanweisungen  
kostenlos verabfolgt.

Man achtet genau darauf, daß jeder Original-  
Artikel die Bezeichnung "Weeks Frischhaltung"  
tragen muß und weise Nachahmungen zurück.

Alleinverkauf und einzige Verkaufsstelle  
in Wiesbaden bei

K 197

Telephone 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Spezial - Magazin für Haus- und Küchengeräte.

## Prüfe

Alles, behalte das Beste!  
Von den vielen hiesigen Schuhgeschäften  
empfiehlt sich der

Mainzer Schuhbazar

von

Philip Schönfeld

als wirklich billige reelle  
Bezugssquelle.

Marktstraße Nr. 11

im Hause des Meiermeisters  
Herrn Barth. 793

Empfiehlt als besonders billig  
einen großen Posten

Gelegenheits-Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder  
zu staunend billigen Preisen.

Enorm billiger

## Spitzen-Verkauf.

Ein Posten

za. 5000 Meter

Tüllspitzen  
u. Einsätze,

Spachtelspitzen  
u. Einsätze,

Klöppelspitzen  
u. Einsätze,

Batistenspitzen  
u. Einsätze,

Seidene Bordüren,  
Tüllstoffe

für Blusen, Stickereien etc.

empfehlen K 187  
solange Vorrat reicht

enorm billig

Gerstel & Israel,  
Langgasse 21/23.



Der allseitig so beliebte

## Tagblatt-Fahrplan

für Sommer 1907

160 Seiten stark in hand-  
lichem Taschen-Format,  
ist an den Tagblatt-  
Schaltern, sowie in  
Buchhandlungen und  
Papier-Geschäften zum  
Preise von 20 Pfennig  
das Stück erhältlich.

## Garantiert echte Straußfedern und Boas,

Algretts, Flügel, Reiher.  
Anerkannt bestes Material zu außer-  
gewöhnlich billigen Preisen.

## Straußfedern-Manufaktur

» Blanck. »

Lager in künstlichen Blumen.  
Friedrichstrasse 29, 2. Stock.

Straußfedern und Boas  
werden nach neuer Methode ge-  
waschen, gefärbt, frisiert und  
ausgebessert.

Bitte genau auf Firma u. Haus-  
nummer achten zu wollen.

Geldschänke zu verkaufen  
Friedrichstr. 13.

Ehleien u. Reparaturen gut u. billig.



Paul Ullrich,  
Wiesbaden, Kirchgasse 34,  
empf. sämtl. Solinger Stahlwaren  
zu billigsten Preisen.

## Bestthal

Mosel-Sprudel,  
das vornehmste, gefundene u. wohl-  
schmeidendste Mineralwasser.  
Erhältlich in allen bief. Geschäften,  
Hotels und Restaurants. 7501

General-Betreter:  
Karl Nicodemus, Adolfsallee 28.

## Prenzischer Landtag.

Herrenhaus.

△ Berlin, 3. Juni.

Am Ministerialtisch: v. Bethmann, Delbrück u. a.  
Nach Annahme des Entwurfs zur Erweiterung des  
Stadtkreises Hannover folgt die Beratung der  
vom Abgeordnetenhaus eingegangenen

Novelle zum allgemeinen Berggesetz.

Berichterstatter Professor Schmoller bezeichnet die Vorlage als eine Konsequenz der vor zwei Jahren angenommenen lex Campi. In der öffentlichen Meinung sei die Vorlage vielfach dem Urteil begegnet, daß sie durch die in ihr enthaltene Aufhebung der Bergbaufreiheit den ganzen wirtschaftlichen Aufschwung der letzten 30 Jahre wieder gefährde. Diese Annahme sei durch nichts gerechtfertigt. Die größte Beunruhigung war in verschiedenen Kreisen entstanden, weil man in dem dunklen Bangen schwiebe, daß eine Verstaatlichung des Bergbaues beabsichtigt sei. Der Staat begnügt sich aber mit 250 Maximalfeldern. Diese Furcht ist also unbegründet. Das Zustandekommen des Gesetzes ist von großer Bedeutung. Es ist von prinzipieller Bedeutung für das Verhältnis von Staat und freier Bergwirtschaft. Es ist von großer Bedeutung für die Stellung des Staates gegenüber den Syndikaten. Ich bitte um unveränderte Annahme.

Graf Ballerstrem: Morituri te salutant! Mit diesen Worten begegne ich den Ausführungen des Berichterstatters. Ich spreche im Namen aller derer, die mit mir für die Bergbaufreiheit eintreten und die sie zum Wohle und zum Heile des Staates konservieren wollen. Ich will nur prinzipielle Fragen berühren. Das Gesetz von 1865 sicherte die Bergbaufreiheit zum großen Segen des Landes. Ich bin alt genug, um mich noch der Zeiten zu erinnern, die vor dem Jahre 1865 herrschten, wie der Staat den ganzen Privatbergbau reglementierte und unter Vermundshaft gestellt hat. Es war für den Privatbetrieb eine beschämende Situation, wenn alle Jahre der Bergrat kam und Bestimmungen traf. Das hatte aufgehört. Das Vertrauen, das in den Privatbergbau gesetzt wurde, war berechtigt. Und es ist kein Grund vorhanden, ihm dieses Vertrauen jetzt wieder zu entziehen, das ihm damals bewilligt wurde und von dem er keinen Mißbrauch gemacht hat. Dieses Gesetz hebt die Bergbaufreiheit für die Zukunft auf. Die 250 Maximalfelder sind nur Dekoration. Die Folgen des Gesetzes, die nicht beabsichtigt sind, werden aber sozialistischer Natur sein. Das Gesetz gebe darauf hinaus, allmählich den Privatbetrieb auszuschalten, um den Staatsbetrieb einzuführen. Man sagt, das Gesetz sei im Interesse der Allgemeinheit. Wer ist denn die Allgemeinheit? Die Allgemeinheit sind die Kohlenverbraucher. Sie wollen natürlich billige Kohlen haben. Sie werden sich aber höchst wundern, wenn erst der Staat Einfluss auf die Kohlenpreise hat. Dem Gesetz ist unzweifelhaft etwas Sozialistisches beigemischt. Das ist der Anfang, und es geht immer weiter und führt schließlich zur Verstaatlichung des ganzen Bergbaus. Deshalb verwahre ich mich gegen das Gesetz. Man führt immer die Erfolge bei der Verstaatlichung der Eisenbahnen an. Ob die Sache aber für die Dauer heilsam für den Staat sein wird, ist eine andere Sache. Ich hätte immer geglaubt, daß das Herrenhaus solchen Streitungen, wie sie sich in diesem Gesetz offenbaren, entgegentreten wird. Der Staat hat genug Bergbetriebe schon für seinen Bedarf. Daher werde ich gegen das Gesetz stimmen.

Graf Thiele-Wittler: Ich bin ein Gegner jeder kommunistischen, sozialistischen Tendenz, wie sie sich in diesem Gesetz zeigt. Es ist der erste Schritt zum Staatsmonopol. Ich glaube gern, daß die Regierung das nicht will, daß dem Handelsminister grauen würde, wenn er die Verantwortung für das Staatsmonopol übernehmen müßte. Aber die Tatsache, daß es durch dieses Gesetz befürchtet wird, läßt sich nicht leugnen.

Oberbürgermeister Beder-Cöln: Die beiden Vorträger gehen von falschen Voraussetzungen aus. Ich will lieber ein Staatsmonopol als ein Privatmonopol. Es ist doch besser, der Staat hat die großen Einnahmen als einzelne Private. Das Gesetz ist ein ganz mahvolles Eingriff in den jeweigen Privatbetrieb. Die freie Bewegung bleibt der Kohlenindustrie erhalten.

Handelsminister Delbrück: Das Ziel des Gesetzes ist nicht das Staatsmonopol. Die Tendenz der Vorlage ist nur die, zu verhindern, daß an Stelle eines Staatsmonopols ein Privatmonopol tritt. Es soll verhindert werden, daß die Preisbildung allein von den Syndikaten beeinflußt wird. Wie soll denn ein Staatsmonopol entstehen? Die Befürchtungen sind ganz gründlos, wenn noch so viel Privatbetriebe vorhanden sind. Die 250 Maximalfelder machen nichts aus. Sollten unsere Parlamente und unsere Regierung einmal so sozialistisch gestaltet sein und an eine Verstaatlichung denken, so wird sie es doch tun, auch ohne diese Maximalfelder. Ich bitte, das Gesetz möglichst unverändert anzunehmen.

Damit schließt die Generaldiskussion.

Berichterstatter Professor Schmoller: Ich halte mich an das Wort Bismarcks: Jeder nennt das sozialistisch, was ihm unangenehm ist. (Heiterkeit.) Wir brauchen uns also durch diesen sogenannten Sozialismus nicht bangen machen lassen. Mit dem sozialistischen Gespenst schreibt man Kinder.

Nach weiterer Debatte wird die Vorlage schließlich an die Handels- und Gewerbeausschüsse zurückverwiesen.

Es folgen Petitionen.

Der Regierung als Material überwiesen werden u. a. Petitionen um Gleichstellung des Gehalts der Lehrer in Vororten mit dem der Lehrer in den zu-

gehörigen Hauptorten, eine Petition um Erhöhung der Volkschullehrerbefördung und Normierung der Entschädigung für den kirchlichen Dienst auf nicht unter 500 M. und eine Petition um Neuregelung der Besoldungsverhältnisse der Volkschullehrerinnen.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Arbeitserwohnungsgesetz, Antrag Fund, Berichte, Rechnungssachen, Petitionen. — Schluß 1/2 Uhr.

## Die ostafrikanische Südbahn.

Ein interessantes Bahuprojekt beschäftigt zurzeit deutsche Finanzgruppen, nämlich die Erschließung des Südens unseres ostafrikanischen Schutzgebietes durch eine von Tanga nach Wiedhafen am Nyassasee führende Eisenbahn. Unsere Kolonie wird bekanntlich im Süden von portugiesischem Gebiete begrenzt, aber englischer

Stürmer schon längere Zeit in ihrer Aufführung spielen. Alles in allem war das Spiel schön und reich an interessanten Momenten.

nn. Das Training zum Kaiserpreis-Rennen im Taunus konnte nach längerer Pause wieder aufgenommen werden. Um die Straßen möglichst zu schonen und den Trainingsbetrieb zu mäthigen, hat der Kaiserliche Automobil-Club neue Trainingsvorschriften erlassen. Jeder Wagen darf fünfzig nur noch eine Runde fahren, und zwar auch nur an bestimmten Tagen. Im ganzen haben bis jetzt 35 der gemeldeten 92 Fahrer Training quartier in oder bei Homburg bezogen.

nn. Für die Herkomer-Konkurrenz ist jetzt die offizielle Starterliste erschienen, die 189 Teilnehmer aufweist. Die gemeldeten Wagen werden nach der Stärke rangiert. Nummer 1 erhielt Baron de Türkheim mit seinem großen de Dietrich-Wagen, während der vor-



Einschluß ist am Werke, sich diese portugiesischen Landstriche durch Auswendung englischen Kapitals günstbar zu machen. So planen die Engländer die Verbindung des Nyassasees mit der Küste durch eine Eisenbahn, sie beabsichtigen demgemäß nichts anderes als dasselbe, was sie im Norden unserer Kolonie bereits getan haben, nämlich den Handel von seinen natürlichen Wegen zur Küste auf ihre Eisenbahnen abzuleiten. Da es ihnen mit Hilfe ihrer Nyandabahn somit im Norden bereits gelungen, von unseren Karawanenstraßen den Verkehr abzuziehen, weil wir eben mit dem Bau von Eisenbahnen im Rückstand sind, so gedenken sie jetzt im Süden ein Gleicht zu tun. Und das wird ihnen zweifellos gelingen, wenn sie uns wieder mit ihrem Bahnhof zuvorkommen, denn der Handelsverkehr, der sich einmal an einen Weg gewöhnt hat, ist schwer in neue Straßen zu lenken. Sind wir aber die ersten auf dem Plan, dann sichern wir uns auch die Wohlthaten, welche uns die günstige zentrale Lage unserer ostafrikanischen Kolonie verbürgt. Das ganze Innere Afrika mit seinen Minen und Kohlebauen ist auf diese Bahn angewiesen und da sie der fürchte und daher auch billigste Weg zur See ist, würde sich auch der Handel zahlreicher bedeutender Häfen der afrikanischen Ostküste dorthin ziehen. Für uns Deutsche kommt dazu noch der Umstand, daß die Bahn auch vom strategischen Standpunkt aus alle Förderung verdient, zumal sie durch das Gebiet führt, das erf. im vergangenen Jahre als Herd der Unruhen angesehen wurde.

## Sport.

\* 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901: Offenbacher Fußballklub "Kickers" - 0:3. Mit vier Erfahreutem, darunter zwei aus der 3., fuhr die 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs vergangenen Sonntag nach Offenbach und erzielte obiges Resultat. Das Spiel war ein durchaus offenes, ausgeglichenes, und wurde trotz des durch starke Gewitterregen aufgelockerten Sandbodens in sehr scharfem Tempo, aber ziemlich seiner Weise durchgeführt. Die Verteidigungen beider Mannschaften zeigten eine hervorragende Sicherheit und hatten oft Gelegenheit, ihr Können in äußerst kritischen Lagen unter brausendem Jubel der Zuschauer zu beweisen. Auch die beiden Läuferreihen leisteten Gutes, doch konnten die Offenbacher ihre größere Körperkraft gegen die Schnelligkeit der Wiesbadener nicht zur Geltung bringen. Die Stürmer des Wiesbadener Fußballklubs fanden sich in ihrer neuen Aufführung und bei dem ungeübten Boden nicht gut zusammen, wogegen Offenbachs

jährige Sieger Dr. Stöß-Chemnitz mit seinen beiden kleinen Hoch-Wagen den Beschuß bildet. Edgar Ladenburg, der Sieger von 1905, erhielt die Nummern 9 und 19. An der Konkurrenz werden sich auch drei Damen beteiligen. Miss Dorothe Lewitt-London auf einem Napier-Wagen, Frau Dr. Sternberg-Berlin auf einem Protos und Frau Dr. Lehmann-Marchienne au Pont auf einem Metallurgique.

nn. Die Lawn-Tennis-Meisterschaft von Wien wurde von dem Australier Wilding gewonnen, der den Prager Weissely in der Entscheidung mit 6-8, 7-5 schlug. Die Damen-Meisterschaft gewann Frau Dr. Neresheimer-Deutschland gegen B. Klama, während in der Herren-Meisterschaft im Doppelpiel Kinzel-Wessely über Wilding-Struve siegten.

\* Automobilsport. Der Kaiserliche Automobilclub hat sich entschlossen, im Interesse der Sicherheit des Verkehrs und zur möglichen Verhinderung von Unglücksfällen in ganz Deutschland an den Straßen zur Kennzeichnung besonders gefährlicher Stellen Warnungsstafeln anbringen zu lassen. Durch die international einheitlich feststehenden Warnungszeichen soll auf gefährliche Kurven, Vertiefungen im Straßenkörper, Höcker, Bahnübergänge, Straßentrennungen und Doppelskurven aufmerksam gemacht werden; die Aufführung soll gleichmäßig in der ein- für allemal festgelegten Entfernung von 250 Meter vor der gefährlichen Stelle erfolgen.

# Der Pieschmonat Juni. Der Bock hat versäumt, er trägt sein rotes Sommerkleid, und auch seinen Haarschmuck, die so sehr begehrten Stangen, sind nach dem gegen fertig. Etwas vertrauter ist er als im Monat Mai, allein nur hält er sich viel im Walde auf und tritt dafür nicht mehr so regelmäßig auf die Wiesen aus, weil ihm dort das Gras zu hart und fastlos ist. Es ist daher die Pirsch und der Anfall auf Waldblüten lohnend. Am liebsten tritt das Rehwild im Juni auf Raps-, Erbsen-, Bohnen- und besonders Kleefelder. Erst gegen Ende des Monats kommen die Wiesen wieder an die Reihe, da diese um diese Zeit gemäht sind und das junge Grün nochwächst. An heißen Tagen suchen die Rehe der quälenden Schläfen und Bremsen wegen Schuß in den Getreidefeldern oder in den geschlossenen Dicungen. Man beziehe den Anfall auf den Bock an ungestörten Wechselfen so still wie irgend möglich schon eine Stunde vor Sonnenuntergang. Alle, schlaue Böcke erscheinen meistens erst bei scheidendem Büchsenlicht. Man kreuze nicht den Wechsel des erwarteten Bocks, denn er nimmt eine warme Menschenfur so übel, daß er flüchtig zurückgeht und erst nach Dunkelwerden wieder austritt. Der Anfall am Morgen auf dem Einlauf muß bei gutem

Werde mindestens eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang bezogen werden. Er lohnt aber nur dann, wenn man, ohne von dem Wilde bemerkt oder ergraut zu werden, an den erwählten Stand gelangen kann. Man verlässe den Sitz nicht früher als eine halbe Stunde nach Sonnenaufgang, denn der Vog lüftet in den Wiesen mitunter noch, bevor er seinen eigentlichen Standort aufsucht. Ebenso oft tritt er erst bei Sonnenaufgang nochmals aus. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man noch erwähnen, daß auch die leiseste Bewegung des Jägers, der unmittelbar am Holze sitzt, eine Sünde gegen den Weidmannsgeist bedeutet, die nächst dem unbeachteten Wind wohl am meisten zum Misserfolg beiträgt. Bei nachhaltigen und mehr noch bei windigem Wetter werden Pirsch und Anflug wenig Erfolg haben, das Neß fühlt instinktiv, daß Wind vor allem und Regen allen seinen Feinden die Annäherung erleichtern. Das „idealste“ Wetter ist Sonnenschein nach starkem, nicht über eine Stunde andauerndem Regen. Dann tritt das Rehwild sofort aus den tropfenden Tüpfungen in den Hochwald oder auf Blößen und Schläge, um sich dort zu trocknen und zu wärmen. Das ist der geeignete Moment für die Pirsch, das Rehwild „hummt“ dann im Walde herum, wie der Jäger sagt. Weidmannsheit!

**Ballon-Wettfahrten.** Gelegentlich der Ballonwettfahrten am 8. und 9. Juni von Düsseldorf wird als größter der Ballon „Düsseldorf“ (2250 Kubikmeter Inhalt) starten. Er macht seine erste Fahrt von Paris im vorigen September im Wettbewerb um den Gordon-Bennett-Laufpreis. Damals überschlagen sieben Ballons den Kanal und landeten in England. Die bevorstehenden Ballonwettfahrten rufen die Erinnerung wach an manche großartige aeronautische Leistung. So überstieg im Oktober 1900 die berühmten französischen Luftschiffer Graf de la Bauly und Graf Biltor in 36 Stunden die 2400 Kilometer betragende Strecke von Paris nach Kiew in Russland. Im Juli 1901 unternahmen die Professoren Bermon und Sirling im Beisein des Kaisers eine wissenschaftliche Hochfahrt von Berlin aus, bei der sie eine Höhe von 11000 Metern erreichten und eine Temperaturschwankung von 60 Grad durchmachten. Im April vorigen Jahres führten die Gebrüder Dr. Wegener die längste Dauerausfahrt von 54 Stunden aus. Auch die Düsseldorfer Wettfahrten werden gewiß manches gute Resultat zeitigen. — Da übrigens gleichzeitig in Düsseldorf die landwirtschaftliche und deutsch-nationale Kunstausstellung stattfindet, so dürften allen Besuchern genussreiche Tage bevorstehen. Der Ausstellungsort in Düsseldorf liegt in der Nähe des Zoologischen Gartens, an der Graf Moltke-Straße.

sr. Nennen zu Hamburg - Groß-Bornstorf. Neulings-Nennen: 3700 M. Distanz 1000 Meter. 1. Hrn. G. Beits-Serapis (Beatherdon). 2. Gefürode (Burns). 3. Para (Korb). Tot. 26:10. Bl. 16, 16:10. Unpl. Brita, Cousine, Rotri; Segeworth 3½-2 Q. — Preis vom Jäger. 4800 Meter Distanz, 1400 M. 1. Hrn. G. del Vancos Phocbus (Beatherdon), 2. Gajus (Korb), 3. Ordensritter (Hudle). Tot. 14:10. Bl. 11, 12:10. Unpl. Splendor; leicht 2½-4 Q. — Preis der Zweijährigen. 10000 M. Distanz 1000 Meter. 1. Frh. E. v. Oppenheims Göttervoie (Lewis), 2. Demant (Burns), 3. Radom (Boordman). Tot. 50:10. Bl. 17, 16:10. Unpl. Victoria regia. Wendula, Irene, Rudolf; sicher 1½ Q. bis Kopf. — Tanstädter-Hondicar. 3700 M. Distanz 1400 Meter. 1. Hrn. G. Balfeifers Major Dife (Korb), 2. Ulf (Beatherdon), 3. Melton Red (Lewis). Tot. 33:10. Bl. 18, 15:10. Unpl. Grimbart, Wild Girl; sehr leicht 3-3 Q. — Großer Preis von Hamburg. 100000 M. Distanz 2200 Meter. 1. Hrn. G. Mauthner u. Marthas Faith v. Talpra Moonar-Haithful (Birkenthal). 2. Ora (Beatherdon), 3. Baron Kitti (Lewis). Tot. 57:10. Bl. 14, 14, 15:10.

Unpl. Fabula (4), Sagamore (5), Rogi (6), Kurodi; sehr sicher 1½ Q. — Dickehorn-Rennen. 3100 M. Distanz 8200 Meter. 1. Hrn. A. W. Hemmels Hawai (St. b. Bachmair (Dr. W. Lüde). 3. Count Laveno (Dr. Quals). Tot. fehlt. Unpl. Majopan, Esperance. 1—½ Q. — Schlüchtd-Rennen. 1600 M. Distanz 8200 Meter. 1. Hrn. M. Bendes Öster (Dr. Heinzel). 2. Prinzessina (St. Frh. b. Wangenheim). Tot. 25:10. Unpl. Minister (gef.). — Die Österreicherin Faith Siegerin im Großen Preis von Hamburg. Fabula geschlagen. Das schwatzende Turfslaf scheint die heimwobenden Weinbergschen Dorben verlassen zu haben. Nachdem Deitl infolge eines Accidents dem österreichischen Derby fehlen mußte, hat nun auch die berühmte Fabula in dem 100000 M.-Rennen auf der Vorsteler Bahn eine unerwartete schwere Niederlage erlitten und der reiche Preis ist über die Grenze nach Österreich gewandert. Über das leicht Regenwetter, aber starker Regen vor sich gegangene Rennen berichtet uns ein Privattelegramm: Nach kurzem Aufenthalt am Start gelang ein guter Ablauf. Fabula schick sofort von der Außenseite in Front und führte in schwerer Pace um den ersten Bogen vor Oran, Rogi, Faith, Sagamore, Baron Kitti und dem bald ganz abfallenden Kurodi. Auf der gegenüberliegenden Seite verlangsamt sich das Rennen und Oran rückte fast zu Fabula auf. Im vorletzten Bogen ging Faith an Rogi vorbei auf den dritten Platz hinter Oran. In der Geraden war Fabula sofort geschlagen und Faith sprang zum Angriff auf Ran, den sie nach kurzer Gegenwehr bezwang. Baron Kitti kam im Einlauf auf und endete als Dritter vor Fabula. Der Erfolg der Österreicherin wurde lebhaft begrüßt.

sr. Das französische Derby, das am Sonntag in Paris stattfand zum Ausklang gelangte, brachte gleich den großen Ereignissen in Wien und Hamburg ein überraschendes Resultat. An der mit 100000 Francs ausgetragenen Rennprüfung nahmen einem Privattelegramm folge 14 Pferde teil, von denen Bernod, Binou und Quedi das allgemeine Vertrauen trugen. Von diesen vermodete jedoch nur Binou eine Rolle zu spielen. Der als Außenseiter galterte Norbert des Mon. Ephrussi gewann unter Jockey M. Henry sicher mit ¾ Längen gegen Binou, dem 2 Längen zurück Bravo vor Ping folgte. Tot. 27:4:10. Bl. 54, 18, 22:10.

sr. Die Rennen zu Dresden fanden am Sonntag einem Privattelegramm aufgezeichnet bei bewölkt, aber regenlosem Wetter statt. Die Bahn zeigte guten Pusch. An der Hauptrennen, dem mit 12000 M. ausgestatteten Großen Dresden-Fogdrennen beteiligten sich 11 Pferde. Verdi führte über die Hälfte des Weges vor Seeflange, Eccington und Paddy. Am Einlaufbogen verlor Herrn v. Kraders Paddy seine Position und gewann überlegen mit anderthalb Längen gegen die im toten Rennen das Ziel passierenden Eccington und Verdi. Ladziza kam am Tribünensprung zu Fall.

### Kleine Chronik.

Nabat. In Watzer in Ungarn flüchtete ein Hutmacher, der im Streite seinen eigenen Sohn erschlagen hatte, in ein Haus und verteidigte sich einen ganzen Tag lang durch Revolverschüsse gegen die Polizei und die zu Hilfe gerufene Feuerwehr und Gendarmerie, die durch das Fenster schoß, ohne ihn zu treffen. Erst als ihm die Kugeln ausgingen und die Zimmerseinrichtung in Brand geriet, ergab sich der Mörder freiwillig.

Mordbube. In Essen a. d. Ruhr gab vorgestern abend ein Italiener in einer Wirtschaft auf den Vertreter des Wirtes Eduard Schott mehrere Revolverschläge ab, weil dieser ihm die Verabschiebung von Getränken verweigerte. Schott starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Berschollen. Bis gestern früh war beim Kriegssamt in London noch keinerlei Meldung über das Schicksal der beiden Offiziere eingelaufen, die sich auf dem Wallon befunden haben, dessen Hülle auf offener See aufgefunden wurde.

Zusammenstoß mit einem Automobil. Im Orte Ingelheim im Rheinland wollte ein mit mehreren Per-

sonen besetztes Automobil eine Fronleichnamsprozession in dem Augenblick durchbrechen, als der Segen erteilt wurde. Es kam aus diesem Anlaß zu einem Zusammenstoß mit den gefährdeten Teilnehmern an der Prozession, wobei das Automobil umkippte. Die Insassen erlitten teilweise sehr schwere Verletzungen.

**Vom Automobil überfahren.** Auf der Chaussee zwischen Kuchelna und Kranowitz überfuhr das Auto mobil des Fürsten von Althannsky den früheren Gemeindeworthe von Kranowitz Schwiedergal. Das Unglück geschah abends, als der Fürst von Kuchelna nach Ratibor fuhr, um von da nach Berlin zu reisen. Schwiedergal wurde so schwer verletzt, daß er starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war. Den Chauffeur soll keine Schuld treffen.

**Die Bankskandale in Monte Carlo.** Monte Carlo hat einen neuen Skandal. Croupiers und andere Angestellte des Kasinos haben dieses um bedeutende Summen betrogen. Der Betrug geschah sehr einfach. Einer der Verschworenen gab dem Mitverschworenen 500-Frank-Noten zum Wechseln und erhielt 1000 zurück. Ein Croupier bezahlt ein Haus für 136000 M., als der Betrug entdeckt wurde.

**Blitzschlag.** In der Nähe von Losau bei Magdeburg wurde ein Radfahrer, und in der Neustädter Flur ein Arbeiter beim Kartoffelhacken vom Blitz erschlagen.

**Ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier elektrischer Straßenbahnwagen,** bei dem zwölf Personen teils leicht, teils erheblicher verletzt wurden, hat sich in Berlin auf dem Lützowplatz unweit der Einmündung der Lützowstraße ereignet.

**Massenvergiftung.** Im Rettungshause Bellhof bei Nürnberg sind 35 Böglinge, wahrscheinlich durch schadhafter Kochgeschirr vergiftet, nach dem Essen erkrankt. Ein 14jähriger Knabe ist bereits gestorben.

**Großneuer.** In Worbis bei Heiligenstadt brach am Sonntag früh infolge einer Gasexplosion ein Großneuer aus. Die Niederlage der Waffenfabrik Weintor mit großen Verlusten ist abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

**Überfahren.** Die 26jährige Gattin des Triestner Advokaten Bondrich wurde in der Nähe von Eggenberg von einem Automobil überfahren und getötet.

**Auf der Grube Fluß-Schacht bei Rottleberode** gruben die Flussspätmassen drei Bergleute. Zwei sind tot, der dritte ist schwer verletzt. **Falliter Prinz.** Wie holländische Zeitungen veröffentlichen, hat die Reichsbank zu 's Gravenhage (das Gericht im Haag) am 21. Mai d. J. den Prinzen Everwyn zu Beuthheim und Steinfurt in Oub-Wassenhaar beim Haag für faillit (bankrott) erklärt. Das Mobilier in Oub-Wassenhaar usw. ist gespändet und wird demnächst versteigert."

**Von Strandräubern geplündert.** Der englische Dampfer „Silburn“ war seit dem 17. April d. J. auf einer Reisebank im Roten Meer in der Nähe der Insel Herzen aufgefahren und erwartete seine Sicherung. Aus Hodeida einlaufende Nachrichten melden jetzt, daß bewaffnete Araber das Schiff überfallen und ausgeplündert haben. Kapitän und Mannschaft des Schiffes sind in Hodeida eingetroffen. Die englische Regierung hat die sofortige Absendung eines Kanonenbootes an Ort und Stelle angeordnet.

Der Kongress für Heizung und Lüftung ist in Wien eröffnet worden.

## Mitteilung.

Auf die in letzter Zeit häufig an mich gerichteten Anfragen teile ich hierdurch höflich mit, daß mein Prozeß gegen die Mainzer Beton-Baugesellschaft m. b. H. z. St. bei dem Reichsgericht in Leipzig zur Revision vorliegt, von dessen Entscheidung es abhängt, ob ich sofort oder erst nach Ablauf der Karenzzeit (1½ Jahr) meine Tätigkeit wieder aufnehme.

Hochachtungsvoll

**Karl Ottnad,**

Ingenieur.

Infolge vorgerückter Saison verkaufe ich, soweit Vorrat reicht, mein noch vorhandenes grosses Lager

797

**Franz. und Braunschweiger Gemüse-Konserven,** sowie **Rheingauer Kompottfrüchte** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**A. H. Linnenkohl,**

Kaffeehaus,

Ellenbogengasse 15.

Fernsprecher 94.

**Günstl. Blumen,**

präp. Palmen, grüne und Silbermyrten, Modeblumen aller Art.

Radfahrräume, präp. Kränze vorrätig.

**Kunstblumengeschäft**

B. v. Santen, Mauritiusstr. 8.

3-2 Stück

**1904r Rheingauer Wein**

(Original) sehr preiswert zu verkaufen

Ost. unt. T. 521 an den Tagbl. Berl.

**Bücherdruck und Büfett, dunkel**

Eichen, sehr eleg. b. Giebelheim gefaßt,

sehr billig wegen Veränderung der Haushaltung zu verl.

Philippssbergstraße 20,

1 Treppen rechts, vormittags.

**Neue spanische Kartoffeln,**

sehr groß u. gut kostend, per Pfund 12 Pf. bei grösserer Abnahme billiger.

**W. Weber.** Westendstr. 1. Tel. 2032

**Strümpfe**

werden in 2 Tagen angefertigt und gewebt, Arbeitslohn von 8 Pf. an.

**Arbeitsstrümpfe u. Soden aus pr.**

**Garnen** von 25 Pf. an. Namen gestiftet u. geschildert von 5 Pf. an. Dasselbst

gr. Auswahl wunderhübscher Handarbeiten zu außergewöhnlich bill. Preisen.

**Gut erh. Piano**

billig zu verl. Gitterle, Mühlstr. 6, 2.

## Reisekoffer,



einfacher solider Holzkoffer,  
v. 10.— b. 17.— Mk.,  
guter Bügelkoffer  
mit Ecken,  
v. 18.— b. 30.— Mk.,  
schmale Kabinenkoffer  
v. 18.50 b. 23.— Mk.,  
Kaiserkoffer  
v. 31.50 b. 45.— Mk.,

Handkoffer, Hutkoffer

Kaufhaus Führer,

48 Kirchgasse 48.

Größtes Spezialgeschäft für Galanterie- u. Spielwaren.

K 66

**Einfache Mittel üben grosse Wunder.**

Dieses bestätigt unser seit kurzem eingeführtes

**„Wiesbadener Ammen-Bier“, alkoholfrei,**

welches, ärztlich empfohlen, von Blutarmen, Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Bleichsüchtigen und Kindern seines angenehm lieblichen Geschmackes, seines hohen Nährwertes und seiner Billigkeit wegen allen teuren Stärkungsmitteln vor gezogen wird. — In allen besserem Kolonialwaren- und Delikatessengeschäften für 25 Pfennig per Flasche zu haben. Wo noch nicht erhältlich, wird auf schriftliche Anfrage nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

7719

**Alkoholfreie Getränke-Industrie, G. m. b. H.,**  
Fernsprecher 774. Wiesbaden, Göbenstraße 17.



**Trauerstoffe  
Trauerkleider  
Trauerröcke  
Trauerblusen**

in allen Preislagen.

**J. Hertz,**  
Langgasse 20.

783

Allen Denen, die bei dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen so herzlichen Anteil nahmen, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen  
der Hinterbliebenen:  
**August Feix.**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerschöpflichen Verluste meines nun in Gott ruhenden geliebten Mannes, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schüßler, besonders für den erhebenden Gesang des Schuhlschen Männer-Doppel-Quartetts und der Trauermusik, sowie für die überaus großen Krantzspenden sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlt innigen Dank.

**Lina Billing, Wwe.**

Wiesbaden, 4. Juni 1907.

**Kuranstalt Dr. Abend.**

Bembé, Maler, Paris.  
**Hotel Adler Badhaus.**  
Eberle, Ulm. — Ispert, Sanitätsrat  
Dr., m. Fam., Bad Kissingen. —  
Göbel, Brauereibes., Niedershausen. —  
Richter, Fr., Dresden. — Lehmann,  
Fr. Rent., Dresden. — Raum, Fr.  
Rent., Hernsbrück. — Spielberg, Frau  
Rent., Berlin.

Aron, Fr., Bingen. — Hartmann,  
Fr., Bledeln. — Schäffle, Fr., Herdecke.  
— Oheim, Fr. Rat, Kiel. — Schmidt,  
Kfm., m. Fr., Bad Wildungen. —  
Rudorff, Prof., m. Fr., Gr.-Lichterfelde.

**Hotel zum neuen Adler.**  
Barth, Frl., Oeynhausen. — Koch,  
Leut., Bad Nauheim. — Maucher,  
Kfm., Neustadt a. H. — Schweizer,  
Kfm., Köln. — Knapp, Theaterdir.,  
Beuthen.

Beckmann, Rent., Trier. — Herzfeld,  
Schauspieler, Berlin. — Schildkraut,  
Schauspieler, Berlin. — Gottart,  
Schauspieler, Berlin. — Meyer, zwei  
Fr., Holzminden. — Barth, Fr.,  
Schauspieler, Berlin. — Feldhammar,  
Schauspieler, Berlin. — Löwenstein,  
Kfm., m. Fr., Berlin. — Klein, m. Fr.,  
St. Johann. — Schmitz, Kfm., Ham-  
burg. — Knopf, Fr., Bad Sulza. —  
Menzel, Fr., Bad Sulza. — Lagoni,  
Kiel.

**Hotel Aegir.**  
Ernertius, Fabrikant, m. Fr., Elberfeld. — Siepermann, Kfm., m. Frau,  
M.-Gladbach. — van Roosmalen, Fr.,  
m. T., Herzogenbusch. — Küsters,  
Fr., Münster i. W. — v. Norden, m.  
Fr., Norden (Ostfriesl.).

**Alleesaal.**  
Fabian, Ing., Magdeburg. — Rademacher, Rent., New York. — Baecker, Rent., m. Fr., Düsseldorf. — Hoffmann, Fr. Prof., Basel. — Krieger, Fr. Rent., Basel. — Lüth, Kfm., Stettin. — Wieseler, Dir., Nürnberg. — Schmidt, Kfm., Hagen. — Möll, Kfm., Hagen.

**Astoria-Hotel.**  
Mahlstedt, Fr. Rent., Oldenburg. — von Magimovitch, Rent., mit Fam., Petersburg.

Bley, Schriftsteller, Berlin.

**Bayrischer Hof.**  
Bideau, Stud., Clausthal. — Keith, Kfm., Berlin. — Weise, Kfm., Berlin. — Bellevue.

Kratz, Rittergutsbes., m. Fr., Winterhagen. — Hempel, Kfm., mit Fr., Posen.

Schmidt, Aachen. — Bock, Dr., Aachen. — Zell, Fr., Aachen. — Goldberg, Kfm., Krefeld. — Aberg, Dir., Helsingborg. — Brzelius, Bankdirektor, Helsingborg.

**Hotel Bender.**  
Gondelach, Prokurist, Hasserode. — Schmitt, Fabrikbes., m. Fr., Neckarsulm. — Gleisner, Fr. Dr., Penig. — Rähling, Fr. Kirchenmusikdirektor, Penig. — Neuhäuser, Oberzahlmeister, m. Fr., Leipzig-Gohlis.

**Hotel Berg.**  
Kohsmann, m. Fr., Hagen. — Dautzenberg, Fr. Rent., m. Tochter, Berlin. — Jüngens, Regier.-Baumeist., Luxemburg.

**Hotel Biemer.**

Stram, Rent., London. — Sölling, Fr. Rent., Essen. — Aichele, Hofapotheke, m. Fr., Friedrichshafen. — Hengstenberg, Fr. Rent., Essen.

**Hotel Bingel.**

Ballé, Frankfurt. — Faust, Rent., Berlin. — Meyer, Amtsamt, m. Fr., Börnecke. — Eisenbeis, Saarbrücken. — Hoofe, Kfm., m. Fr., Schwerin. — Schmeierbauch, Landgerichtsrat, Stargard. — Schulte, Dir., m. Fr., Libau. — Feldkeller, Gutabes., Kleefeld. — Wüntig, Fabrikbes., m. Fr., Obersdorf. — Polland, Gutabes., Röhrsheim. — Schraube, Fr., Halberstadt. — Lueg, Haspe. — Cahen, Fr., m. Begl., Neuilly. — Borstaedt, Oberaufse. a. D., m. Fr., Wesel.

**Zwei Böcke.**

Schmeusser, Handelskammersekretär, m. Fr., Bayreuth. — Schliephake, Gutabes., Beierstedt. — Sauer, Ger-Assessor, Frankfurt a. O. — Piehl, Kfm., Bleialf. — Baur, Rentmeister, Bleialf.

**Schultz, Fr., Filehne.**

**Hotel Borussia.**  
Douglas, Rent., Berlin. — Schulenburg, Amtsvorsteher, m. Fr. Nichte, Gr. Apenburg.

**Hotel Braubach.**

Uttech, Makler, m. Fr., Berlin. — Rabbe, Rent., Barcelona. — Frustschmid, Selztal.

**Goldener Brunnen.**

Matuscheck, Fr., Breslau. — Matuscheck, Frl., Breslau. — Hesser, Ziegelseis, m. Fr., Dortmund. — Watermann, Rent., Barop. — Blessmann, 2 Hrn. Käte, Osnabrück.

Franke, Fr., Ludwigshafen. — Sauer, Gerichtsassessor, Frankfurt a. O. — Geissler, Stuttgart. — Margwart, Fr., Stawischin. — Kröthenherdt, Plauen. — Hesselbein, Kfm., m. Fr., Kiew. — Jüngst, Herborn. — Pott, Fr., Köln. — Schulze, Fr., Stettin.

**Central-Hotel.**

Rocheblanche, Kfm., Paris. — Huma, Ing., Berlin. — Hoch, Kfm., Velbert. — Zinneke, Kfm., Berlin. — Schathauer, Rent., m. Fr., Gladbeck.

Berger, Kfm., m. Fr., Heidelberg. — Valk, Kfm., Würzburg. — Klussmann, Kfm., Erfurt. — Gelderblom, Stud., Frankfurt. — Geissler, Verw., Koblenz. — Wenzel, Baumeist., Chemnitz. — Wenzel, Kfm., Chemnitz. — Plagge, Oberstabsarzt, Dr., Darmstadt. — Baum, Kfm., Würzburg. — Sawinsky, Erfurt. — Erm, Fr., Erfurt. — Hartwig, Fr., Berlin. — Wangel, Fr., Berlin. — Berger, Fr., Berlin. — Sawinsky, Sekretär, Erfurt.

Göckelmann, m. Fr., Stuttgart. — Strecke, Kfm., Berlin. — Blumenreich, Kfm., Berlin. — Thiebach, Kfm., Duisburg. — Kohler, Kfm., Goschholz. — Bross, Ing., m. Fr., Paris. — Saesnike, Fr., Aachen. — Dugald, Nizza.

**Hotel Christmann.**

Hutz I., Bürgermeister, Fränkisch-Krumbach. — Rode, Harburg. — Gundersmann, Frankfurt

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

**Jean Schick,**

**Schuhmachermeister,**

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Schick.**

Wiesbaden, 3. Juni 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 5½ Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Gestern abend 11 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden der

**Königliche Regierungsschreiber**

**Herrmann Richter,**

tiebeltrauert von den Seinen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Gabette Richter, Witwe, geb. Schweißguth.**

Sonnenberg, Wiesbaden, Forst in der Lausitz.

den 3. Juni 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Wiesbadenerstraße 22, aus nach dem Wiesbadener Friedhof statt.

Aus den Wiesbadener Bürgerschafts-Registern.

Geboren: Am 31. Mai: dem Taglöhner Jakob Strad e. Z. Georgine. Am 2. Juni: dem Kunsthändler Franz Urban e. Z. Sophie Sophie Martha Hermine. Am 30. Mai: dem Haushälter Johann Heinemann e. S. Karl Georg.

Aufgeboten: Spengler u. Installateur Karl Heinrich Struth in Mainz mit Anna Schreiber hier. Gärtner Georg Nied in Redenhäusel mit Anna Marie Wolf dafelbit. Taglöhner Gregor Wiegand hier mit Theodore Ott hier. Kaufmann August Thoren hier mit Else Rapp hier. Schuhmacherschläfe Christian Thiel hier mit Susanna Medel in Geisenheim. Oberfleiner Anton Hader hier mit Franziska Langeberger hier.

gestorben: Am 1. Juni: Tafeljägermeister Friedrich Löw, 65 J. Am 1. Juni: Kaufmann Ernst Sturm aus Niedersheim a. Rh. 33 J. Am 1. Juni: Wilhelmine, geb. Höhle, Witwe des Schreiners Johann Stahl, 65 J. Am 2. Juni: die Witwe Philippine Saufaus, geb. Neißl, 82 J. Am 2. Juni: Generaldirektor a. D. Louis von Tripsches-Rottenstein aus Oberlöhnitz Sachsen, 81 J.

**Wiesbadener Bestattungs-Institut**

Gebr. Neugebauer.  
Dampf-Schreinerei.

Gest. 1886.

Telefon 411. 776

**Sargmagazin**

Schwalbacherstr. 22.

Viehanten des Vereins

für Feuerbestattung

u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen ver-

anlassen wir auf einfache An-

zeige bei uns alle weiteren

Bestellungen und Gänge.

**Hotel Happel.**

Bauer, Kfm., Köln. — Welsch, Kfm., Fr., Magdeburg. — Kohl, Kfm., Koblenz. — Ringel, Kfm., Giessen. — Miller, Leut., Soldau.

**Hotel Hohenzollern.**

Koch, Direktor, Charlottenburg. — Pocke, Major, m. Fr., Aken an der IJ. — Vith, Kfm., m. Fr., Flensburg. — Abrahamsohn, Kfm., Berlin.

**Vier Jahreszeiten.**

de Boisavid, Baroness, Frankreich. — Feilchenfeld, Rechtsanwalt, Thorn. — Freyhold, Fr. Oberst, Saarburg. — de Boisavid, m. Fr., Frankreich. — de Boisavid, 3 Fr., Frankreich. — Reinhard, Kommerzienrat, m. Fam. u. Bed., Henne.

**Kaiserhof.**

v. Roerdanz, Major, St. Avold. — Pollack, Rent., Birmingham. — Binger, Berlin. — Tilmes, Kfm., Kreisfeld.

**Privat-Hotel Goldene Kette.**

Heidemann, Apotheker, Düsseldorf. — Neuschwander, Fochingen. — Wohlbald, Altfechingen.

**Kölnerischer Hof.**

Briester, Rent., m. Begl., Hannover. — Pritskow, Fr., Berlin. — Gronefeld, Tierarzt, Berlin.

**Weisse Lilien.**

von Scheben, Kfm., Langenberg. — Orloß, Fr. Rent., Würzburg. — Techel, Schauspieler, Berlin. — Bräuer, Inspektor, Hannover.

**Metropole u. Monopol.**

Oehler, Oberbürgermeister, Krefeld. — Ziegler, Berlin. — Kehrem, Rechtsanwalt, Duisburg. — Clairmont, Fr., Wien. — Clairmont, Dr., Augsburg. — Michaelis, Kfm., Berlin. — Veltman, Oberbürgermeister, Aachen. — Haller, Dr., Essen. — Halle, Dir., Barmen. — Tiefe, m. Fr., Haag. — Gucke, Ing., Karlsruhe. — Ehrenberger, Kfm., Karlsruhe. — von König, Freiburg. — Vienberg, — von Molberg, Freiburg. — Langenau, — von Achenbach, König-Landrat, Höchstädt. — Oppenheim, Berlin. — Lentze, Oberbürgermeister, Magdeburg. — Müller, Kassel. — Haberer, Rent., m. Fr., Straßburg. — Marx, Oberbürgermeister, Düsseldorf. — Cardon, de Licht, Antwerpen. — Ritter von Marx, Kgl. Landrat, Homburg v. d. H. — Brafft, Freiburg i. B. — Schmidt-Week, Kfm., Hochheim. — Rademacher, Fr. Landrat, Westerburg. — Korn, Kfm., Berlin. — Lentner, Kfm., München. — Becker, Oberbürgermeister, Wirkl. Geh. Rat, Köln. — Zöller, Kfm., m. Begl., Berlin. — Rosenberg, Kfm., Köln. — Senftleben, m. Fr., Breslau. — Wallenstein, Leipzig. — Lösner, Wesel. — Mamm, Fabrik-Karlsruhe.

**Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.**

Sonntag, m. Fam., Lehe. — v. Andreykowitz, 2 Fr., Lehe. — v. Andreykowitz, Rent., Banteln. — Paramore, Fr., London. — Pillow, Samara. — Mallet, Berlin. — Bart, m. Fr. u. Bed., London. — Hockmeyer, Hamburg. — Dirks, Fr., m. Bed., Hamburg. — Graber, Fabrikbes., m. Fr., Ruhrort. — von Seewald, Baron, Frankfurt. — Drake, m. Fam., u. Bed., London. — Stronach, m. Fr., u. Bed., London.